

Fakultät Architektur**Horizonte**

SV wöch. Di 19:00 - 20:30 S6HF Audimax 13.04.2010-09.07.2010

B.Sc. Architektur (bis Matrikel 2007)**Kernmodule****3. Studienjahr****Basics**

1 V wöch. Di 09:00 - 10:00 06.04.2010-09.07.2010 H.Barz-Malfatti;K.Beck;S.Rudder;C.Schwartzberger

Kommentar: Die Vortragsreihe Basics stellt den teilnehmenden Studierenden Methoden, Werkzeuge und Beispiele für die Bearbeitung des parallel angebotenen Entwurfs vor. In unterschiedlichen maßstäblichen Schritten soll die Idee, die Analyse, der Entwurf, die Darstellung der Ideen und die typologischen Aspekte thematisiert werden.

Bemerkungen: Ort: Arbeitsräume Bodestraße

obligatorischer Bestandteil des 6.Kernmoduls "Grosse Großereignisse"

B', Ideenprojekt III, am Ernst-Reuter-Platz

8 PRO wöch. Di 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 110 06.04.2010-09.07.2010 B.Klein;A.Palaskas;T.Steinert

Kommentar: Die im Laufe der Geschichte entstandene Stadt ist das Material, mit dem wir uns in unserer architektonischen Arbeit auseinandersetzen. Also werden wir zunächst einen realen Stadtgewebeausschnitt nach seinen Entstehungsmodi, seinen Umwandlungsmechanismen und Aggregationstypen untersuchen, dann seine Gewebeteile – die vorhandenen ebenso wie die untergegangenen oder nie ausgeführten – feinsäuberlich auseinanderlegen und diese schließlich zu einem visionären Stadtgewebeausschnitt neu zusammensetzen.

Im Sommersemester 2010 setzen wir mit einer B'. Ideenprojekt III genannten Einführung in das städtebauliche Entwerfen die im Sommersemester 2008 begonnene Reihe fort, in der Absicht, nach und nach bedeutende Berliner Stadträume zu permutieren und diese schließlich in der Zusammenschau, dem römischen Campo Marzio von Giovanni Battista Piranesi ähnelnd, zu einer Neuinterpretation der Stadt beitragen zu lassen.

In mehreren Übungsschritten nähern wir uns in Teamwork formal-perzeptiv einem Ideen-projekt auf städtischer Ebene, rund um den Ernst-Reuter-Platz, zwischen unrealisierten Visionen der 1920er Jahre ff., rekonstruierenden und modernistischen Wiederaufbauten der 1950er Jahre ff. sowie freiraumbetonnten Solitärbauten der 1960er Jahre ff.

Bemerkungen: Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Voraussetzung: Teilnahme am Vorlesungszyklus Städtebaugeschichte

Maximale Teilnehmerzahl: 32 (24 Plätze Bachelor Architektur, 8 Plätze Bachelor Urbanistik)

Dienstag, 9.15 bis 16.45 Uhr

Besprechungsraum: Hauptgebäude, Raum wird noch bekannt gegeben

Arbeitsräume: Bodestraße 1 (voraussichtlich)

Beginn: 13. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur vom 1. Februar bis zum 31. März 2010

Eichplatz Jena 2020

8 AA wöch. Di 09:15 - 16:45 06.04.2010-09.07.2010 Christ;K.Rasche;C.Oppen;V.Hadelich

Kommentar: Im Mittelpunkt des Städtebauprojektes steht der Turm von Jena, der „Intershop-Tower“ und sein Umfeld. Seit in den 1960er Jahren ein Quartier der Altstadt im Zuge der „sozialistischen Umgestaltung“ des Stadtkerns von Jena abgerissen wurde, bewegt die Jenenser Bürger zunächst welche Qualitäten ihrer Stadt verloren gingen und später – insbesondere nach 1990 - was daraus zu machen ist.

Der Turm von Hermann Henselmann wurde mittlerweile zur akzeptierten „landmark“ der Stadt Jena, weithin sichtbares Zeichen des wirtschaftlichen Leuchtturms im Osten Deutschlands. Die Umgebung des Turmes, die Mitte der Stadt, aber wartet noch auf eine Neugestaltung.

Es existiert ein B-Plan, der gegenwärtig überarbeitet wird und deshalb in Frage gestellt werden kann. Es wurde am Fuße des Turmes ein Einkaufszentrum errichtet, das den Anforderungen der Altstadtumgebung nur bedingt gerecht wird. So besteht die Aufgabe darin, eine dem Zentrum der Stadt Jena und ihrer historischen Quelle entsprechende stadträumlich-architektonische Gestaltung zu entwerfen.

Die Aufgabe ordnet sich in eine Folge von Entwurfsaufgaben an der Professur Entwerfen und Städtebau I ein, die die Reparatur und Weiterentwicklung der europäischen Stadt zum Thema haben. Dabei basiert die Entwurfsarbeit auf Analysen bekannter europäischer und charakteristischer Jenaer Stadträume.

Bemerkungen: Ort: Arbeitsräume Bodestraße

Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Bachelor, 6. Kernmodul

Einführung in das städtebauliche Entwerfen

1 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010 H.Barz-Malfatti;W.Christ

Kommentar: Die wöchentliche Vorlesung beschäftigt sich mit den Grundprinzipien städtischer Erscheinungsformen. Es geht um Stadtgrundrisse, Topografie, Stadtkonturen und -strukturen, sich gegenseitig bedingende morphologische und typologische Abhängigkeiten und um kulturelle, politische und soziologische Aspekte bzw. deren Auswirkungen.

Ziel der Vorlesungsreihe ist es, im Grundstudium einen breiten Überblick über das Repertoire des Städtebaus zu präsentieren und Methoden des Lesens und Analysierens städtebaulicher Phänomene und Zusammenhänge zu vermitteln. Hieraus soll eine Grundlage für präzise, aus der Stadt und dem Ort abgeleitete Entwurfsinterventionen entstehen.

Prof. Barz-Malfatti

Städtebau ist gestaltende Stadtplanung. Dabei reicht heute der Planungshorizont vom Quartier bis zur Stadtregion. Die Europäische Stadt gilt als Synonym für die kompakte, komplexe, konturierte und baulich-räumlich kultivierte Siedlungsform. Städtebau der Europäischen Stadt folgt im 21. Jahrhundert den Prinzipien und Werten der traditionellen Stadtbaukultur, doch Raumstruktur und Architektur, Planungs-, Entscheidungs- und Bauprozesse verlangen neue Lösungen.

Anhand anschaulicher Best Practice-Beispiele gibt die Vorlesung einen Überblick über den aktuellen Stand des Städtebaus in Deutschland, Europa und den USA. Die urbanen Bausteine der Stadt, vom Haus über Parzelle, Straße und Platz, Quartier und Stadt, Landschaft und Region bis zu urbanen Korridoren und Metropolregionen werden konzeptionell erläutert. In jeder Vorlesung wird ein Buch vorgestellt und zur Lektüre empfohlen.

Prof. Christ

GROSSE GROSSEREIGNISSE. Berlin zwischen Olympiastadion und Waldbühne

8 AA wöch. Di 10:00 - 16:45 06.04.2010-09.07.2010 H.Barz-Malfatti;K.Beck;S.Rudder;C.Schwartzenberger

Kommentar: Ein städtebaulicher Wettbewerb, der diesjährige Schindler-Award, ist Gegenstand des Projektes im Sommersemester. Ausgewählt wurde ein Bereich des Berliner Westens, geprägt von Großveranstaltungsbauten, wie das Olympiastadion, die Waldbühne, Wohngebiete und eine topografisch bewegte Naherholungs-Landschaft. Hier soll ein städtebauliches Konzept entwickelt werden, welches neben der Neuorganisation des öffentlichen Raumes im Bereich der Waldbühne und der angrenzenden Landschaftsbereiche, neue Bauwerke und Funktionen (u.a. Hockeystadion und Hotel) in das Gebiet integriert. Die Entwürfe sind Grundlage eines zu erstellenden Masterplans. Eine Exkursion und die intensive Auseinandersetzung mit der Stadt Berlin sind Bestandteil des Projektes.

Der städtebauliche Wettbewerb erfordert die auf das Thema bezogene analytische Bewertung der Aufgabe und des betroffenen Gebietes. Die Präzisierung und plausibel nachvollziehbare zeichnerische und textliche Erläuterung einer Entwurfsidee machen den Wettbewerb zu einem perfekten interdisziplinären Trainingsfeld für angehende Architekten und Stadtplaner.

Studierende der Bachelor-Studiengänge Architektur und Urbanistik arbeiten zusammen.

Die besten Arbeiten werden beim Schindler Award ‚ins Rennen geschickt‘.

Entwurfsbetreuung – Dienstag, 9.15 Uhr – 16.45 Uhr

Teilnehmer: max. 35 Bsc Architektur 6. FS, max. 10 Bsc Urbanistik 4. FS

Bemerkungen: Eine integrierte Thesisbearbeitung ist möglich.

Studierende der Bachelor-Studiengänge Architektur und Urbanistik arbeiten zusammen.

Die besten Arbeiten werden beim Schindler Award ‚ins Rennen geschickt‘.

Entwurfsbetreuung – Dienstag, 9.15 Uhr – 16.45 Uhr - Ständige Arbeitsräume Bodestraße 1

Teilnehmer: max. 35 Bsc Architektur 6. FS, max. 10 Bsc Urbanistik 4. FS

Fächergruppe Theorie BA

Bauordnungs- und Bauplanungsrecht

2 V	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	22.04.2010-22.04.2010
	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	27.05.2010-27.05.2010
	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	17.06.2010-17.06.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	23.04.2010-23.04.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	28.05.2010-28.05.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	18.06.2010-18.06.2010

Kommentar: Grundstück und Bebauung nach den Vorgaben des Bauplanungsrechtes (Baugesetzbuch und Baunutzungsordnung) und des Bauordnungsrechtes anhand einer Muster-Bauordnung; Zulässigkeit von Bauvorhaben in bauplanungs- und bauordnungsrechtlicher Hinsicht; materielle und formelle Voraussetzungen für die Aufstellung von Bauleitplänen; Rechtsschutz in Planung und Vollzug.

Bemerkungen: Achtung:

Die Veranstaltung wird beginnend mit diesem Sommersemester 2009 nur noch **jährlich** angeboten!

Voraussetzungen: **Wichtige Voraussetzung zur Teilnahme an der Vorlesung und zum Bestehen des Testats:**

"Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung" dtv-Nr. 5615, 9. Auflage

Leistungsnachweis: Schriftliches Abschlusstestat

Literatur:

Architekturgeschichte I., Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne

PR	Einzel	Mo	15:15 - 16:45	S6HF Audimax	19.07.2010-19.07.2010	E.Engelberg-Dockal
----	--------	----	---------------	--------------	-----------------------	--------------------

Architekturgeschichte I., Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne

2 V	wöch.	Mo	15:15 - 16:45	S6HF Audimax	12.04.2010-09.07.2010	E.Engelberg-Dockal
-----	-------	----	---------------	--------------	-----------------------	--------------------

Kommentar: Die Vorlesung bildet den Mittelteil des dreisemestrigen Zyklus zur Geschichte der Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie schließt mit den Anfängen der Gotik an die Vorlesung des Wintersemesters an und wird mit den Anfängen des Historismus enden, umfasst also den Zeitraum vom mittleren 12. Jh. bis um 1800. Ziel ist es weiterhin, einen Kanon an Referenzbauten zu vermitteln, die ArchitektInnen kennen sollten und zugleich einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Konstruktion, formaler Gestaltung und Baugattungen zu geben. Außerdem werden Einblicke auf verschiedene methodische Ansätze und Betrachtungsweisen der Architekturforschung und –historiographie vermittelt.

Bemerkungen: Die „Materialien zur Vorlesung“ (Skript) werden ab Semesterbeginn von einer e-learning-Plattform abrufbar sein.

Leistungsnachweis: 2. Teilprüfung nach der letzten Vorlesung

Literatur: Überblicksliteratur und Nachschlagewerke

Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt, Frankfurt a.M. 1983.

dtv-Atlas zur Baukunst, 2. Bde., 12. Aufl., München 2002.

Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 27. Aufl., München 2006.

Koepf, Hans / Binding, Günther: Bilderwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005.

5) Kostof, Spiro: Geschichte der Architektur, 3 Bde., Stuttgart 1992.

6) Pevsner, Nikolaus: Funktion und Form. Die Geschichte der Bauwerke des Westens, Hamburg 1998 (A History of Building Types, 1976).

7) Pevsner, Nikolaus / Fleming, John / Honour, Hugh: Lexikon der Weltarchitektur, 3. Aufl. Hamburg 1992 (2000 als CD-ROM).

8) Seidl, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006.

Denkmalpflegerische Praxis. Eine Einführung und Übung anhand von aktuellen Beispielen

2 S wöch. Mi 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 K.Vogel;I.Engelmann
108

Kommentar: Das Seminar nähert sich den vielschichtigen Fragestellungen der denkmalpflegerischen Praxis anhand von aktuellen Beispielen (verschiedene Bauten in Weimar, Oberkirche Arnstadt, Neues Museum Berlin): Werkberichte vor Ort, Diskussionen mit den verantwortlichen Architekturbüros, Restauratoren sowie Denkmalbehörden am Objekt und Baustellenbesichtigungen bilden den einen Schwerpunkt des Seminars. – Der zweite beinhaltet die konzeptionelle Auseinandersetzung mit einem aktuellen denkmalpflegerischen Fall, der Oberkirche in Arnstadt. Trotz hoher bauhistorischer Bedeutung, einer beeindruckenden Raumqualität und einer hochrangigen Ausstattung war die um 1250 errichtete ehemalige Klosterkirche jahrzehntlang vernachlässigt und schließlich bauaufsichtlich gesperrt worden; gegenwärtig finden infolge hartnäckigen bürgerschaftlichen Engagements grundlegende Instandsetzungsarbeiten statt und die Kirche wird sowohl durch die Kirchengemeinde als auch durch den Förderverein wieder genutzt (Gottesdienste, Konzerte, Kino u. ä.). Es fehlt jedoch ein (architektonisches) Gesamtkonzept, wie künftig unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Prioritäten mit dem Kirchenraum, mit den immer wieder umgebauten Resten der ehemaligen Klausurgebäude und dem (derzeit brachliegenden) Kreuzgang und –hof umgegangen werden kann – hierfür werden wir Ansätze erarbeiten und mit den Beteiligten, insbesondere mit den Nutzern, diskutieren.

Ziel des Seminars ist es, das Verständnis für die Komplexität und Interdisziplinarität sowie für die soziale Dimension denkmalpflegerischer Aufgaben zu vertiefen.

Bemerkungen: Erste Veranstaltung voraussichtlich am 7.4., 16.30 Uhr in Arnstadt, Oberkirche; der definitive Termin wird noch bekanntgegeben - Homepage Lehrstuhl beachten! Bestandteil des Seminars ist die obligatorische Teilnahme an der Exkursion nach Berlin (Neues Museum, Alte Nationalgalerie); der Termin (ein Samstag) wird noch bekanntgegeben. Die Kosten sind von den Teilnehmern zu tragen, Anreise individuell. Einschreibung am Lehrstuhl ab sofort - bevorzugt Teilnehmer am Kernmodul Entwurf Denkmalpflege WS 2009/10.

Leistungsnachweis: zeichnerisch/schriftliche Belegarbeit: Konzept zur Oberkirche Arnstadt

Literatur: Literaturliste wird am ersten Termin bekanntgegeben.

Einführung in die Architekturtheorie

2 V	unger.	Do	17:00 - 18:30	S6HF Audimax	15.04.2010-08.07.2010	K.Jormakka
	Wo	Do	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	27.05.2010-27.05.2010	
	Einzel	Do	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	24.06.2010-24.06.2010	
	Einzel	Fr	13:30 - 15:00	S6HF Audimax	16.04.2010-09.07.2010	
	unger.	Fr	13:30 - 15:00	C13A Hörsaal 2	30.04.2010-30.04.2010	
	Wo	Fr	13:30 - 15:00	C13A Hörsaal 2	28.05.2010-28.05.2010	
	Einzel					
	Einzel					

Kommentar: Der allgemeine Begriff ‚Architekturtheorie‘ vereint mindestens drei unterschiedliche Kategorien von Texten, die man zum einen als Entwurfstheorie charakterisieren könnte (z.B. Le Corbusiers fünf Punkte als Normen der neuen Architektur), zum zweiten als Architekturkritik (z.B. Colin Rowes Interpretation von Le Corbusiers Villa Stein durch einen Vergleich mit Palladios Villa Malcontenta) und zum dritten als Philosophie der Architektur (z.B. August Schmarsows These, dass das Wesen der Architektur der Raum sei). Diese Lehrveranstaltung gehört zu der letztgenannten Kategorie und stellt eine konstruktivistische Theorie der Architektur als Kunstform vor, wobei u.a. die folgenden Themen angesprochen werden: die Ontologie der Architektur und die des Gebäudes; Interpretation, Autorschaft, Rezeption und Beurteilung; Stil, Typ, Funktion und Ort; Darstellungsmethoden, Entwurfsprozess, Diagramm, Ornament und Atmosphäre; und die Bedingungen der Entwurfstheorie und -kritik.

Die Einführung in die Architekturtheorie wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, wobei ein Teil der Fragen aus den Theorie Seminaren entstammt.

Voraussetzungen: Bachelor Zulassung
Leistungsnachweis: Klausur

Einführung in die Stadtsoziologie

2 V	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	15.04.2010-15.04.2010	F.Eckardt
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	29.04.2010-29.04.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	13.05.2010-13.05.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	27.05.2010-27.05.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	10.06.2010-10.06.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	17.06.2010-17.06.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	08.07.2010-08.07.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	08.07.2010-08.07.2010	

Kommentar: Die Stadt ist ein komplexes Gebilde, das von Menschen in unterschiedlichen Formen gebaut, abgerissen und neugebaut wird. Seit dem Entstehen der modernen Großstadt bemühen sich Soziologen, um die Regeln, Mechanismen und Dynamiken städtischen Lebens zu verstehen und nachzuvollziehen. Dabei sind sie unterschiedliche Wege gegangen, um unser Verständnis über das Leben in der Stadt zu verbessern. In dieser Vorlesung sollen einige traditionelle und neuere Ansätze in der Stadtsoziologie vorgestellt werden. Es wird ein Überblickswissen über gängige Begriffe und empirische Forschungen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive vermittelt.

Bemerkungen: Richtet sich an: BA Architektur, 4. Semester

Einschreibung: erste Vorlesung

Doppelstunde donnerstags von 9.15 - 12.30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Formelle und informelle Beteiligungsverfahren Teil 2

2 V	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	C11C Seminarraum/Hörsaal 001	07.04.2010-09.07.2010	H.Kegler
-----	-------	----	---------------	------------------------------------	-----------------------	----------

Kommentar: <http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm>

Geschichte der räumlichen Planung

2 V	wöch.	Mo	19:00 - 20:30	M13C Hörsaal A	12.04.2010-09.07.2010	M.Welch Guerra
-----	-------	----	---------------	----------------	-----------------------	----------------

Kommentar: <http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm>

Voraussetzungen: Zulassung zum Bachelor IU, Arch.

Städtebaugeschichte

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	07.04.2010-09.07.2010	B.Klein
	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	C13A Hörsaal 2	21.04.2010-21.04.2010	

Kommentar: Die Disziplin Städtebaugeschichte ist jung und spannend. Jung, weil ›die Stadt‹ erst seit Ende der 1950er Jahre zum Thema der engagierten Lehrtätigkeit an unseren Architekturschulen geworden ist, woraus zunächst aber nicht unsere Disziplin erwuchs, sondern Institute für Stadtplanung. Das Interesse an der sogenannten ›alten‹ oder ›historischen‹ Stadt ist jedoch mit der Krise der doktrinären Moderne gewachsen, das heißt, aus dem Hinterfragen der rationalen Stadtplanung als Ersatz des bestehenden städtischen Gewebes und dem daraus resultierenden Forschungsinteresse am Herzen der Stadt.

In diesem Vorlesungszyklus zur Städtebaugeschichte werden verschiedene europäische Städte, die für eine bestimmte Epoche und einen besonderen Aspekt von Wichtigkeit sind, vorgestellt und dabei Themen wie Stadtgrundriß und -aufriß, Parzellierung und Wohntypologie, Straßen- und Platzsystem, Stadterweiterung und -eingriff, Erschließung und Wohntypologie sowie Stadtgewebe an Fallbeispielen eingehend behandelt.

Bemerkungen: Im Ganzen zielt diese Geschichte des Städtebaus darauf, Ihre städtebaulichen und architektonischen Entscheidungen dank neugewonnener oder gefestigter historischer Kenntnisse überprüfen zu können.
Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Teilnehmerzahl: ohne Beschränkung

Mittwoch, 11.00 bis 12.30 Uhr

Audimax, Steubenstraße 6

Beginn: 14. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur in der ersten Studienwoche (6. bis 9. April 2010)

Stadtentwicklung und Städtebaupolitik

2 V	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal A	21.04.2010-21.04.2010	M.Welch Guerra
	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal D	28.04.2010-09.07.2010	

Kommentar: Stadtentwicklungspolitik und Städtebaupolitik bilden in der Bundesrepublik Kernelemente der räumlichen Planung, eines Politikfeldes, in dem zum Teil sehr konträre gesellschaftliche Zielsetzungen idealerweise so koordiniert werden, dass dem politisch definierten Gemeinwohl entsprochen wird. Dieses Politikfeld ist immer wieder starken programmatischen und instrumentellen Veränderungen ausgesetzt, dabei verschieben sich entsprechend die räumlichen Handlungskulissen.

Die LV bietet einen zunächst einen Überblick über die Geschichte der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik seit den 1970er Jahren in Deutschland und in anderen Ländern, erklärt wesentliche Hintergründe und diskutiert ihre Folgen.

In diesem Semester werden wir uns besonders mit dem deutschen Städtesystem der Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wichtige ökonomische, demografische und soziale Tendenzen erfasst und hinsichtlich ihrer Folgen für die Planung diskutiert. Die Stadtentwicklungspolitik des Bundes und der Länder wird daraufhin kritisch beleuchtet. Basistext ist der kürzlich erschienene Stadtentwicklungsbericht 2008.

Stadtentwicklungsbericht 2008. Neue urbane Lebens- und Handlungsräume. Stadtentwicklungspolitik in Deutschland, Band 1. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) Berlin 2009

(Link auf Homepage der Urbanistik)

Die V wird hauptsächlich für Studenten empfohlen, die bereits die V "Theorie und Geschichte der Stadt- und Raumentwicklung" erfolgreich bestanden haben, da sie darauf aufbaut.

Bemerkungen: Einschreibung ab 6.4.2010 – Belvederer Allee 4

Stadtstruktur und Kriminalität - Problemquartiere als 'Soziale Brennpunkte', 'Ghettos' oder 'no-go-areas'?

2 S	wöch.	Do	11:00 - 12:30	G8A, LG Seminarraum 108	08.04.2010-09.07.2010	F.Eckardt;A.Müller
-----	-------	----	---------------	-------------------------	-----------------------	--------------------

Kommentar: Berichte und Meldungen über kriminelles oder gewalttätiges Handeln erfahren in Zeiten sozialer Spaltungen zunehmende Aufmerksamkeit. In allen Großstädten gibt es heute Problemviertel, in denen ein wachsendes Maß an sozialem Gefälle zu beobachten ist. Vor allem in den Großwohnsiedlungen an den Rändern der Städte sowie in einigen Altbauquartieren im Innenstadtbereich sammeln sich Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Lebensbedingungen in diesen benachteiligten Quartieren – so heißt es – werden mit zunehmender Segregation immer problematischer. Städtebaulicher Verfall, das Nebeneinander problematischer Lebenslagen, Graffiti, Vandalismus und eine wachsende Gewaltbereitschaft sind unter derartigen Rahmenbedingungen üblich genannte Attribute, die das generelle Negativ-Image der Quartiere bedienen und stabile Koordinaten bilden, um einzelne Stadtteile als "Ghettos" oder "Brennpunkte" zu stigmatisieren.

Doch wie sind die Entwicklungen in deutschen Städten diesbezüglich zu bewerten? Besteht ein Zusammenhang zwischen der räumlichen Ballung sozial problematischer Lagen und dem Entstehen abweichender Verhaltensweisen bzw. Kriminalität? Wie beeinflussen sozialräumliche Gegebenheiten einerseits die Entstehung devianter Verhaltensweisen und andererseits die Angst, Opfer von Kriminalität zu werden? Welche Rolle spielt der Begriff der sozialen Kontrolle und welche Maßnahmen können kriminalpräventiv wirksam werden? Diese Fragen sollen – neben der Klärung der generellen Begrifflichkeiten – im Fokus des Seminars stehen.

Bemerkungen: Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Zukunftsfähige Stadtentwicklung: Solar, nachhaltig und fair

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 AD2 Seminarraum 107 07.04.2010-09.07.2010 B.Stratmann

Kommentar: Die „solare Stadt“ ist ein Baustein einer Nachhaltigkeitsstrategie, die versucht, auf lokaler Ebene soziale, ökonomische und ökologische Erfordernisse moderner Gesellschaften in Einklang miteinander zu bringen. Das Bestreben, den drohenden Klimawandel noch abzuwenden, erhöht die Dringlichkeit nachhaltiger Lösungen. Inzwischen liegen zahlreiche Praxisbeispiele vor, die belegen, wie viel Kreativität bei der Umsetzung des Konzepts bereits freigesetzt worden ist. Der solare und nachhaltige Umbau der Städte hat begonnen, doch Innovationen und Kreativität sind weiterhin gefragt, soll die Zukunftsfähigkeit der Städte keine bloße Vision sein.

In der Veranstaltung soll dem Nachhaltigkeitsdiskurs auf der einigermaßen überschaubaren Ebene der Städte und Gemeinden auf den Grund gegangen werden: Was bedeutet das Leitbild nachhaltige Stadtentwicklung konkret? Welche Konzepte existieren und welche praktischen Erfahrungen liegen mit ihnen vor? Wie lassen sich die unterschiedlicher Interessen lokaler Akteure „unter einen Hut bringen“? Welche städtebaulichen und stadtplanerischen Herausforderungen ergeben sich aus dem Leitbild nachhaltige Stadt? Lässt sich die Verwundbarkeit von Städten durch den Klimawandel reduzieren? Wie schließlich misst man den Grad erreichter Nachhaltigkeit?

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 09.15 – 10.45 Uhr

Beginn: 07.04.2010

Voraussetzungen: Ort: Haus des IfEU, Albrecht-Dürer-Str. 2, Raum 107
Bachelor Fak. A, auch geöffnet für Fakultät B.,

Leistungsnachweis: Bachelor-Studiengänge mit Stadtsoziologie als Lehrgebiet
Leistungsnachweise: Die Prüfung erfolgt in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung, die gegen Ende des Seminars eingereicht wird.

Fächergruppe Gestaltung BA

Farbgestaltung I

2 UE gerade	Mi	13:30 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	H.Aschenbach
Wo	Do	13:30 - 16:45	110	15.04.2010-09.07.2010	
unger.			G8A, LG Seminarraum		
Wo			110		

Kommentar: Sensibilisierende Übungen für Licht und Farbe, für Farbtonvielfalt, für Farbkontraste, für Farbklänge, für Farbkombinationen, für Materialfarbigkeit und für Farbe im Kontext und ihr gleichzeitiges Analysieren.

Gezieltes Üben von Farbzusammenstellungen hinsichtlich unterschiedlicher synästhetischer und räumlicher Wirkung.

Formulieren von Raumideen mit Farbcollagen, als kreatives Hilfsmittel im Entwurfsprozess. Anwendung von Farbe in der Architekturzeichnung und im Modellbau.

Praktische Anwendung von Farbfotografie als Arbeitsmittel für Architekten.

Bemerkungen: <http://www.uni-weimar.de/architektur/dsmbfl/blog/farbe/>
Arbeiten mit traditionellen, handwerklichen Techniken, betreuter Unterricht

Lernziel: Ein sicherer Umgang für Gestalter bzw. Architekten mit Farbe im Entwurfsprozess, sowie ihr fachlich fundierter Einsatz im Medium Zeichnung, Plan und Modell sowie in der gebauten räumlichen Umwelt.

Voraussetzungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Testat, Mappe am Semesterende

Typographie

2 UE	unger.	Mi	13:30 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	H.Hengst
	Wo	Do	13:30 - 16:45	110	15.04.2010-09.07.2010	
	gerade			G8A, LG Seminarraum		
	Wo			110		

Kommentar: # Einführung in die Geschichte des Kulturgutes Schrift

Kennenlernen elementarer Konstruktionsprinzipien für Schriften

Untersuchungen zu Proportionen von Skelett- und Balkenschriften

Schrift und Blattgestaltung # Layout

Anwendungsgebiete von Schriftgestaltung in der Architekturanalyse von angewandten Schriften im urbanen Umfeld

Typografie mit dem Computer

Semantik und Semiotik

Kenntnis und Beherrschung des Mediums Typografie

Bewusster Umgang mit Schriftwirkungen

Verständnis für Schrifttype und Inhalt

Typografieanwendungen im Kontext mit der Aufgabe beherrschen

Typografiequalitäten beschreiben und beurteilen können

Umgang mit Computer

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Mappe, Testat

Aktzeichnen

2 UE	wöch.	Mi	17:00 - 20:00	G6 Bauformenwerkstatt	07.04.2010-09.07.2010	G.Herfurth
				001		

Kommentar: Der Kurs ist als eine Art Vertiefung bereits erarbeiteter zeichnerischer Fähigkeiten zu verstehen (Teilnahme an Kursen in Freihandzeichnen usw.) Die menschliche Anatomie, Proportionen und Bewegungsabläufe (statisch und dynamisch) sollen in wechselnden Grundposen (stehend, sitzend, liegend) direkt am Modell studiert werden. Weitere Themen der zeichnerischen Qualifikation sind Format und Ausspannung, Bildausschnitt und -komposition sowie Licht- und Schattenverläufe. Ziel des Kurses ist Herausarbeitung einer individuellen zeichnerischen Handschrift, welche mit einer Suche nach dem geeigneten Mittel einhergeht (Kohle, Rötel, Fettkreide, Pastelle). Während der Modellpausen erfolgt eine Kritik der Ergebnisse. Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik

Voraussetzungen: Freihandzeichnen

Leistungsnachweis: Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Architektonischer Planungsprozess: Von der Handskizze zum digitalen Plan

2 S wöch. Mo 17:00 - 18:30 BA1a Allg. Medienpool 12.04.2010-09.07.2010 J.Fischer;R.König
003

Kommentar: Im Rahmen des Seminars wird ein kompletter digital unterstützter Planungsprozess am Beispiel einer einfachen Entwurfsaufgabe vermittelt. Das Seminar ist in vier Phasen gegliedert, in denen jeweils mit verschiedenen Programmen bestimmte Schwerpunkte bearbeitet werden:

1. Konzeptphase: von der Skizze zum digitalen Entwurfsmodell (Photoshop & SketchUp)
2. Entwurfsphase: 3D Modellieren und Visualisieren (Rhino 3D, 3ds Max oder Cinema4D)
3. Ausarbeitungsphase: CAAD-Zeichnen (ArchiCAD, Revit, Allplan)

Voraussetzungen: Layoutphase: Aufbereitung und Präsentation (Photoshop, Illustrator und Indesign)
Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende, die die digitalen Werkzeuge in Ihren Arbeitsprozeß eines Entwurfes integrieren wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Zu jeder Phase sind Teilleistungen zu erbringen, die am Ende des Seminars zur Gesamtleistung summiert werden.

Digitale Stilübungen mit Rhinoceros3D

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 BA1a Allg. Medienpool 12.04.2010-09.07.2010 J.Fischer;R.König
003

Kommentar: In diesem Seminar werden mit digitalen Werkzeugen Stilübungen an einem kleinen Entwurfsprojekt für einen Pavillon vor dem VanDeVeldebau erprobt. Bestehende Stilprinzipien sollen dabei mit dem digitalen Werkzeug Rhinoceros3D angewandt werden.

Sowohl historische Stile als auch zeitgenössische Formsprachen können hierbei zur Anwendung kommen. Unterstützend sollen dabei auch grundlegende Methoden für parametrisches Modellieren mit Hilfe von Grasshopper3D zum Einsatz kommen. Ziel ist es, für unterschiedliche Formabsichten die passenden digitalen Techniken zu erlernen und deren Möglichkeiten auszuloten.

Bemerkungen: Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Form und die Endabgabe in digitaler und analoger Form erwartet.

Voraussetzungen: Einschreibung in der ersten Veranstaltung
Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Formfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.

Fotografie I - Single oder das Einzelbild

2 UE A.Kästner

- Kommentar: Thema: Single oder das Einzelbild Werkmodul Fotografie, 2 SWS | 3 ECTS
Fotografin & Dipl.-Designer Karen Weinert
- Daß Single nicht nur auf partnerschaftliche "Nichtbeziehungen" verweist, wollen wir mittels der Fotografie erkunden: eine einzelne Fotografiesteht im Mittelpunkt des Kurses. Thematisch ist dabei alles möglich, ob ein Portrait eines Menschen oder eine gute Architekturfotografie. Die Schwierigkeit besteht in der richtigen Auswahl, der Konzentration auf das Wesentliche mit all den Kriterien die der Fotografie immanent sind: Im Werkmodul werden parallel auch die technischen und gestalterischen Grundlagen der Fotografie, wie Blende, Zeit, Belichtung und Beleuchtung, Bildaufbau usw. geübt. Alle Aufgaben werden am Ende in einer Mappe zusammengestellt.
- Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Listen hängen ab dem 6. April 2010 in der KEW (Fotowerkstatt), Bauhausstraße 7b aus
Zeit: erster Termin Mittwoch 7. April 2010, 14:00 bis 17:00 Uhr
der Kurs findet 2-wöchentlich statt, genaue Termine werden am 7. April bekannt gegeben
- Voraussetzungen: Seminarraum 005a in der KEW, Bauhausstraße 7b
Interesse an der Fotografie, keine Vorkenntnisse nötig
- Leistungsnachweis: Die zu erbringende Studienleistung setzt sich zusammen aus der Teilnahme am Werkmodul und der Anfertigung einer Mappe

Freihandzeichnen

2 UE

A. Kästner

Kommentar: Bildkünstlerische Auseinandersetzung und Verfremdung in der Architekturzeichnung am Beispiel des »Gauforums Weimar«

Veränderungsprozesse und Verfremdung als zeitliche Dimension von Architektur: Im künstlerischen Erkunden von Stadträumen erproben Sie neue Sicht- und Darstellungsweisen. In einem Workshop setzen Sie sich anhand des Gauforum Weimars bildkünstlerisch mit einem historisch, architektonisch und städtebaulich bedeutsamen Ort auseinander. Ziel ist eine Serie von Architekturzeichnungen und die Anwendung von Mitteln künstlerischer Verfremdung.

Das Zeichnen plain air fördert ein tieferes Verständnis des eigenen Sehens. Striche tasten den Ort ab und reflektieren ihn. Linien stehen für den Gegenstand. Sie sind geboren aus der Gestik der Hand, aus der Schwere oder Leichtigkeit des Handgelenks. Durch die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Gesten, die Betrachtung aus verschiedenen Blickwinkeln und zu verschiedenen Tageszeiten erfahren Sie Ihr Motiv als veränderlich und veränderbar.

Parallel dokumentieren Sie den Ort fotografisch. An Hand der entstandenen Fotos und Skizzen experimentieren Sie mit Zeichenmaterialien und -instrumenten, räumlichen Wirkungen durch Ausschnittwahl und Größenveränderung.

Anschließend werden die Darstellungen durch graphische Techniken, Texturen, Tönungen, Einfügen von linearen Netzen verfremdet, zu Umrissformen und Mustern umgewandelt, Gebäudeteile neu figuriert.

Im gesamten Prozess werden folgende Fragen bearbeitet: Wie ist der Beobachtungsgegenstand zu deuten? Wie wirken die Proportionen, das Material in dem umgebenden Umfeld? Und wie verändert sich das Sehen?

Bemerkungen: Lehrperson: Runhild Wirth (Lehrbeauftragte)

Die Einschreibung findet am 7. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Mindestteilnehmerzahl: 10, sonst findet der Kurs nicht statt

Mitzubringen:

Fotoapparat oder Digitalkamera, Bleistifte der Stärken: HB, 2B, 9B, Kugelschreiber, Zeichenkohle, Kreiden, z.B. Sepiastifte in verschiedenen Brauntönen, Weisskreide, Pinsel in unterschiedlichen Größen, Fixativspray, harte Zeichenunterlage, Zeichenpapiere verschiedener Art, z.B. getönter Karton, A5 bis A3, Klapphocker

Zeitlicher Rahmen:

Sommersemester, 2 WE, 15./ 16. Mai, 29./ 30. Mai 2010, jeweils 10 - 18 Uhr, insges. 30 h, SWS 2

Leistungsnachweis: Zum Abschluss des Workshops werden die Arbeiten in einer Mappe zusammengestellt und in einer Ausstellung präsentiert.

Freihandzeichnen

2 EX BlockSaSo -

13.05.2010-16.05.2010

A.Kästner

Kommentar: Quedlinburg 13.05.- 16.05.2010

Der Kurs findet in der Zeit vom 13.05.- 16.5.2010 in Form einer Fachexkursion statt.

Ziel der Exkursion ist das Erkunden des kulturellen und geometrischen Codes und der räumlichen Qualitäten der kleinen Fachwerkstadt. Mit freihändigen, analytischen Zeichnungen und Zeichnung in verschiedenen Darstellungstechniken soll die Charakteristik und Atmosphäre der Stadt erfasst und dokumentiert werden.

Bemerkungen: Einschreibung ist schon abgeschlossen

Leistungsnachweis: Mappenabgabe

Plastik I

2 UE	unger.	Do	13:30 - 16:45	G6 Bauformenwerkstatt	08.04.2010-10.07.2010	G.Herfurth
	Wo	Do	13:30 - 16:45	001	08.04.2010-10.07.2010	
	gerade			G6 Bauformenwerkstatt		
	Wo			001		

Kommentar: Die Übungen sollen sich mit der plastischen Umsetzung und Vertiefung abstrakter Architekturbegriffe auseinandersetzen. Drei Kilogramm Ton stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung plastischer Grundbegriffe wie Textur, Relief, Statik, Dynamik, Proportion, Verdichtung, Auflösung, Addition und Substraktion. Ziel des Kurses ist die Vermittlung handwerklicher, künstlerischer und gestalterischer Grundlagen; die Förderung schöpferischer Fähigkeiten und die Befähigung zur Formschöpfung und Gestaltgebung.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik

Leistungsnachweis: Testat

Eine Mappe mit Fotos und Texten dokumentiert am Semesterende die Arbeiten.

Fächergruppe Technik BA

Bauklimatik-Tutorium

UE	wöch.	Do	15:15 - 16:45	B7bHC Stud. Arbeitsraum 213	08.04.2010-09.07.2010	K.Kießl;S.Steinbach
----	-------	----	---------------	--------------------------------	-----------------------	---------------------

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang Architektur und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Bauklimatik-Tutorium

V	wöch.	Do	11:00 - 12:30	C13A Hörsaal 2	08.04.2010-09.07.2010	K.Kießl
	Einzel	Do	11:00 - 12:30	M7B Seminarraum 102	03.06.2010-03.06.2010	

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt (s. begleitende Übungen hierzu).

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Baustoffkunde I

2 V	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	12.04.2010-09.07.2010	T.Baron
-----	-------	----	---------------	--------------	-----------------------	---------

Brandschutz und Entwurf I

2 V	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	12.04.2010-09.07.2010	M.Pietraß
	wöch.	Mi	07:30 - 09:00	M13C Hörsaal D	07.04.2010-09.07.2010	

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerferorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 3. Studienjahr

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: nur Wahlmodul

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Testat

Masterstudiengänge: Testat

Brandschutz und Entwurf II

2 V

M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerferorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 2. Studienjahr

Brandschutz Teil I

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Brandschutz I

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note

Masterstudiengänge: Testat oder Note

Gebäudetechnik-Grundlagen

2 UE	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	12.04.2010-09.07.2010	M.Schulz;J.Bartscherer;J.Fuchs
	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	005	12.04.2010-09.07.2010	
	wöch.	Do	13:30 - 15:00	G8A, LG Seminarraum	08.04.2010-10.07.2010	
	wöch.	Do	13:30 - 15:00	105	08.04.2010-10.07.2010	
	Einzel	Do	13:30 - 15:00	G8A, LG Seminarraum	03.06.2010-03.06.2010	
				105 G8A, LG Seminarraum 005 M7B Seminarraum 102		

Kommentar: * Grundlagen der Sanitär- und Gasinstallation sowie der Heizungstechnik
 * Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Elektroinstallationstechnik
 * Berechnungsverfahren zur Überschlags-Anlagendimensionierung, besonders im Hinblick auf deren räumliche und bautechnische Forderungen sowie der Aufstellbedingungen im Gebäude
 * neue Technologien aus Sicht der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit
 Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Voraussetzungen: Baukonstruktion-Grundlagen, Bauklimatik-Grundlagen
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Note

Gebäudetechnik-Grundlagen

2 V wöch. Mi 07:30 - 09:00 M13C Hörsaal A 14.04.2010-10.07.2010 M.Schulz;J.Bartscherer
 Kommentar: * Grundlagen der Sanitär- und Gasinstallation sowie der Heizungstechnik
 * Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Elektroinstallationstechnik
 * Berechnungsverfahren zur Überschlags-Anlagendimensionierung, besonders im Hinblick auf deren räumliche und bautechnische Forderungen sowie der Aufstellbedingungen im Gebäude
 * neue Technologien aus Sicht der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit
 Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Voraussetzungen: Baukonstruktion-Grundlagen, Bauklimatik-Grundlagen
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Note

Grundlagen der Bauwirtschaft

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 07.04.2010-09.07.2010 B.Nentwig
 Kommentar: Einführung in die Thematik; Organisation von Architektur- und Ingenieurbüros; internes und externes Management; VOF; Vertragswesen für Architekten und Ingenieure; HOAI; Berufsstand; Kostenermittlung DIN 276; Flächenermittlung DIN 277; Grundstücks- und Gebäudebewertung; Projektentwicklung; Projektsteuerung; Baufinanzierung; VOB A und B; Bauleitung; Übergabe; Inbetriebnahme; Gebäudemanagement
 Bemerkungen:
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Note - Schriftliche Klausur

Lehmbauarchitektur

2 IV wöch. Mo 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 Schroeder, H.
 wöch. Mi 13:30 - 16:45 108 07.04.2010-05.05.2010
 M13C Hörsaal C

Kommentar: Lehm gehört zu den ältesten und am meisten verwendeten Baustoffen. Historische Baukonstruktionen, in denen Lehm verarbeitet wurde, prägen noch heute städtische Gebiete und ländliche Räume nicht nur in Mitteleuropa. Mit der Industrialisierung des Bauens wurde Lehm ab Ende des 19. Jahrhunderts durch moderne Baustoffe verdrängt. Mit der Diskussion um die Notwendigkeit einer zukunftsverträglichen Entwicklung steht der Lehm als Baustoff in einem neuen Zusammenhang: Seit Mitte der 1980er Jahre erfährt das Bauen mit Lehm eine Wiederbelebung zunächst für den Bereich der Bausanierung, zunehmend aber auch im Neubau. Heute ist der Lehm als Baustoff im Bereich des nachhaltigen und gesundheitsgerechten Bauens. Vor allem junge Architekten sind fasziniert von den neuen Möglichkeiten der Gestaltung mit diesem Material. Zahlreiche bedeutende nationale und internationale Architekturpreise sind ein Beleg dafür, dass Lehm als Baustoff heute auch in der Gesellschaft akzeptiert wird.

Die Vorlesung gibt einen kompakten Überblick zu folgenden Aspekten des Lehmbaus: Anfänge und verschiedene Baukulturen, Baustoff und Stoffkreislauf, Bauweisen und Verarbeitung.

Die Übung stellt die architektonisch - konstruktive Qualität des Lehmbaus in den Vordergrund und gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand dieser Bauweise, die mit dem Baustoff Lehm nicht nur hohe ökologische und baubiologische Anforderungen erfüllt sondern damit auch neue Impulse für die architektonische Gestaltung liefert.

Bemerkungen: Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur Entwerfen und Baukonstruktion
 Voraussetzungen: Abschluss 3. Fachsemester Bachelor erforderlich!

Lehmbau-Exkursion

EX H.Schroeder
 Kommentar: Besucht werden Beispiele für moderne und traditionelle Konstruktionen des Lehmbaus.
 Bemerkungen: Termin wird per Aushang bekannt gegeben.

Tragwerkslehre II

2 V wöch. Mo 09:15 - 10:45 S6HF Audimax 12.04.2010-09.07.2010 J.Ruth;G.Voigt;J.Philipp

Kommentar: Tragverhalten und Berechnung von klassischen Tragwerksystemen

- Biegung und Längskraft
- Dachtragwerke
- Rahmentragwerke
- Aussteifung von Bauwerken
- Hallentragwerke
- Bogentragwerke
- Seiltragwerke
- Stahlbetontragwerke

Bemerkungen: Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung
 Voraussetzungen: Tragwerkslehre I

Tragwerkslehre II

2 UE	wöch.	Di	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	06.04.2010-09.07.2010	J.Philipp;G.Voigt
	wöch.	Do	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal C	08.04.2010-09.07.2010	

Bemerkungen:

B.Sc. Architektur (ab Matrikel 2008)

Kernmodule

1. Studienjahr

SIDEWAYS

8 AA	wöch.	Mi	09:15 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	H.Büttner-Hyman;Y.Graefe;H.Hubrich;T.Jankowiak-Röhrs;S.Wendt
	wöch.	Mi	09:15 - 16:45	002 G8A, LG Seminarraum 005	07.04.2010-09.07.2010	

Kommentar: „... keine zwei Menschen sehen die Welt gleich, weil auch alle vier Milliarden völlig verschieden sind, nicht. Und zwei Leute, die vier blaue Augen haben, werden absolut alles anderes sehen.“

„Ich hab' nie ein Vorbild gehabt und auch nie eins wollen. Ich hab' immer nur ich selber sein wollen und hab' immer nur so geschrieben, wie ich selber gedacht hab', und dadurch bin ich in die Gefahr, von irgend so einem Vorbild aufgesaugt zu werden, gar nie gekommen.“

Thomas Bernhard, 1969

„Wir sollten immer daran denken, dass ein Kunstwerk unweigerlich die Schöpfung einer neuen Welt darstellt. Deshalb müssen wir als Erstes diese neue Welt so genau wie möglich studieren, indem wir sie als etwas völlig Unbekanntes behandeln, das keine erkennbare Verbindung zu den uns bereits bekannten Welten hat.“

Vladimir Nabokov, 1980

„haus. allgemein jedes menschlicher wohnung, unterkunft und beschäftigung dienende gebäude, es heiszt ein altes, neues, groszes, kleines, hohes, niedriges, festes, massives [...] haus. [...] das haus wird gegründet, gebaut, ausgebaut, erweitert, gemauert [...], gedeckt [...]. man geht, zieht, kehrt ins haus, geht aus dem hause, verlässt, räumt, das haus: keret doch ein zum hause. da will ich mir lassen ein hausz bauen, mit schönen erkern, mit groszen sälen, mit zierlichen kammern.“

Jacob und Wilhelm Grimm, 1862

SIDEWAYS

2 V	Einzel	Mi	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	07.04.2010-07.04.2010	H.Büttner-Hyman
	Einzel	Mi	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	14.04.2010-14.04.2010	
	wöch.	Mi	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal B	21.04.2010-19.05.2010	
	Einzel	Mi	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	26.05.2010-26.05.2010	
	wöch.	Mi	17:00 - 18:30		02.06.2010-09.07.2010	

Kommentar: Vorlesung im Zusammenhang mit dem Entwurf "SIDEWAYS"
 Bemerkungen: Die Vorlesung ist dem gleichnamigen Entwurf "SIDEWAYS" zugeordnet.
 Voraussetzungen: Zulassung Bachelor Architektur, 2. FS
 Literatur: --

2. Studienjahr

DAS HAUS ALS WEG UND PLATZ

8 AA wöch. Mi 09:15 - 16:45 07.04.2010-09.07.2010 T.Boettger;K.Bonhag

Kommentar: „Ein gut organisiertes Haus ist wie eine Stadt anzulegen mit Straßen und Wegen, die zwangsläufig zu Plätzen führen, welche vom Verkehr ausgeschaltet sind, so dass man auf ihnen ausruhen kann. ...All unsere Gebrauchsgegenstände, wozu wir auch das Wohnhaus rechnen wollen, sind ja Kompromiss zwischen Zweck, Material, Form, Qualität, Preis und anderem auf einer variablen mittleren Linie. Aber die Regeln für das gute Haus als Ideal ändern sich prinzipiell nicht und müssen nur immer neu betrachtet werden. ... Wie sieht ein Weg zum Haustor aus, wie öffnet man ein Haustor? Welche Form hat ein Vorraum? Wie kommt man vom Vorraum an der Garderobe vorbei ins Wohnzimmer? Wie liegt der Sitzplatz zu Tür und Fenster? Wie viele solcher Fragen gibt es, die beantwortet werden müssen und aus diesen Elementen besteht das Haus. Das ist moderne Architektur.“ Josef Frank, 1931 " Josef Frank, 1931

„Die Architektur wird durchwandert, durchschritten. Sie ist keineswegs ... jene rein graphische Illusion, die sich um einen abstrakten Mittelpunkt kristallisiert. Einen Mittelpunkt, der vorgibt, der Mensch zu sein ..., ausgerüstet mit einem Fliegenauge und dementsprechend einem kreisrunden Gesichtsfeld. ... Unser Mensch besitzt ... zwei Augen, die 1,60m über dem Erdboden sitzen und nach vorn blicken. Diese Gegenwart der Biologie ist Berechtigung genug, die Pläne zu verdammern, sie sich um einen widernatürlichen Mittelpunkt herum aufblähen. Ausgestattet mit seinen Augen, vor sich blickend, geht unser Mensch, bewegt er sich vorwärts, handelt, geht seiner Beschäftigung nach und registriert auf seinen Wegen zugleich alle nacheinander auftauchenden architektonischen Manifestationen und ihre Einzelheiten. Er empfindet innere Bewegung, das Ergebnis einander folgender Erschütterungen. Das geht so weit, dass die Architekturen sich in tote und lebendige einteilen lasse, je nachdem, ob das Gesetz des Durchwanderns nicht beachtet oder ob es im Gegenteil glänzend befolgt wurde.“ Le Corbusier: An die Studenten, 1942

Es gilt in diesem Semester sich mit Raumfolgen physisch auseinanderzusetzen und solche in einem Stadthaus zu verdichten. Als Gebrauchsgegenstand wird das Haus von Innen heraus entwickelt. Es setzt sich aus verschiedenen räumlichen Elementen zusammen, die gemeinsam vorher in Übungen studiert werden. Programm, Kontext und Ort beeinflussen den Entwurfsprozess. Deren Gewichtung entscheidet im Folgenden das Individuum.

Bemerkungen: Gastprofessur Raumgestaltung

Dipl.-Ing. Antje Freiesleben

Das Stadthaus

8 PROwöch. Di 08:00 - 17:00 06.04.2010-09.07.2010 W.Stamm-Teske;K.Fischer;K.Stepien;J.Kopprasch

Kommentar: An der Professur Wohnungsbau setzen wir uns vertiefend mit den Qualitäten des verdichteten, innerstädtischen Wohnens auseinander. Nachdem in vorangegangenen Semestern das gereifte Haus und Geschosswohnungsbauten eingehend untersucht wurden, wollen wir uns nun typologisch dem Stadthaus widmen. Im Vergleich zu Reihenhäusern und zur innerstädtischen Blockrandbebauung stellt das freistehende Mehrfamilienhaus einen Bautypus mittlerer Dichte dar, der ökologische Vorteile mit hohen Wohnqualitäten und einer guten städtischen Integrationsfähigkeit verbindet.

Unser Projekt ist in der Weimarer Südstadt verortet, anknüpfend an gründerzeitliche Gebiete mit großzügigen Stadtwohnhäusern, flankiert von neuerer Bebauung und von Industriebrachen. Wir wollen hier Stadt weiterdenken und aufbauend auf einem sorgfältigen Studium der Typologie und der Qualität der Umgebung eine innovative zeitgenössische Interpretation im eigenen Entwurf erstellen.

Bemerkungen: Die Studienreise führt diesmal in die Schweiz, wo wir an den Standorten Zürich, Bern und Basel herausragende Beispiele des städtischen Wohnungsbaus untersuchen werden. Die Exkursion findet vom 19.04. - 25.04. statt und ist Bestandteil des Entwurfs. Der Beitrag von 240,00€ (Übernachtung und Reisekosten) ist bis zum 08.04.2010 im Sekretariat der Professur Entwerfen und Wohnungsbau, bei Frau Palitzsch einzuzahlen.

Voraussetzungen: 3 absolvierte Kernmodule

DE NIEUWE ULEPANNE - Segelschule am Sloterveer (NL)

8 AA wöch. Di 09:15 - 16:45 06.04.2010-09.07.2010

Kommentar: Nach 19 Jahren architektonischer „Praxis“, davon 15 Jahre im eigenen Büro, bietet die Gastprofessur dem Lehrenden die Gelegenheit, wesentliche Erfahrungen des Berufsalltags in die Architekturausbildung - gewissermaßen experimentell - zurückzuspiegeln: Projektspezifische Recherche, Arbeiten im Team, soziale Kompetenz, systematische Erfüllung eines Pflichtenheftes, Integration von Fachplanungen, problem- und zielorientierte Kommunikation. Diese und andere Bausteine des Architektur-Schaffens bilden dementsprechend den äußeren Rahmen des Kurses.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes liegt im Bereich des Planens und Bauens mit PASSIVHAUS-Komponenten. Dessen Handwerkszeug wird im Verlauf des Semesters in seinen Grundzügen gemeinsam erarbeitet und anhand der gestellten prototypischen Planungsaufgabe: „Segelschule“, angesiedelt an einem exemplarischen Ort: „Slotermeer (NL)“ BIS INS DETAIL vertieft. Neben der Auseinandersetzung mit RAUM, FÜGUNG und FUNKTION zielt die Bearbeitung insbesondere auf die INTEGRATION der gewählten Systemkomponenten in Gestalt und Konstruktion des Bauwerks. Die Umsetzung der Entwurfsergebnisse erfolgt u.a. anhand großmaßstäblicher Modelle.

Zur Einführung in das Projekt unternehmen wir eine gemeinsame Exkursion nach Friesland. Diese dauert vom 19.04. bis 24.04. und ist verbindlicher Bestandteil des Projektes. Ausgehend von unserem Stützpunkt, der Segelschule „De Ulepanne“ in Balk, werden wir mit kleinen Segelbooten die Friesischen Meere befahren und dabei den Bauplatz und seine nähere Umgebung erkunden. Daneben können - sofern nicht bereits vorhanden - Grundkenntnisse im Jollen-Segeln erworben werden. Der Unkostenbeitrag je Teilnehmer beträgt 250.- Euro. Darin enthalten sind die Kosten für Reise, Unterkunft, „Halbpension“, Bootsmiete und (soweit erforderlich) Segellehrer. Die Bezahlung muss verbindlich bis zum 08.04.2010 im Sekretariat der Professur Bauformenlehre erfolgen. Andernfalls müssen Teilnehmer aus der Nachrückerliste berücksichtigt werden.

Bemerkungen: Arbeitsräume Bodestraße

Betreuung:

Gastprofessor Andreas Reich, Dipl.Ing. Architekt BDA mit Luise Nerlich, Dipl. Ing. Architektin

Kunst am See

8 AA	wöch.	Di	09:15 - 16:45	WB1 Stud. Arbeitsplätze	06.04.2010-10.07.2010	M.Loudon;F.Kirfel-Rühle;D.Reisch
	wöch.	Di	09:15 - 16:45	105	06.04.2010-10.07.2010	
	wöch.	Di	09:15 - 16:45	WB1 Stud. Arbeitsplätze	06.04.2010-10.07.2010	
	wöch.	Di	09:15 - 16:45	106	06.04.2010-10.07.2010	
	wöch.	Di	09:15 - 16:45	WB1 Stud. Arbeitsplätze	06.04.2010-10.07.2010	
				107		
				WB1 Stud. Arbeitsplätze		
				108		
				WB1 Stud. Arbeitsräume		
				109		

Kommentar: Im Jahr 1998 hat das Kunsthaus Zug eine kostbare Sammlung mit Bildern überwiegend der Wiener Moderne erhalten. Für die repräsentative Sammlung gibt es aber im bestehenden Museum nicht ausreichend Platz. Deshalb plant die Stadt Zug ein neues Ausstellungsgebäude, das neben Flächen für die Dauerausstellung auch Räume für wechselnde Präsentationen vorsieht.

Als Standort für den Neubau ist ein attraktives Seegrundstück vorgesehen, welches aktuell noch mit einer zur Disposition stehenden Turnhalle und Sportanlage überbaut ist.

Die Einzigartigkeit des Ortes ist auch wichtiger Ansatzpunkt für die Konzeption des zu planenden Gebäudes.

Neben der entwerflichen Fragestellung werden wir uns vertieft mit dem Themenkomplex von räumlichem Ausdruck im Wechselspiel von Konstruktion und technischem Detail auseinander setzen.

Die Entwicklung der verschiedenen Ansätze werden wir neben der zeichnerischen Darstellung auch unter Zuhilfenahme großmaßstäblicher Arbeitsmodelle und perspektivischer Darstellungen überprüfen

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Der Besuch der Ringvorlesung ist für alle Entwurfsteilnehmer bindend und Voraussetzung zum Abschluss der Kernmodule.

Leistungsnachweis: Abschlussnote für gesamtes Kernmodul (Entwurf + Ringvorlesung)

Ringvorlesung 4. Kernmodul

2 V	wöch.	Di	17:00 - 18:30	S6HF Audimax	06.04.2010-09.07.2010	W.Stamm-Teske
	Einzel	Di	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal D	13.04.2010-13.04.2010	
	Einzel	Di	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal D	20.04.2010-20.04.2010	
	Einzel	Di	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal D	25.05.2010-25.05.2010	

Kommentar: Die Vorlesung dient der Inputvermittlung zur Entwurfsbearbeitung.

Der Teil der Ringvorlesung von Prof. Stamm-Teske befasst sich mit den Themen Wohnen und Wohnungsbau als architektonisches, historisches und soziales Phänomen.

Voraussetzungen: 3 abgeschlossene Fachsemester

Leistungsnachweis: Abschlussnote für das gesamte Kernmodul (Ringvorlesung und Entwurf)

3. Studienjahr

B', Ideenprojekt III, am Ernst-Reuter-Platz

8 PRO wöch. Di 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 B.Klein;A.Palaskas;T.Steinert
110

Kommentar: Die im Laufe der Geschichte entstandene Stadt ist das Material, mit dem wir uns in unserer architektonischen Arbeit auseinandersetzen. Also werden wir zunächst einen realen Stadtgewebeausschnitt nach seinen Entstehungsmodi, seinen Umwandlungsmechanismen und Aggregationstypen untersuchen, dann seine Gewebeteile – die vorhandenen ebenso wie die untergegangenen oder nie ausgeführten – feinsäuberlich auseinanderlegen und diese schließlich zu einem visionären Stadtgewebeausschnitt neu zusammensetzen.

Im Sommersemester 2010 setzen wir mit einer B'. Ideenprojekt III genannten Einführung in das städtebauliche Entwerfen die im Sommersemester 2008 begonnene Reihe fort, in der Absicht, nach und nach bedeutende Berliner Stadträume zu permutieren und diese schließlich in der Zusammenschau, dem römischen Campo Marzio von Giovanni Battista Piranesi ähnelnd, zu einer Neuinterpretation der Stadt beitragen zu lassen.

In mehreren Übungsschritten nähern wir uns in Teamwork formal-perzeptiv einem Ideenprojekt auf städtischer Ebene, rund um den Ernst-Reuter-Platz, zwischen unrealisierten Visionen der 1920er Jahre ff., rekonstruierenden und modernistischen Wiederaufbauten der 1950er Jahre ff. sowie freiraumbetonten Solitärbauten der 1960er Jahre ff.

Bemerkungen: Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Voraussetzung: Teilnahme am Vorlesungszyklus Städtebaugeschichte

Maximale Teilnehmerzahl: 32 (24 Plätze Bachelor Architektur, 8 Plätze Bachelor Urbanistik)

Dienstag, 9.15 bis 16.45 Uhr

Besprechungsraum: Hauptgebäude, Raum wird noch bekannt gegeben

Arbeitsräume: Bodestraße 1 (voraussichtlich)

Beginn: 13. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur vom 1. Februar bis zum 31. März 2010

Einführung in das städtebauliche Entwerfen

1 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010 H.Barz-Malfatti;W.Christ

Kommentar: Die wöchentliche Vorlesung beschäftigt sich mit den Grundprinzipien städtischer Erscheinungsformen. Es geht um Stadtgrundrisse, Topografie, Stadtkonturen und -strukturen, sich gegenseitig bedingende morphologische und typologische Abhängigkeiten und um kulturelle, politische und soziologische Aspekte bzw. deren Auswirkungen.

Ziel der Vorlesungsreihe ist es, im Grundstudium einen breiten Überblick über das Repertoire des Städtebaus zu präsentieren und Methoden des Lesens und Analysierens städtebaulicher Phänomene und Zusammenhänge zu vermitteln. Hieraus soll eine Grundlage für präzise, aus der Stadt und dem Ort abgeleitete Entwurfsinterventionen entstehen.

Prof. Barz-Malfatti

Städtebau ist gestaltende Stadtplanung. Dabei reicht heute der Planungshorizont vom Quartier bis zur Stadtregion. Die Europäische Stadt gilt als Synonym für die kompakte, komplexe, konturierte und baulich-räumlich kultivierte Siedlungsform. Städtebau der Europäischen Stadt folgt im 21. Jahrhundert den Prinzipien und Werten der traditionellen Stadtbaukultur, doch Raumstruktur und Architektur, Planungs-, Entscheidungs- und Bauprozesse verlangen neue Lösungen.

Anhand anschaulicher Best Practice-Beispiele gibt die Vorlesung einen Überblick über den aktuellen Stand des Städtebaus in Deutschland, Europa und den USA. Die urbanen Bausteine der Stadt, vom Haus über Parzelle, Straße und Platz, Quartier und Stadt, Landschaft und Region bis zu urbanen Korridoren und Metropolregionen werden konzeptionell erläutert. In jeder Vorlesung wird ein Buch vorgestellt und zur Lektüre empfohlen.

Prof. Christ

Theorie Ba

Architekturgeschichte I., Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne

PR Einzel Mo 15:15 - 16:45 S6HF Audimax 19.07.2010-19.07.2010 E.Engelberg-Dockal

Architekturgeschichte I., Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne

2 V wöch. Mo 15:15 - 16:45 S6HF Audimax 12.04.2010-09.07.2010 E.Engelberg-Dockal

Kommentar: Die Vorlesung bildet den Mittelteil des dreisemestrigen Zyklus zur Geschichte der Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie schließt mit den Anfängen der Gotik an die Vorlesung des Wintersemesters an und wird mit den Anfängen des Historismus enden, umfasst also den Zeitraum vom mittleren 12. Jh. bis um 1800. Ziel ist es weiterhin, einen Kanon an Referenzbauten zu vermitteln, die ArchitektInnen kennen sollten und zugleich einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Konstruktion, formaler Gestaltung und Baugattungen zu geben. Außerdem werden Einblicke auf verschiedene methodische Ansätze und Betrachtungsweisen der Architekturgeschichtsforschung und –historiographie vermittelt.

Bemerkungen: Die „Materialien zur Vorlesung“ (Skript) werden ab Semesterbeginn von einer e-learning-Plattform abrufbar sein.

Leistungsnachweis: 2. Teilprüfung nach der letzten Vorlesung

Literatur: Überblicksliteratur und Nachschlagewerke

Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt, Frankfurt a.M. 1983.

dtv-Atlas zur Baukunst, 2. Bde., 12. Aufl., München 2002.

Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 27. Aufl., München 2006.

Koepf, Hans / Binding, Günther: Bilderwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005.

5) Kostof, Spiro: Geschichte der Architektur, 3 Bde., Stuttgart 1992.

6) Pevsner, Nikolaus: Funktion und Form. Die Geschichte der Bauwerke des Westens, Hamburg 1998 (A History of Building Types, 1976).

7) Pevsner, Nikolaus / Fleming, John / Honour, Hugh: Lexikon der Weltarchitektur, 3. Aufl. Hamburg 1992 (2000 als CD-ROM).

8) Seidl, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006.

Bauordnungs- und Bauplanungsrecht

2 V Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	22.04.2010-22.04.2010
Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	27.05.2010-27.05.2010
Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	17.06.2010-17.06.2010
Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	23.04.2010-23.04.2010
Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	28.05.2010-28.05.2010
Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	18.06.2010-18.06.2010

Kommentar: Grundstück und Bebauung nach den Vorgaben des Bauplanungsrechtes (Baugesetzbuch und Baunutzungsordnung) und des Bauordnungsrechtes anhand einer Muster-Bauordnung; Zulässigkeit von Bauvorhaben in bauplanungs- und bauordnungsrechtlicher Hinsicht; materielle und formelle Voraussetzungen für die Aufstellung von Bauleitplänen; Rechtsschutz in Planung und Vollzug.

Bemerkungen: Achtung:

Voraussetzungen: Die Veranstaltung wird beginnend mit diesem Sommersemester 2009 nur noch **jährlich** angeboten!
Wichtige Voraussetzung zur Teilnahme an der Vorlesung und zum Bestehen des Testats:

"Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung" dtv-Nr. 5615, 9. Auflage

Leistungsnachweis: Schriftliches Abschlusstestat

Literatur:

Brandschutz und Entwurf I

2 V wöch.	Mo	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	12.04.2010-09.07.2010
wöch.	Mi	07:30 - 09:00	M13C Hörsaal D	07.04.2010-09.07.2010

M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerferorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 3. Studienjahr

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: nur Wahlmodul

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Testat

Masterstudiengänge: Testat

Denkmalpflegerische Praxis. Eine Einführung und Übung anhand von aktuellen Beispielen

2 S wöch. Mi 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 K.Vogel;I.Engelmann
108

Kommentar: Das Seminar nähert sich den vielschichtigen Fragestellungen der denkmalpflegerischen Praxis anhand von aktuellen Beispielen (verschiedene Bauten in Weimar, Oberkirche Arnstadt, Neues Museum Berlin): Werkberichte vor Ort, Diskussionen mit den verantwortlichen Architekturbüros, Restauratoren sowie Denkmalbehörden am Objekt und Baustellenbesichtigungen bilden den einen Schwerpunkt des Seminars. – Der zweite beinhaltet die konzeptionelle Auseinandersetzung mit einem aktuellen denkmalpflegerischen Fall, der Oberkirche in Arnstadt. Trotz hoher bauhistorischer Bedeutung, einer beeindruckenden Raumqualität und einer hochrangigen Ausstattung war die um 1250 errichtete ehemalige Klosterkirche jahrzehntelang vernachlässigt und schließlich bauaufsichtlich gesperrt worden; gegenwärtig finden infolge hartnäckigen bürgerschaftlichen Engagements grundlegende Instandsetzungsarbeiten statt und die Kirche wird sowohl durch die Kirchengemeinde als auch durch den Förderverein wieder genutzt (Gottesdienste, Konzerte, Kino u. ä.). Es fehlt jedoch ein (architektonisches) Gesamtkonzept, wie künftig unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Prioritäten mit dem Kirchenraum, mit den immer wieder umgebauten Resten der ehemaligen Klausurgebäude und dem (derzeit brachliegenden) Kreuzgang und –hof umgegangen werden kann – hierfür werden wir Ansätze erarbeiten und mit den Beteiligten, insbesondere mit den Nutzern, diskutieren.

Ziel des Seminars ist es, das Verständnis für die Komplexität und Interdisziplinarität sowie für die soziale Dimension denkmalpflegerischer Aufgaben zu vertiefen.

Bemerkungen:

Erste Veranstaltung voraussichtlich am 7.4., 16.30 Uhr in Arnstadt, Oberkirche; der definitive Termin wird noch bekanntgegeben - Homepage Lehrstuhl beachten! Bestandteil des Seminars ist die obligatorische Teilnahme an der Exkursion nach Berlin (Neues Museum, Alte Nationalgalerie); der Termin (ein Samstag) wird noch bekanntgegeben. Die Kosten sind von den Teilnehmern zu tragen, Anreise individuell. Einschreibung am Lehrstuhl ab sofort - bevorzugt Teilnehmer am Kernmodul Entwurf Denkmalpflege WS 2009/10.

Leistungsnachweis: zeichnerisch/schriftliche Belegarbeit: Konzept zur Oberkirche Arnstadt

Literatur: Literaturliste wird am ersten Termin bekanntgegeben.

Einführung in die Stadtsoziologie

2 V	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	15.04.2010-15.04.2010	F.Eckardt
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	29.04.2010-29.04.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	13.05.2010-13.05.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	27.05.2010-27.05.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	10.06.2010-10.06.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	17.06.2010-17.06.2010	
	Einzel	Do	09:15 - 12:30	S6HF Audimax	08.07.2010-08.07.2010	

Kommentar: Die Stadt ist ein komplexes Gebilde, das von Menschen in unterschiedlichen Formen gebaut, abgerissen und neugebaut wird. Seit dem Entstehen der modernen Großstadt bemühen sich Soziologen, um die Regeln, Mechanismen und Dynamiken städtischen Lebens zu verstehen und nachzuvollziehen. Dabei sind sie unterschiedliche Wege gegangen, um unser Verständnis über das Leben in der Stadt zu verbessern. In dieser Vorlesung sollen einige traditionelle und neuere Ansätze in der Stadtsoziologie vorgestellt werden. Es wird ein Überblickswissen über gängige Begriffe und empirische Forschungen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive vermittelt.

Bemerkungen: Richtet sich an: BA Architektur, 4. Semester

Einschreibung: erste Vorlesung

Doppelstunde donnerstags von 9.15 - 12.30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Formelle und informelle Beteiligungsverfahren Teil 2

2 V	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	C11C Seminarraum/Hörsaal 001	07.04.2010-09.07.2010	H.Kegler
-----	-------	----	---------------	------------------------------------	-----------------------	----------

Kommentar: <http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm>

Geschichte der räumlichen Planung

2 V	wöch.	Mo	19:00 - 20:30	M13C Hörsaal A	12.04.2010-09.07.2010	M.Welch Guerra
-----	-------	----	---------------	----------------	-----------------------	----------------

Kommentar: <http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm>

Voraussetzungen: Zulassung zum Bachelor IU, Arch.

Städtebaugeschichte

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	07.04.2010-09.07.2010	B.Klein
	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	C13A Hörsaal 2	21.04.2010-21.04.2010	

Kommentar: Die Disziplin Städtebaugeschichte ist jung und spannend. Jung, weil ›die Stadt‹ erst seit Ende der 1950er Jahre zum Thema der engagierten Lehrtätigkeit an unseren Architekturschulen geworden ist, woraus zunächst aber nicht unsere Disziplin erwuchs, sondern Institute für Stadtplanung. Das Interesse an der sogenannten ›alten‹ oder ›historischen‹ Stadt ist jedoch mit der Krise der doktrinären Moderne gewachsen, das heißt, aus dem Hinterfragen der rationalen Stadtplanung als Ersatz des bestehenden städtischen Gewebes und dem daraus resultierenden Forschungsinteresse am Herzen der Stadt.

In diesem Vorlesungszyklus zur Städtebaugeschichte werden verschiedene europäische Städte, die für eine bestimmte Epoche und einen besonderen Aspekt von Wichtigkeit sind, vorgestellt und dabei Themen wie Stadtgrundriß und -aufriß, Parzellierung und Wohntypologie, Straßen- und Platzsystem, Stadterweiterung und -eingriff, Erschließung und Wohntypologie sowie Stadtgewebe an Fallbeispielen eingehend behandelt.

Im Ganzen zielt diese Geschichte des Städtebaus darauf, Ihre städtebaulichen und architektonischen Entscheidungen dank neugewonnener oder gefestigter historischer Kenntnisse überprüfen zu können.

Bemerkungen: Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Teilnehmerzahl: ohne Beschränkung

Mittwoch, 11.00 bis 12.30 Uhr

Audimax, Steubenstraße 6

Beginn: 14. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur in der ersten Studienwoche (6. bis 9. April 2010)

Stadtentwicklung und Städtebaupolitik

2 V	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal A	21.04.2010-21.04.2010	M.Welch Guerra
	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal D	28.04.2010-09.07.2010	

Kommentar: Stadtentwicklungspolitik und Städtebaupolitik bilden in der Bundesrepublik Kernelemente der räumlichen Planung, eines Politikfeldes, in dem zum Teil sehr konträre gesellschaftliche Zielsetzungen idealerweise so koordiniert werden, dass dem politisch definierten Gemeinwohl entsprochen wird. Dieses Politikfeld ist immer wieder starken programmatischen und instrumentellen Veränderungen ausgesetzt, dabei verschieben sich entsprechend die räumlichen Handlungskulissen.

Die LV bietet einen zunächst einen Überblick über die Geschichte der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik seit den 1970er Jahren in Deutschland und in anderen Ländern, erklärt wesentliche Hintergründe und diskutiert ihre Folgen.

In diesem Semester werden wir uns besonders mit dem deutschen Städtesystem der Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wichtige ökonomische, demografische und soziale Tendenzen erfasst und hinsichtlich ihrer Folgen für die Planung diskutiert. Die Stadtentwicklungspolitik des Bundes und der Länder wird daraufhin kritisch beleuchtet. Basistext ist der kürzlich erschienene Stadtentwicklungsbericht 2008.

Stadtentwicklungsbericht 2008. Neue urbane Lebens- und Handlungsräume. Stadtentwicklungspolitik in Deutschland, Band 1. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) Berlin 2009

(Link auf Homepage der Urbanistik)

Die V wird hauptsächlich für Studenten empfohlen, die bereits die V "Theorie und Geschichte der Stadt- und Raumentwicklung" erfolgreich bestanden haben, da sie darauf aufbaut.

Bemerkungen: Einschreibung ab 6.4.2010 – Belvederer Allee 4

Stadtstruktur und Kriminalität - Problemquartiere als 'Soziale Brennpunkte', 'Ghettos' oder 'no-go-areas'?

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;A.Müller
108

Kommentar: Berichte und Meldungen über kriminelles oder gewalttätiges Handeln erfahren in Zeiten sozialer Spaltungen zunehmende Aufmerksamkeit. In allen Großstädten gibt es heute Problemviertel, in denen ein wachsendes Maß an sozialem Gefälle zu beobachten ist. Vor allem in den Großwohnsiedlungen an den Rändern der Städte sowie in einigen Altbauquartieren im Innenstadtbereich sammeln sich Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Lebensbedingungen in diesen benachteiligten Quartieren – so heißt es – werden mit zunehmender Segregation immer problematischer. Städtebaulicher Verfall, das Nebeneinander problematischer Lebenslagen, Graffiti, Vandalismus und eine wachsende Gewaltbereitschaft sind unter derartigen Rahmenbedingungen üblich genannte Attribute, die das generelle Negativ-Image der Quartiere bedienen und stabile Koordinaten bilden, um einzelne Stadtteile als "Ghettos" oder "Brennpunkte" zu stigmatisieren.

Doch wie sind die Entwicklungen in deutschen Städten diesbezüglich zu bewerten? Besteht ein Zusammenhang zwischen der räumlichen Ballung sozial problematischer Lagen und dem Entstehen abweichender Verhaltensweisen bzw. Kriminalität? Wie beeinflussen sozialräumliche Gegebenheiten einerseits die Entstehung devianter Verhaltensweisen und andererseits die Angst, Opfer von Kriminalität zu werden? Welche Rolle spielt der Begriff der sozialen Kontrolle und welche Maßnahmen können kriminalpräventiv wirksam werden? Diese Fragen sollen – neben der Klärung der generellen Begrifflichkeiten – im Fokus des Seminars stehen.

Bemerkungen: Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Zukunftsfähige Stadtentwicklung: Solar, nachhaltig und fair

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 AD2 Seminarraum 107 07.04.2010-09.07.2010 B.Stratmann

Kommentar: Die „solare Stadt“ ist ein Baustein einer Nachhaltigkeitsstrategie, die versucht, auf lokaler Ebene soziale, ökonomische und ökologische Erfordernisse moderner Gesellschaften in Einklang miteinander zu bringen. Das Bestreben, den drohenden Klimawandel noch abzuwenden, erhöht die Dringlichkeit nachhaltiger Lösungen. Inzwischen liegen zahlreiche Praxisbeispiele vor, die belegen, wie viel Kreativität bei der Umsetzung des Konzepts bereits freigesetzt worden ist. Der solare und nachhaltige Umbau der Städte hat begonnen, doch Innovationen und Kreativität sind weiterhin gefragt, soll die Zukunftsfähigkeit der Städte keine bloße Vision sein.

In der Veranstaltung soll dem Nachhaltigkeitsdiskurs auf der einigermaßen überschaubaren Ebene der Städte und Gemeinden auf den Grund gegangen werden: Was bedeutet das Leitbild nachhaltige Stadtentwicklung konkret? Welche Konzepte existieren und welche praktischen Erfahrungen liegen mit ihnen vor? Wie lassen sich die unterschiedlicher Interessen lokaler Akteure „unter einen Hut bringen“? Welche städtebaulichen und stadtplanerischen Herausforderungen ergeben sich aus dem Leitbild nachhaltige Stadt? Lässt sich die Verwundbarkeit von Städten durch den Klimawandel reduzieren? Wie schließlich misst man den Grad erreichter Nachhaltigkeit?

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 09.15 – 10.45 Uhr

Beginn: 07.04.2010

Voraussetzungen: Ort: Haus des IfEU, Albrecht-Dürer-Str. 2, Raum 107
Bachelor Fak. A, auch geöffnet für Fakultät B.,

Leistungsnachweis: Bachelor-Studiengänge mit Stadtsoziologie als Lehrgebiet
Leistungsnachweise: Die Prüfung erfolgt in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung, die gegen Ende des Seminars eingereicht wird.

Gestaltung Ba

Aktzeichnen

2 UE wöch. Mi 17:00 - 20:00 G6 Bauformenwerkstatt 07.04.2010-09.07.2010 G.Herfurth
001

Kommentar: Der Kurs ist als eine Art Vertiefung bereits erarbeiteter zeichnerischer Fähigkeiten zu verstehen (Teilnahme an Kursen in Freihandzeichnen usw.) Die menschliche Anatomie, Proportionen und Bewegungsabläufe (statisch und dynamisch) sollen in wechselnden Grundposen (stehend, sitzend, liegend) direkt am Modell studiert werden. Weitere Themen der zeichnerischen Qualifikation sind Format und Ausspannung, Bildausschnitt und -komposition sowie Licht- und Schattenverläufe. Ziel des Kurses ist Herausarbeitung einer individuellen zeichnerischen Handschrift, welche mit einer Suche nach dem geeigneten Mittel einhergeht (Kohle, Rötel, Fettkreide, Pastelle). Während der Modellpausen erfolgt eine Kritik der Ergebnisse. Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik

Voraussetzungen: Freihandzeichnen

Leistungsnachweis: Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Architektonischer Planungsprozess: Von der Handskizze zum digitalen Plan

2 S wöch. Mo 17:00 - 18:30 BA1a Allg. Medienpool 12.04.2010-09.07.2010 J.Fischer;R.König
003

Kommentar: Im Rahmen des Seminars wird ein kompletter digital unterstützter Planungsprozess am Beispiel einer einfachen Entwurfsaufgabe vermittelt. Das Seminar ist in vier Phasen gegliedert, in denen jeweils mit verschiedenen Programmen bestimmte Schwerpunkte bearbeitet werden:

1. Konzeptphase: von der Skizze zum digitalen Entwurfsmodell (Photoshop & SketchUp)
2. Entwurfsphase: 3D Modellieren und Visualisieren (Rhino 3D, 3ds Max oder Cinema4D)
3. Ausarbeitungsphase: CAAD-Zeichnen (ArchiCAD, Revit, Allplan)

Layoutphase: Aufbereitung und Präsentation (Photoshop, Illustrator und Indesign)

Voraussetzungen: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende, die die digitalen Werkzeuge in Ihren Arbeitsprozeß eines Entwurfes integrieren wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Zu jeder Phase sind Teilleistungen zu erbringen, die am Ende des Seminars zur Gesamtleistung summiert werden.

Digitale Stilübungen mit Rhinoceros3D

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 BA1a Allg. Medienpool 12.04.2010-09.07.2010 J.Fischer;R.König
003

Kommentar: In diesem Seminar werden mit digitalen Werkzeugen Stilübungen an einem kleinen Entwurfsprojekt für einen Pavillon vor dem VanDeVeldebau erprobt. Bestehende Stilprinzipien sollen dabei mit dem digitalen Werkzeug Rhinoceros3D angewandt werden.

Sowohl historische Stile als auch zeitgenössische Formsprachen können hierbei zur Anwendung kommen. Unterstützend sollen dabei auch grundlegende Methoden für parametrisches Modellieren mit Hilfe von Grasshopper3D zum Einsatz kommen. Ziel ist es, für unterschiedliche Formabsichten die passenden digitalen Techniken zu erlernen und deren Möglichkeiten auszuloten.

Bemerkungen: Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Form und die Endabgabe in digitaler und analoger Form erwartet.

Voraussetzungen: Einschreibung in der ersten Veranstaltung
Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Formfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.

Farbgestaltung I

2 UE	gerade	Mi	13:30 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	H.Aschenbach
	Wo	Do	13:30 - 16:45	110	15.04.2010-09.07.2010	
	unger.			G8A, LG Seminarraum		
	Wo			110		

Kommentar: Sensibilisierende Übungen für Licht und Farbe, für Farbtonvielfalt, für Farbkontraste, für Farbklänge, für Farbkompositionen, für Materialfarbigkeit und für Farbe im Kontext und ihr gleichzeitiges Analysieren.

Gezieltes Üben von Farbzusammenstellungen hinsichtlich unterschiedlicher synästhetischer und räumlicher Wirkung.

Formulieren von Raumideen mit Farbcollagen, als kreatives Hilfsmittel im Entwurfsprozess. Anwendung von Farbe in der Architekturzeichnung und im Modellbau.

Praktische Anwendung von Farbfotografie als Arbeitsmittel für Architekten.

Bemerkungen: <http://www.uni-weimar.de/architektur/dsmbfl/blog/farbe/>
Arbeiten mit traditionellen, handwerklichen Techniken, betreuter Unterricht

Lernziel: Ein sicherer Umgang für Gestalter bzw. Architekten mit Farbe im Entwurfsprozess, sowie ihr fachlich fundierter Einsatz im Medium Zeichnung, Plan und Modell sowie in der gebauten räumlichen Umwelt.

Voraussetzungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Testat, Mappe am Semesterende

Fotografie I - Single oder das Einzelbild

2 UE A.Kästner

Kommentar: Thema: Single oder das Einzelbild Werkmodul Fotografie, 2 SWS | 3 ECTS

Fotografin & Dipl.-Designer Karen Weinert

Daß Single nicht nur auf partnerschaftliche "Nichtbeziehungen" verweist, wollen wir mittels der Fotografie erkunden: eine einzelne Fotografie steht im Mittelpunkt des Kurses. Thematisch ist dabei alles möglich, ob ein Portrait eines Menschen oder eine gute Architekturfotografie. Die Schwierigkeit besteht in der richtigen Auswahl, der Konzentration auf das Wesentliche mit all den Kriterien die der Fotografie immanent sind: Im Werkmodul werden parallel auch die technischen und gestalterischen Grundlagen der Fotografie, wie Blende, Zeit, Belichtung und Beleuchtung, Bildaufbau usw. geübt. Alle Aufgaben werden am Ende in einer Mappe zusammengestellt.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Listen hängen ab dem 6. April 2010 in der KEW (Fotowerkstatt), Bauhausstraße 7b aus

Zeit: erster Termin Mittwoch 7. April 2010, 14:00 bis 17:00 Uhr

der Kurs findet 2-wöchentlich statt, genaue Termine werden am 7. April bekannt gegeben

Voraussetzungen: Seminarraum 005a in der KEW, Bauhausstraße 7b
Interesse an der Fotografie, keine Vorkenntnisse nötig

Leistungsnachweis: Die zu erbringende Studienleistung setzt sich zusammen aus der Teilnahme am Werkmodul und der Anfertigung einer Mappe

Freihandzeichnen

2 UE

A.Kästner

Kommentar:

Bildkünstlerische Auseinandersetzung und Verfremdung in der Architekturzeichnung am Beispiel des »Gauforums Weimar«

Veränderungsprozesse und Verfremdung als zeitliche Dimension von Architektur: Im künstlerischen Erkunden von Stadträumen erproben Sie neue Sicht- und Darstellungsweisen. In einem Workshop setzen Sie sich anhand des Gauforum Weimars bildkünstlerisch mit einem historisch, architektonisch und städtebaulich bedeutsamen Ort auseinander. Ziel ist eine Serie von Architekturzeichnungen und die Anwendung von Mitteln künstlerischer Verfremdung.

Das Zeichnen plain air fördert ein tieferes Verständnis des eigenen Sehens. Striche tasten den Ort ab und reflektieren ihn. Linien stehen für den Gegenstand. Sie sind geboren aus der Gestik der Hand, aus der Schwere oder Leichtigkeit des Handgelenks. Durch die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Gesten, die Betrachtung aus verschiedenen Blickwinkeln und zu verschiedenen Tageszeiten erfahren Sie Ihr Motiv als veränderlich und veränderbar.

Parallel dokumentieren Sie den Ort fotografisch. An Hand der entstandenen Fotos und Skizzen experimentieren Sie mit Zeichenmaterialien und -instrumenten, räumlichen Wirkungen durch Ausschnittwahl und Größenveränderung.

Anschließend werden die Darstellungen durch graphische Techniken, Texturen, Tönungen, Einfügen von linearen Netzen verfremdet, zu Umrissformen und Mustern umgewandelt, Gebäudeteile neu figuriert.

Im gesamten Prozess werden folgende Fragen bearbeitet: Wie ist der Beobachtungsgegenstand zu deuten? Wie wirken die Proportionen, das Material in dem umgebenden Umfeld? Und wie verändert sich das Sehen?
Lehrperson: Runhild Wirth (Lehrbeauftragte)

Bemerkungen:

Die Einschreibung findet am 7. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Mindestteilnehmerzahl: 10, sonst findet der Kurs nicht statt

Mitzubringen:

Fotoapparat oder Digitalkamera, Bleistifte der Stärken: HB, 2B, 9B, Kugelschreiber, Zeichenkohle, Kreiden, z.B. Sepiastifte in verschiedenen Brauntönen, Weisskreide, Pinsel in unterschiedlichen Größen, Fixativspray, harte Zeichenunterlage, Zeichenpapiere verschiedener Art, z.B. getönter Karton, A5 bis A3, Klapphocker

Zeitlicher Rahmen:

Sommersemester, 2 WE, 15./ 16. Mai, 29./ 30. Mai 2010, jeweils 10 - 18 Uhr, insges. 30 h,

SWS 2

Leistungsnachweis:

Zum Abschluss des Workshops werden die Arbeiten in einer Mappe zusammengestellt und in einer Ausstellung präsentiert.

Freihandzeichnen

2 EX BlockSaSe - 13.05.2010-16.05.2010 A.Kästner
 Kommentar: Quedlinburg 13.05.- 16.05.2010

Der Kurs findet in der Zeit vom 13.05.- 16.5.2010 in Form einer Fachexkursion statt.

Ziel der Exkursion ist das Erkunden des kulturellen und geometrischen Codes und der räumlichen Qualitäten der kleinen Fachwerkstadt. Mit freihändigen, analytischen Zeichnungen und Zeichnung in verschiedenen Darstellungstechniken soll die Charakteristik und Atmosphäre der Stadt erfasst und dokumentiert werden.

Bemerkungen: Einschreibung ist schon abgeschlossen
 Leistungsnachweis: Mappenabgabe

Plastik I

2 UE unger. Do 13:30 - 16:45 G6 Bauformenwerkstatt 08.04.2010-10.07.2010 G.Herfurth
 Wo Do 13:30 - 16:45 001 08.04.2010-10.07.2010
 gerade G6 Bauformenwerkstatt
 Wo 001

Kommentar: Die Übungen sollen sich mit der plastischen Umsetzung und Vertiefung abstrakter Architekturbegriffe auseinandersetzen. Drei Kilogramm Ton stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung plastischer Grundbegriffe wie Textur, Relief, Statik, Dynamik, Proportion, Verdichtung, Auflösung, Addition und Substraktion. Ziel des Kurses ist die Vermittlung handwerklicher, künstlerischer und gestalterischer Grundlagen; die Förderung schöpferischer Fähigkeiten und die Befähigung zur Formschöpfung und Gestaltgebung.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik
 Leistungsnachweis: Testat

Eine Mappe mit Fotos und Texten dokumentiert am Semesterende die Arbeiten.

Typographie

2 UE unger. Mi 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 H.Hengst
 Wo Do 13:30 - 16:45 110 15.04.2010-09.07.2010
 gerade G8A, LG Seminarraum
 Wo 110

- Kommentar: # Einführung in die Geschichte des Kulturgutes Schrift
 # Kennenlernen elementarer Konstruktionsprinzipien für Schriften
 # Untersuchungen zu Proportionen von Skelett- und Balkenschriften
 # Schrift und Blattgestaltung # Layout
 # Anwendungsgebiete von Schriftgestaltung in der Architekturanalyse von angewandten Schriften im urbanen Umfeld
 # Typografie mit dem Computer
 # Semantik und Semiotik
 # Kenntnis und Beherrschung des Mediums Typografie
 # Bewusster Umgang mit Schriftwirkungen
 # Verständnis für Schrifttype und Inhalt
 # Typografieanwendungen im Kontext mit der Aufgabe beherrschen
 # Typografiequalitäten beschreiben und beurteilen können

Bemerkungen: # Umgang mit Computer
 Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
 Voraussetzungen:
 Leistungsnachweis: Mappe, Testat

Technik Ba

Bauklimatik-Tutorium

UE wöch. Do 15:15 - 16:45 B7bHC Stud. 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl;S.Steinbach
 Arbeitsraum 213

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang Architektur und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Bemerkungen: Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt.
Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Bauklimatik-Tutorium

V	wöch.	Do	11:00 - 12:30	C13A Hörsaal 2	08.04.2010-09.07.2010	K.Kießl
	Einzel	Do	11:00 - 12:30	M7B Seminarraum 102	03.06.2010-03.06.2010	

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Bemerkungen: Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt (s. begleitende Übungen hierzu).
Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Baustoffkunde I

2 V	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	12.04.2010-09.07.2010	T.Baron
-----	-------	----	---------------	--------------	-----------------------	---------

Brandschutz und Entwurf II

2 V M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerfsorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 2. Studienjahr

Brandschutz Teil I

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Brandschutz I

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note

Masterstudiengänge: Testat oder Note

Einführung in die Architekturtheorie

2 V	unger.	Do	17:00 - 18:30	S6HF Audimax	15.04.2010-08.07.2010	K.Jormakka
		Wo	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	27.05.2010-27.05.2010	
	Einzel	Do	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal A	24.06.2010-24.06.2010	
	Einzel	Fr	13:30 - 15:00	S6HF Audimax	16.04.2010-09.07.2010	
	unger.	Fr	13:30 - 15:00	C13A Hörsaal 2	30.04.2010-30.04.2010	
	Wo	Fr	13:30 - 15:00	C13A Hörsaal 2	28.05.2010-28.05.2010	
	Einzel					
	Einzel					

Kommentar: Der allgemeine Begriff ‚Architekturtheorie‘ vereint mindestens drei unterschiedliche Kategorien von Texten, die man zum einen als Entwurfstheorie charakterisieren könnte (z.B. Le Corbusiers fünf Punkte als Normen der neuen Architektur), zum zweiten als Architekturkritik (z.B. Colin Rows Interpretation von Le Corbusiers Villa Stein durch einen Vergleich mit Palladios Villa Malcontenta) und zum dritten als Philosophie der Architektur (z.B. August Schmarsows These, dass das Wesen der Architektur der Raum sei). Diese Lehrveranstaltung gehört zu der letztgenannten Kategorie und stellt eine konstruktivistische Theorie der Architektur als Kunstform vor, wobei u.a. die folgenden Themen angesprochen werden: die Ontologie der Architektur und die des Gebäudes; Interpretation, Autorschaft, Rezeption und Beurteilung; Stil, Typ, Funktion und Ort; Darstellungsmethoden, Entwurfsprozess, Diagramm, Ornament und Atmosphäre; und die Bedingungen der Entwurfstheorie und -kritik.

Die Einführung in die Architekturtheorie wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, wobei ein Teil der Fragen aus den Theorieseminaren entstammt.

Voraussetzungen: Bachelor Zulassung
Leistungsnachweis: Klausur

Gebäudetechnik-Grundlagen

2 V wöch. Mi 07:30 - 09:00 M13C Hörsaal A 14.04.2010-10.07.2010 M.Schulz;J.Bartscherer

Kommentar:

- * Grundlagen der Sanitär- und Gasinstallation sowie der Heizungstechnik
- * Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Elektroinstallationstechnik
- * Berechnungsverfahren zur Überschlags-Anlagendimensionierung, besonders im Hinblick auf deren räumliche und bautechnische Forderungen sowie der Aufstellbedingungen im Gebäude
- * neue Technologien aus Sicht der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Voraussetzungen: Baukonstruktion-Grundlagen, Bauklimatik-Grundlagen
Leistungsnachweis: Abschluss mit Note

Gebäudetechnik-Grundlagen

2 UE wöch. Mo 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Schulz;J.Bartscherer;J.Fuchs
 wöch. Mo 11:00 - 12:30 005 12.04.2010-09.07.2010
 wöch. Do 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-10.07.2010
 wöch. Do 13:30 - 15:00 105 08.04.2010-10.07.2010
 Einzel Do 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 03.06.2010-03.06.2010
 105
 G8A, LG Seminarraum
 005
 M7B Seminarraum 102

Kommentar:

- * Grundlagen der Sanitär- und Gasinstallation sowie der Heizungstechnik
- * Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Elektroinstallationstechnik
- * Berechnungsverfahren zur Überschlags-Anlagendimensionierung, besonders im Hinblick auf deren räumliche und bautechnische Forderungen sowie der Aufstellbedingungen im Gebäude
- * neue Technologien aus Sicht der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Voraussetzungen: Baukonstruktion-Grundlagen, Bauklimatik-Grundlagen
Leistungsnachweis: Abschluss mit Note

Grundlagen der Baukonstruktion

2 UE unger. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-10.07.2010 Pietraß, M.
 Wo Di 09:15 - 12:30 105 06.04.2010-10.07.2010 Pietraß, M.
 gerade Do 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-10.07.2010 Lorenz, H.
 Wo Do 09:15 - 12:30 105 08.04.2010-10.07.2010 Lorenz, H.
 unger. G8A, LG Seminarraum
 Wo 105
 gerade G8A, LG Seminarraum
 Wo 105

Kommentar: siehe Beschreibung zur Vorlesungsreihe
Voraussetzungen: Teilnahme Vorlesungsreihe 1. + 2. Fachsemester
Leistungsnachweis: Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung mit positiver Bewertung ist Voraussetzung für die schriftliche Prüfungsteilnahme am Ende des 2. Semesters.

Grundlagen der Baukonstruktion

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 S6HF Audimax 12.04.2010-09.07.2010 M.Loudon;H.Lorenz;D.Reisch;F.Kirfel
 Einzel Mo 17:00 - 18:30 S6HF Audimax 26.04.2010-26.04.2010 Rühle
 Einzel Mo 17:00 - 18:30 S6HF Audimax 03.05.2010-03.05.2010
 Einzel Mo 17:00 - 18:30 S6HF Audimax 10.05.2010-10.05.2010

Kommentar: Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs werden im Lehrgebiet Entwerfen und Baukonstruktion mit konstruktiven Fragen und Problemstellungen konfrontiert. In dem wöchentlich stattfindenden Vorlesungszyklus werden daher grundlegende Konstruktionen für die Planung und Ausführung zunächst einfacherer Gebäudetypen dargestellt und erläutert. Dabei basiert die Vorlesung auf der Dualität der Vermittlung praxisnaher baukonstruktiver Grundlagen einerseits und der Vorstellung von modernen realisierten Beispielen andererseits, die als architektonische Leitbilder für einen folgenden Entwurf dienen. Methodisch steht dabei nicht das Rezitieren auswendig gelernter Standarddetails, sondern ein fundamentales Verständnis der - wenn auch komplexen - konstruktiven Zusammenhänge und die Adaption auf einen konkreten spezifischen Fall im Vordergrund. Die Konstruktion und das Detail können nicht losgelöst vom architektonischen Konzept betrachtet werden. Der Aufbau der Vorlesungsinhalte folgt im Groben dem Bauablauf und ist nach Bauteilen strukturiert: Nach einer Einführung werden die unterschiedlichen Bauweisen erläutert. Nach den Themen Gründungen und Abdichtungen werden der Massivbau sowie der Holzbau und Dachkonstruktionen vermittelt, darauf Deckenkonstruktionen, Treppen und schließlich folgt der Ausbau mit Fenster und Türen.

Voraussetzungen: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Abschlussnote nach 2. Fachsemester

Lehmbauarchitektur

2 IV	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	G8A, LG Seminarraum	12.04.2010-09.07.2010	Schroeder, H.
	wöch.	Mi	13:30 - 16:45	108	07.04.2010-05.05.2010	
M13C Hörsaal C						

Kommentar: Lehm gehört zu den ältesten und am meisten verwendeten Baustoffen. Historische Baukonstruktionen, in denen Lehm verarbeitet wurde, prägen noch heute städtische Gebiete und ländliche Räume nicht nur in Mitteleuropa. Mit der Industrialisierung des Bauens wurde Lehm ab Ende des 19. Jahrhunderts durch moderne Baustoffe verdrängt. Mit der Diskussion um die Notwendigkeit einer zukunftsverträglichen Entwicklung steht der Lehm als Baustoff in einem neuen Zusammenhang: Seit Mitte der 1980er Jahre erfährt das Bauen mit Lehm eine Wiederbelebung zunächst für den Bereich der Bausanierung, zunehmend aber auch im Neubau. Heute ist der Lehm als Baustoff im Bereich des nachhaltigen und gesundheitsgerechten Bauens. Vor allem junge Architekten sind fasziniert von den neuen Möglichkeiten der Gestaltung mit diesem Material. Zahlreiche bedeutende nationale und internationale Architekturpreise sind ein Beleg dafür, dass Lehm als Baustoff heute auch in der Gesellschaft akzeptiert wird.

Die Vorlesung gibt einen kompakten Überblick zu folgenden Aspekten des Lehmbaus: Anfänge und verschiedene Baukulturen, Baustoff und Stoffkreislauf, Bauweisen und Verarbeitung.

Die Übung stellt die architektonisch - konstruktive Qualität des Lehmbaus in den Vordergrund und gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand dieser Bauweise, die mit dem Baustoff Lehm nicht nur hohe ökologische und baubiologische Anforderungen erfüllt sondern damit auch neue Impulse für die architektonische Gestaltung liefert.

Bemerkungen: Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur Entwerfen und Baukonstruktion

Voraussetzungen: Abschluss 3. Fachsemester Bachelor erforderlich!

Lehmbau-Exkursion

EX H.Schroeder

Kommentar: Besucht werden Beispiele für moderne und traditionelle Konstruktionen des Lehmbaus.

Bemerkungen: Termin wird per Aushang bekannt gegeben.

Tragwerkslehre II

2 V	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	S6HF Audimax	12.04.2010-09.07.2010	J.Ruth;G.Voigt;J.Philipp
-----	-------	----	---------------	--------------	-----------------------	--------------------------

Kommentar: Tragverhalten und Berechnung von klassischen Tragwerksystemen

- Biegung und Längskraft
- Dachtragwerke
- Rahmentragwerke
- Aussteifung von Bauwerken
- Hallentragwerke
- Bogentragwerke
- Seiltragwerke
- Stahlbetontragwerke

Bemerkungen: Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Tragwerkslehre I

Tragwerkslehre II

2 UE wöch. Di 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010
 wöch. Do 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal C 08.04.2010-09.07.2010

J.Philipp;G.Voigt

Bemerkungen:

M.Sc. Architektur

Der Architekt als Unternehmer - Standesrecht, Akquise und Vertragsmanagement

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 C9A Hörsaal 6 14.04.2010-09.07.2010

Kommentar: Architekten sind heute regelmäßig nicht nur Freiberufler, sondern in teilweise erheblichem Umfange unternehmerisch tätig. Jenseits der Planung und Überwachung von Bauprojekten sind Akquisition, Geschäftsentwicklung und Vertragsmanagement unverzichtbare Bedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg. Unter Beachtung standesrechtlicher Vorschriften ist ein wettbewerbsgerechtes Verhalten von Architekten gefordert; am Beispiel typischer Fallkonstellationen sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Chancen für das wirtschaftliche Agieren von Architekten aufgezeigt werden.

Bemerkungen: Dozent: Dr. Lailach

Einführung in die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

2 V - -

K.Rautenstrauch

Kommentar: Nur langsam wuchs die Einsicht, dass der Umgang mit Altbauten eigenständige Vorgehensweisen erfordert. Aufeinander abgestimmte Voruntersuchungen, wie die Bauaufnahme, Bauschadenserfassung, Schäden an Baukonstruktionen und deren Behebung nach Bau- bzw. Bauwerksteilen sowie Aspekte der Modernisierung bis zu baurechtlichen Hinweisen sind die wesentlichsten Lehrinhalte, wobei dem Prinzip Ursachen und Wirkung besondere Beachtung beigemessen wird. Voraussetzung ist natürlich die Vorstellung und Erläuterung alter Konstruktionslösungen und deren Schäden der Bauwerksteile eines Gebäudes.

Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Daher bitten wir alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Einführungsveranstaltung Master Architektur

SV Einzel Di 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-06.04.2010
 005

Bemerkungen: Raum wird noch bekannt gegeben!

Übersicht über die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

2 IV

K.Rautenstrauch;L.Goretzki

Kommentar: Aufbauend auf die Bauwerkssanierung Teil 1 werden historische Konstruktionslösungen und deren Sanierung, wie z.B. Holzbaute, Mauerwerksbauten, Lehmbauten, Mischkonstruktionen, historische Punkte und Anstriche, Graffitienschutz, Fenster und Türen usw. vorgestellt und Möglichkeiten und Grenzen der Energieeinsparung usw. aufgezeigt.

Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der

Anzahl der Interessenten. Wir bitten alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!

Voraussetzungen: Bauwerkssanierung, Teil 1: Einführung

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Programm-Module

Blower Door im Museum Schloss Sondershausen

8 WP

K.Kießl;A.Schenk

Kommentar: Im Rahmen unseres Forschungsprojektes zur Energetischen Sanierung von Museen soll die Luftdichtheit von einzelnen Ausstellungsräumen mittels Blower-Door-Messungen geprüft werden.

Untersuchungsziele:

- Luftwechsel der Ausstellungsräume unter Standardbedingungen
- Einfluss der Fenster und Türen am Gesamluftwechsel
- Leckageortung

Aufgaben:

1. Theoretisches Auseinandersetzen mit den Themen:

Luftdichtheit an Gebäuden

Blower Door Messungen

Möglichkeiten der Leckageortung

2. Unterstützung bei der Durchführung der Luftdichtheitsmessungen und Leckageortung

3. Auswertung der Messergebnisse

Bemerkungen: für Diplomstudiengang Architektur - wissenschaftliche Seminararbeit = 8 SWS/12 ECTS

für Masterstudiengang Architektur - Programm-Modul mit begleitender Vorlesung = 10 SWS/15 ECTS

Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Das E-Werk: "Freiraum für Weimar"

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 M.Dane;A.Gyimóthy
109

Kommentar: Seit ca. 10 Jahren verändert sich durch die kulturelle Prägung das genius loci des E-Werks in Weimar. Kraftwerk und Depot wurden 1897 von Siemens & Halske für die Versorgung Weimars mit elektrischem Strom und für den Straßenbahnbetrieb erbaut. Der Fahrbetrieb wurde im Jahre 1899 aufgenommen und im Jahre 1937 wegen dem Abriss des Viadukts für den Bau des Gauforums eingestellt. Bis 1996 liefen noch die Heizkessel des Elektrizitätswerkes. Ab diesem Zeitpunkt entsteht ein Ort für Kunst- und Kulturprojekte. Im Sommersemester halten wir Ausschau nach dem neuen Geist und übersetzen seine Ansprüche in die Sprache der Freiräume.

Das Gebiet zwischen Friedensstraße, Am Kirschberg und Ilmmauer mit seinen monotonen Brachflächen eröffnet eine ganze Welt von Möglichkeiten und Schwierigkeiten. Die Analyse dieser bildet den Ausgangspunkt zu erfolgreichen Lösungsansätzen der Freiräume, die den jetzigen und zukünftigen Nutzungsansprüchen der bestehenden Gebäude Straßenbahndepot, Kesselsaal und Maschinensaal gerecht werden sollen. Dabei ist zu überlegen, ob der Freiraum ein Wesen für sich ist oder ein integrierter Bestandteil des Komplexes bildet oder eventuell ein Raum ist, der beide Ansichten befriedigen kann.

Weitere Problemfelder entstehen durch die Lage in der städtebaulichen Struktur des Ortes. Die bessere Anbindung an den Stadtkern, oder überhaupt an die Stadt ist Voraussetzung für ein erfolgreicherer Beleben der Freiräume. Die Verbindung zur Ilm vom Gebiet aus könnte die Attraktivität des Gebietes steigern. Die ausgearbeiteten Konzepte sollen Vorschläge über die genannten Verknüpfungen beinhalten.

Bemerkungen: Es ist vorgesehen die besten Arbeiten in Form einer Ausstellung vor Ort zu zeigen.
Einschreibung ab sofort am Lehrstuhl Landschaftsarchitektur, Bauhausstr. 7b.

Energieeffiziente Verglasung bei Oberlichtern

8 WP K.Kießl;A.Schenk

- Kommentar: Im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Energetischen Sanierung von Museen sollen Oberlichtdecken näher untersucht werden.
- Bauklimatische und konstruktive Besonderheiten bei Oberlichtdecken
 - Gegenüberstellung von Wärmegewinnen und Wärmeverlusten
 - Nutzung von Messdaten bei der Berechnung
 - Energiebilanz für einen Raum mit Oberlichtdecke
 - Energetischer Variantenvergleich Tageslicht - Kunstlicht
- Bemerkungen: Ziel dieser Untersuchungen ist es, wirtschaftliche Lösungen für eine Optimierung der Lichtdecken zu finden.
für Diplomstudiengang Architektur - wissenschaftliche Seminararbeit = 8 SWS/12 ECTS
- Voraussetzungen: für Masterstudiengang Architektur - Programm-Modul mit begleitender Vorlesung = 10 SWS/15 ECTS
einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsgrundlagen Gesundheitsbau - Studienarbeit

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 B7bHC 08.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

- Kommentar: Die deutschen Krankenhäuser befinden sich im Wandel von Akutkrankenhäusern zu multifunktionalen Gesundheitszentren. Dem entsprechend ändern sich die Anforderungen an ihre bauliche und räumliche Gestaltung.
- Zur Erfassung dieser neuen Anforderungen und Prozessabläufe sind Ermittlungen zum Flächenbedarf und zu Ausstattungselementen ausgewählter Bereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens vorzunehmen.
- Ziel der Studienarbeit ist die Erarbeitung von Planungs- und Entwurfsgrundlagen für Funktionsgruppen eines Bereiches im Gesundheitsbau oder für eine Funktionsstelle eines Krankenhauses.
- Schwerpunkte für Themen sind:
- 1) Barrierefreies Bauen - Bauen für Alle
 - 2) Bettenstationen - Patientenfreundliche Gestaltung von Pflegebereichen;
 - 3) Der OP-Saal der Zukunft; Operation und Intensivmedizin
 - 4) Aufnahme- und Notfallversorgung; / Radiologische Diagnostik;
 - 5) Entbindung und Neonatologie
 - 6) Flexibilität in Kinderkliniken u. a. weitere Themen sind nach Absprache möglich.
- Voraussetzungen: Teilnahme an der LV "Gesundheitsbau2" mit 2 SWS, parallel zur Studienarbeit möglich.

Gesundheitszentrum - Krankenhaus der Zukunft

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 B7bHC 08.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

- Kommentar: Die deutschen Krankenhäuser befinden sich in einem Veränderungsprozess. Sie wandeln sich von Akutkrankenhäusern zu multifunktionalen Gesundheitszentren.
- Das Gesundheitszentrum ist mit einer Kapazität von 500 Betten zu konzipieren. Untersuchungs-, Behandlungs- und Pflegebereiche sind künftig so zu gestalten, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich und erleichtert wird. Das erfordert in der baulichen Umsetzung die Entwicklung neuer Strukturen für die Funktionsstellen eines Krankenhauses, die Realisierung kurzer Wege und die Organisation wirtschaftlicher Betriebsabläufe. Für Patienten, Personal und Besucher sind optimale Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.
- Ziel des Entwurfs ist es, ein städtebauliches Konzept, eine funktionelle Gliederung und eine architektonische Lösung zu entwerfen. Das Raum- und Funktionsprogramm wird den heutigen Anforderungen entsprechend als Teil des Entwurfs erarbeitet. Schwerpunkte der Bearbeitung sind die Gestaltung von barrierefreien rollstuhlgerichten Funktionseinheiten, die Entflechtungen der Verkehrsströme und die Schaffung von flexibel nutzbaren Räumen, um offen zu bleiben für künftige Entwicklungen.
- Bemerkungen: Teilnehmerzahl: max. 15, Teilnahme an der LV "Gesundheitsbau1" mit 2 SWS, parallel zum Entwurf möglich.

Heimat neu denken | re-thinking home

8 PRO wöch. Do 09:15 - 11:00 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 Prof. P.Schmidt;K.Jormakka;B.Nentwig
110

Kommentar: **Heimat neu denken | re-thinking home**

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswald, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw., bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (I-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik

Leistungsnachweis: * Erarbeiten einer Entwicklungsstrategie;

* Entwurf einer Architektonischen oder Gestalterischen Teillösung ODER

* Ausarbeitung eines Städtebaulichen Regelwerkes o.ä.

Schindler Award 2010: Think mobility. Rethink architecture.

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45

08.04.2010-09.07.2010

W.Christ;V.Hadelich;C.Oppen

Kommentar: Die Professur Entwerfen und Städtebau 1 bietet nach der erfolgreichen Teilnahme am Schindler Award 2006 im Sommersemester erneut den mit 10.000 Euro dotierten und europaweit ausgeschriebenen Studenten-Wettbewerb als Entwurfsprojekt an.

Gegenstand des Wettbewerbs ist die ‚Access for All‘-Philosophie in Architektur und Städtebau und deren konkrete Anwendung auf den gebauten Raum am Beispiel des Olympiagebäudes in Berlin:

Vom S-Bahn-Haltepunkt Pichelsberg soll ein physisch und visuell komfortabler Zugang zum Olympiapark neu gestaltet werden. Dort ist eine neue Hotelanlage, selbstverständlich barrierefrei, zu entwerfen. Die berühmte Waldbühne soll in die Access for All-Planung einbezogen werden. Das Entwurfsprogramm wird auf www.schindleraward.com ausführlich erläutert. Weitere Hintergrundinformationen bietet: Wolfgang Christ (Hrsg.): Access for All – Zugang zur gebauten Umwelt, Birkhäuser-Verlag 2009

Das Entwurfsprojekt ist offen für Diplomarbeit und Master-Thesis. Exkursionen nach Berlin und externe Referentenvorträge sind Teil der Entwurfsbetreuung.

Bemerkungen: Ort: Arbeitsräume Bodestraße

Voraussetzungen: Beginn: 08.04.2010
Vordiplom

Literatur: Bachelorabschluss
Wolfgang Christ (Hrsg.): Access for All – Zugang zur gebauten Umwelt, Birkhäuser-Verlag 2009

The Proof is in the Pudding

8 AA wöch. Do 09:00 - 15:00 BA1a Stud. Arbeitsraum 08.04.2010-15.07.2010; K.Faschingeder; R.König; C.Bauriedel 102

Kommentar: Ever since Patrick Schumacher published his manifesto for parametricism in September 2008, rumors have been spreading that parametric design has in fact been lying in its death bed for some time. This studio will examine the condition of the patient, determine a prognosis and decide on an appropriate therapy, if necessary.

The goal of the studio is not only to master the techniques of parametric design but also to follow the process right down to the actual realization. The proof of the pudding is in the eating, and the proof of an architectural design method is in the things it lets us do.

The specific assignment is to design an exhibition on the 150 years of art education in Weimar. The exhibition will open in October 2010 in the Oberlichtsaal at the main building of the Bauhaus University. Here, a particular interest is to explore the curatorial practices of exhibitions from the standpoint of the materiality of vision, i. e. the grounding of sight in the physical space and the body.

From a theoretical point of view, the main focus will be on the value conditions of parametric design. What are the qualities that would make a parametric design good? How important is consistency in design? What are the inherent tendencies of various approaches and what are their limits? What criteria are relevant in choosing the parameters and their scope of variation? To what extent does parametricism redefine the role of the designer as author? Where do parametric methods make their strongest contribution in architecture when the product is usually a unique object, rather than mass-produced and mass-customized design?

The studio will be co-taught by the Lehrstuhl for the history and theory of modern architecture and Professur Informatik in der Architektur (infAR).

Voraussetzungen: Zulassung Hauptstudium / Master

Leistungsnachweis: Entwurf

Visual Turn 1860-2010

8 WP wöch. Do 09:00 - 15:00 08.04.2010-08.07.2010 N.Korrek

Kommentar: **„Visual Turn“ 1860–2010:
Bildatlas zur Bauhaus-Universität Weimar**

Wissenschaftliches Projekt 8 SWS / 12 ECTS

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
 Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
 Leistungsnachweis: Mitarbeit bei der Publikation der Ergebnisse

Advanced Architectural Design (AAD)

iAAD 2010 The European Skyscraper

8 AA	wöch.	Mi	09:00 - 13:00	BA1b Stud. Arbeitsraum	07.04.2010-09.07.2010	M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber
	wöch.	Do	09:00 - 17:00	202	08.04.2010-09.07.2010	
				BA1b Stud. Arbeitsraum		
				202		

Kommentar: „Das wesentliche des ganzen Unternehmens ist der Gedanke, einen bis in den Himmel reichenden Turm zu bauen. Neben diesem Gedanken ist alles andere nebensächlich. Der Gedanke, einmal in seiner Größe erfasst, kann nicht mehr verschwinden; solange es Menschen gibt, wird auch der starke Wunsch da sein, den Turm zu Ende zu bauen.“

Franz Kafka 1920

The Bauhaus-University Weimar will hold its eleventh design course in English in the summer semester of 2010. The course is entitled "international Advanced Architectural Design". The international AAD 2010 program is organised by the chair of Design and Theory of Building Types, Professor Karl-Heinz Schmitz, in close cooperation with chairs of the master program Advanced Architectural Design at the faculty of Architecture. In the past internationally well-known architects have supported the design course with lectures, critiques and discussions on their own work. The program includes an excursion to places of specific relevance to the course. Students will be asked to contribute to the costs of the excursion (probably 300 Euros). The design course will be supported by a lecture course on Theory and History of Building Types as well as additional seminar courses. The entire study program may earn up to 30 ECTS credit points in total.

Closing date for all applications: 5th of March 2010

www.uni-weimar.de/architektur/e+gel2

iaad@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termine:
 Mittwoch von 09:00 bis 13:00 Uhr und Donnerstag von 09:00 bis 17:00 Uhr
 Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium
 Leistungsnachweis: Präsentation

Mythos Wolkenkratzer

8 AA	wöch.	Do	09:15 - 16:45	BA1b Stud. Arbeitsraum	15.04.2010-10.07.2010	M.Loudon;E.Schmitz-Riol
				302		

- Kommentar: Wolkenkratzer werden besonders hohe Hochhäuser genannt, die markant aus einer Stadtsilhouette heraus ragen. Wir entwerfen einen solchen Turm von über 100 m Höhe in Frankfurt am Main. Dabei fragen wir uns, welche architektonischen Potentiale heute ein maximales Haus auf minimaler Grundfläche birgt. Wie wird es entworfen, detailliert, gebaut?
- Der Entwurf wird ergänzt um eine Vortragsreihe und ein Seminar zur Entwicklung von Fassadensystemen. Parallel wird eine ähnliche Aufgabe am gleichen Standort im iAAD der Professur Entwerfen und Gebäudelehre II - Prof. Schmitz - bearbeitet. Die Räume beider Arbeitsgruppen werden im Kubus (WTC 2) liegen, die Termine aufeinander abgestimmt.
- Bemerkungen: Die Belegung des entwurfsbegleitenden Seminars sowie der Besuch der Vortragsreihe ist für alle Teilnehmer verpflichtend.
- Voraussetzungen: Zulassung zum Master / Hauptstudium

Konstruktion und Gestalt

Nietzsches Gartenhaus

12 AA	wöch.	Mi	09:15 - 18:00	BA1a Stud. Arbeitsraum	07.04.2010-09.07.2010	R. König; C. Mikley; S. Schütz; C. Heidenreich
	wöch.	Do	09:15 - 18:00	202	08.04.2010-09.07.2010	
				BA1a Stud. Arbeitsraum		
				202		

Kommentar: „Das, was die Menschheit bisher ernsthaft erwogen hat, sind nicht einmal Realitäten, blosse Einbildungen.“ (Friedrich Nietzsche , *Ecce Homo*).

Wie in jedem Sommersemester wollen wir unsere „Einbildungen“ in ein gebautes Projekt umsetzen. Innovative Ideen, die Auseinandersetzung mit modernen Materialien, die Entwicklung von Details und deren Umsetzungen im Maßstab 1 : 1 werden unsere Arbeiten im Sommersemester 2010 sein.

Wir werden zusammen mit Herrn Dr. Schmidt-Grépály dem derzeitigen Leiter des Nietzsche-Kollegs einen Wetterschutz für Gesprächsrunden und Seminare entwickeln und mit „aktuellen“ Materialien realisieren. Der Leiter des Nietzsche-Kollegs wird mit uns die Villa-Silberblick besichtigen und uns in die Gedankenwelt von Friedrich Nietzsche einführen.

Im Hinblick auf eine spätere Erweiterung des Nietzsche-Kollegs, kann unser „Gartenhaus“ nur ein temporärer Bau sein. Die Gesprächsbox sollte von Juni – Oktober (15.10.2010 Geburtstag von Friedrich Nietzsche) genutzt werden können. Eine Möglichkeit den Pavillon auch 2011 wiederzuverwenden ist Bestandteil der derzeitigen Diskussion.

Wir erhoffen daher nach einer kurzen Entwurfsphase eine intensive Detail-, Organisations- und Aufbauarbeit.

Der Gesamtaufbau des Moduls besteht aus der Einführung und didaktischer Betreuung durch Herrn Dr. Schmidt-Grépály (2 ECTS), der Entwurfs- und Detailplanung (12 ECTS) und der Montage (4 ECTS) des Gartenpavillons.

Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion oder auf der Universitätspinnwand.

Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt in der 1. Veranstaltung. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.
Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Diplomstudiengänge: Vordiplom
Entwurfspräsentation / Note

12 SWS / 18 ECTS

Raum und Gestalt

Digitaler regelbasierter Siedlungs- und Gebäudeentwurf:

8 AA	wöch.	Do	09:15 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	08.04.2010-09.07.2010	R.König;F.Geddert
				203		

Kommentar: Dem Siedlungsbau liegen seit jeher Regeln zu Grunde, nach denen Bebauung generiert wird. Oft werden diese Regeln jedoch unbewusst festgelegt und missverständlicherweise als reine Gestaltungsvorgaben wahrgenommen.

Die Konsequenz der Annahme, dass die Regeln jeder Form von Siedlungsbau in einem Algorithmus abgebildet werden können, führt zu der Notwendigkeit der näheren Betrachtung dieses Regelwerks. Aktuelle parametrische Entwurfswerkzeuge erleichtern es, komplexe räumliche Abhängigkeiten zur Grundlage eines städtebaulichen Entwurfs zu machen und die Bebauung eines Gebiets als einen dynamischen Anpassungsprozess zu verstehen. Beispiele für diese Art des entwerferischen Denkens sind die Siedlungen Malagueira in Évora von Álvaro Siza und „Neues Bauen am Horn“ in Weimar von Adolf Krischanitz .

Traditionell wird eine Siedlung als urbaner Fremdkörper in der Landschaft gedacht. Eine Verknüpfung mit der Umgebung entsteht, geprägt durch das Bild der klassischen Moderne, meist lediglich von innen nach außen (z.B. Haus Farnsworth, Villa Savoye). Durch digitale Entwurfs- und Fertigungsmethoden werden natürliche Prinzipien der Formfindung am Rechner simulierbar. Die Abstrahierung freier organischer zu regelmäßigen geometrischen Formen ist bedingt durch zeitgenössische Fertigungstechniken nicht mehr Bedingung für wirtschaftliches Bauen. Aus diesem Grund lassen sich Bebauungsstrukturen generieren, die in ihrer Gestalt mit der Landschaft verwoben sind, sich dieser nicht mehr objektiv gegenüberstellen sondern Teil ihrer Umgebung werden.

Aufbauend auf den oben dargestellten Themen sollen die Seminarteilnehmer ein Konzept für eine experimentelle zeitgemäße Siedlungsstruktur entwickeln. Dabei geht es in erster Linie um die Konzeption eines Bebauungs-Regelwerks, welches bis zum Entwurf der einzelnen Gebäude durchgehalten werden soll.

Es wird empfohlen, das entwurfsbegleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

Voraussetzungen: Es wird empfohlen, das entwurfsbegleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

<<Bauhaus presents>>

8 PMPwöch. Do 09:15 - 16:45 08.04.2010-09.07.2010 A.Kästner;S.Zierold

Kommentar: Anlässlich des 150 jährigen Jubiläums der Universität besteht die Aufgabe, ein multimediales Ausstellungskonzept für die Präsentation der besten Studentenprojekte und Abschlussarbeiten der Fakultät Architektur zu entwickeln.

Mit dem Ausstellungskonzept 2010: „Bauhaus presents“ werden neue Präsentationsformate mit dem Einsatz unterschiedlicher Medien entwickelt. Ausgewählte Räume des Hauptgebäudes (OLS, Seminarräume, Foyer) oder der gläsernen Kuben können ebenso wie Bereiche des Außenraumes in multimediale Ausstellungsräume gewandelt werden.

Physische und digitale Präsentation, Projektion und Film, Architekturmodell und Plan, Bild und Text gehen eine neue Nachbarschaft ein. „Bauhaus presents“, so das Motto der Ausstellung soll für die Wechselwirkung von Architektur und Medien stehen.

Im 21. Jahrhundert gewinnt der wechselseitige Einfluss von Architektur und neuen Medien an Bedeutung. Erst durch eine neue Interpretation der digitalen Technologien, als eine bestimmende Kraft der heutigen Zeit, bleibt der Slogan von Walter Gropius „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ für die Architektur lebendig.

Es ist beabsichtigt, das Ausstellungskonzept im regelmäßigen Turnus der Jahresausstellungen zu modifizieren und anzuwenden.

Bemerkungen: Das Angebot richtet sich an Master MediaArchitecture, Master Architektur und Diplom Architektur.

Venedig: Forte Marghera

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 B.Rudolf;B.Nentwig;A.Fröhlich;K.Vogel 204

Kommentar: 3 Professuren, 3 Sichtweisen, Annäherungen, Methoden, 3 Vertiefungs-Schwerpunkte, 3 Maßstäbe

Forte marghera -

Die Gegenwart kommt aus der Zukunft, trifft auf Geschichte -

und sucht nachhaltige Funktions-Bausteine

Für das Forte Marghera in Mestre bei Venedig ist eine funktionale Neuwidmung zu konzipieren, die die vorhandenen Gebäudestrukturen und Bauformen denkmalpflegerisch bewerten, sinnvoll interpretieren und ergänzen. Referenzmuster aus Kultur, Bildung, Sport und Freizeit sollten auf ihre konzeptuelle Passfähigkeit und ökonomische Machbarkeit geprüft und im Rahmen ausgeprägter Kontexte weiter entwickelt werden. Unmittelbare und weiträumige Nachbarschaften stiften dafür Folie und Begründung: Der Landschaftsraum der Lagune, die Industrielandschaft von Mestre sowie die nahe Stadtlandschaft Venedigs werden zum Anlass für Nutzungsszenarien einer wandlungsbereiten Architektur. Infrastrukturelle Varianten sollten sowohl die Insellage als auch deren verkehrstechnische Anbindung prüfen. Bisherige Entwurfsansätze dienen dabei als Referenzen.

Wie lässt sich die radikal funktionale Architektur einer Wehranlage zu Gunsten einer stabilen, zukunftsfähigen Nutzung heute interpretieren?

Welche Entwurfsstrategien lassen zukunftsfähige und wandlungsfähige Szenarien erwarten?

Wie können aktuelle Funktionsbausteine von den überkommenen Strukturen partizipieren?

Welche Referenzmuster lassen sich auf das Gelände des Forte Marghera und seine Nachbarschaft projizieren?

Welche Deutung und welche Ergänzung erfahren dabei die vorhandenen Bauformen, Raumqualitäten und Die Betreuung erfolgt in Kooperation der o.g. Professuren, eine Seminaristische Begleitung ist in Planung.

Bemerkungen: Eine Exkursion nach Venedig/Mestre ist vom 10.-13.April vorgesehen und bedingt die kurzfristige Bewerbung bis zum 11.02.2010: online unter sandra.trillhof@uni-weimar.de

(mit einem pdf (max 3 SeitenA3) eines repräsentativen Entwurfes aus den letzten Semestern)

für maximal 15 Studierende + (maximal 10 Abschlussarbeiten)

StadtArchitektur

Amsterdam im Kontext

8 AA	wöch.	Mi	09:00 - 16:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	W.Stamm-Teske;K.Fischer
	wöch.	Do	09:00 - 16:00	205	08.04.2010-09.07.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				205		

Kommentar: Der enorme Wachstumsbedarf in Amsterdam wird seit Jahren mit großmaßstäblichen Entwicklungsgebieten beantwortet. So entstehen seit den 1980er Jahren städtische Versatzstücke, die nicht immer intelligente Nahtstellen zum gebauten Kontext bedenken. Es folgen ungeklärte räumliche und funktionale Situationen, die eher Trennen als eine notwendige Verbindung zwischen den Stadtquartieren zu ermöglichen.

Eine dieser Nahtstellen soll bearbeitet werden. Es handelt sich dabei um den Brückenstandort "Sarphatistraat" an der Nieuwe Vaart. Die prominente Situation im Stadteil Plantage liegt am östlichen Rand des Amsterdamer Kerngebietes und stellt damit nicht nur den Übergang zum Entwicklungsgebiet der östlichen Hafensareale aus dem Amsterdamer Zentrum dar. Gleichzeitig befindet es sich im Spannungsfeld stabiler Wohnquartiere aus dem 19. und 20. Jahrhundert, aber auch aktueller Entwicklungsprojekte im Quartiersumfeld des Entrepothafens. Das Entrepot-Quartier ist geprägt von einer sehr heterogenen Bebauungs- und Nutzungsstruktur, die entsprechend eine Vielzahl von Entwurfsansätzen und -reaktionen zulässt. Im Wohnungsbauprojekt soll daher sowohl ein Vorschlag für die übergeordnete städtebauliche Funktion des Standortes erarbeitet werden, als auch eine unmittelbar kontextbezogene Qualifizierung des Standortes selbst entstehen.

Bemerkungen: Das Entwurfsprojekt ist Bestandteil des Programmangebotes "bij voorbeeld Amsterdam". Da keine Entwurfsexkursion angeboten wird, ist die Teilnahme am Seminar "Wohnen am Wasser", im März 2010 verbindlich. Dabei finden zwei Seminarreisen auf der MSS Batelier statt. Während des Seminars wird u.a. der Entwurfsstandort vermessen und in seinem Entwicklungspotential analysiert.

Reise 01: 27.02. bis 13.03.2010 (noch 2 Plätze frei)

Reise 02: 13.03. bis 27.03.2010 (noch 5 Plätze frei)

Voraussetzungen: Interessierte können sich noch für die Seminarreise an der Professur Entwerfen und Wohnungsbau eintragen. Teilnahme am Seminar "Wohnen am Wasser" (siehe Vorlesungsverzeichnis WS 09/10)

Das Alphaus

8 AA wöch. Mi 09:15 - 16:45 07.04.2010-09.07.2010 T.Lockl;H.Rieß;F.Schulz;N.Tollmann
 wöch. Do 09:15 - 16:45 08.04.2010-09.07.2010

Kommentar: Das Bauen in den Alpen bietet zahlreiche Entwurfsthemen und natürlich auch die Herausforderung den dominierenden Klischees ohne Verlust der Tradition eine zeitgemäße Alternative entgegenzustellen. Im

Interessenskonflikt zwischen Almwirtschaft und Tourismusentwicklung stellt sich eine gestalterische Herausforderung, die handwerkliche, innovative aber auch technische und wirtschaftliche Aspekte mit

überregionalen Einflüssen in Verbindung bringen muss.

Der Semesterentwurf entwickelt sich aus der Kenntnis des Ortes mit seinen widersprüchlichen und extremen Kriterien im Spannungsfeld von sensibler Natur und realen Anforderungen. Wir werden zeitgemäße Lösungen für eine traditionelle Typologie (wie z.B. Forsthof, Jägerhaus oder Herberge)

entwickeln und versuchten in einer Synthese Antwort auf folgende Fragen zu finden: Wie kann eine angemessene architektonische Lösung für eine zeitgemäße Bebauung in den Alpen aussehen? Wie kann sich diese verorten, welchen Bezug hat sie zur Region, zur Tradition des Bauens? Wie kann ein Stück Baukultur in einer Gegend, die Verluste ihrer Identität zu beklagen hat geschaffen werden? Welche räumlichen Qualitäten sind in diesem Zusammenhang erstrebenswert? Wie bleibt das zu schaffende Gebäude im regionalen Kontext wahrnehmbar?

Bemerkungen: Der Entwurf wird von einer Übung, einem Seminar und einer Vorlesung begleitet. In der Übung werden handwerkliche Methoden zur Entwurfsarbeit geschult; das Seminar befasst sich mit inhaltlichen Fragestellungen zur Thematik der Entwurfsaufgabe.

Ort: Arbeitsräume Bodestraße

Theorie und Geschichte

Architekturtheorie

A Tower is the Answer ... What was the Question, again?

4 S unger. Fr 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 16.04.2010-09.07.2010 K.Jormakka;K.Faschingeder
 Wo 005

Kommentar: The desire to build towers seems almost instinctual; they are present from early myths up to our days, and the only thing that seems to change are the justifications and reasons given for the necessity of constructing towers. Besides its technological feasibility one cannot ignore the fact that the development of the skyscraper depended on one additional necessary condition: the desire for a social display of wealth.

Leistungsnachweis: Selbständige Literaturstudien, Hausarbeit, ggf. Diskussion anhand eigener Entwürfe.

Details werden im Seminar besprochen.

Heimat neu denken | re-thinking home

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 08.04.2010-08.07.2010 O.Pfeifer

Kommentar: Das Seminar versteht sich als theoretische Ergänzung zum Projekt, für dessen Teilnehmer es verpflichtend ist. Andere Studierende können ebenfalls teilnehmen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen des Themas.

Heimat neu denken | re-thinking home

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswald, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die Ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und Ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw. bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik
Leistungsnachweis: für Teilnehmer des Seminars, die nicht am Projekt mitarbeiten:

- * Referat oder Hausarbeit zu einem der Seminarthemen
- * Beteiligung in der Diskussion

Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute

4 S wöch. Mi 09:15 - 13:30 B7bHC 07.04.2010-07.07.2010
 Seminarraum 004

N.Korrek

Kommentar: Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute

Seminar, begleitend zum wissenschaftlichen Projekt 'Visual Turn 1860-2010'

Nähere Informationen zum Inhalt des Seminars folgen.

Projektbeschreibung des Wissenschaftlichen Projektes :

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubilums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture, BA Architektur und Urbanistik

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.

Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Baugeschichte

Öffentliche Bauten

Designing with the Perspective

2 UE gerade Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber
Wo 005

Kommentar: The seminar is compulsory for all students taking part in the IIAS design course:

Architectural thinking finds its expression in sketches and drawings. Ideas vital to the design concept are usually developed in plan, section and elevation; perspectives are usually drawn towards the end of the design process. The seminar is concerned with perspective sketches and drawings during the whole design process. In four exercises, important aspects of the spatial concept will be explored with the help of perspective drawings.

1st assignment

Freehand perspectives of the site and their important spatial characteristics

2nd assignment

Freehand perspectives of the first design concept

3rd assignment

Constructed perspectives of exterior and interior spaces

4th assignment

Detail and perspective drawing

Bemerkungen: Nur für Teilnehmer am iAAD 2010, da obligatorisch zum Entwurf

Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt

Voraussetzungen: Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden
Leistungsnachweis: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium zeichnerisch

History and Theory of Building Types

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010 K.Schmitz
 Einzel Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 13.07.2010-13.07.2010

Kommentar: The lectures deal with the historical evolution of public buildings and public spaces. Two aspects are important: function and architectural space. The history of function is one of diversification and specialisation. History has shown that programmatic ideas and spatial ideas correspond within their own time but that form does not always follow function. In many cases, typical spatial forms are capable of coping with a diversity of functional requirements. Function can be implicit as well as explicit; how could we otherwise reuse older buildings.

Public buildings and public spaces are as much a result of conflicting architectural ideas proposed by different periods of history as they are the result of a specific programmatic idea of their own time. Ideal buildings and ideal spaces are the exception; in most cases, architects are concerned with the reconciliation of conflicting spatial ideals and conflicting programmatic ideas. The lecture course supports the idea that the intuitive design process is part of a greater architectural history. The lectures deal with the present, and with the past in relation to the present.

Bemerkungen: 10 Vorlesungen zum Thema Öffentliche Bauten

Voraussetzungen: 1. Vorlesung: 06.04.10, 11:00 bis 12:30 Uhr, Hörsaal A
 Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium
 Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung

Principle and Form

2 S M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber

Kommentar: Architectural drawings are an abstraction, a method to investigate an architectural principle, the programmatic idea and an urban or natural situation.

The design process encompasses analysis as well as synthesis. Clear-cut methods and rational procedures can only be applied to a degree. Often accidental and unintended deviations, often an unexpected obstacle helps to show up the right principle.

In this seminar, we will be looking for permanent, essential and characteristic architectural attributes inherent in plan, section and facade. It is the timeless and universal qualities that we are after.

The aim of this seminar will be to articulate fundamental architectural principles by drawing; by distilling and comparing and stripping away irrelevant circumstances, we would like to discover universal principles involved in the design of buildings.

Architectural drawings can be as eloquent as written or spoken language in communicating complex and subtle ideas. It will therefore be important to aim at consistency and precision in graphic expression.

"Analysis, of course, can be a dangerous thing. It dissects to understand and thereby tends to discourage a more holistic view. But if analysis is seen as only half of a quest of understanding, with the other half as its opposite, then the quest can come full circle."

N. Crowe

Bemerkungen: Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt.

Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden und ist nicht auf die Entwurfsteilnehmer beschränkt.

Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium
 Leistungsnachweis: zeichnerisch

Stadt/Raum/Gesellschaft**Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis**

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 12.04.2010-09.07.2010 C.Kauert;M.Welch Guerra

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik des Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten
Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Städtebau der Europäischen Stadt

Ruhrstadt - Von der Raumplanung zum Städtebau der Stadtregion.

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 W.Christ;V.Hadelich;C.Oppen
 109

Kommentar: Der große Maßstab in der Stadtentwicklung war lange Zeit der Regional- und Raumplanung vorbehalten. Das Ruhrgebiet kann als prototypischer Raum für eine Renaissance der architektonischen Perspektive auf Stadtlandschaft und Metropolregion gelten. Mit der ‚Internationalen Bauausstellung Emscher Park‘ von 1989 bis 1999 ist daher zugleich das Scheitern einer funktionalistisch und quantitativ verfassten Planungsmethoden zu konstatieren. Die Kulturhauptstadt Europas 2010 basiert auf den Erfahrungen und Ergebnissen einer als ‚Projekte statt Pläne‘ zu charakterisierenden Planungskultur, in deren Zentrum der sinnlich erfahrbare, sozial und ökologisch verantwortliche Raum steht.

Das Seminar geht der Frage nach, was wir aus der nun zwei Jahrzehnte währenden Neuorientierung der Stadt- und Regionalentwicklung unter dem Vorzeichen des Städtebaus lernen können. Die intensiven Kontakte der Professur mit Akteuren der ‚Ruhrstadt‘ ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen der Kulturhauptstadtinszenierungen. Eine 4tägige Exkursion zu Semesterbeginn ist Teil der Seminarveranstaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr

Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom oder Bachelorabschluss

Städtebau

Stadtsoziologie

Course proposal / Detroit: a lost city?

2 S	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	13.04.2010-13.04.2010	F.Eckardt;J.Plaul
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	27.04.2010-27.04.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	11.05.2010-11.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	25.05.2010-25.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	08.06.2010-08.06.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	15.06.2010-15.06.2010	

Kommentar: This seminar aims to prepare students of architecture, art and urban studies for an excursion to Detroit in the summer semester 2010, with possible follow-up projects. We will look at the consequences of post-industrialisation on the structure and society of an American city, as well as the strong influence of racism in the city's development.

Bemerkungen: Richtet sich an: Master Architecture, Master European Urban Studies, Kunststudenten im Detroitprojekt, Urban heritage Doktoranden

Time: Tuesdays every 2 weeks (double lesson): 13.4. / 27.4. / 11.5 / 25.5 / 8.6 / 15.6.

9.15 Uhr - 12.30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Einführung in die Stadtplanung

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 A.Erbring
108

Kommentar: In den Lehrveranstaltungen werden ausgewählte Themen der Stadtplanung und -entwicklung behandelt, wie Methoden und Aufgabenfelder der Planung, Stadtmodelle, Leitbilder und aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung anhand von nationalen und internationalen Beispielen. Dabei steht die Einheit von Planung und Entwurf im Vordergrund.

Bemerkungen: Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom Architektur

Leistungsnachweis: Abschluss Bachelor
Jeder Student fertigt eine schriftliche Seminararbeit an, die im Seminar vorgestellt und diskutiert wird. Die Seminarteilnehmer treffen ihre Themenwahl nach Interesse und tragen zur inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung bei.

Von der 'Hinterhofmoschee' zur repräsentativen Moschee - Konflikte um die Errichtung eines Sakralbaus in Europa

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;H.Köhler
108

Kommentar: Nicht erst seit dem Schweizer Volksentscheid gegen den Bau von Minaretten wird deutlich, dass es bei der Errichtung von Moscheen in Europa um weit mehr geht als um die Konstruktion eines sakralen Baus. Die Höhe der Minarette, die Größe der Kuppel, die mehr oder weniger traditionelle Architektur wird symbolhaft aufgeladen mit häufig negativen Assoziationen, die mit „dem“ Islam schlechthin gleichgesetzt werden. Einer Versachlichung der Diskurse wird hiermit erschwert. Zudem sieht sich die anliegende Nachbarschaft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl städtebauliche Aspekte - wie z. B. Parkplatzmangel – betreffen als auch sozialkulturelle Aspekte, wie z. B. eine vermeintliche „Islamisierung“ des Stadtteils.

Ausgehend von den verschiedenen sozialen Funktionen und architektonischen Gestaltungen von Moscheen in der orientalischen Stadt wird ein historischer Überblick über den islamischen Kulturimport Moschee nach Europa - von der „Hinterhofmoschee“ zur repräsentativen Moschee - gegeben. Anhand von sozialwissenschaftlichen Fallstudien werden konfliktarme und konfliktreiche Beispiele von Moscheenerichtung analysiert und praktische Optionen aufgezeigt, wie diese Konflikte verringert werden können. Welche Rolle kann hier eine moderne Architektur spielen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien?

Das Seminar vermittelt ein breiteres Verständnis und praktische Handlungsoptionen zum Thema Moscheebau in ausgewählten europäischen Ländern.

Bemerkungen: Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch eine geplante Exkursion zu einer Moschee lebendig. Richtet sich an: Wahlpflichtbereich Master Architektur und Urbanistik

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Darstellungs- und Planungsmethoden

Architectural Management

Gesundheitsbau

2 S wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC 07.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Ärztehäuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken / Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: Nur in Kombination mit Vorlesung Gesundheitsbau möglich!

LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Gesundheitsbau

2 V wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC Seminarraum 004 07.04.2010-09.07.2010 R.Krause

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Ärzthäuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken/ Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Was kostet mein Entwurf - Grundlagen der Bauwirtschaft

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 108 07.04.2010-09.07.2010 K.Graw;K.Hoffmann;B.Liebold

Kommentar: Seminar zu Flächen und Kosten, Honorar und HOAI. Grundlage ist ein abgeschlossener Entwurf, der realitätsnah weiterbearbeitet werden soll. Ziel des Seminars ist die Vermittlung der Zusammenhänge zwischen Flächen und Kosten sowie Architektenhonorar und HOAI. Die Teilnahme am Seminar sowie die auf Basis der vermittelten Inhalte angefertigten Berechnungen dienen als Leistungsnachweis. Entwurfsalternativen können unter Berücksichtigung der ökonomischen Machbarkeit planerisch konkretisiert und mit +2 SWS zusätzlich angerechnet werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Abschluss mit Note oder Testat möglich.

Darstellen im Kontext

Entwurfspräsentation - Dargestellte und Gebaute Architektur

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 109 06.04.2010-09.07.2010 S.Zierold

Kommentar: Ausgangspunkt der Architektur ist die Visualisierung von Ideen, Themen, räumlichen und zeitlichen Vorstellungen, Programmen, Bewegungen, Funktionen und Konstruktionen. Architekten bedienen sich dabei unterschiedlichster Bildmedien und -techniken, die Einfluss auf Raum und Gestalt, den Entwurfs- und Planungsprozess und die Kommunikation von Architektur haben. Die Bilder des Entwurfs und der Kommunikation sind spätestens seit dem Einsatz von perspektivischen Darstellungen mehr als nur Repräsentationen der architektonischen Wirklichkeit. Jedes Darstellungsmedium entwickelt spezifische Möglichkeiten, unterschiedliche Formen des architektonischen Raumes für die Kommunikation zu aktualisieren und die Kreativität beim Entwerfen zu fördern.

Im Seminar werden Bildtechniken zeitgenössischer Architekten analysiert, die mit unterschiedlichen Darstellungsmedien (Zeichnung, Foto, Collage, Computergrafik, Animation) im Entwurfsprozess arbeiten. Wir unterscheiden Collagetechniken von metaphorisch, realistisch oder hyperrealistisch simulierten Bildern. Diagrammatische und performative Entwurfsdarstellungen, De- und Re-Konstruktionstechniken und narrative Bildsprache und -techniken werden betrachtet und angewandt. Darstellung von Entwürfen werden Abbildungen ihrer gebauten Realität gegenübergestellt. Der Einfluss der digitalen Darstellungstechniken auf den Entwurfsprozess und die Kommunikation von Architektur wird hinterfragt.

Die Ergebnisse des Seminars werden in einer Broschüre zusammengefasst.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik

Voraussetzungen: Vordiplom, Bachelor

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, mündliches und schriftliches Referat, signifikante Präsentationsdarstellung eines eigenen Architekturentwurfes

Modellieren, Texturieren, Beleuchten mit Cinema 4D

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 05.04.2010-09.07.2010 A.Kästner

Kommentar: Modellier, Texturier- und Beleuchtungswerkzeuge und -techniken, besondere Problematik komplexer und organischer Formen (Menschen, Bäume)

Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen

1. Grundlagenmodul

Anhand unterschiedlich komplexer selbst erzeugter und teilweise gegebener 3D-Geometrien werden typische Arbeitsweisen zur Erzeugung, Texturierung und Ausleuchtung dreidimensionaler Objekte erlernt. Die Vorgehensweise wird bei jedem Problemkreis protokolliert und gemeinsam mit den visualisierten Themenergebnissen in Form eines zu bewertenden Beleges abgegeben (pdf+c4D-Dateien).

2. Präsentationsmodul

Die entstandenen Einzelleistungen der Teilnehmer werden am Ende zu Szenen arrangiert, deren Visualisierungen als Abschlußleistung den Beleg komplettiert. Diese Visualisierung ist in der Regel eine Cubic VR-Szene, in der ein interaktiver virtueller Rundgang durch das komplexe Gesamtergebnis präsentiert wird.

Teilmodul 1 kann ohne Teilmodul 2 belegt werden. Teilmodul 2 ohne Teilmodul 1 nur, wenn als Arbeitsgegenstand ein eigener Entwurf vorliegt und ausreichend C4D-Kenntnisse vorliegen.

Bemerkungen: Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Voraussetzungen: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Denkmalpflege

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;l.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: **Digitale Techniken in der Bauaufnahme**

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahmetechniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!

Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

Digitale Planung

Algorithmic Architecture: Einführung in die Möglichkeiten des parametrischen Entwerfens

4 IV	wöch.	Mi	13:30 - 16:45	BA1a Allg. Medienpool	07.04.2010-09.07.2010	R.König;F.Geddert
				003		

- Kommentar:** Das Ornament erlebt in der aktuellen Architekturpraxis eine Renaissance, welche auf die technischen Entwicklungen im Herstellungsprozess (Computer Aided Manufacturing: CAM) und der Weiterentwicklung digitaler Entwurfswerkzeuge zurückzuführen ist. Parametrische Modellierung ist hierbei eine der wichtigsten Methoden, die zur Erstellung komplexer Geometrien und Strukturen beim Entwerfen dient.
- Die Studenten werden zu Beginn des Semesters in einem 2-tägigen Workshop mit dem CAD Programm Rhino und den Möglichkeiten der Herstellung komplexer Bauteile im 3-D Printing und Lasercutting Verfahren vertraut gemacht.
- Aufbauend darauf wird das Arbeiten mit dem parametrischen Computertool Grasshopper vermittelt. Dies ist eines der derzeit am meisten genutzten und leistungsfähigsten parametrischen Entwurfssysteme. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Für Studenten die bereits im WS 09/10 am AA Seminar teilgenommen haben besteht die Möglichkeit ihr Wissen in weiterführenden Übungen zu vertiefen.
- Neben der Vermittlung der Softwarekenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Umsetzung komplexer Modelle in den Maßstab 1: 1. In Vorlesungen wird ein Überblick über die aktuellen Produktionsmöglichkeiten gegeben und Beispiele aus Kunst, Design und Architektur vorgestellt.
- Ziel des Seminars ist die Erstellung eines eigenen parametrischen Entwurfs für eine reale Bauaufgabe aus dem Bereich Interior Design. Um den entstandenen Entwurf im Anschluss auch räumlich erfahrbar zu machen und nicht im virtuellen Raum verschwinden zu lassen, soll als Abgabeleistung aus dem produzierten „digitalen Variantenpool“ mindestens ein physisches Modell entstehen. Für den Modellbau kann der Lasercutter der Fakultät Architektur verwendet werden.
- Voraussetzungen:** Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Ideenfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.
- Leistungsnachweis:** Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Abgabeform sowie die Präsentation eines eigenständigen Designs in Plan- und Modellform erwartet.

Blob!

4 B

C.Bauriedel;Y.Graefe

- Kommentar:** Eines Tages schmiss ein kleiner Junge unachtsam seine entleerte Cola-Flasche ins Meer, wo sie lange Zeit vor sich hin trieb, bis sie sich eines Tages mit Wasser gefüllt hatte und unter ging. An dieser Stelle könnte die Geschichte so weiter gehen, wie es für hunderte, ja tausende von Cola-Flaschen, der Fall wäre. Durch Gezeiten, Wellenbewegungen - schlicht: allgemeine Erosion, würde die Flasche langsam zermahlen und unmerklich im Sand der Strände enden. Aber bei dieser Flasche verhielt es sich anders. Zufällig fiel ein kleines verloren gegangenes Schildkrötenei hinein. Im Schutz der Flasche wuchs die kleine Schildkröte heran und schlüpfte. Von nun an war die Flasche ihre Welt ...
- Wohnen bzw, einen Schutzraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Seit jeher versuchen sich die Menschen vor Witterung, wilden Tieren und Naturgewalten zu schützen. Ihre Schutzräume richteten sich nach vorhandenem Material und ihren Lebensgewohnheiten. Manchmal war es eine Höhle, manchmal ein transportables Zelt, manchmal ein Baumhaus und manchmal ein Iglu.
- Was sind unsere Lebensgewohnheiten und welches Material steht uns zur Verfügung?
- Das Blockseminar hat zwei Teile.
- 1) Im ersten Teil wird an Modellen das Potential des Materials erforscht und unter strukturellen, ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten untersucht. Es sollen natürlich die Fragen nach Wohnbarkeit und der entstehenden Raumqualitäten, aber auch die konstruktiven Lösungen im Vordergrund stehen. Mögliche Fragen sind: Was meint „Zuhause“ im 21. Jahrhundert? Wie kann der Begriff Nachhaltigkeit auch im Low-Tech Bereich ein integrativer Bestandteil von architektonischer Planung werden? Wie kann Architektur Antworten auf die veränderten Bedürfnisse einer mobilen und global vernetzten Gesellschaft geben? Wäre es beispielsweise Möglich, ein Zuhause zu schaffen, dessen räumliche Gegebenheiten jederzeit von den Bewohnern geändert und neuen Bedürfnissen angepasst werden können? Kann das Zuhause überhaupt noch als ein fixer Ort definiert werden?
 - 2) Im zweiten Teil wird das zuvor am Modell Erprobte und Erdachte im Maßstab 1:1 umgesetzt und als Ausstellungspavillon auf der Ilm verortet werden. Und vielleicht können wir die bereits theoretisch erdachten Konsequenzen auf das menschliche Wohnverhalten selbst auszuprobieren und damit den Prototyp auf seine Tauglichkeit testen.
- Bemerkungen:** Erste Veranstaltung: Freitag 16.April, 14.00 Uhr, Foyer des Hauptgebäudes

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;I.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: Digitale Techniken in der Bauaufnahme

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahmetechniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!
Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

Grundlagen des Entwerfens

Blob!

4 B C.Bauriedel;Y.Graefe

Kommentar: Eines Tages schmiss ein kleiner Junge unachtsam seine entleerte Cola-Flasche ins Meer, wo sie lange Zeit vor sich hin trieb, bis sie sich eines Tages mit Wasser gefüllt hatte und unter ging. An dieser Stelle könnte die Geschichte so weiter gehen, wie es für hunderte, ja tausende von Cola-Flaschen, der Fall wäre. Durch Gezeiten, Wellenbewegungen - schlicht: allgemeine Erosion, würde die Flasche langsam zermahlen und unmerklich im Sand der Strände enden. Aber bei dieser Flasche verhielt es sich anders. Zufällig fiel ein kleines verloren gegangenes Schildkrötenei hinein. Im Schutz der Flasche wuchs die kleine Schildkröte heran und schlüpfte. Von nun an war die Flasche ihre Welt ...

Wohnen bzw. einen Schutzraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Seit jeher versuchen sich die Menschen vor Witterung, wilden Tieren und Naturgewalten zu schützen. Ihre Schutzräume richteten sich nach vorhandenem Material und ihren Lebensgewohnheiten. Manchmal war es eine Höhle, manchmal ein transportables Zelt, manchmal ein Baumhaus und manchmal ein Iglu.

Was sind unsere Lebensgewohnheiten und welches Material steht uns zur Verfügung?

Das Blockseminar hat zwei Teile.

- 1) Im ersten Teil wird an Modellen das Potential des Materials erforscht und unter strukturellen, ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten untersucht. Es sollen natürlich die Fragen nach Wohnbarkeit und der entstehenden Raumqualitäten, aber auch die konstruktiven Lösungen im Vordergrund stehen. Mögliche Fragen sind: Was meint „Zuhause“ im 21. Jahrhundert? Wie kann der Begriff Nachhaltigkeit auch im Low-Tech Bereich ein integrativer Bestandteil von architektonischer Planung werden? Wie kann Architektur Antworten auf die veränderten Bedürfnisse einer mobilen und global vernetzten Gesellschaft geben? Wäre es beispielsweise Möglich, ein Zuhause zu schaffen, dessen räumliche Gegebenheiten jederzeit von den Bewohnern geändert und neuen Bedürfnissen angepasst werden können? Kann das Zuhause überhaupt noch als ein fixer Ort definiert werden?
- 2) Im zweiten Teil wird das zuvor am Modell Erprobte und Erdachte im Maßstab 1:1 umgesetzt und als Ausstellungspavillon auf der Ilm verortet werden. Und vielleicht können wir die bereits theoretisch erdachten Konsequenzen auf das menschliche Wohnverhalten selbst auszuprobieren und damit den Prototyp auf seine Tauglichkeit testen.

Bemerkungen: Erste Veranstaltung: Freitag 16.April, 14.00 Uhr, Foyer des Hauptgebäudes

VILLA KUNTERBUNT oder wie Kinder wohnen wollen

4 S wöch. Fr 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-16.07.2010 H.Hubrich;B.Wischnack

Kommentar: Architektur, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert, steht im Mittelpunkt unserer Betrachtungen und Diskussionen.

Wir suchen kindgemäße Wohnumgebungen statt der uniformen Raummuster aus den Einrichtungskatalogen, Lernlandschaften statt enger Schulstuben, Areale für phantasievolle Spiele statt Plätzen mit den immer gleichen Betonelementen und Kletterwänden.

Gemeinsam unternehmen wir Streifzüge durch Spielzimmer, Klassenräume, Kindereinrichtungen und recherchieren dabei, welchergestalt sich Heranwachsende Räume und Gebäude wünschen.

Gesprächsimpulse liefern sowohl das allseits beliebte Hochbett als auch die ‚Höhle‘ unterm Tisch, das Bauhaus im Garten oder Geschichten aus der Villa Kunterbunt... Immer ist das auch eine Reise zurück in die eigene Kindheit. Ergänzt werden die Erinnerungen durch Literatur, Film, Vorträge und Besichtigungen beispielhafter Gebäude und Freiflächen.

Bemerkungen: Der unbefangene, mitunter überraschende Umgang von Kindern mit der von Erwachsenen konzipierten baulichen Umwelt liefert Impulse für selbst entwickelte Aktionen, Spiele, Bücher und Filme als Resultat der interdisziplinären Lehrveranstaltung, die zur Seminarreihe „Architektur und Schule“ gehört.

Seminarreihe Architektur und Schule

Erste Veranstaltung: 09.04.2010 um 09:15 - 12:30 Uhr

Angebot an LAK und allgemein Fak. A, G, M generell

Voraussetzungen: Fak. A Studiengänge Diplom / Master
Leistungsnachweis: Bachelorabschluß bzw. Diplomstudiengang: abgeschlossenes Grundstudium
 Note

Gebäudekunde

Ausdruck, Aufbau und Ordnung

4 S wöch. Do 17:30 - 19:00 G8A, LG Seminarraum 15.04.2010-09.07.2010 T.Lockl;F.Schulz;N.Tollmann
 105

Kommentar: Das Fügen von Steinen ist eine der ältesten Methoden des Bauens überhaupt und hat es seit je her in den unterschiedlichsten Facetten begleitet, unterstützt, erörtert. Es liegt nahe, architektonische Prinzipien, mit den Systemen der gemauerten Wand (gefügten Bauteile) in Zusammenhang zu stellen, haben sie doch eine lange und eng verbundene Geschichte.

So radikal, wie der technologische Fortschritt das Mauerwerk in der Breite seiner Anwendung revolutioniert (und verdrängt) hat, verändert sich die Architektur, trotz vieler Gegenbeispiele, nicht. Im Gegenteil; viele wesentliche Entwurfsgrundlagen basieren auf diesen Erfahrungen. Dabei können wir die haptische Anwendung des Materials Ziegel (oder formatierter Stein) durchaus zurückstellen. Als räumliche Maßeinheit und in der Kombination der Möglichkeiten (Verbände) bietet uns das System Mauerwerk noch lange ausreichend Stoff.

Das Fügen von Steinen ist nicht nur ein Fügen von Baumaterialien. Es ist ein Umschließen von Räumen, nach Prinzipien. Diese Räume entstehen aus dem System ihrer Begrenzung und anders herum. Die Gesetzmäßigkeiten und die Freiheiten des Mauerwerks können, gerade wenn man den Maßstab außer acht lässt und den Blick auf das System fokussiert, stabile Grundlagen bieten.

Das den Charakter von Gebäuden prägende Zusammenspiel von Grundriss und Schnitt, von Konstruktion und Material wird exemplarisch untersucht. In diesem Semester werden wir uns mit praktischen Übungen dem Handwerk des Mauerns annähern. Einfache abstrakte Entwurfzeichnungen werden im Maßstab 1:1 umgesetzt. Die Untersuchungen schließen sowohl das konstruktive Fügen der Steine als auch deren Anmutung in Form und Materialität ein. Wir dokumentieren die Ergebnisse als Plastik und Bauwerk, als Objekt, Gebäude oder Struktur einer Stadt und reflektieren die Bedeutung des Mauerwerks auf das heutige Bauen.

Bemerkungen: Die Anmeldung erfolgt über: lockl@uni-weimar.de;

der Termin für die erste Veranstaltung wird noch bekanntgegeben (vorr. 2 Studienwoche). Anschließend findet die Veranstaltung alle 2 Wochen statt!

Gestalten im Kontext

Farbe im Kontext

4 S wöch. Mo 09:15 - 12:30 05.04.2010-09.07.2010 Aschenbach, H.;Hengst, H.

Kommentar: Farbe im urbanen Kontext Untersuchungen zur Erscheinungsweise von Architektur Ansatz: Kontextebenen, Differenzierungen, Verknüpfungen, Geist des Ortes, Typik, Imagination, Ansprüche / Klassifizierung: Ortslagen, Homogenität oder Heterogenität, Struktur und Gestalt / Adressensuche: Auffinden eines Ortes, persönliche Identifikation, Beschaffung von Arbeitsunterlagen / Ziel: Inkrustieren von Architektur/Organisation von "Bildern", gestalten von "farbigen Räumen", Farbe im Kontext mit Raum-Raumkonzepten, äußerem und innerem Raum, Architektur, Erarbeitung zur Farbtheorie / Leistungen: Analyse/Definition von Gestaltungskriterien und Absichten - Farbleitplanung/Variantenuntersuchung - Farbabwicklungen/Farbkataster - Darstellen/Beschreiben/Auswerten des Ergebnis, Details nach Erfordernis

Kenntnis und Beherrschung des Mediums/Bewusster Umgang mit Farbwirkungen und sinnästhetischen Wirkungen Verständnis für Farbwirkung im Raum/Kenntnisse der Zusammenhänge von Architekturgeschichte und Farbanwendungen/Darstellerische Möglichkeiten erkunden, geeignete Methoden austesten und eine sinnvolle Präsentation im geeigneten Medium erstellen/Farbsysteme und Farbanwendungen im Kontext mit der Aufgabe erarbeiten/Raum- und Farbqualitäten beschreiben und beurteilen können.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
Voraussetzungen: Diplom: Vordiplom, Farbe I

Leistungsnachweis: Master: Zulassung zum Studium
 Fachnote/ Testat

Licht im Raum

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 13.04.2010-09.07.2010 C.Hanke

Kommentar: Den verfügbaren Technologien folgend, reflektiert der Einsatz von Licht wissenschaftliche und kulturelle Erscheinungen. Hierbei ermöglicht eine Annäherung an die Zusammenhänge von Licht, Technologie und Wahrnehmung gezielte Bewertungen und Entscheidungen in raumbildenden Gestaltungsvorgängen. Seminare zu Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen zielen auf die Bildung einer Position zu Licht und Raum. Seminare zu Lichttechnik und Lichtsystemen schaffen im Weiteren die Grundlage bewusster Integration von Licht im architektonischen Entwurfsprozess.

Im Rahmen der Seminare sollen zu nachstehenden Themen Kenntnisse vermittelt werden:

1. Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen
2. Zusammenhänge und Bewertungen von Strahlung, Licht und Optik
3. Lichttechnische Belange in den Prozessen der visuellen Wahrnehmung
4. Technische Grundlagen von Lichtsystemen (Leuchtmittel, Leuchten, Betriebstechnik, Lichtsteuertechnik)
5. Aspekte der technischen und technologischen Integration von Licht in Raumkonzepte

In einer begleitenden Arbeit sind die vermittelten Grundlagen nachvollziehbar anzuwenden. Exemplarisch werden hierbei die Aspekte des Verhältnisses von Licht und Raum analysiert und Lösungen zu gestellten Wahrnehmungsaufgaben erarbeitet.

Bemerkungen: Das Seminar Licht im Raum kann mit dem Seminar Licht und Planung kombiniert werden. Beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Licht und Planung

4 S wöch. Di 13:30 - 16:45 13.04.2010-09.07.2010 T.Riechert

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen architektonischer Gestaltung und grundlegenden Konventionen im Umgang mit Licht entscheidet sich im Prozess der Lichtplanung die Wahrnehmung des Raumes maßgebend. Dabei stellt Kunstlicht für den Architekten oft ein unverzichtbares Werkzeug dar.

Das Seminar soll anhand zu planender Beispiele Grundlagen im Umgang mit einem Programm zur Lichtberechnung im Innen- und Außenraum vermitteln.

Vorab werden die in der Planung von Licht verwendeten Begriffe und die einzelnen Tätigkeitsfelder erläutert, Darstellungsformen aufgezeigt sowie Möglichkeiten und Werkzeuge der Bewertung von Lichtplanungen diskutiert. Es wird ein Überblick über die geltenden Normen und Richtlinien sowie den Umgang mit ihnen gegeben.

1. Tätigkeitsfelder der Lichtplanung
2. Darstellung von Lichtplanungen
3. Bewertung von Lichtplanungen, Messtechnik und -technologien
3. Normen und Richtlinien
5. Lichtplanungen für den Innenraum
6. Lichtplanungen für den Außenraum

Bestandteil des Seminars ist eine eigenständig zu bearbeitende Aufgabe.

Bemerkungen: Das Seminar Licht und Planung kann mit dem Seminar Licht im Raum kombiniert werden. Beide Veranstaltungen ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Landschaftsarchitektur

Achtung, Linkshänder im Raum!

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 A.Gyimóthy
110

Kommentar: Ein Experiment, das wir zusammen durchführen:
Gibt es einen Unterschied in der Umweltwahrnehmung von Linkshändern?
Wiereagieren wir als Entwerfer darauf?

Hofgestaltung Uniklinikum Jena

4 S wöch. Fr 11:00 - 14:00 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Dane;A.Gyimóthy
110

Kommentar:

Das Universitätsklinikum Jena ist mit über 4.300 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der Region. Jährlich werden an den 26 Kliniken und Polikliniken über 250.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. 1.900 Studenten der Medizin und Zahnmedizin erlernen hier die Heilkunst, an 25 Instituten forschen Wissenschaftler aus über 25 Nationen an der Weiterentwicklung der Medizin.

Für die Innenhöfe der Institute am Nonnenplan soll ein Freiraumkonzept entwickelt werden. Der Planungsbereich besteht aus zwei Hofbereichen: Hofbereich 1 (Nordhof) und Hofbereich 2 (Südhof).

Das Gebiet befindet sich zwischen Kollegiengasse, Nonnenplan und Teichgraben direkt im Stadtzentrum von Jena und umfasst wichtige Institute des Universitätsklinikums, wie zum Beispiel die Biochemie I & II und die Physiologie. Innerhalb des Gesamtkomplexes befinden sich weiterhin die Institute der Anatomie, Humangenetik sowie Immunologie, welche unter anderem den historischen Kollegienhof umschließen.

Die beiden Hofbereiche sind durch Gebäudedurchfahrten von der Kollegiengasse sowie dem Nonnenplan her erreichbar und sind weiterhin durch eine Durchfahrt miteinander verbunden. Die umliegenden Gebäude sind meist viergeschossig plus Dachgeschoss.

Die Hofbereiche sollen zukünftig für das wissenschaftliche Personal sowie die Studierenden genutzt werden.

Hofbereich Nord:

Fläche ca. 587 m² (25,00 m x 23,50 m)

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden, da größere Sanierungsarbeiten an den angrenzenden Gebäuden (Gebäude 1164 und 1163) durchgeführt werden

Zufahrt zum Hof von der Kollegiengasse aus

Zugang zum Hörsaal (Gebäude 1164)

im Hofbereich befinden sich nach Abschluss der Baumaßnahmen unterirdische Bauwerke, die in der Oberflächenplanung zu berücksichtigen sind (siehe Plan)

Beücksichtigung von notwendigen Feuerwehrezufahrten und -aufstellflächen

Hofbereich 2 (Südhof):

Fläche ca. 330 m²

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden

Kläranlage unterirdisch

Zugang Gebäude 1166 – Institut für Physiologie

Bemerkungen:

Die Veranstaltung ist als studentischer Wettbewerb organisiert. Die Auftraggeber loben für die ersten drei besten Projekte Preisgeld aus.

Landschaftsarchitektur

2 V	wöch.	Fr	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	09.04.2010-09.07.2010	M.Dane;A.Gyimóthy
	Einzel	Fr	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal B	30.04.2010-30.04.2010	

Raumgestaltung

Stadtarchitektur

Städtebau de luxe - Lernen von guten Entwürfen

4 S	wöch.	Mo	13:30 - 16:45	G8A, LG Seminarraum 105	12.04.2010-09.07.2010	H.Barz- Malfatti;S.Rudder;C.Schwartzenberger
-----	-------	----	---------------	----------------------------	-----------------------	---

Kommentar: Seminar und Repetitorium

Wie guter Städtebau funktioniert, lässt sich am besten an Hand guter Entwürfe studieren. Im Seminar wollen wir zehn vorbildliche Projekte untersuchen, von Rem Koolhaas' Entwurf für den Parc de la Vilette bis zu Kazunari Sakamotos Werkbundsiedlung Wiesenfeld. Alle Top-Ten-Projekte sind bestens dokumentiert und in der Literatur umfangreich besprochen worden. Wir wollen die Entwürfe analysieren, die zu Grund liegenden Strategien verstehen und die schlaun Kommentare studieren. Was für Methoden gibt es, welche Tricks und Techniken können wir entdecken? Das Seminar soll ein grundlegendes Verständnis von Städtebau und Methoden des städtebaulichen Entwerfens vermitteln und so dem eigenen Entwerfen auf die Sprünge helfen.

Jeder Entwurf wird von einer Arbeitsgruppe untersucht und in jeweils einer Sitzung vorgestellt. Im Repetitorium werden die Präsentationen mit den Vortragenden intensiv vorbereitet. Um im Seminar eine qualifizierte Diskussion zu ermöglichen, sind zu jeder Sitzung vorbereitende Texte zu lesen. Alle Entwürfe und deren Analysen sollen zum Abschluss in einer Broschüre dokumentiert werden.

Bemerkungen: Für: Master / Diplom

Teilnehmer: maximal 20

Voraussetzungen: 1. Sitzung: Montag, 12. April 2010
Master-/Diplomzulassung

Wohnungsbau

Wohn.Innovation

2 S wöch. Do 17:00 - 18:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 K.Fischer
110

Kommentar: Heute liegen die Trends im Wohnungsbau irgendwo zwischen flexiblen, marktfähigen Wohnmodellen und individuellen Gemeinschaftsstrukturen. Wirkliche Innovationen, d.h. Meilensteine in der Entwicklung von Wohntypen, können auch aufgrund einer fehlenden Wohnbaudynamik im nationalen Kontext nicht beobachtet werden. Parallel zwingen uns jedoch nicht nur gesellschaftliche Entwicklungen zum Umdenken und abwerfen konventioneller Lösungsmuster.

Das Seminar wird sich über 2 Schritte der "Wohn.Innovation" nähern. Zum einen werden wir uns mit den wichtigsten Meilensteinen der Wohnungsbauentwicklung seit der industriellen Revolution beschäftigen. Die Experimente bzw. Innovationen werden kritisch hinterfragt und in ihrem Gebrauchswert für den Nutzer geprüft. Neben der programmatischen Auseinandersetzung wird so ein chronologisches Abbild der Wohnbauentwicklung erstellt. Visionäre, zumeist unbekannte, Referenzen warten hier auf ihre Entdeckung! Zum anderen sollen aus der intensiven Beschäftigung mit den vielschichtigen, gegenwärtigen Anforderungen an den Wohnungsmarkt eigene Innovationsansätze entwickelt werden, die im Kontext der zeitnahen IBA-Thüringen die richtige Diskussionsplattform erhalten sollen.

Leistungsnachweis: Master- oder Diplomstudent

Konstruktion und Technik

Architekturinformatik

Please touch: Exploring physical computing on a table.

4 IV wöch. Di 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 06.04.2010-09.07.2010 R.König;J.Weber;A.Wolter
003

Kommentar: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die Bereiche Multitouch Computing, Natural User Interface Design und Physical Computing.

Die Professur InfAR verfügt ab März 2010 über einen Tisch, dessen interaktive Oberfläche auf Berührung und das Auflegen von Objekten reagiert (Details unter <http://interactive-surface.mediaarchitecture.de>). Im Rahmen des Seminars möchten wir die Potentiale und Grenzen dieses Tisches erforschen.

Als Architekten interessieren uns insbesondere Multiuser-Szenarien im Entwurfs- und Präsentationskontext. Wie kann der Entwurfsprozess durch einfache und anschauliche Interaktionsformen unterstützt bzw. erweitert werden? Vereinfachen solche Techniken die synchrone, dislokale Zusammenarbeit, also das gemeinsame Gestalten an verschiedenen Orten? Oder liegt das Potential eher in der Nutzung für Präsentationen?

Das Seminar

führt 1. in die technologischen Grundlagen von Multitouch-Systemen (Hardware- und Software) ein,

zeigt 2. Beispiele bestehender Anwendungen und bewertet sie hinsichtlich ihrer Potentiale

gibt 3. einen Einstieg in die Multitouch-Programmierung mit Processing.

Die Teilnehmer entwickeln in kleine Gruppen, unterstützt von den Dozenten, Szenarien für die Nutzung des interaktiven Tisches. Diskutiert werden dabei die Grundidee, das Konzept, die Gestaltung, die Usability und die Umsetzbarkeit. In einer laborähnlichen Situation sollen experimentell und spielerisch neue Möglichkeiten ausgelotet werden. Je nach Schwerpunktsetzung kann das Ergebnis ein detailliertes Konzept, ein Papier- oder ein Software-Prototyp sein.

Bemerkungen: Die besten Lösungen werden zu einem im Herbst geplanten Symposium präsentiert. Optional können die Teilnehmer die individuell gestaltbare Seminaraufgabe als Ergänzung zum Planungsprojekt „Bauhaus presents“ der Professur Darstellungsmethodik konzipieren.

Voraussetzungen: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die den Rechner für experimentelle Entwurfs- und Kommunikationssysteme nutzen wollen.

Leistungsnachweis: Als Leistungsnachweis werden entweder ein gründlich ausgearbeitetes Konzept oder ein Softwareprototyp erwartet.

Bauklimatik

Bauklimatisches Themen-Seminar

4 S

K.Kießl

Kommentar: Vertiefende Bearbeitung ausgewählter Bauklimatik-Themen angelehnt an Programm-Module in den konsekutiven Masterstudiengängen.

Es ist eine profunde Ausarbeitung einer im Einzelfall festzulegenden Aufgabenstellung mit Bezug zur Programm-Thematik vorgesehen. Die Arbeit schließt ab mit einer schriftlichen Ergebnisdarstellung und einer mündlichen Präsentation.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Bauphysik 2 - Konstruktive Ausführungskriterien

2 V

K.Kießl

Kommentar: Physikalische, klimabedingte und abzuleitende biologische Effekte bei herkömmlichen und innovativen Bauteil-Außenoberflächen, einfache messtechnische Nachweis- bzw. Prüfmöglichkeiten, Hinweise auf hygrothermische Simulationsverfahren.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Bauklimatik-Grundlagen, Bauklimatik I

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise

4 V wöch. Do 09:15 - 12:30 M13C Hörsaal B 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder

Kommentar: - Kennenlernen der Inhalte der EnEV 2009

- Anforderungen und Nachweisverfahren für Wohn- und Nichtwohngebäude

- Grundsätze für das Erstellen von Energieausweisen nach Energiebedarf und Energieverbrauch

- Grundlagen für die energetische Bewertung der Anlagentechnik

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise - Praxisbeispiel, Software -

2 S K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder
 Kommentar: Anhand eines Wohngebäudes und Nichtwohngebäudes werden die Berechnungsverfahren DIN 18599 und DIN V 4108-6 vorgestellt.
 Bemerkungen: Seminarbegleitend ist von den Teilnehmern mit Hilfe von Software eine eigene Berechnung zu erstellen. Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Voraussetzungen: Gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung

Entwurfsbegleitende Fachseminare Bauklimatik

2 S K.Kießl
 Kommentar: Die individuellen bauklimatischen Bearbeitungsthemen werden je Einzelfall am konkreten Entwurfsobjekt mit den Studenten festgelegt.
 Bauklimatische Themen:
 * energetischer Wärmeschutz (Energiebilanz)
 * winterlicher und sommerlicher Wärmeschutz
 * Tageslicht
 * Schallschutz (Bau- und Raumakustik)
 * Feuchteschutz
 Bemerkungen: Diese Themen können wahlweise bezogen auf Gebäude, Räume oder Bauteile (z.B. Fassaden) bearbeitet werden. Das Seminar kann in Verbindung mit individuellen Entwürfen an anderen Professuren der Fakultät Architektur belegt werden.
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Bauklimatik I, Bauklimatik-Grundlagen

Konstruktiver Wärme- und Feuchteschutz

4 V wöch. Mo 09:15 - 12:30 B7bHC Projektraum 12.04.2010-09.07.2010 K.Kießl
 219.b
 Kommentar: Die wahlobligatorische Veranstaltung wird für das Hauptstudium im Diplomstudiengang und auch für den Masterstudiengang Architektur angeboten.
 Die fachlichen Inhalte tangieren die bauklimatischen Belange bzw. Anforderungen bei konstruktiven Lösungen für die Gebäudehülle. Es werden komplexe Themen unter Berücksichtigung von Wärmeschutz, Feuchteschutz und Energieeinsparung behandelt. Dabei sind Fragen zum Neubau und zur Sanierung von Interesse.
 Bemerkungen: Das Fach kann wahlweise mit Testat oder Prüfung abgeschlossen werden. Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Testat oder Prüfung

Lehmbau II

4 V wöch. Mi 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 12.05.2010-10.07.2010 H.Schroeder
 Kommentar: In Ergänzung der Vorlesungsreihe Lehmbau I werden ausgewählte, weiterführende Kapitel zum konstruktiven Lehmbau angeboten (Feuchte-, Wärme-, Schall- und Brandschutz, Bauwerksschäden, Sanierung von Lehm-bauten, Abbruch und Wiederverwendung von Lehmstoffen).
 Bemerkungen: Verschiedene Lehmbautechniken werden auf realen Baustellen in einem einwöchigen Praxisabschnitt erprobt. Vorlage eines Praxisberichtes (Gruppe) ist Voraussetzung für Testaterteilung.
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Bachelorabschluss
 Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung und Praxisbericht

Planen und Bauen in Entwicklungsländern II

4 V wöch. Fr 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal B 09.04.2010-10.07.2010 H.Schroeder
 wöch. Fr 13:30 - 16:45 09.04.2010-10.07.2010

Kommentar: Die Lehrveranstaltung vermittelt Informationen zur Erarbeitung umweltverträglicher Bauwerkskonzepte in tropischen Klimagebieten unter Anwendung lokal verfügbarer Baustoffe (Stein, Lehm, Holz, Bambus, Naturfasern), traditioneller Bauweisen und Konstruktionen bei Beachtung spezieller Einwirkungen (Erdbeben, Wirbelsturm, Termiten etc.). Im Mittelpunkt stehen Bauwerkskonzepte für Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen bzw. Selbsthilfegruppen im ländlichen und stadtnahen Bereich. Behandelt werden auch hygienische Aspekte sowie ausgewählte Kapitel der ländlichen Infrastruktur. Einen Schwerpunkt bilden bauliche Maßnahmen im Bereich der entwicklungsorientierten Nothilfe.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Bachelorabschluss

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

Baukonstruktion

Alles Fassade

4 S wöch. Mi 17:00 - 20:30 G8A, LG Seminarraum 14.04.2010-10.07.2010 F.Kirfel-Rühle;D.Reisch
110

Kommentar: Begleitendes Seminar zum Entwurf Mythos Wolkenkratzer .

Die weitreichenden Vorteile von Doppelfassaden im Klima- und Schallschutz sind schon lange bekannt. Trotz der zahlreichen Vorteile hat sich der breite Einsatz in den letzten Jahrzehnten nur vorwiegend im Hochhausbereich durchgesetzt. Dies liegt vor allem daran, dass auf Grund der Windproblematik bei hohen Gebäuden dort ein natürliches Lüften meist nur allein durch

Doppelfassaden möglich ist und somit der finanzielle Mehraufwand sich mit Einspareffekten bei der Lüftung nachweisbar lohnt. Aktuell wird der Einsatz von Doppelfassaden auch bei anderen Gebäudegattungen auf Grund steigender Energiepreise interessanter.

Im ersten Teil des Seminars sollen die Anfänge des Doppelfassadenbaus bis zur heutigen Zeit detailliert dargestellt werden.

Der zweite Teil widmet sich der Evaluierung von am Markt befindlichen Systemen. Neben einen Vergleich der üblichen technischen Parameter wie Einsatzgebiet, Elementgrößen, angewandte Materialien, Wärmedurchgangskoeffizienten, Brandschutzeigenschaften, Dichtigkeitswerte, Preis usw. soll vor allem die ästhetische Beurteilung vollzogen werden und wesentlich in die architektonisch umfassende Bewertung einfließen.

Voraussetzungen: Richtet sich anDiplom/Master

Geeignet für iAAD

Englischkenntnisse verpflichtend

Baukonstruktion vor Ort

2 S wöch. Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
109

Kommentar: Im Zusammenhang von mehreren Baustellenbesuchen in den ersten 2/3 des Semesters und begleitenden Seminarveranstaltungen wird der Realisierungsprozess ausgewählter Baustellen in unterschiedlichen Phasen kontinuierlich verfolgt. Ausgeführte baukonstruktive Lösungen sollen aus der Anschauung vor Ort fotografisch dokumentiert werden und daraus adäquate Detailzeichnungen abgeleitet werden.

Ziel ist es, damit sowohl vorhandene Kenntnisse über die baupraktische Umsetzung von Planungen zu erweitern, als auch die Sicherheit in der Detailbearbeitung zu festigen.

Im Seminar werden die Lösungen diskutiert und mit Alternativen aus der Fachliteratur verglichen. Auf diese Weise soll das Wissen im Fach Baukonstruktion vertieft und für weitere Anwendungen in Entwurfsbearbeitungen aufbereitet werden.

Voraussetzungen: Das Seminar ist Bestandteil der Seminarfolge zur Vertiefung der Kenntnisse im Fach Baukonstruktion. Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengang Architektur: Zulassung zum Studium

Masterstudiengang archineering: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Brandschutz und Entwurf II

2 V M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerferorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 2. Studienjahr

Brandschutz Teil I

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Brandschutz I

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note

Masterstudiengänge: Testat oder Note

Brandschutz und Entwurf III

2 V

M.Pietraß

Kommentar: Aufbauend auf den vermittelten Lehrinhalten der Teile I und II werden vertiefend Brandschutzthemen mit konstruktiver Prägung behandelt, wie

- Differenzierte Schutzzielbetrachtungen
- DIN 4102 und ihre Prüfverfahren
- Kunststoffe und Brandschutz
- Bauteilregellisten des DIBT
- Europäische Normierung
- Konventionelle Nachweise – Brandschutzkonzepte
- Beispielrechnungen nach DIN 18230 und DIN 18232
- Eurocodes I, II, III

Bemerkungen: - Ingenieurmethoden und Sonderbrandschutzkonzepte.
Termine werden nach Absprache bekanntgegeben!

Voraussetzungen: Der Abschluss erfolgt über Bearbeitung einer wiss. Seminararbeit zum Thema Brandschutz.
Abschluss Brandschutz (Teil I) und Teil II

Leistungsnachweis: Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur
Abschluss Seminararbeit

eins zu eins

4 B

D.Reisch;K.Stertzig

Kommentar: Im angebotenen Seminar der beiden Fachbereiche Architektur und Produkt- Design wollen wir Interdisziplinarität leben und nicht nur davon sprechen.

In 3 Blöcken werden wir die Wechselwirkung zwischen Architektur und Design ausloten: In gemischten 2-er Gruppen werden wir Minimalräume für eine bestimmte Nutzung entwerfen. Ziel ist, eine Spannung zwischen äußerer Hülle und innerer Nutzung aufzubauen und diese unter Einsatz von maximal 2 Materialien 1:1 umzusetzen, so dass durch den Materialeinsatz und seine räumliche Ausformung die jeweilige Nutzung ideal unterstützt wird.

ABLAUF

Step 1:

Beim ersten Treffen werden die vorbereiteten Themengebiete, die den zu entwerfenden Raum gewidmet werden sollen, vorgestellt und Zweiergruppen aus Architekten und Designer gebildet. Im anschließenden Wochenendworkshop entwickeln wir in Zeichnungen und maßstäblichen Modellen den Entwurf.

Step 2:

In einem zweiten Wochenendworkshop setzen wir die überarbeiteten Entwürfe in räumliche Skizzen im Maßstab 1:1 um.

Step 3:

In der Werkstatt und bei Einzelkonsultationen verfeinern wir die Entwürfe in den anschließenden 2 Wochen zum funktionierenden Raum. Nach getaner Arbeit feiern wir gemeinsam das obligatorische Richtfest mit Gästen.

Voraussetzungen: Teilnahme an Step 1-3

Ausrichtung und Dokumentation des Richtfestes

Dokumentation

Grundlagen des Industriebaus

2 UE wöch. Mo 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Aufbauend auf die theoretische Wissensvermittlung der Vorlesungsreihe Grundlagen des Industriebaus wird am Beispiel eines Stehgreifentwurfes zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Stehgreifentwurf in 2. Hälfte des Semesters - Präsentation
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zum Semesterbeginn an der Professur

Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!

Leistungsnachweis: Teilnahme + Abschluss Vorlesungen Grundlagen Industriebau

Grundlagen des Industriebaus

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Neben einem kurzen historischen Abriss zur Industriebauentwicklung werden wesentliche nutzertechnologische Prozesse (Lagerung, Fertigung, Transport) und funktionale Strukturelemente (Sozialanlagen, Büros, Laboratorien) mit ihren Anforderungen an die Gebäudestrukturen behandelt und die Schnittstelle zwischen Fabrikplanung und Industriebauplanung näher dargestellt. Die hauptsächlichen Planungsinstrumente und gesetzlichen Vorschriften werden entwurfsorientiert vorgestellt und durch Aspekte der Arbeitsumweltgestaltung ergänzt.

Damit werden Industrie- und Gewerbebauten als prozessgeprägte Architekturobjekte dargestellt. In meiner anschließenden Entwurfsübung (Stegreifentwurf) zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge auf der Vorlesung Grundlagen des Industriebaus in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Verdichtete Vorlesungsfolge in der 1. Hälfte des Semesters + Abschlussklausur
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Leistungsnachweis: Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!
Abschlussklausur nach 1. Hälfte des Semesters

Bachelor Abschluss

Vordiplom

Gebäudetechnik

Angewandte Gebäudetechnik

PR Einzel Mi 13:00 - 15:00 M13C Hörsaal A 21.07.2010-21.07.2010 M.Schulz

Angewandte Gebäudetechnik

2 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 06.04.2010 M.Schulz

Kommentar: Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den besonderen technischen Ausstattungsanforderungen für Gebäude spezieller Art und Nutzung. Neben einer Einführung in die Besonderheiten dieser Gebäude wird aufbauend auf den klassischen Versorgungsstrukturen für Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektrotechnik ein Überblick über die jeweiligen speziellen Systeme vermittelt. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung mit vorwiegend technisch hoch ausgestatteten Gebäudetypen wie Gesundheitsbauten, Forschungs- und Laboreinheiten, Museen genauso wie mit Gebäuden geringer Anforderungen wie Verwaltungs-, Wohn- und Schulungsgebäuden. Besonderes Augenmerk wird auf die Sanierung, Neu- und Umnutzung von Gebäuden gelegt.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Achtung: Diese Veranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.
Diplom: Vordiplom

Leistungsnachweis: Master: Zulassung zum Studium, Grundlagen der Gebäudetechnik
Testat oder Note

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Amsterdam im Kontext"

2 S M.Schulz; J.Bartscherer

Kommentar: Erläuterung der Zusammenhänge von Infrastrukturerschließung mit Medien für Wärmeversorgung, Trinkwasser, Abwasser und Strom in Verbindung mit alternativen (Energie)Versorgungskonzepten.

Erfassen der Besonderheiten der Gebäudetechnik bei verschiedenen Bauweisen von traditionellen bis energieoptimierten Ansätzen.

Darstellen der gebäudebezogenen Versorgungssysteme als wesentliche Komponente des Gebäudeentwurfes.

Bemerkungen: Auseinandersetzung mit der Integration der Anlagen der Gebäudetechnik im Detail.
Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).

Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).

- Entwurfsarbeitsraum

- Zeit wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Gesundheitszentrum der Zukunft"

2 S J.Bartscherer;M.Schulz
 Kommentar: Im Entwurf "Gesundheitszentrum der Zukunft" wird ein wesentlicher Schwerpunkt in der Gestaltung von barrierefreien rollstuhlgerechten Funktionseinheiten bestehen.
 In vielen Fällen zieht diese Anforderung auch spezielle Anforderungen an die gebäudetechnischen Systeme/ Ausstattungen nach sich.
 Bemerkungen: Für spezielle Räume sind daher die Planungen für die Belange Heizen, Lüften, Kühlen, Be- und Entwässern sowie Beleuchten und Kommunikation im Detail 1:50 und 1:25 auszuarbeiten.
 Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).
 Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).
 - Entwurfsarbeitsraum
 - Zeit wird noch bekannt gegeben
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Nietzsches Gartenhaus"

2 S M.Schulz;J.Fuchs
 Kommentar: Auch an temporäre Gebäude sind Mindestanforderungen an die Ausführung bezüglich Niederschlag, Entwässerung und Beleuchtung zu stellen. Außerdem sind in Abhängigkeit von Material- und Gestaltungswahl die thermischen Verhältnisse von Belang.
 Bemerkungen: Daher sollen in diesem Seminar Antworten auf die jeweils entwurfsspezifischen Fragen erarbeitet werden.
 Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).
 Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).
 - Entwurfsarbeitsraum
 - Zeit wird noch bekannt gegeben
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Venedig: FORTE MARGHERA"

2 S M.Schulz
 Kommentar: Für die Neu-/Umwidmung des Forte Marghera stellen sich auch wesentliche Fragen zum Umgang mit den spezifischen Anforderungen der Gebäudetechnik. Dabei ist der Bogen von den "Fähigkeiten" des Baukörpers, über die geplanten Nutzungen bis hin zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen - auch Energie und Wasser - zu spannen. Dabei ist der Standort und dessen klimatische Verhältnisse von besonderem Interesse. Im Seminar wird versucht, entwurfsspezifische individuelle Lösungsansätze dafür aufzuzeigen und einzuarbeiten.
 Bemerkungen: Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).
 Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).
 - Entwurfsarbeitsraum
 - Zeit wird noch bekannt gegeben
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Ingenieurkonstruktionen

Ausgewählte Kapitel des Konstruktiven Ingenieurbaus

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal C 07.04.2010-10.07.2010 J.Ruth

Kommentar: Kenntnisse über Entwurf und Konstruktion von speziellen Bauwerkstypen
des Stahlbetonbaus:

- Türme
- Masten
- Bögen
- Schalen
- Seiltragwerke
- hybride Tragwerke

Bemerkungen:
Voraussetzungen: Einschreibung an der Professur (Studierende der Fakultät A),
Stahlbetonbau, Verbundbau (Studierende der Fakultät B)
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Island in the Sun - Ein Projekt zu energieautarken "Inseln"

2 S wöch. Di 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 J.Ruth;U.Pleines
105

Kommentar: Das Thema Erneuerbare Energie ist zunehmend nicht mehr aus der Architektur wegzudenken. Das gilt gleichermaßen für neue und bestehende Gebäude. Der Inselcharakter in diesem Projekt symbolisiert die angestrebte Autarkie. Dabei kann es sich um eine echte Insel oder den Inselbegriff als Metapher handeln.

Bei Neubauten spielt bereits in der Entwurfsphase Ausrichtung und Ausformung eine bedeutende Rolle. Dabei sind ortsbezogene Charakteristika in Form von klimatischen Gegebenheiten, aber auch die graue Energie in Bezug auf die Materialwahl, zu berücksichtigen.

Ein weiteres wichtiges Feld ist der Bestand; Millionen existierender Gebäude verursachen den größten Teil des Energieverbrauches. Denkmalgeschützte Objekte bilden darin eine Gruppe, der mit höchster Sensibilität begegnet werden muss.

In dem Seminar werden „Solarsiedlungen“ und energieautarke Regionen analysiert, mögliche Schwachstellen herausgefunden und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Ausstellungsbeteiligungen der Ergebnisse bei „Bauhaus.SOLAR Now!“, „Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum“ und bei der 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR sind vorgesehen.

Termine:

- * 3. Juni 2010: Bauhaus.SOLAR Now!
 - * 20. August 2010 bis 26. September 2010 Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum, Haus Am Horn
 - * 10./11. November 2010: 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR, Erfurt, Weimar
- Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Bemerkungen:

Spannende Tragwerke

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 J.Ruth;J.Philipp;C.Heidenreich
108

- Kommentar:
- Schalentragwerke- Bogentragwerke
 - Formfindung
 - Versuchsbau
 - Verbesserung des Versuchsbaus
 - Probelastung

Optimal geformte Bogen- und Schalentragwerke können bei minimalem Materialaufwand große Flächen stützenfrei überspannen. Frühe Beispiele großzügiger Überdachungen sind schon seit der Antike zu erkennen, u.a. der Petersdom in Rom und das Pantheon. Im Rahmen des Seminars werden Bogen- und Schalentragwerke maßstäblich gebaut und in Versuchen belastet. Die Belastungstests sind anschließend auszuwerten. Das Seminar schließt mit einem Schülerworkshop anlässlich des screenhaus.Solar als „Ausgewählter Ort“ im „Land der Ideen“ am 03.06.2010 (www.screenhaus.de und www.land-der-ideen.de) ab, indem die beteiligten Studenten verschiedene Schülergruppen betreuen und Formfindungsversuche von Schalentragwerken durchführen.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen zu Bogen- und Schalentragwerken, deren Tragverhalten, anzuwendende Bauweisen, historische und aktuelle Bögen und Schalen erarbeitet.

Anschließend werden Formfindungsübungen in einem Werkstattversuch durchgeführt, wobei die Grundlagen der Formfindung erarbeitet werden.

Mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse ist ein Bogen entsprechend der vorgegebenen Grundriss- und Höhensituation herzustellen. Hierbei sind vor allem die Materialwahl und die Konstruktion des typischen Tragverhaltens von Bogenkonstruktionen zu beachten. Die Belastung des Bogens erfolgt unter messtechnischer Auswertung, wodurch Rückschlüsse auf Verbesserungsvorschläge des Bogens gezogen werden können. Für die Vorbereitung der Belastungsversuche sind die spezielle Lasteinleitungsrichtung während der Konstruktion des Bogens zu berücksichtigen und umzusetzen.

Bemerkungen: Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Konstruktives Entwerfen

Stahlbetontragwerke - Zwischen Vorurteil und Vorteil

4 S	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	12.04.2010-09.07.2010	C.Mikley
	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	109	12.04.2010-09.07.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				109		

Kommentar: Lineare, ebene, räumliche und Raumtragwerksstrukturen aus Stahlbeton werden in orientierenden Vorlesungen vorgestellt. Formen, Systeme, Konstruktion und Details werden dann im Seminar diskutiert.

Den Tragwerksarten zugeordnete Schnellentwürfe stützen das tragwerksbetonte Entwerfen, die Sensibilisierung für den Hauptbaustoff Beton und das Modellbauen.

Die gebauten Tragwerke werden jeweils einem Belastungstest unterzogen.

Für die 4 Schnellentwürfe sowie den Joker-Entwurf werden Skizzen, Modelle und A3-Poster von den Studenten gefertigt.

Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.

Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur.
 Masterstudiengänge: Zulassung zum Masterstudiengang

Leistungsnachweis: Diplomstudiengang: Vordiplom
 Note / 4 SWS / 6 ECTS

Material und Form

Material und Form II

4 S	wöch.	Di	09:15 - 12:30	C11C	06.04.2010-09.07.2010	R.Gumpp;J.Ruth
				Seminarraum/Hörsaal		
				001		

- Kommentar: Interaktion zwischen Mechanik, Material, physikalischen Randbedingungen und effizienter, kraftflussorientierter Formgebung; Grundkenntnisse über Bewertungsverfahren und deren Anwendung als Hilfe zur Optimierung von Entwürfen
- Architektur Programmierung
 - Lehmbauwerke
 - Glasbauwerke
 - Holzbauwerke
 - Bauphysik und Entwurf
- Bemerkungen: - Hochleistungswerkstoffe
Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.
- Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.
- Voraussetzungen: Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium
- Leistungsnachweis: schriftliche Abschlussprüfung / 6 ECTS

Stadttechnik

Dipl.-Ing. Architektur

Fächergruppe A - Allgemeine Grundlagen

Bauordnungs- und Bauplanungsrecht

2 V	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	22.04.2010-22.04.2010
	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	27.05.2010-27.05.2010
	Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal B	17.06.2010-17.06.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	23.04.2010-23.04.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	28.05.2010-28.05.2010
	Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	18.06.2010-18.06.2010

- Kommentar: Grundstück und Bebauung nach den Vorgaben des Bauplanungsrechtes (Baugesetzbuch und Baunutzungsordnung) und des Bauordnungsrechtes anhand einer Muster-Bauordnung; Zulässigkeit von Bauvorhaben in bauplanungs- und bauordnungsrechtlicher Hinsicht; materielle und formelle Voraussetzungen für die Aufstellung von Bauleitplänen; Rechtsschutz in Planung und Vollzug.
- Bemerkungen: Achtung:

- Voraussetzungen: Die Veranstaltung wird beginnend mit diesem Sommersemester 2009 nur noch **jährlich** angeboten!
Wichtige Voraussetzung zur Teilnahme an der Vorlesung und zum Bestehen des Testats:

- Leistungsnachweis: **"Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung" dtv-Nr. 5615, 9. Auflage**
Schriftliches Abschlusstest
- Literatur:

Der Architekt als Unternehmer - Standesrecht, Akquise und Vertragsmanagement

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	C9A Hörsaal 6	14.04.2010-09.07.2010
-----	-------	----	---------------	---------------	-----------------------

- Kommentar: Architekten sind heute regelmäßig nicht nur Freiberufler, sondern in teilweise erheblichem Umfange unternehmerisch tätig. Jenseits der Planung und Überwachung von Bauprojekten sind Akquisition, Geschäftsentwicklung und Vertragsmanagement unverzichtbare Bedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg. Unter Beachtung standesrechtlicher Vorschriften ist ein wettbewerbsgerechtes Verhalten von Architekten gefordert; am Beispiel typischer Fallkonstellationen sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Chancen für das wirtschaftliche Agieren von Architekten aufgezeigt werden.
- Bemerkungen: Dozent: Dr. Lailach

Heimat neu denken | re-thinking home

2 S	wöch.	Do	09:15 - 10:45		08.04.2010-08.07.2010	O.Pfeifer
-----	-------	----	---------------	--	-----------------------	-----------

Kommentar: Das Seminar versteht sich als theoretische Ergänzung zum Projekt, für dessen Teilnehmer es verpflichtend ist. Andere Studierende können ebenfalls teilnehmen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen des Themas.

Heimat neu denken | re-thinking home

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswald, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die Ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und Ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw, bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik
Leistungsnachweis: für Teilnehmer des Seminars, die nicht am Projekt mitarbeiten:

- * Referat oder Hausarbeit zu einem der Seminarthemen
- * Beteiligung in der Diskussion

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;I.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: Digitale Techniken in der Bauaufnahme

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsbasis für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahmetechniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!
Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute

4 S wöch. Mi 09:15 - 13:30 B7bHC 07.04.2010-07.07.2010 N.Korrek
 Seminarraum 004

Kommentar: Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute

Seminar, begleitend zum wissenschaftlichen Projekt 'Visual Turn 1860-2010'

Nähere Informationen zum Inhalt des Seminars folgen.

Projektbeschreibung des Wissenschaftlichen Projektes :

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roock, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture, BA Architektur und Urbanistik

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Fächergruppe B - Darstellen und Gestalten

Modellieren, Texturieren, Beleuchten mit Cinema 4D

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 05.04.2010-09.07.2010 A.Kästner

Kommentar: Modellier, Texturier- und Beleuchtungswerkzeuge und -techniken, besondere Problematik komplexer und organischer Formen (Menschen, Bäume)

Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen

1. Grundlagenmodul

Anhand unterschiedlich komplexer selbst erzeugter und teilweise gegebener 3D-Geometrien werden typische Arbeitsweisen zur Erzeugung, Texturierung und Ausleuchtung dreidimensionaler Objekte erlernt. Die Vorgehensweise wird bei jedem Problemkreis protokolliert und gemeinsam mit den visualisierten Themenergebnissen in Form eines zu bewertenden Beleges abgegeben (pdf+c4D-Dateien).

2. Präsentationsmodul

Die entstandenen Einzelleistungen der Teilnehmer werden am Ende zu Szenen arrangiert, deren Visualisierungen als Abschlußleistung den Beleg komplettiert. Diese Visualisierung ist in der Regel eine Cubic VR-Szene, in der ein interaktiver virtueller Rundgang durch das komplexe Gesamtergebnis präsentiert wird.

Teilmodul 1 kann ohne Teilmodul 2 belegt werden. Teilmodul 2 ohne Teilmodul 1 nur, wenn als Arbeitsgegenstand ein eigener Entwurf vorliegt und ausreichend C4D-Kenntnisse vorliegen.

Bemerkungen: Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Voraussetzungen: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Farbe im Kontext

4 S wöch. Mo 09:15 - 12:30 05.04.2010-09.07.2010 Aschenbach, H.;Hengst, H.

Kommentar: Farbe im urbanen Kontext Untersuchungen zur Erscheinungsweise von Architektur Ansatz: Kontextebenen, Differenzierungen, Verknüpfungen, Geist des Ortes, Typik, Imagination, Ansprüche / Klassifizierung: Ortslagen, Homogenität oder Heterogenität, Struktur und Gestalt / Adressensuche: Auffinden eines Ortes, persönliche Identifikation, Beschaffung von Arbeitsunterlagen / Ziel: Inkrustieren von Architektur/Organisation von "Bildern", gestalten von "farbigen Räumen", Farbe im Kontext mit Raum-Raumkonzepten, äußerem und innerem Raum, Architektur, Erarbeitung zur Farbtheorie / Leistungen: Analyse/Definition von Gestaltungskriterien und Absichten - Farbleitplanung/Variantenuntersuchung - Farbabwicklungen/Farbkataster - Darstellen/Beschreiben/Auswerten des Ergebnis, Details nach Erfordernis

Kenntnis und Beherrschung des Mediums/Bewusster Umgang mit Farbwirkungen und sinnästhetischen Wirkungen Verständnis für Farbwirkung im Raum/Kenntnisse der Zusammenhänge von Architekturgeschichte und Farbanwendungen/Darstellerische Möglichkeiten erkunden, geeignete Methoden austesten und eine sinnvolle Präsentation im geeigneten Medium erstellen/Farbsysteme und Farbanwendungen im Kontext mit der Aufgabe erarbeiten/Raum- und Farbqualitäten beschreiben und beurteilen können.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre

Voraussetzungen: Diplom: Vordiplom, Farbe I

Master: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Fachnote/ Testat

Algorithmic Architecture: Einführung in die Möglichkeiten des parametrischen Entwerfens

4 IV wöch. Mi 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 07.04.2010-09.07.2010 R.König;F.Geddert
003

- Kommentar:** Das Ornament erlebt in der aktuellen Architekturpraxis eine Renaissance, welche auf die technischen Entwicklungen im Herstellungsprozess (Computer Aided Manufacturing: CAM) und der Weiterentwicklung digitaler Entwurfswerkzeuge zurückzuführen ist. Parametrische Modellierung ist hierbei eine der wichtigsten Methoden, die zur Erstellung komplexer Geometrien und Strukturen beim Entwerfen dient.
- Die Studenten werden zu Beginn des Semesters in einem 2-tägigen Workshop mit dem CAD Programm Rhino und den Möglichkeiten der Herstellung komplexer Bauteile im 3-D Printing und Lasercutting Verfahren vertraut gemacht.
- Aufbauend darauf wird das Arbeiten mit dem parametrischen Computertool Grasshopper vermittelt. Dies ist eines der derzeit am meisten genutzten und leistungsfähigsten parametrischen Entwurfssysteme. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Für Studenten die bereits im WS 09/10 am AA Seminar teilgenommen haben besteht die Möglichkeit ihr Wissen in weiterführenden Übungen zu vertiefen.
- Neben der Vermittlung der Softwarekenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Umsetzung komplexer Modelle in den Maßstab 1: 1. In Vorlesungen wird ein Überblick über die aktuellen Produktionsmöglichkeiten gegeben und Beispiele aus Kunst, Design und Architektur vorgestellt.
- Ziel des Seminars ist die Erstellung eines eigenen parametrischen Entwurfs für eine reale Bauaufgabe aus dem Bereich Interior Design. Um den entstandenen Entwurf im Anschluss auch räumlich erfahrbar zu machen und nicht im virtuellen Raum verschwinden zu lassen, soll als Abgabeleistung aus dem produzierten „digitalen Variantenpool“ mindestens ein physisches Modell entstehen. Für den Modellbau kann der Lasercutter der Fakultät Architektur verwendet werden.
- Voraussetzungen:** Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Ideenfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.
- Leistungsnachweis:** Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Abgabeform sowie die Präsentation eines eigenständigen Designs in Plan- und Modellform erwartet.

Entwurfspräsentation - Dargestellte und Gebaute Architektur

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 S.Zierold
109

- Kommentar:** Ausgangspunkt der Architektur ist die Visualisierung von Ideen, Themen, räumlichen und zeitlichen Vorstellungen, Programmen, Bewegungen, Funktionen und Konstruktionen. Architekten bedienen sich dabei unterschiedlichster Bildmedien und -techniken, die Einfluss auf Raum und Gestalt, den Entwurfs- und Planungsprozess und die Kommunikation von Architektur haben. Die Bilder des Entwurfs und der Kommunikation sind spätestens seit dem Einsatz von perspektivischen Darstellungen mehr als nur Repräsentationen der architektonischen Wirklichkeit. Jedes Darstellungsmedium entwickelt spezifische Möglichkeiten, unterschiedliche Formen des architektonischen Raumes für die Kommunikation zu aktualisieren und die Kreativität beim Entwerfen zu fördern.
- Im Seminar werden Bildtechniken zeitgenössischer Architekten analysiert, die mit unterschiedlichen Darstellungsmedien (Zeichnung, Foto, Collage, Computergrafik, Animation) im Entwurfsprozess arbeiten. Wir unterscheiden Collagetechniken von metaphorisch, realistisch oder hyperrealistisch simulierten Bildern. Diagrammatische und performative Entwurfsdarstellungen, De- und Re-Konstruktionstechniken und narrative Bildsprache und -techniken werden betrachtet und angewandt. Darstellung von Entwürfen werden Abbildungen ihrer gebauten Realität gegenübergestellt. Der Einfluss der digitalen Darstellungstechniken auf den Entwurfsprozess und die Kommunikation von Architektur wird hinterfragt.
- Bemerkungen:** Die Ergebnisse des Seminars werden in einer Broschüre zusammengefasst. Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik
- Voraussetzungen:** Vordiplom, Bachelor
- Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme, mündliches und schriftliches Referat, signifikante Präsentationsdarstellung eines eigenen Architekturentwurfes

Licht im Raum

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 13.04.2010-09.07.2010 C.Hanke

Kommentar: Den verfügbaren Technologien folgend, reflektiert der Einsatz von Licht wissenschaftliche und kulturelle Erscheinungen. Hierbei ermöglicht eine Annäherung an die Zusammenhänge von Licht, Technologie und Wahrnehmung gezielte Bewertungen und Entscheidungen in raumbildenden Gestaltungsvorgängen. Seminare zu Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen zielen auf die Bildung einer Position zu Licht und Raum. Seminare zu Lichttechnik und Lichtsystemen schaffen im Weiteren die Grundlage bewusster Integration von Licht im architektonischen Entwurfsprozess.

Im Rahmen der Seminare sollen zu nachstehenden Themen Kenntnisse vermittelt werden:

1. Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen
2. Zusammenhänge und Bewertungen von Strahlung, Licht und Optik
3. Lichttechnische Belange in den Prozessen der visuellen Wahrnehmung
4. Technische Grundlagen von Lichtsystemen (Leuchtmittel, Leuchten, Betriebstechnik, Lichtsteuertechnik)
5. Aspekte der technischen und technologischen Integration von Licht in Raumkonzepte

In einer begleitenden Arbeit sind die vermittelten Grundlagen nachvollziehbar anzuwenden. Exemplarisch werden hierbei die Aspekte des Verhältnisses von Licht und Raum analysiert und Lösungen zu gestellten Wahrnehmungsaufgaben erarbeitet.

Bemerkungen: Das Seminar Licht im Raum kann mit dem Seminar Licht und Planung kombiniert werden. Beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Licht und Planung

4 S wöch. Di 13:30 - 16:45 13.04.2010-09.07.2010 T.Riechert

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen architektonischer Gestaltung und grundlegenden Konventionen im Umgang mit Licht entscheidet sich im Prozess der Lichtplanung die Wahrnehmung des Raumes maßgebend. Dabei stellt Kunstlicht für den Architekten oft ein unverzichtbares Werkzeug dar.

Das Seminar soll anhand zu planender Beispiele Grundlagen im Umgang mit einem Programm zur Lichtberechnung im Innen- und Außenraum vermitteln.

Vorab werden die in der Planung von Licht verwendeten Begriffe und die einzelnen Tätigkeitsfelder erläutert, Darstellungsformen aufgezeigt sowie Möglichkeiten und Werkzeuge der Bewertung von Lichtplanungen diskutiert. Es wird ein Überblick über die geltenden Normen und Richtlinien sowie den Umgang mit ihnen gegeben.

1. Tätigkeitsfelder der Lichtplanung
2. Darstellung von Lichtplanungen
3. Bewertung von Lichtplanungen, Messtechnik und -technologien
3. Normen und Richtlinien
5. Lichtplanungen für den Innenraum
6. Lichtplanungen für den Außenraum

Bestandteil des Seminars ist eine eigenständig zu bearbeitende Aufgabe.

Bemerkungen: Das Seminar Licht und Planung kann mit dem Seminar Licht im Raum kombiniert werden. Beide Veranstaltungen ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Please touch: Exploring physical computing on a table.

4 IV wöch. Di 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 06.04.2010-09.07.2010 R.König;J.Weber;A.Wolter
003

Kommentar: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die Bereiche Multitouch Computing, Natural User Interface Design und Physical Computing.

Die Professur InfAR verfügt ab März 2010 über einen Tisch, dessen interaktive Oberfläche auf Berührung und das Auflegen von Objekten reagiert (Details unter <http://interactive-surface.mediaarchitecture.de>). Im Rahmen des Seminars möchten wir die Potentiale und Grenzen dieses Tisches erforschen.

Als Architekten interessieren uns insbesondere Multiuser-Szenarien im Entwurfs- und Präsentationskontext. Wie kann der Entwurfsprozess durch einfache und anschauliche Interaktionsformen unterstützt bzw. erweitert werden? Vereinfachen solche Techniken die synchrone, dislokale Zusammenarbeit, also das gemeinsame Gestalten an verschiedenen Orten? Oder liegt das Potential eher in der Nutzung für Präsentationen?

Das Seminar

- führt 1. in die technologischen Grundlagen von Multitouch-Systemen (Hardware- und Software) ein,
- zeigt 2. Beispiele bestehender Anwendungen und bewertet sie hinsichtlich ihrer Potentiale
- gibt 3. einen Einstieg in die Multitouch-Programmierung mit Processing.

Die Teilnehmer entwickeln in kleine Gruppen, unterstützt von den Dozenten, Szenarien für die Nutzung des interaktiven Tisches. Diskutiert werden dabei die Grundidee, das Konzept, die Gestaltung, die Usability und die Umsetzbarkeit. In einer laborähnlichen Situation sollen experimentell und spielerisch neue Möglichkeiten ausgelotet werden. Je nach Schwerpunktsetzung kann das Ergebnis ein detailliertes Konzept, ein Papier- oder ein Software-Prototyp sein.

Bemerkungen: Die besten Lösungen werden zu einem im Herbst geplanten Symposium präsentiert. Optional können die Teilnehmer die individuell gestaltbare Seminaraufgabe als Ergänzung zum Planungsprojekt „Bauhaus presents“ der Professur Darstellungsmethodik konzipieren.

Voraussetzungen: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die den Rechner für experimentelle Entwurfs- und Kommunikationssysteme nutzen wollen.

Leistungsnachweis: Als Leistungsnachweis werden entweder ein gründlich ausgearbeitetes Konzept oder ein Softwareprototyp erwartet.

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;I.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: Digitale Techniken in der Bauaufnahme

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsbasis für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahme-techniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!

Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

VILLA KUNTERBUNT oder wie Kinder wohnen wollen

4 S	wöch.	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	09.04.2010-16.07.2010	H.Hubrich;B.Wischnack
				105		

Kommentar: Architektur, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert, steht im Mittelpunkt unserer Betrachtungen und Diskussionen.

Wir suchen kindgemäße Wohnumgebungen statt der uniformen Raummuster aus den Einrichtungskatalogen, Lernlandschaften statt enger Schulstuben, Areale für phantasievolle Spiele statt Plätzen mit den immer gleichen Betonelementen und Kletterwänden.

Gemeinsam unternehmen wir Streifzüge durch Spielzimmer, Klassenräume, Kindereinrichtungen und recherchieren dabei, welchergestalt sich Heranwachsende Räume und Gebäude wünschen.

Gesprächsimpulse liefern sowohl das allseits beliebte Hochbett als auch die ‚Höhle‘ unterm Tisch, das Bauhaus im Garten oder Geschichten aus der Villa Kunterbunt... Immer ist das auch eine Reise zurück in die eigene Kindheit. Ergänzt werden die Erinnerungen durch Literatur, Film, Vorträge und Besichtigungen beispielhafter Gebäude und Freiflächen.

Bemerkungen: Der unbefangene, mitunter überraschende Umgang von Kindern mit der von Erwachsenen konzipierten baulichen Umwelt liefert Impulse für selbst entwickelte Aktionen, Spiele, Bücher und Filme als Resultat der interdisziplinären Lehrveranstaltung, die zur Seminarreihe „Architektur und Schule“ gehört.

Seminarreihe Architektur und Schule

Erste Veranstaltung: 09.04.2010 um 09:15 - 12:30 Uhr

Angebot an LAK und allgemein Fak. A, G, M generell

Fak. A Studiengänge Diplom / Master

Voraussetzungen: Bachelorabschluß bzw. Diplomstudiengang: abgeschlossenes Grundstudium

Leistungsnachweis: Note

Fächergruppe C - Konstruktion

Baukonstruktion vor Ort

2 S wöch. Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
109

Kommentar: Im Zusammenhang von mehreren Baustellenbesuchen in den ersten 2/3 des Semesters und begleitenden Seminarveranstaltungen wird der Realisierungsprozess ausgewählter Baustellen in unterschiedlichen Phasen kontinuierlich verfolgt. Ausgeführte baukonstruktive Lösungen sollen aus der Anschauung vor Ort fotografisch dokumentiert werden und daraus adäquate Detailzeichnungen abgeleitet werden.

Ziel ist es, damit sowohl vorhandene Kenntnisse über die baupraktische Umsetzung von Planungen zu erweitern, als auch die Sicherheit in der Detailbearbeitung zu festigen.

Im Seminar werden die Lösungen diskutiert und mit Alternativen aus der Fachliteratur verglichen. Auf diese Weise soll das Wissen im Fach Baukonstruktion vertieft und für weitere Anwendungen in Entwurfsbearbeitungen aufbereitet werden.

Voraussetzungen: Das Seminar ist Bestandteil der Seminarfolge zur Vertiefung der Kenntnisse im Fach Baukonstruktion. Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengang Architektur: Zulassung zum Studium

Masterstudiengang archineering: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Angewandte Gebäudetechnik

2 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 06.04.2010 M.Schulz

Kommentar: Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den besonderen technischen Ausstattungsanforderungen für Gebäude spezieller Art und Nutzung. Neben einer Einführung in die Besonderheiten dieser Gebäude wird aufbauend auf den klassischen Versorgungsstrukturen für Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektrotechnik ein Überblick über die jeweiligen speziellen Systeme vermittelt. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung mit vorwiegend technisch hoch ausgestatteten Gebäudetypen wie Gesundheitsbauten, Forschungs- und Laboreinheiten, Museen genauso wie mit Gebäuden geringer Anforderungen wie Verwaltungs-, Wohn- und Schulungsgebäuden. Besonderes Augenmerk wird auf die Sanierung, Neu- und Umnutzung von Gebäuden gelegt.

Bemerkungen: Einschreibung 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Achtung: Diese Veranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.
Diplom: Vordiplom

Leistungsnachweis: Master: Zulassung zum Studium, Grundlagen der Gebäudetechnik
Testat oder Note

Ausgewählte Kapitel des Konstruktiven Ingenieurbaus

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal C 07.04.2010-10.07.2010 J.Ruth

Kommentar: Kenntnisse über Entwurf und Konstruktion von speziellen Bauwerkstypen

des Stahlbetonbaus:

- Türme
- Masten
- Bögen
- Schalen
- Seiltragwerke
- hybride Tragwerke

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Einschreibung an der Professur (Studierende der Fakultät A),

Stahlbetonbau, Verbundbau (Studierende der Fakultät B)

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Alles Fassade

4 S wöch. Mi 17:00 - 20:30 G8A, LG Seminarraum 14.04.2010-10.07.2010 F.Kirfel-Rühle;D.Reisch
110

Kommentar: Begleitendes Seminar zum Entwurf Mythos Wolkenkratzer .

Die weitreichenden Vorteile von Doppelfassaden im Klima- und Schallschutz sind schon lange bekannt. Trotz der zahlreichen Vorteile hat sich der breite Einsatz in den letzten Jahrzehnten nur vorwiegend im Hochhausbereich durchgesetzt. Dies liegt vor allem daran, dass auf Grund der Windproblematik bei hohen Gebäuden dort ein natürliches Lüften meist nur allein durch

Doppelfassaden möglich ist und somit der finanzielle Mehraufwand sich mit Einspareffekten bei der Lüftung nachweisbar lohnt. Aktuell wird der Einsatz von Doppelfassaden auch bei anderen Gebäudegattungen auf Grund steigender Energiepreise interessanter.

Im ersten Teil des Seminars sollen die Anfänge des Doppelfassadenbaus bis zur heutigen Zeit detailliert dargestellt werden.

Der zweite Teil widmet sich der Evaluierung von am Markt befindlichen Systemen. Neben einen Vergleich der üblichen technischen Parameter wie Einsatzgebiet, Elementgrößen, angewandte Materialien, Wärmedurchgangskoeffizienten, Brandschutzeigenschaften, Dichtigkeitswerte, Preis usw. soll vor allem die ästhetische Beurteilung vollzogen werden und wesentlich in die architektonisch umfassende Bewertung einfließen.

Voraussetzungen: Richtet sich anDiplom/Master

Geeignet für iAAD

Englischkenntnisse verpflichtend

Angewandte Gebäudetechnik

PR Einzel Mi 13:00 - 15:00 M13C Hörsaal A 21.07.2010-21.07.2010 M.Schulz

Bauklimatik-Tutorium

UE wöch. Do 15:15 - 16:45 B7bHC Stud. 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl;S.Steinbach
Arbeitsraum 213

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang Architektur und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Bemerkungen: Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt.
Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Bauklimatik-Tutorium

V wöch. Do 11:00 - 12:30 C13A Hörsaal 2 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl
Einzel Do 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 102 03.06.2010-03.06.2010

Kommentar: Die Wahlveranstaltung wird für den Bachelorstudiengang und auch für den Masterbereich angeboten. Sie dient der speziellen Vertiefung, Rekapitulation oder auch der Auffrischung bzw. Konsolidierung bauklimatischer Grundlagen. Sie kann auch zu Zwecken der Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen genutzt werden.

Bemerkungen: Es werden die grundlegenden Wärme-, Feuchte- und Schall-Phänomene im Baukörper behandelt und einfache praxisorientierte Nachweise und Übungsbeispiele durchgeführt (s. begleitende Übungen hierzu).
Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Bauklimatisches Themen-Seminar

4 S K.Kießl

Kommentar: Vertiefende Bearbeitung ausgewählter Bauklimatik-Themen angelehnt an Programm-Module in den konsekutiven Masterstudiengängen.

Bemerkungen: Es ist eine profunde Ausarbeitung einer im Einzelfall festzulegenden Aufgabenstellung mit Bezug zur Programm-Thematik vorgesehen. Die Arbeit schließt ab mit einer schriftlichen Ergebnisdarstellung und einer mündlichen Präsentation.

Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Bauphysik 2 - Konstruktive Ausführungskriterien

2 V K.Kießl

Kommentar: Physikalische, klimabedingte und abzuleitende biologische Effekte bei herkömmlichen und innovativen Bauteil-Außenoberflächen, einfache messtechnische Nachweis- bzw. Prüfmöglichkeiten, Hinweise auf hygrothermische Simulationsverfahren.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Voraussetzungen: Bauklimatik-Grundlagen, Bauklimatik I

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise

4 V wöch. Do 09:15 - 12:30 M13C Hörsaal B 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder

Kommentar: - Kennenlernen der Inhalte der EnEV 2009
- Anforderungen und Nachweisverfahren für Wohn- und Nichtwohngebäude
- Grundsätze für das Erstellen von Energieausweisen nach Energiebedarf und Energieverbrauch
- Grundlagen für die energetische Bewertung der Anlagentechnik

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise - Praxisbeispiel, Software -

2 S K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder

Kommentar: Anhand eines Wohngebäudes und Nichtwohngebäudes werden die Berechnungsverfahren DIN 18599 und DIN V 4108-6 vorgestellt.

Bemerkungen: Seminarbegleitend ist von den Teilnehmern mit Hilfe von Software eine eigene Berechnung zu erstellen.
Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Voraussetzungen: Gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung

Einführung in die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

2 V - -

Kommentar: Nur langsam wuchs die Einsicht, dass der Umgang mit Altbauten eigenständige Vorgehensweisen erfordert. Aufeinander abgestimmte Voruntersuchungen, wie die Bauaufnahme, Bauschadenserfassung, Schäden an Baukonstruktionen und deren Behebung nach Bau- bzw. Bauwerksteilen sowie Aspekte der Modernisierung bis zu baurechtlichen Hinweisen sind die wesentlichsten Lehrinhalte, wobei dem Prinzip Ursachen und Wirkung besondere Beachtung beigemessen wird. Voraussetzung ist natürlich die Vorstellung und Erläuterung alter Konstruktionslösungen und deren Schäden der Bauwerksteile eines Gebäudes.

Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Daher bitten wir alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

K.Rautenstrauch

eins zu eins

4 B

Kommentar: Im angebotenen Seminar der beiden Fachbereiche Architektur und Produkt- Design wollen wir Interdisziplinarität leben und nicht nur davon sprechen.

In 3 Blöcken werden wir die Wechselwirkung zwischen Architektur und Design ausloten: In gemischten 2-er Gruppen werden wir Minimalräume für eine bestimmte Nutzung entwerfen. Ziel ist, eine Spannung zwischen äußerer Hülle und innerer Nutzung aufzubauen und diese unter Einsatz von maximal 2 Materialien 1:1 umzusetzen, so dass durch den Materialeinsatz und seine räumliche Ausformung die jeweilige Nutzung ideal unterstützt wird.

ABLAUF

Step 1:

Beim ersten Treffen werden die vorbereiteten Themengebiete, die den zu entwerfenden Raum gewidmet werden sollen, vorgestellt und Zweiergruppen aus Architekten und Designer gebildet. Im anschließenden Wochenendworkshop entwickeln wir in Zeichnungen und maßstäblichen Modellen den Entwurf.

Step 2:

In einem zweiten Wochenendworkshop setzen wir die überarbeiteten Entwürfe in räumliche Skizzen im Maßstab 1:1 um.

Step 3:

In der Werkstatt und bei Einzelkonsultationen verfeinern wir die Entwürfe in den anschließenden 2 Wochen zum funktionierenden Raum. Nach getaner Arbeit feiern wir gemeinsam das obligatorische Richtfest mit Gästen.

Voraussetzungen: Teilnahme an Step 1-3

Ausrichtung und Dokumentation des Richtfestes

Dokumentation

D.Reisch;K.Stertzig

Entwurfsbegleitende Fachseminare Bauklimatik

2 S

K.Kießl

Kommentar: Die individuellen bauklimatischen Bearbeitungsthemen werden je Einzelfall am konkreten Entwurfsobjekt mit den Studenten festgelegt.

Bauklimatische Themen:

- * energetischer Wärmeschutz (Energiebilanz)
- * winterlicher und sommerlicher Wärmeschutz
- * Tageslicht
- * Schallschutz (Bau- und Raumakustik)
- * Feuchteschutz

Diese Themen können wahlweise bezogen auf Gebäude, Räume oder Bauteile (z.B. Fassaden) bearbeitet werden.

Bemerkungen: Das Seminar kann in Verbindung mit individuellen Entwürfen an anderen Professuren der Fakultät Architektur belegt werden.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
Bauklimatik I, Bauklimatik-Grundlagen

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Amsterdam im Kontext"

2 S

M.Schulz;J.Bartscherer

Kommentar: Erläuterung der Zusammenhänge von Infrastrukturerschließung mit Medien für Wärmeversorgung, Trinkwasser, Abwasser und Strom in Verbindung mit alternativen (Energie)Versorgungskonzepten.

Erfassen der Besonderheiten der Gebäudetechnik bei verschiedenen Bauweisen von traditionellen bis energieoptimierten Ansätzen.

Darstellen der gebäudebezogenen Versorgungssysteme als wesentliche Komponente des Gebäudeentwurfes.

Bemerkungen: Auseinandersetzung mit der Integration der Anlagen der Gebäudetechnik im Detail.
Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).

Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).

- Entwurfsarbeitsraum

- Zeit wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Gesundheitszentrum der Zukunft"

2 S

J.Bartscherer;M.Schulz

Kommentar: Im Entwurf "Gesundheitszentrum der Zukunft" wird ein wesentlicher Schwerpunkt in der Gestaltung von barrierefreien rollstuhlgerechten Funktionseinheiten bestehen.

In vielen Fällen zieht diese Anforderung auch spezielle Anforderungen an die gebäudetechnischen Systeme/Ausstattungen nach sich.

Für spezielle Räume sind daher die Planungen für die Belange Heizen, Lüften, Kühlen, Be- und Entwässern sowie Beleuchten und Kommunikation im Detail 1:50 und 1:25 auszuarbeiten.

Bemerkungen: Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).

Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).

- Entwurfsarbeitsraum

- Zeit wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Nietzsches Gartenhaus"

2 S

M.Schulz;J.Fuchs

- Kommentar:** Auch an temporäre Gebäude sind Mindestanforderungen an die Ausführung bezüglich Niederschlag, Entwässerung und Beleuchtung zu stellen. Außerdem sind in Abhängigkeit von Material- und Gestaltungswahl die thermischen Verhältnisse von Belang.
- Bemerkungen:** Daher sollen in diesem Seminar Antworten auf die jeweils entwurfsspezifischen Fragen erarbeitet werden. Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).
- Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).
- Entwurfsarbeitsraum
 - Zeit wird noch bekannt gegeben
- Voraussetzungen:** Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Venedig: FORTE MARGHERA"

- 2 S M.Schulz
- Kommentar:** Für die Neu-/Umwidmung des Forte Marghera stellen sich auch wesentliche Fragen zum Umgang mit den spezifischen Anforderungen der Gebäudetechnik. Dabei ist der Bogen von den "Fähigkeiten" des Baukörpers, über die geplanten Nutzungen bis hin zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen - auch Energie und Wasser - zu spannen. Dabei ist der Standort und dessen klimatische Verhältnisse von besonderem Interesse. Im Seminar wird versucht, entwurfsspezifische individuelle Lösungsansätze dafür aufzuzeigen und einzuarbeiten.
- Bemerkungen:** Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).
- Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).
- Entwurfsarbeitsraum
 - Zeit wird noch bekannt gegeben
- Voraussetzungen:** Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Island in the Sun - Ein Projekt zu energieautarken "Inseln"

- 2 S wöch. Di 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 J.Ruth;U.Pleines
105
- Kommentar:** Das Thema Erneuerbare Energie ist zunehmend nicht mehr aus der Architektur wegzudenken. Das gilt gleichermaßen für neue und bestehende Gebäude. Der Inselcharakter in diesem Projekt symbolisiert die angestrebte Autarkie. Dabei kann es sich um eine echte Insel oder den Inselbegriff als Metapher handeln.
- Bei Neubauten spielt bereits in der Entwurfsphase Ausrichtung und Ausformung eine bedeutende Rolle. Dabei sind ortsbezogene Charakteristika in Form von klimatischen Gegebenheiten, aber auch die graue Energie in Bezug auf die Materialwahl, zu berücksichtigen.
- Ein weiteres wichtiges Feld ist der Bestand; Millionen existierender Gebäude verursachen den größten Teil des Energieverbrauches. Denkmalgeschützte Objekte bilden darin eine Gruppe, der mit höchster Sensibilität begegnet werden muss.
- In dem Seminar werden „Solarsiedlungen“ und energieautarke Regionen analysiert, mögliche Schwachstellen herausgefunden und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.
- Ausstellungsbeteiligungen der Ergebnisse bei „Bauhaus.SOLAR Now!“, „Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum“ und bei der 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR sind vorgesehen.
- Termine:**
- * 3. Juni 2010: Bauhaus.SOLAR Now!
 - * 20. August 2010 bis 26. September 2010 Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum, Haus Am Horn
 - * 10./11. November 2010: 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR, Erfurt, Weimar
- Bemerkungen:** Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Konstruktiver Wärme- und Feuchteschutz

4 V wöch. Mo 09:15 - 12:30 B7bHC Projektraum 12.04.2010-09.07.2010 K.Kießl
 219.b

Kommentar: Die wahlobligatorische Veranstaltung wird für das Hauptstudium im Diplomstudiengang und auch für den Masterstudiengang Architektur angeboten.

Die fachlichen Inhalte tangieren die bauklimatischen Belange bzw. Anforderungen bei konstruktiven Lösungen für die Gebäudehülle. Es werden komplexe Themen unter Berücksichtigung von Wärmeschutz, Feuchteschutz und Energieeinsparung behandelt. Dabei sind Fragen zum Neubau und zur Sanierung von Interesse.

Bemerkungen: Das Fach kann wahlweise mit Testat oder Prüfung abgeschlossen werden.
 Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Leistungsnachweis: Abschluss mit Testat oder Prüfung

Lehmbau II

4 V wöch. Mi 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 12.05.2010-10.07.2010 H.Schroeder

Kommentar: In Ergänzung der Vorlesungsreihe Lehmbau I werden ausgewählte, weiterführende Kapitel zum konstruktiven Lehmbau angeboten (Feuchte-, Wärme-, Schall- und Brandschutz, Bauwerksschäden, Sanierung von Lehm-bauten, Abbruch und Wiederverwendung von Lehmstoffen).

Bemerkungen: Verschiedene Lehmbautechniken werden auf realen Baustellen in einem einwöchigen Praxisabschnitt erprobt. Vorlage eines Praxisberichtes (Gruppe) ist Voraussetzung für Testaterteilung.

Voraussetzungen: Bachelorabschluss
 Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung und Praxisbericht

Material und Form II

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 C11C 06.04.2010-09.07.2010 R.Gumpp;J.Ruth
 Seminarraum/Hörsaal
 001

Kommentar: Interaktion zwischen Mechanik, Material, physikalischen Randbedingungen und effizienter, kraftflussorientierter Formgebung; Grundkenntnisse über Bewertungsverfahren und deren Anwendung als Hilfe zur Optimierung von Entwürfen

- Architektur Programmierung
- Lehmbauwerke
- Glasbauwerke
- Holzbauwerke
- Bauphysik und Entwurf
- Hochleistungswerkstoffe

Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.

Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.

Voraussetzungen: Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium
 Leistungsnachweis: schriftliche Abschlussprüfung / 6 ECTS

Planen und Bauen in Entwicklungsländern II

4 V wöch. Fr 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal B 09.04.2010-10.07.2010 H.Schroeder
 wöch. Fr 13:30 - 16:45 09.04.2010-10.07.2010

Kommentar: Die Lehrveranstaltung vermittelt Informationen zur Erarbeitung umweltverträglicher Bauwerkskonzepte in tropischen Klimagebieten unter Anwendung lokal verfügbarer Baustoffe (Stein, Lehm, Holz, Bambus, Naturfasern), traditioneller Bauweisen und Konstruktionen bei Beachtung spezieller Einwirkungen (Erdbeben, Wirbelsturm, Termiten etc.). Im Mittelpunkt stehen Bauwerkskonzepte für Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen bzw. Selbsthilfegruppen im ländlichen und stadtnahen Bereich. Behandelt werden auch hygienische Aspekte sowie ausgewählte Kapitel der ländlichen Infrastruktur. Einen Schwerpunkt bilden bauliche Maßnahmen im Bereich der entwicklungsorientierten Nothilfe.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Bachelorabschluss
 Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

Spannende Tragwerke

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 J.Ruth;J.Philipp;C.Heidenreich
108

- Kommentar:
- Schalentragwerke- Bogentragwerke
 - Formfindung
 - Versuchsbaue
 - Verbesserung des Versuchsbaus
 - Probelastung

Optimal geformte Bogen- und Schalentragwerke können bei minimalem Materialaufwand große Flächen stützenfrei überspannen. Frühe Beispiele großzügiger Überdachungen sind schon seit der Antike zu erkennen, u.a. der Petersdom in Rom und das Pantheon. Im Rahmen des Seminars werden Bogen- und Schalentragwerke maßstäblich gebaut und in Versuchen belastet. Die Belastungstests sind anschließend auszuwerten. Das Seminar schließt mit einem Schülerworkshop anlässlich des screenhaus.Solar als „Ausgewählter Ort“ im „Land der Ideen“ am 03.06.2010 (www.screenhaus.de und www.land-der-ideen.de) ab, indem die beteiligten Studenten verschiedene Schülergruppen betreuen und Formfindungsversuche von Schalentragwerken durchführen.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen zu Bogen- und Schalentragwerken, deren Tragverhalten, anzuwendende Bauweisen, historische und aktuelle Bögen und Schalen erarbeitet.

Anschließend werden Formfindungsübungen in einem Werkstattversuch durchgeführt, wobei die Grundlagen der Formfindung erarbeitet werden.

Mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse ist ein Bogen entsprechend der vorgegebenen Grundriss- und Höhensituation herzustellen. Hierbei sind vor allem die Materialwahl und die Konstruktion des typischen Tragverhaltens von Bogenkonstruktionen zu beachten. Die Belastung des Bogens erfolgt unter messtechnischer Auswertung, wodurch Rückschlüsse auf Verbesserungsvorschläge des Bogens gezogen werden können. Für die Vorbereitung der Belastungsversuche sind die spezielle Lasteinleitungsvorrichtung während der Konstruktion des Bogens zu berücksichtigen und umzusetzen.

Bemerkungen: Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Stahlbetontragwerke - Zwischen Vorurteil und Vorteil

4 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 C.Mikley
wöch. Mo 13:30 - 15:00 109 12.04.2010-09.07.2010
G8A, LG Seminarraum
109

Kommentar: Lineare, ebene, räumliche und Raumtragwerksstrukturen aus Stahlbeton werden in orientierenden Vorlesungen vorgestellt. Formen, Systeme, Konstruktion und Details werden dann im Seminar diskutiert.

Den Tragwerksarten zugeordnete Schnellentwürfe stützen das tragwerksbetonte Entwerfen, die Sensibilisierung für den Hauptbaustoff Beton und das Modellbauen.

Die gebauten Tragwerke werden jeweils einem Belastungstest unterzogen.

Für die 4 Schnellentwürfe sowie den Joker-Entwurf werden Skizzen, Modelle und A3-Poster von den Studenten gefertigt.

Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.

Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur.
Masterstudiengänge: Zulassung zum Masterstudiengang

Leistungsnachweis: Diplomstudiengang: Vordiplom
Note / 4 SWS / 6 ECTS

Übersicht über die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

2 IV K.Rautenstrauch;L.Goretzki

Kommentar: Aufbauend auf die Bauwerkssanierung Teil 1 werden historische Konstruktionslösungen und deren Sanierung, wie z.B. Holzbaute, Mauerwerksbauten, Lehmbauten, Mischkonstruktionen, historische Punkte und Anstriche, Graffitienschutz, Fenster und Türen usw. vorgestellt und Möglichkeiten und Grenzen der Energieeinsparung usw. aufgezeigt.

Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der

Anzahl der Interessenten. Wir bitten alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!

Voraussetzungen: Bauwerkssanierung, Teil 1: Einführung
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Was kostet mein Entwurf - Grundlagen der Bauwirtschaft

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 K.Graw;K.Hoffmann;B.Liebold
108

Kommentar: Seminar zu Flächen und Kosten, Honorar und HOAI. Grundlage ist ein abgeschlossener Entwurf, der realitätsnah weiterbearbeitet werden soll. Ziel des Seminars ist die Vermittlung der Zusammenhänge zwischen Flächen und Kosten sowie Architektenhonorar und HOAI. Die Teilnahme am Seminar sowie die auf Basis der vermittelten Inhalte angefertigten Berechnungen dienen als Leistungsnachweis. Entwurfsalternativen können unter Berücksichtigung der ökonomischen Machbarkeit planerisch konkretisiert und mit +2 SWS zusätzlich angerechnet werden.

Bemerkungen:
Leistungsnachweis: Abschluss mit Note oder Testat möglich.

Fächergruppe D - Gebäudeplanung

Grundlagen des Industriebaus

2 UE wöch. Mo 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Aufbauend auf die theoretische Wissensvermittlung der Vorlesungsreihe Grundlagen des Industriebaus wird am Beispiel eines Stehgreifentwurfes zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Stehgreifentwurf in 2. Hälfte des Semesters - Präsentation
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zum Semesterbeginn an der Professur

Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!

Leistungsnachweis: Teilnahme + Abschluss Vorlesungen Grundlagen Industriebau

Brandschutz und Entwurf I

2 V wöch. Mo 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
wöch. Mi 07:30 - 09:00 M13C Hörsaal D 07.04.2010-09.07.2010

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwurfsorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Bemerkungen:
Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 3. Studienjahr

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: nur Wahlmodul

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Testat

Masterstudiengänge: Testat

Ausdruck, Aufbau und Ordnung

4 S wöch. Do 17:30 - 19:00 G8A, LG Seminarraum 15.04.2010-09.07.2010 T.Lockl;F.Schulz;N.Tollmann
105

Kommentar: Das Fügen von Steinen ist eine der ältesten Methoden des Bauens überhaupt und hat es seit je her in den unterschiedlichsten Facetten begleitet, unterstützt, erörtert. Es liegt nahe, architektonische Prinzipien, mit den Systemen der gemauerten Wand (gefügt Bauteile) in Zusammenhang zu stellen, haben sie doch eine lange und eng verbundene Geschichte.

So radikal, wie der technologische Fortschritt das Mauerwerk in der Breite seiner Anwendung revolutioniert (und verdrängt) hat, verändert sich die Architektur, trotz vieler Gegenbeispiele, nicht. Im Gegenteil; viele wesentliche Entwurfsgrundlagen basieren auf diesen Erfahrungen. Dabei können wir die haptische Anwendung des Materials Ziegel (oder formatierter Stein) durchaus zurückstellen. Als räumliche Maßeinheit und in der Kombination der Möglichkeiten (Verbände) bietet uns das System Mauerwerk noch lange ausreichend Stoff.

Das Fügen von Steinen ist nicht nur ein Fügen von Baumaterialien. Es ist ein Umschließen von Räumen, nach Prinzipien. Diese Räume entstehen aus dem System ihrer Begrenzung und anders herum. Die Gesetzmäßigkeiten und die Freiheiten des Mauerwerks können, gerade wenn man den Maßstab außer acht lässt und den Blick auf das System fokussiert, stabile Grundlagen bieten.

Das den Charakter von Gebäuden prägende Zusammenspiel von Grundriss und Schnitt, von Konstruktion und Material wird exemplarisch untersucht. In diesem Semester werden wir uns mit praktischen Übungen dem Handwerk des Mauerns annähern. Einfache abstrakte Entwurfzeichnungen werden im Maßstab 1:1 umgesetzt. Die Untersuchungen schließen sowohl das konstruktive Fügen der Steine als auch deren Anmutung in Form und Materialität ein. Wir dokumentieren die Ergebnisse als Plastik und Bauwerk, als Objekt, Gebäude oder Struktur einer Stadt und reflektieren die Bedeutung des Mauerwerks auf das heutige Bauen.

Bemerkungen: Die Anmeldung erfolgt über: lockl@uni-weimar.de;

der Termin für die erste Veranstaltung wird noch bekanntgegeben (vorr. 2 Studienwoche). Anschließend findet die Veranstaltung alle 2 Wochen statt!

Blob!

4 B

C.Bauriedel;Y.Graefe

Kommentar:

Eines Tages schmiss ein kleiner Junge unachtsam seine entleerte Cola-Flasche ins Meer, wo sie lange Zeit vor sich hin trieb, bis sie sich eines Tages mit Wasser gefüllt hatte und unter ging. An dieser Stelle könnte die Geschichte so weiter gehen, wie es für hunderte, ja tausende von Cola-Flaschen, der Fall wäre. Durch Gezeiten, Wellenbewegungen - schlicht: allgemeine Erosion, würde die Flasche langsam zermahlen und unmerklich im Sand der Strände enden. Aber bei dieser Flasche verhielt es sich anders. Zufällig fiel ein kleines verloren gegangenes Schildkrötelein hinein. Im Schutz der Flasche wuchs die kleine Schildkröte heran und schlüpfte. Von nun an war die Flasche ihre Welt ...

Wohnen bzw, einen Schutzraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Seit jeher versuchen sich die Menschen vor Witterung, wilden Tieren und Naturgewalten zu schützen. Ihre Schutzräume richteten sich nach vorhandenem Material und ihren Lebensgewohnheiten. Manchmal war es eine Höhle, manchmal ein transportables Zelt, manchmal ein Baumhaus und manchmal ein Iglu.

Was sind unsere Lebensgewohnheiten und welches Material steht uns zur Verfügung?

Das Blockseminar hat zwei Teile.

- 1) Im ersten Teil wird an Modellen das Potential des Materials erforscht und unter strukturellen, ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten untersucht. Es sollen natürlich die Fragen nach Wohnbarkeit und der entstehenden Raumqualitäten, aber auch die konstruktiven Lösungen im Vordergrund stehen. Mögliche Fragen sind: Was meint „Zuhause“ im 21. Jahrhundert? Wie kann der Begriff Nachhaltigkeit auch im Low-Tech Bereich ein integrativer Bestandteil von architektonischer Planung werden? Wie kann Architektur Antworten auf die veränderten Bedürfnisse einer mobilen und global vernetzten Gesellschaft geben? Wäre es beispielsweise Möglich, ein Zuhause zu schaffen, dessen räumliche Gegebenheiten jederzeit von den Bewohnern geändert und neuen Bedürfnissen angepasst werden können? Kann das Zuhause überhaupt noch als ein fixer Ort definiert werden?
- 2) Im zweiten Teil wird das zuvor am Modell Erprobte und Erdachte im Maßstab 1:1 umgesetzt und als Ausstellungspavillon auf der Ilm verortet werden. Und vielleicht können wir die bereits theoretisch erdachten Konsequenzen auf das menschliche Wohnverhalten selbst auszuprobieren und damit den Prototyp auf seine Tauglichkeit testen.

Bemerkungen: Erste Veranstaltung: Freitag 16.April, 14.00 Uhr, Foyer des Hauptgebäudes

Brandschutz und Entwurf II

2 V

M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerfsorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 2. Studienjahr

Brandschutz Teil I

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Brandschutz I

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note

Masterstudiengänge: Testat oder Note

Designing with the Perspective

2 UE gerade Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber
Wo 005

Kommentar: The seminar is compulsory for all students taking part in the IIAS design course:

Architectural thinking finds its expression in sketches and drawings. Ideas vital to the design concept are usually developed in plan, section and elevation; perspectives are usually drawn towards the end of the design process. The seminar is concerned with perspective sketches and drawings during the whole design process. In four exercises, important aspects of the spatial concept will be explored with the help of perspective drawings.

1st assignment

Freehand perspectives of the site and their important spatial characteristics

2nd assignment

Freehand perspectives of the first design concept

3rd assignment

Constructed perspectives of exterior and interior spaces

4th assignment

Detail and perspective drawing

Bemerkungen: Nur für Teilnehmer am iAAD 2010, da obligatorisch zum Entwurf

Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt

Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden
Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium

Voraussetzungen: zeichnerisch

Gesundheitsbau

2 S wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC 07.04.2010-09.07.2010
Seminarraumraum 004

R.Krause

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Arzt Häuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken / Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: Nur in Kombination mit Vorlesung Gesundheitsbau möglich!

LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Gesundheitsbau

2 V wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC 07.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Arzt Häuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken/ Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Grundlagen des Industriebaus

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Neben einem kurzen historischen Abriss zur Industrieentwicklung werden wesentliche nutzertechnologische Prozesse (Lagerung, Fertigung, Transport) und funktionale Strukturelemente (Sozialanlagen, Büros, Laboratorien) mit ihren Anforderungen an die Gebäudestrukturen behandelt und die Schnittstelle zwischen Fabrikplanung und Industrieplanung näher dargestellt. Die hauptsächlichen Planungsinstrumente und gesetzlichen Vorschriften werden entwurfsorientiert vorgestellt und durch Aspekte der Arbeitsumweltgestaltung ergänzt.

Damit werden Industrie- und Gewerbebauten als prozessgeprägte Architekturobjekte dargestellt. In meiner anschließenden Entwurfsübung (Stegreifentwurf) zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge auf der Vorlesung Grundlagen des Industriebaus in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Verdichtete Vorlesungsfolge in der 1. Hälfte des Semesters + Abschlussklausur
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Leistungsnachweis: Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!
Abschlussklausur nach 1. Hälfte des Semesters

Bachelor Abschluss

Vordiplom

History and Theory of Building Types

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010 K.Schmitz
 Einzel Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 13.07.2010-13.07.2010

Kommentar: The lectures deal with the historical evolution of public buildings and public spaces. Two aspects are important: function and architectural space. The history of function is one of diversification and specialisation. History has shown that programmatic ideas and spatial ideas correspond within their own time but that form does not always follow function. In many cases, typical spatial forms are capable of coping with a diversity of functional requirements. Function can be implicit as well as explicit; how could we otherwise reuse older buildings.

Public buildings and public spaces are as much a result of conflicting architectural ideas proposed by different periods of history as they are the result of a specific programmatic idea of their own time. Ideal buildings and ideal spaces are the exception; in most cases, architects are concerned with the reconciliation of conflicting spatial ideals and conflicting programmatic ideas. The lecture course supports the idea that the intuitive design process is part of a greater architectural history. The lectures deal with the present, and with the past in relation to the present.

Bemerkungen: 10 Vorlesungen zum Thema Öffentliche Bauten

1. Vorlesung: 06.04.10, 11:00 bis 12:30 Uhr, Hörsaal A

Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung

Principle and Form

2 S M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber

Kommentar: Architectural drawings are an abstraction, a method to investigate an architectural principle, the programmatic idea and an urban or natural situation.

The design process encompasses analysis as well as synthesis. Clear-cut methods and rational procedures can only be applied to a degree. Often accidental and unintended deviations, often an unexpected obstacle helps to show up the right principle.

In this seminar, we will be looking for permanent, essential and characteristic architectural attributes inherent in plan, section and facade. It is the timeless and universal qualities that we are after.

The aim of this seminar will be to articulate fundamental architectural principles by drawing; by distilling and comparing and stripping away irrelevant circumstances, we would like to discover universal principles involved in the design of buildings.

Architectural drawings can be as eloquent as written or spoken language in communicating complex and subtle ideas. It will therefore be important to aim at consistency and precision in graphic expression.

“Analysis, of course, can be a dangerous thing. It dissects to understand and thereby tends to discourage a more holistic view. But if analysis is seen as only half of a quest of understanding, with the other half as its opposite, then the quest can come full circle.”

N. Crowe

Bemerkungen: Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt.

Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden und ist nicht auf die Entwurfsteilnehmer beschränkt.

Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium

Leistungsnachweis: zeichnerisch

Wohn.Innovation

2 S wöch. Do 17:00 - 18:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 K.Fischer
 110

Kommentar: Heute liegen die Trends im Wohnungsbau irgendwo zwischen flexiblen, marktfähigen Wohnmodellen und individuellen Gemeinschaftsstrukturen. Wirkliche Innovationen, d.h. Meilensteine in der Entwicklung von Wohntypen, können auch aufgrund einer fehlenden Wohnbaudynamik im nationalen Kontext nicht beobachtet werden. Parallel zwingen uns jedoch nicht nur gesellschaftliche Entwicklungen zum Umdenken und abwerfen konventioneller Lösungsmuster.

Das Seminar wird sich über 2 Schritte der "Wohn.Innovation" nähern. Zum einen werden wir uns mit den wichtigsten Meilensteinen der Wohnungsbauentwicklung seit der industriellen Revolution beschäftigen. Die Experimente bzw. Innovationen werden kritisch hinterfragt und in ihrem Gebrauchswert für den Nutzer geprüft. Neben der programmatischen Auseinandersetzung wird so ein chronologisches Abbild der Wohnbauentwicklung erstellt. Visionäre, zumeist unbekannte, Referenzen warten hier auf ihre Entdeckung! Zum anderen sollen aus der intensiven Beschäftigung mit den vielschichtigen, gegenwärtigen Anforderungen an den Wohnungsmarkt eigene Innovationsansätze entwickelt werden, die im Kontext der zeitnahen IBA-Thüringen die richtige Diskussionsplattform erhalten sollen.

Leistungsnachweis: Master- oder Diplomstudent

Fächergruppe E - Stadtplanung

Achtung, Linkshänder im Raum!

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 A.Gyimóthy
110

Kommentar: Ein Experiment, das wir zusammen durchführen:

Gibt es einen Unterschied in der Umweltwahrnehmung von Linkshändern?

Wie reagieren wir als Entwerfer darauf?

Course proposal / Detroit: a lost city?

2 S Einzel Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 13.04.2010-13.04.2010 F.Eckardt;J.Plaul
Einzel Di 09:15 - 12:30 002 27.04.2010-27.04.2010
Einzel Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 11.05.2010-11.05.2010
Einzel Di 09:15 - 12:30 002 25.05.2010-25.05.2010
Einzel Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 08.06.2010-08.06.2010
Einzel Di 09:15 - 12:30 002 15.06.2010-15.06.2010
G8A, LG Seminarraum
002
G8A, LG Seminarraum
002
G8A, LG Seminarraum
002

Kommentar:

This seminar aims to prepare students of architecture, art and urban studies for an excursion to Detroit in the summer semester 2010, with possible follow-up projects. We will look at the consequences of post-industrialisation on the structure and society of an American city, as well as the strong influence of racism in the city's development.

Bemerkungen: Richtet sich an: Master Architecture, Master European Urban Studies, Kunststudenten im Detroitprojekt, Urban heritage Doktoranden

Time: Tuesdays every 2 weeks (double lesson): 13.4. / 27.4. / 11.5 / 25.5 / 8.6 / 15.6.

9.15 Uhr - 12.30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Einführung in die Stadtplanung

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 A.Erbring
108

Kommentar: In den Lehrveranstaltungen werden ausgewählte Themen der Stadtplanung und -entwicklung behandelt, wie Methoden und Aufgabenfelder der Planung, Stadtmodelle, Leitbilder und aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung anhand von nationalen und internationalen Beispielen. Dabei steht die Einheit von Planung und Entwurf im Vordergrund.

Bemerkungen: Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom Architektur

Abschluss Bachelor

Leistungsnachweis: Jeder Student fertigt eine schriftliche Seminararbeit an, die im Seminar vorgestellt und diskutiert wird. Die Seminarteilnehmer treffen ihre Themenwahl nach Interesse und tragen zur inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung bei.

Hofgestaltung Uniklinikum Jena

4 S wöch. Fr 11:00 - 14:00 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010
110

M.Dane;A.Gyimóthy

Kommentar:

Das Universitätsklinikum Jena ist mit über 4.300 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der Region. Jährlich werden an den 26 Kliniken und Polikliniken über 250.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. 1.900 Studenten der Medizin und Zahnmedizin erlernen hier die Heilkunst, an 25 Instituten forschen Wissenschaftler aus über 25 Nationen an der Weiterentwicklung der Medizin.

Für die Innenhöfe der Institute am Nonnenplan soll ein Freiraumkonzept entwickelt werden. Der Planungsbe- reich besteht aus zwei Hofbereichen: Hofbereich 1 (Nordhof) und Hofbereich 2 (Südhof).

Das Gebiet befindet sich zwischen Kollegiengasse, Nonnenplan und Teichgraben direkt im Stadtzentrum von Jena und umfasst wichtige Institute des Universitätsklinikums, wie zum Beispiel die Biochemie I & II und die Physiologie. Innerhalb des Gesamtkomplexes befinden sich weiterhin die Institute der Anatomie, Humangenetik sowie Immunologie, welche unter anderem den historischen Kollegienhof umschließen.

Die beiden Hofbereiche sind durch Gebäudedurchfahrten von der Kollegiengasse sowie dem Nonnenplan her erreichbar und sind weiterhin durch eine Durchfahrt miteinander verbunden. Die umliegenden Gebäude sind meist viergeschossig plus Dachgeschoss.

Die Hofbereiche sollen zukünftig für das wissenschaftliche Personal sowie die Studierenden genutzt werden.

Hofbereich Nord:

Fläche ca. 587 m² (25,00 m x 23,50 m)

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden, da größere Sanierungsarbeiten an den angrenzenden Ge- bäuden (Gebäude 1164 und 1163) durchgeführt werden

Zufahrt zum Hof von der Kollegiengasse aus

Zugang zum Hörsaal (Gebäude 1164)

im Hofbereich befinden sich nach Abschluss der Baumaßnahmen unterirdische Bauwerke, die in der Oberflä- chenplanung zu berücksichtigen sind (siehe Plan)

Beücksichtigung von notwendigen Feuerwehrezufahrten und -aufstellflächen

Hofbereich 2 (Südhof):

Fläche ca. 330 m²

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden

Kläranlage unterirdisch

Zugang Gebäude 1166 – Institut für Physiologie

Bemerkungen:

Die Veranstaltung ist als studentischer Wettbewerb organisiert. Die Auftraggeber loben für die ersten drei be- sten Projekte Preisgeld aus.

Landschaftsarchitektur

2 V wöch. Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 09.04.2010-09.07.2010
Einzel Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal B 30.04.2010-30.04.2010

M.Dane;A.Gyimóthy

Ruhrstadt - Von der Raumplanung zum Städtebau der Stadtregion.

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010
109

W.Christ;V.Hadelich;C.Oppen

Kommentar: Der große Maßstab in der Stadtentwicklung war lange Zeit der Regional- und Raumplanung vorbehalten. Das Ruhrgebiet kann als prototypischer Raum für eine Renaissance der architektonischen Perspektive auf Stadtlandschaft und Metropolregion gelten. Mit der ‚Internationalen Bauausstellung Emscher Park‘ von 1989 bis 1999 ist daher zugleich das Scheitern einer funktionalistisch und quantitativ verfassten Planungsmethoden zu konstatieren. Die Kulturhauptstadt Europas 2010 basiert auf den Erfahrungen und Ergebnissen einer als ‚Projekte statt Pläne‘ zu charakterisierenden Planungskultur, in deren Zentrum der sinnlich erfahrbare, sozial und ökologisch verantwortliche gestaltete Raum steht.

Das Seminar geht der Frage nach, was wir aus der nun zwei Jahrzehnte währenden Neuorientierung der Stadt- und Regionalentwicklung unter dem Vorzeichen des Städtebaus lernen können. Die intensiven Kontakte der Professur mit Akteuren der ‚Ruhrstadt‘ ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen der Kulturhauptstadtinszenierungen. Eine 4tägige Exkursion zu Semesterbeginn ist Teil der Seminarveranstaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr

Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom oder Bachelorabschluss

Städtebau de luxe - Lernen von guten Entwürfen

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 H.Barz-105 Malfatti;S.Rudder;C.Schwartzenberger

Kommentar: Seminar und Repetitorium

Wie guter Städtebau funktioniert, lässt sich am besten an Hand guter Entwürfe studieren. Im Seminar wollen wir zehn vorbildliche Projekte untersuchen, von Rem Koolhaas' Entwurf für den Parc de la Vilette bis zu Kazunari Sakamotos Werkbundsiedlung Wiesenfeld. Alle Top-Ten-Projekte sind bestens dokumentiert und in der Literatur umfangreich besprochen worden. Wir wollen die Entwürfe analysieren, die zu Grund liegenden Strategien verstehen und die schlaun Kommentare studieren. Was für Methoden gibt es, welche Tricks und Techniken können wir entdecken? Das Seminar soll ein grundlegendes Verständnis von Städtebau und Methoden des städtebaulichen Entwerfens vermitteln und so dem eigenen Entwerfen auf die Sprünge helfen.

Jeder Entwurf wird von einer Arbeitsgruppe untersucht und in jeweils einer Sitzung vorgestellt. Im Repetitorium werden die Präsentationen mit den Vortragenden intensiv vorbereitet. Um im Seminar eine qualifizierte Diskussion zu ermöglichen, sind zu jeder Sitzung vorbereitende Texte zu lesen. Alle Entwürfe und deren Analysen sollen zum Abschluss in einer Broschüre dokumentiert werden.

Bemerkungen: Für: Master / Diplom

Teilnehmer: maximal 20

1. Sitzung: Montag, 12. April 2010

Voraussetzungen: Master-/Diplomzulassung

Von der 'Hinterhofmoschee' zur repräsentativen Moschee - Konflikte um die Errichtung eines Sakralbaus in Europa

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;H.Köhler-108

Kommentar: Nicht erst seit dem Schweizer Volksentscheid gegen den Bau von Minaretten wird deutlich, dass es bei der Errichtung von Moscheen in Europa um weit mehr geht als um die Konstruktion eines sakralen Baus. Die Höhe der Minarette, die Größe der Kuppel, die mehr oder weniger traditionelle Architektur wird symbolhaft aufgeladen mit häufig negativen Assoziationen, die mit „dem“ Islam schlechthin gleichgesetzt werden. Einer Versachlichung der Diskurse wird hiermit erschwert. Zudem sieht sich die anliegende Nachbarschaft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl städtebauliche Aspekte - wie z. B. Parkplatzmangel – betreffen als auch sozialkulturelle Aspekte, wie z. B. eine vermeintliche „Islamisierung“ des Stadtteils.

Ausgehend von den verschiedenen sozialen Funktionen und architektonischen Gestaltungen von Moscheen in der orientalischen Stadt wird ein historischer Überblick über den islamischen Kulturimport Moschee nach Europa - von der „Hinterhofmoschee“ zur repräsentativen Moschee - gegeben. Anhand von sozialwissenschaftlichen Fallstudien werden konfliktarme und konfliktreiche Beispiele von Moscheenerichtung analysiert und praktische Optionen aufgezeigt, wie diese Konflikte verringert werden können. Welche Rolle kann hier eine moderne Architektur spielen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien?

Das Seminar vermittelt ein breiteres Verständnis und praktische Handlungsoptionen zum Thema Moscheebau in ausgewählten europäischen Ländern.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch eine geplante Exkursion zu einer Moschee lebendig. Richtet sich an: Wahlpflichtbereich Master Architektur und Urbanistik

Bemerkungen:

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 12.04.2010-09.07.2010 C.Kauert;M.Welch Guerra

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik de Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten

Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Semesterentwürfe

Amsterdam im Kontext

8 AA wöch. Mi 09:00 - 16:00 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 W.Stamm-Teske;K.Fischer
 wöch. Do 09:00 - 16:00 205 08.04.2010-09.07.2010
 G8A, LG Seminarraum
 205

Kommentar: Der enorme Wachstumsbedarf in Amsterdam wird seit Jahren mit großmaßstäblichen Entwicklungsgebieten beantwortet. So entstehen seit den 1980er Jahren städtische Versatzstücke, die nicht immer intelligente Nahtstellen zum gebauten Kontext bedenken. Es folgen ungeklärte räumliche und funktionale Situationen, die eher Trennen als eine notwendige Verbindung zwischen den Stadtquartieren zu ermöglichen.

Eine dieser Nahtstellen soll bearbeitet werden. Es handelt sich dabei um den Brückenstandort "Sarphatistraat" an der Nieuwe Vaart. Die prominente Situation im Stadtteil Plantage liegt am östlichen Rand des Amsterdamer Kerngebietes und stellt damit nicht nur den Übergang zum Entwicklungsgebiet der östlichen Hafensareale aus dem Amsterdamer Zentrum dar. Gleichzeitig befindet es sich im Spannungsfeld stabiler Wohnquartiere aus dem 19. und 20. Jahrhundert, aber auch aktueller Entwicklungsprojekte im Quartiersumfeld des Entrepothafens. Das Entrepot-Quartier ist geprägt von einer sehr heterogenen Bebauungs- und Nutzungsstruktur, die entsprechend eine Vielzahl von Entwurfsansätzen und -reaktionen zulässt. Im Wohnungsbauprojekt soll daher sowohl ein Vorschlag für die übergeordnete städtebauliche Funktion des Standortes erarbeitet werden, als auch eine unmittelbar kontextbezogene Qualifizierung des Standortes selbst entstehen.

Bemerkungen: Das Entwurfsprojekt ist Bestandteil des Programmangebotes "bij voorbeeld Amsterdam". Da keine Entwurfsexkursion angeboten wird, ist die Teilnahme am Seminar "Wohnen am Wasser", im März 2010 verbindlich. Dabei finden zwei Seminarreisen auf der MSS Batelier statt. Während des Seminars wird u.a. der Entwurfsstandort vermessen und in seinem Entwicklungspotential analysiert.

Reise 01: 27.02. bis 13.03.2010 (noch 2 Plätze frei)

Reise 02: 13.03. bis 27.03.2010 (noch 5 Plätze frei)

Voraussetzungen: Interessierte können sich noch für die Seminarreise an der Professur Entwerfen und Wohnungsbau eintragen. Teilnahme am Seminar "Wohnen am Wasser" (siehe Vorlesungsverzeichnis WS 09/10)

Blower Door im Museum Schloss Sondershausen

8 WP K.Kießl;A.Schenk

Kommentar: Im Rahmen unseres Forschungsprojektes zur Energetischen Sanierung von Museen soll die Luftdichtheit von einzelnen Ausstellungsräumen mittels Blower-Door-Messungen geprüft werden.

Untersuchungsziele:

- Luftwechsel der Ausstellungsräume unter Standardbedingungen
- Einfluss der Fenster und Türen am Gesamtluftwechsel
- Leckageortung

Aufgaben:

1. Theoretisches Auseinandersetzen mit den Themen:

Luftdichtheit an Gebäuden

Blower Door Messungen

Möglichkeiten der Leckageortung

2. Unterstützung bei der Durchführung der Luftdichtheitsmessungen und Leckageortung

3. Auswertung der Messergebnisse

Bemerkungen: für Diplomstudiengang Architektur - wissenschaftliche Seminararbeit = 8 SWS/12 ECTS

für Masterstudiengang Architektur - Programm-Modul mit begleitender Vorlesung = 10 SWS/15 ECTS

Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Das Alphaus

8 AA wöch. Mi 09:15 - 16:45 07.04.2010-09.07.2010 T.Lockl;H.Rieß;F.Schulz;N.Tollmann
 wöch. Do 09:15 - 16:45 08.04.2010-09.07.2010

Kommentar: Das Bauen in den Alpen bietet zahlreiche Entwurfsthemen und natürlich auch die Herausforderung den dominierenden Klischees ohne Verlust der Tradition eine zeitgemäße Alternative entgegenzustellen. Im

Interessenskonflikt zwischen Almwirtschaft und Tourismusentwicklung stellt sich eine gestalterische Herausforderung, die handwerkliche, innovative aber auch technische und wirtschaftliche Aspekte mit

überregionalen Einflüssen in Verbindung bringen muss.

Der Semesterentwurf entwickelt sich aus der Kenntnis des Ortes mit seinen widersprüchlichen und extremen Kriterien im Spannungsfeld von sensibler Natur und realen Anforderungen. Wir werden zeitgemäße Lösungen für eine traditionelle Typologie (wie z.B. Forsthaus, Jägerhaus oder Herberge)

entwickeln und versuchten in einer Synthese Antwort auf folgende Fragen zu finden: Wie kann eine angemessene architektonische Lösung für eine zeitgemäße Bebauung in den Alpen aussehen? Wie kann sich diese verorten, welchen Bezug hat sie zur Region, zur Tradition des Bauens? Wie kann ein Stück Baukultur in einer Gegend, die Verluste ihrer Identität zu beklagen hat geschaffen werden? Welche räumlichen Qualitäten sind in diesem Zusammenhang erstrebenswert? Wie bleibt das zu schaffende Gebäude im regionalen Kontext wahrnehmbar?

Bemerkungen: Der Entwurf wird von einer Übung, einem Seminar und einer Vorlesung begleitet. In der Übung werden handwerkliche Methoden zur Entwurfsarbeit geschult; das Seminar befasst sich mit inhaltlichen Fragestellungen zur Thematik der Entwurfsaufgabe.

Ort: Arbeitsräume Bodestraße

Das E-Werk: "Freiraum für Weimar"

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 M.Dane;A.Gyimóthy
 109

Kommentar: Seit ca. 10 Jahren verändert sich durch die kulturelle Prägung das *genius loci* des E-Werks in Weimar. Kraftwerk und Depot wurden 1897 von Siemens & Halske für die Versorgung Weimars mit elektrischem Strom und für den Straßenbahnbetrieb erbaut. Der Fahrbetrieb wurde im Jahre 1899 aufgenommen und im Jahre 1937 wegen dem Abriss des Viadukts für den Bau des Gauforums eingestellt. Bis 1996 liefen noch die Heizkessel des Elektrizitätswerkes. Ab diesem Zeitpunkt entsteht ein Ort für Kunst- und Kulturprojekte. Im Sommersemester halten wir Ausschau nach dem neuen Geist und übersetzen seine Ansprüche in die Sprache der Freiräume.

Das Gebiet zwischen Friedensstraße, Am Kirschberg und Ilmmauer mit seinen monotonen Brachflächen eröffnet eine ganze Welt von Möglichkeiten und Schwierigkeiten. Die Analyse dieser bildet den Ausgangspunkt zu erfolgreichen Lösungsansätzen der Freiräume, die den jetzigen und zukünftigen Nutzungsansprüchen der bestehenden Gebäude Straßenbahndepot, Kesselsaal und Maschinensaal gerecht werden sollen. Dabei ist zu überlegen, ob der Freiraum ein Wesen für sich ist oder ein integrierter Bestandteil des Komplexes bildet oder eventuell ein Raum ist, der beide Ansichten befriedigen kann.

Weitere Problemfelder entstehen durch die Lage in der städtebaulichen Struktur des Ortes. Die bessere Anbindung an den Stadtkern, oder überhaupt an die Stadt ist Voraussetzung für ein erfolgreicherer Beleben der Freiräume. Die Verbindung zur Ilm vom Gebiet aus könnte die Attraktivität des Gebietes steigern. Die ausgearbeiteten Konzepte sollen Vorschläge über die genannten Verknüpfungen beinhalten.

Bemerkungen: Es ist vorgesehen die besten Arbeiten in Form einer Ausstellung vor Ort zu zeigen. Einschreibung ab sofort am Lehrstuhl Landschaftsarchitektur, Bauhausstr. 7b.

Digitaler regelbasierter Siedlungs- und Gebäudeentwurf:

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010
203

R.König;F.Geddert

Kommentar: Dem Siedlungsbau liegen seit jeher Regeln zu Grunde, nach denen Bebauung generiert wird. Oft werden diese Regeln jedoch unbewusst festgelegt und missverständlicherweise als reine Gestaltungsvorgaben wahrgenommen.

Die Konsequenz der Annahme, dass die Regeln jeder Form von Siedlungsbau in einem Algorithmus abgebildet werden können, führt zu der Notwendigkeit der näheren Betrachtung dieses Regelwerks. Aktuelle parametrische Entwurfswerkzeuge erleichtern es, komplexe räumliche Abhängigkeiten zur Grundlage eines städtebaulichen Entwurfs zu machen und die Bebauung eines Gebiets als einen dynamischen Anpassungsprozess zu verstehen. Beispiele für diese Art des entwerferischen Denkens sind die Siedlungen Malagueira in Évora von Álvaro Siza und „Neues Bauen am Horn“ in Weimar von Adolf Krischanitz .

Traditionell wird eine Siedlung als urbaner Fremdkörper in der Landschaft gedacht. Eine Verknüpfung mit der Umgebung entsteht, geprägt durch das Bild der klassischen Moderne, meist lediglich von innen nach außen (z.B. Haus Farnsworth, Villa Savoye). Durch digitale Entwurfs- und Fertigungsmethoden werden natürliche Prinzipien der Formfindung am Rechner simulierbar. Die Abstrahierung freier organischer zu regelmäßigen geometrischen Formen ist bedingt durch zeitgenössische Fertigungstechniken nicht mehr Bedingung für wirtschaftliches Bauen. Aus diesem Grund lassen sich Bebauungsstrukturen generieren, die in ihrer Gestalt mit der Landschaft verwoben sind, sich dieser nicht mehr objekthaft gegenüberstellen sondern Teil ihrer Umgebung werden.

Aufbauend auf den oben dargestellten Themen sollen die Seminarteilnehmer ein Konzept für eine experimentelle zeitgemäße Siedlungsstruktur entwickeln. Dabei geht es in erster Linie um die Konzeption eines Bebauungs-Regelwerks, welches bis zum Entwurf der einzelnen Gebäude durchgehalten werden soll.

Es wird empfohlen, das entwurfsgleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

Voraussetzungen: Es wird empfohlen, das entwurfsgleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

Energieeffiziente Verglasung bei Oberlichtern

8 WP

K.Kießl;A.Schenk

- Kommentar:** Im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Energetischen Sanierung von Museen sollen Oberlichtdecken näher untersucht werden.
- Bauklimatische und konstruktive Besonderheiten bei Oberlichtdecken
 - Gegenüberstellung von Wärmegewinnen und Wärmeverlusten
 - Nutzung von Messdaten bei der Berechnung
 - Energiebilanz für einen Raum mit Oberlichtdecke
 - Energetischer Variantenvergleich Tageslicht - Kunstlicht
- Bemerkungen:** Ziel dieser Untersuchungen ist es, wirtschaftliche Lösungen für eine Optimierung der Lichtdecken zu finden.
für Diplomstudiengang Architektur - wissenschaftliche Seminararbeit = 8 SWS/12 ECTS
- Voraussetzungen:** für Masterstudiengang Architektur - Programm-Modul mit begleitender Vorlesung = 10 SWS/15 ECTS
einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Entwurfsgrundlagen Gesundheitsbau - Studienarbeit

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 B7bHC 08.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

- Kommentar:** Die deutschen Krankenhäuser befinden sich im Wandel von Akutkrankenhäusern zu multifunktionalen Gesundheitszentren. Dem entsprechend ändern sich die Anforderungen an ihre bauliche und räumliche Gestaltung.
- Zur Erfassung dieser neuen Anforderungen und Prozessabläufe sind Ermittlungen zum Flächenbedarf und zu Ausstattungselementen ausgewählter Bereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens vorzunehmen.
- Ziel der Studienarbeit ist die Erarbeitung von Planungs- und Entwurfsgrundlagen für Funktionsgruppen eines Bereiches im Gesundheitsbau oder für eine Funktionsstelle eines Krankenhauses.
- Schwerpunkte für Themen sind:
- 1) Barrierefreies Bauen - Bauen für Alle
 - 2) Bettenstationen - Patientenfreundliche Gestaltung von Pflegebereichen;
 - 3) Der OP-Saal der Zukunft; Operation und Intensivmedizin
 - 4) Aufnahme- und Notfallversorgung; / Radiologische Diagnostik;
 - 5) Entbindung und Neonatologie
 - 6) Flexibilität in Kinderkliniken u. a. weitere Themen sind nach Absprache möglich.
- Voraussetzungen:** Teilnahme an der LV "Gesundheitsbau2" mit 2 SWS, parallel zur Studienarbeit möglich.

Gesundheitszentrum - Krankenhaus der Zukunft

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 B7bHC 08.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

- Kommentar:** Die deutschen Krankenhäuser befinden sich in einem Veränderungsprozess. Sie wandeln sich von Akutkrankenhäusern zu multifunktionalen Gesundheitszentren.
- Das Gesundheitszentrum ist mit einer Kapazität von 500 Betten zu konzipieren. Untersuchungs-, Behandlungs- und Pflegebereiche sind künftig so zu gestalten, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich und erleichtert wird. Das erfordert in der baulichen Umsetzung die Entwicklung neuer Strukturen für die Funktionsstellen eines Krankenhauses, die Realisierung kurzer Wege und die Organisation wirtschaftlicher Betriebsabläufe. Für Patienten, Personal und Besucher sind optimale Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.
- Ziel des Entwurfs ist es, ein städtebauliches Konzept, eine funktionelle Gliederung und eine architektonische Lösung zu entwerfen. Das Raum- und Funktionsprogramm wird den heutigen Anforderungen entsprechend als Teil des Entwurfs erarbeitet. Schwerpunkte der Bearbeitung sind die Gestaltung von barrierefreien rollstuhlge-rechten Funktionseinheiten, die Entflechtungen der Verkehrsströme und die Schaffung von flexibel nutzbaren Räumen, um offen zu bleiben für künftige Entwicklungen.
- Bemerkungen:** Teilnehmerzahl: max. 15, Teilnahme an der LV "Gesundheitsbau1" mit 2 SWS, parallel zum Entwurf möglich.

Heimat neu denken | re-thinking home

8 PRO wöch. Do 09:15 - 11:00 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 Prof. P.Schmidt;K.Jormakka;B.Nentwig
110

Kommentar: **Heimat neu denken | re-thinking home**

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswalt, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgehung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw, bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik

Leistungsnachweis: * Erarbeiten einer Entwicklungsstrategie;

* Entwurf einer Architektonischen oder Gestalterischen Teillösung ODER

* Ausarbeitung eines Städtebaulichen Regelwerkes o.ä.

<<Bauhaus presents>>

8 PMPwöch. Do 09:15 - 16:45

08.04.2010-09.07.2010

A.Kästner;S.Zierold

Kommentar: Anlässlich des 150 jährigen Jubiläums der Universität besteht die Aufgabe, ein multimediales Ausstellungskonzept für die Präsentation der besten Studentenprojekte und Abschlussarbeiten der Fakultät Architektur zu entwickeln.

Mit dem Ausstellungskonzept 2010: „Bauhaus presents“ werden neue Präsentationsformate mit dem Einsatz unterschiedlicher Medien entwickelt. Ausgewählte Räume des Hauptgebäudes (OLS, Seminarräume, Foyer) oder der gläsernen Kuben können ebenso wie Bereiche des Außenraumes in multimediale Ausstellungsräume gewandelt werden.

Physische und digitale Präsentation, Projektion und Film, Architekturmodell und Plan, Bild und Text gehen eine neue Nachbarschaft ein. „Bauhaus presents“, so das Motto der Ausstellung soll für die Wechselwirkung von Architektur und Medien stehen.

Im 21. Jahrhundert gewinnt der wechselseitige Einfluss von Architektur und neuen Medien an Bedeutung. Erst durch eine neue Interpretation der digitalen Technologien, als eine bestimmende Kraft der heutigen Zeit, bleibt der Slogan von Walter Gropius „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ für die Architektur lebendig.

Es ist beabsichtigt, das Ausstellungskonzept im regelmäßigen Turnus der Jahresausstellungen zu modifizieren und anzuwenden.

Bemerkungen: Das Angebot richtet sich an Master MediaArchitecture, Master Architektur und Diplom Architektur.

Mythos Wolkenkratzer

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 BA1b Stud. Arbeitsraum 15.04.2010-10.07.2010 M.Loudon;E.Schmitz-Riol
302

Kommentar: Wolkenkratzer werden besonders hohe Hochhäuser genannt, die markant aus einer Stadtsilhouette heraus ragen. Wir entwerfen einen solchen Turm von über 100 m Höhe in Frankfurt am Main. Dabei fragen wir uns, welche architektonischen Potentiale heute ein maximales Haus auf minimaler Grundfläche birgt. Wie wird es entworfen, detailliert, gebaut?

Der Entwurf wird ergänzt um eine Vortragsreihe und ein Seminar zur Entwicklung von Fassadensystemen. Parallel wird eine ähnliche Aufgabe am gleichen Standort im iAAD der Professur Entwerfen und Gebäudelehre II - Prof. Schmitz - bearbeitet. Die Räume beider Arbeitsgruppen werden im Kubus (WTC 2) liegen, die Termine aufeinander abgestimmt.

Bemerkungen: Die Belegung des entwurfsbegleitenden Seminars sowie der Besuch der Vortragsreihe ist für alle Teilnehmer verpflichtend.

Voraussetzungen: Zulassung zum Master / Hauptstudium

Nietzsches Gartenhaus

12 AA wöch. Mi 09:15 - 18:00 BA1a Stud. Arbeitsraum 07.04.2010-09.07.2010 R. Gropius;C. Mikley;S.Schütz;C.Heidenreich
wöch. Do 09:15 - 18:00 202 08.04.2010-09.07.2010
BA1a Stud. Arbeitsraum
202

- Kommentar: „Das, was die Menschheit bisher ernsthaft erwogen hat, sind nicht einmal Realitäten, blosse Einbildungen.“ (Friedrich Nietzsche , *Ecce Homo*).
- Wie in jedem Sommersemester wollen wir unsere „Einbildungen“ in ein gebautes Projekt umsetzen. Innovative Ideen, die Auseinandersetzung mit modernen Materialien, die Entwicklung von Details und deren Umsetzungen im Maßstab 1 : 1 werden unsere Arbeiten im Sommersemester 2010 sein.
- Wir werden zusammen mit Herrn Dr. Schmidt-Grépály dem derzeitigen Leiter des Nietzsche-Kollegs einen Wetterschutz für Gesprächsrunden und Seminare entwickeln und mit „aktuellen“ Materialien realisieren. Der Leiter des Nietzsche-Kollegs wird mit uns die Villa-Silberblick besichtigen und uns in die Gedankenwelt von Friedrich Nietzsche einführen.
- Im Hinblick auf eine spätere Erweiterung des Nietzsche-Kollegs, kann unser „Gartenhaus“ nur ein temporärer Bau sein. Die Gesprächsbox sollte von Juni – Oktober (15.10.2010 Geburtstag von Friedrich Nietzsche) genutzt werden können. Eine Möglichkeit den Pavillon auch 2011 wiederzuverwenden ist Bestandteil der derzeitigen Diskussion.
- Wir erhoffen daher nach einer kurzen Entwurfsphase eine intensive Detail-, Organisations- und Aufbauarbeit.
- Der Gesamtaufbau des Moduls besteht aus der Einführung und didaktischer Betreuung durch Herrn Dr. Schmidt-Grépály (2 ECTS), der Entwurfs- und Detailplanung (12 ECTS) und der Montage (4 ECTS) des Gartenpavillons.
- Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion oder auf der Universitätspinnwand.
- Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt in der 1. Veranstaltung. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.
Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium
- Leistungsnachweis: Diplomstudiengänge: Vordiplom
Entwurfspräsentation / Note
- 12 SWS / 18 ECTS

Schindler Award 2010: Think mobility. Rethink architecture.

- 8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 08.04.2010-09.07.2010 W.Christ;V.Hadelich;C.Oppen
- Kommentar: Die Professur Entwerfen und Städtebau 1 bietet nach der erfolgreichen Teilnahme am Schindler Award 2006 im Sommersemester erneut den mit 10.000 Euro dotierten und europaweit ausgeschriebenen Studenten-Wettbewerb als Entwurfsprojekt an.
- Gegenstand des Wettbewerbs ist die ‚Access for All‘-Philosophie in Architektur und Städtebau und deren konkrete Anwendung auf den gebauten Raum am Beispiel des Olympiagebäudes in Berlin:
- Vom S-Bahn-Haltepunkt Pichelsberg soll ein physisch und visuell komfortabler Zugang zum Olympiapark neu gestaltet werden. Dort ist eine neue Hotelanlage, selbstverständlich barrierefrei, zu entwerfen. Die berühmte Waldbühne soll in die Acces for All-Planung einbezogen werden. Das Entwurfsprogramm wird auf www.schindleraward.com ausführlich erläutert. Weitere Hintergrundinformationen bietet: Wolfgang Christ (Hrsg.): Access for All – Zugang zur gebauten Umwelt, Birkhäuser-Verlag 2009
- Das Entwurfsprojekt ist offen für Diplomarbeit und Master-Thesis. Exkursionen nach Berlin und externe Referentenvorträge sind Teil der Entwurfsbetreuung.
- Bemerkungen: Ort: Arbeitsräume Bodestraße
- Voraussetzungen: Beginn: 08.04.2010
Vordiplom
- Literatur: Bachelorabschluss
Wolfgang Christ (Hrsg.): Access for All – Zugang zur gebauten Umwelt, Birkhäuser-Verlag 2009

The Proof is in the Pudding

- 8 AA wöch. Do 09:00 - 15:00 BA1a Stud. Arbeitsraum 08.04.2010-15.07.2010 K.Faschingeder;R.König;C.Bauriedel
102

Kommentar: Ever since Patrick Schumacher published his manifesto for parametricism in September 2008, rumors have been spreading that parametric design has in fact been lying in its death bed for some time. This studio will examine the condition of the patient, determine a prognosis and decide on an appropriate therapy, if necessary.

The goal of the studio is not only to master the techniques of parametric design but also to follow the process right down to the actual realization. The proof of the pudding is in the eating, and the proof of an architectural design method is in the things it lets us do.

The specific assignment is to design an exhibition on the 150 years of art education in Weimar. The exhibition will open in October 2010 in the Oberlichtsaal at the main building of the Bauhaus University. Here, a particular interest is to explore the curatorial practices of exhibitions from the standpoint of the materiality of vision, i. e. the grounding of sight in the physical space and the body.

From a theoretical point of view, the main focus will be on the value conditions of parametric design. What are the qualities that would make a parametric design good? How important is consistency in design? What are the inherent tendencies of various approaches and what are their limits? What criteria are relevant in choosing the parameters and their scope of variation? To what extent does parametricism redefine the role of the designer as author? Where do parametric methods make their strongest contribution in architecture when the product is usually a unique object, rather than mass-produced and mass-customized design?

The studio will be co-taught by the Lehrstuhl for the history and theory of modern architecture and Professur Informatik in der Architektur (infAR).

Voraussetzungen: Zulassung Hauptstudium / Master
Leistungsnachweis: Entwurf

Venedig: Forte Marghera

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 B.Rudolf;B.Nentwig;A.Fröhlich;K.Vogel 204

Kommentar: 3 Professuren, 3 Sichtweisen, Annäherungen, Methoden, 3 Vertiefungs-Schwerpunkte, 3 Maßstäbe

Forte marghera -

Die Gegenwart kommt aus der Zukunft, trifft auf Geschichte -

und sucht nachhaltige Funktions-Bausteine

Für das Forte Marghera in Mestre bei Venedig ist eine funktionale Neuwidmung zu konzipieren, die die vorhandenen Gebäudestrukturen und Bauformen denkmalpflegerisch bewerten, sinnvoll interpretieren und ergänzen. Referenzmuster aus Kultur, Bildung, Sport und Freizeit sollten auf ihre konzeptuelle Passfähigkeit und ökonomische Machbarkeit geprüft und im Rahmen ausgeprägter Kontexte weiter entwickelt werden. Unmittelbare und weiträumige Nachbarschaften stiften dafür Folie und Begründung: Der Landschaftsraum der Lagune, die Industrielandschaft von Mestre sowie die nahe Stadtlandschaft Venedigs werden zum Anlass für Nutzungsszenarien einer wandlungsbereiten Architektur. Infrastrukturelle Varianten sollten sowohl die Insellage als auch deren verkehrstechnische Anbindung prüfen. Bisherige Entwurfsansätze dienen dabei als Referenzen.

Wie lässt sich die radikal funktionale Architektur einer Wehranlage zu Gunsten einer stabilen, zukunftsfähigen Nutzung heute interpretieren?

Welche Entwurfsstrategien lassen zukunftsfähige und wandlungsfähige Szenarien erwarten?

Wie können aktuelle Funktionsbausteine von den überkommenen Strukturen partizipieren?

Welche Referenzmuster lassen sich auf das Gelände des Forte Marghera und seine Nachbarschaft projizieren?

Welche Deutung und welche Ergänzung erfahren dabei die vorhandenen Bauformen, Raumqualitäten und Die Betreuung erfolgt in Kooperation der o.g. Professuren, eine Seminaristische Begleitung ist in Planung.

Bemerkungen: Eine Exkursion nach Venedig/Mestre ist vom 10.-13.April vorgesehen und bedingt die kurzfristige Bewerbung bis zum 11.02.2010: online unter sandra.trillhof@uni-weimar.de

(mit einem pdf (max 3 SeitenA3) eines repräsentativen Entwurfes aus den letzten Semestern)

für maximal 15 Studierende + (maximal 10 Abschlussarbeiten)

Visual Turn 1860-2010

8 WP wöch. Do 09:00 - 15:00

08.04.2010-08.07.2010

N.Korrek

Kommentar: **„Visual Turn“ 1860–2010:
Bildatlas zur Bauhaus-Universität Weimar**

Wissenschaftliches Projekt 8 SWS / 12 ECTS

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsstapen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
Leistungsnachweis: Mitarbeit bei der Publikation der Ergebnisse

B.Sc. Urbanistik

Aktzeichnen

2 UE wöch. Mi 17:00 - 20:00 G6 Bauformenwerkstatt 07.04.2010-09.07.2010 G.Herfurth
001

Kommentar: Der Kurs ist als eine Art Vertiefung bereits erarbeiteter zeichnerischer Fähigkeiten zu verstehen (Teilnahme an Kursen in Freihandzeichnen usw.) Die menschliche Anatomie, Proportionen und Bewegungsabläufe (statisch und dynamisch) sollen in wechselnden Grundposen (stehend, sitzend, liegend) direkt am Modell studiert werden. Weitere Themen der zeichnerischen Qualifikation sind Format und Ausschnitt, Bildausschnitt und -komposition sowie Licht- und Schattenverläufe. Ziel des Kurses ist Herausarbeitung einer individuellen zeichnerischen Handschrift, welche mit einer Suche nach dem geeigneten Mittel einhergeht (Kohle, Rötel, Fettkreide, Pastelle). Während der Modellpausen erfolgt eine Kritik der Ergebnisse. Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik
Voraussetzungen: Freihandzeichnen
Leistungsnachweis: Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Basics

1 V wöch. Di 09:00 - 10:00 06.04.2010-09.07.2010 H.Barz-Malfatti;K.Beck;S.Rudder;C.Schwartzberger

Kommentar: Die Vortragsreihe Basics stellt den teilnehmenden Studierenden Methoden, Werkzeuge und Beispiele für die Bearbeitung des parallel angebotenen Entwurfs vor. In unterschiedlichen maßstäblichen Schritten soll die Idee, die Analyse, der Entwurf, die Darstellung der Ideen und die typologischen Aspekte thematisiert werden.

Bemerkungen: Ort: Arbeitsräume Bodestraße

obligatorischer Bestandteil des 6.Kernmoduls "Grosse Großereignisse"

B', Ideenprojekt III, am Ernst-Reuter-Platz

8 PROwöch. Di 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 B.Klein;A.Palaskas;T.Steinert
110

Kommentar: Die im Laufe der Geschichte entstandene Stadt ist das Material, mit dem wir uns in unserer architektonischen Arbeit auseinandersetzen. Also werden wir zunächst einen realen Stadtgewebeausschnitt nach seinen Entstehungsmodi, seinen Umwandlungsmechanismen und Aggregationstypen untersuchen, dann seine Gewebeteile – die vorhandenen ebenso wie die untergegangenen oder nie ausgeführten – feinsäuberlich auseinanderlegen und diese schließlich zu einem visionären Stadtgewebeausschnitt neu zusammensetzen.

Im Sommersemester 2010 setzen wir mit einer B'. Ideenprojekt III genannten Einführung in das städtebauliche Entwerfen die im Sommersemester 2008 begonnene Reihe fort, in der Absicht, nach und nach bedeutende Berliner Stadträume zu permutieren und diese schließlich in der Zusammenschau, dem römischen Campo Marzio von Giovanni Battista Piranesi ähnelnd, zu einer Neuinterpretation der Stadt beitragen zu lassen.

In mehreren Übungsschritten nähern wir uns in Teamwork formal-perzeptiv einem Ideenprojekt auf städtischer Ebene, rund um den Ernst-Reuter-Platz, zwischen unrealisierten Visionen der 1920er Jahre ff., rekonstruierenden und modernistischen Wiederaufbauten der 1950er Jahre ff. sowie freiraumbetonten Solitärbauten der 1960er Jahre ff.

Bemerkungen: Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Voraussetzung: Teilnahme am Vorlesungszyklus Städtebaugeschichte

Maximale Teilnehmerzahl: 32 (24 Plätze Bachelor Architektur, 8 Plätze Bachelor Urbanistik)

Dienstag, 9.15 bis 16.45 Uhr

Besprechungsraum: Hauptgebäude, Raum wird noch bekannt gegeben

Arbeitsräume: Bodestraße 1 (voraussichtlich)

Beginn: 13. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur vom 1. Februar bis zum 31. März 2010

Denkmalpflegerische Praxis. Eine Einführung und Übung anhand von aktuellen Beispielen

2 S wöch. Mi 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 K.Vogel;I.Engelmann
108

Kommentar: Das Seminar nähert sich den vielschichtigen Fragestellungen der denkmalpflegerischen Praxis anhand von aktuellen Beispielen (verschiedene Bauten in Weimar, Oberkirche Arnstadt, Neues Museum Berlin): Werkberichte vor Ort, Diskussionen mit den verantwortlichen Architekturbüros, Restauratoren sowie Denkmalbehörden am Objekt und Baustellenbesichtigungen bilden den einen Schwerpunkt des Seminars. – Der zweite beinhaltet die konzeptionelle Auseinandersetzung mit einem aktuellen denkmalpflegerischen Fall, der Oberkirche in Arnstadt. Trotz hoher bauhistorischer Bedeutung, einer beeindruckenden Raumqualität und einer hochrangigen Ausstattung war die um 1250 errichtete ehemalige Klosterkirche jahrzehntelang vernachlässigt und schließlich bauaufsichtlich gesperrt worden; gegenwärtig finden infolge hartnäckigen bürgerschaftlichen Engagements grundlegende Instandsetzungsarbeiten statt und die Kirche wird sowohl durch die Kirchengemeinde als auch durch den Förderverein wieder genutzt (Gottesdienste, Konzerte, Kino u. ä.). Es fehlt jedoch ein (architektonisches) Gesamtkonzept, wie künftig unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Prioritäten mit dem Kirchenraum, mit den immer wieder umgebauten Resten der ehemaligen Klausurgebäude und dem (derzeit brachliegenden) Kreuzgang und –hof umgegangen werden kann – hierfür werden wir Ansätze erarbeiten und mit den Beteiligten, insbesondere mit den Nutzern, diskutieren.

Ziel des Seminars ist es, das Verständnis für die Komplexität und Interdisziplinarität sowie für die soziale Dimension denkmalpflegerischer Aufgaben zu vertiefen.

Bemerkungen: Erste Veranstaltung voraussichtlich am 7.4., 16.30 Uhr in Arnstadt, Oberkirche; der definitive Termin wird noch bekanntgegeben - Homepage Lehrstuhl beachten! Bestandteil des Seminars ist die obligatorische Teilnahme an der Exkursion nach Berlin (Neues Museum, Alte Nationalgalerie); der Termin (ein Samstag) wird noch bekanntgegeben. Die Kosten sind von den Teilnehmern zu tragen, Anreise individuell. Einschreibung am Lehrstuhl ab sofort - bevorzugt Teilnehmer am Kernmodul Entwurf Denkmalpflege WS 2009/10.

Leistungsnachweis: zeichnerisch/schriftliche Belegarbeit: Konzept zur Oberkirche Arnstadt

Literatur: Literaturliste wird am ersten Termin bekanntgegeben.

Farbgestaltung I

2 UE gerade Mi 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 H.Aschenbach
Wo Do 13:30 - 16:45 110 15.04.2010-09.07.2010
unger. G8A, LG Seminarraum
Wo 110

- Kommentar:** Sensibilisierende Übungen für Licht und Farbe, für Farbtonvielfalt, für Farbkontraste, für Farbklänge, für Farbkompositionen, für Materialfarbigkeit und für Farbe im Kontext und ihr gleichzeitiges Analysieren.
- Gezieltes Üben von Farbzusammenstellungen hinsichtlich unterschiedlicher synästhetischer und räumlicher Wirkung.
- Formulieren von Raumideen mit Farbcollagen, als kreatives Hilfsmittel im Entwurfsprozess. Anwendung von Farbe in der Architekturzeichnung und im Modellbau.
- Praktische Anwendung von Farbfotografie als Arbeitsmittel für Architekten.
- Bemerkungen:** <http://www.uni-weimar.de/architektur/dsmbfl/blog/farbe/>
Arbeiten mit traditionellen, handwerklichen Techniken, betreuter Unterricht
- Lernziel: Ein sicherer Umgang für Gestalter bzw. Architekten mit Farbe im Entwurfsprozess, sowie ihr fachlich fundierter Einsatz im Medium Zeichnung, Plan und Modell sowie in der gebauten räumlichen Umwelt.
- Voraussetzungen:** Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
Zulassung zum Studium
- Leistungsnachweis:** Testat, Mappe am Semesterende

Formelle und informelle Beteiligungsverfahren Teil 2

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 C11C 07.04.2010-09.07.2010 H.Kegler
Seminarraum/Hörsaal
001

Kommentar: <http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm>

Freihandzeichnen

2 EX BlockSaSo - 13.05.2010-16.05.2010 A.Kästner

Kommentar: Quedlinburg 13.05.- 16.05.2010

Der Kurs findet in der Zeit vom 13.05.- 16.5.2010 in Form einer Fachexkursion statt.

Ziel der Exkursion ist das Erkunden des kulturellen und geometrischen Codes und der räumlichen Qualitäten der kleinen Fachwerkstadt. Mit freihändigen, analytischen Zeichnungen und Zeichnung in verschiedenen Darstellungstechniken soll die Charakteristik und Atmosphäre der Stadt erfasst und dokumentiert werden.

Bemerkungen: Einschreibung ist schon abgeschlossen
Leistungsnachweis: Mappenabgabe

Graf Zahl und die Stadt

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 22.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;D.Kalisch
110

Kommentar: Statistiken sind in unserer gesellschaftlichen Gegenwart allgegenwärtig. Wir finden sie insbesondere bei politischen Diskussionen, wenn versucht werden soll andere von einer Position zu überzeugen. Sie bilden häufig das Fundament der Argumentation, z.B. wenn es darum geht wie hoch die Hartz IV Sätze für Kinder sein sollen oder welche Studenten was an der Universität studieren.

Die Stadt als Lebensraum der Menschen ist ein sehr komplexes Gebilde. Auch hier versuchen Stadtplaner/innen die Bedürfnisse der Bewohner zu berücksichtigen, in dem sie Informationen der Bewohner erheben und auswerten. Mit Hilfe der Statistik können Aussagen über die Bewohner getroffen werden, die auf den ersten Blick nicht erkenntlich sind. Dabei gehen die Möglichkeiten weit über das bloße "abzählen" vom Vorkommen einzelner Indikatoren hinaus.

Eine erfolgreiche Stadtplanung und Stadtentwicklung kommt nicht umhin die Empirie zu bemühen, wenn es um Fragen der Umfeldveränderung geht. Doch sind Statistiken eine Frage der Herangehensweise und Papier be- kanntlich geduldig.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Frage beschäftigen, was Statistik kann und was nicht. Wir werden die ersten Methoden zur statistischen Analyse kennen und alltägliche Manipulationen entlarfen lernen. Dabei werden wir mit aktuellen Zahlen und Studien arbeiten und alle Methoden an praktischen Beispielen erproben.

Am Ende des Semesters sollen die Teilnehmer einen Überblick über die theoretischen Überlegungen der Empirischen Analyse sowie praktische Erfahrungen in der Analyse von Bevölkerungsdaten haben.

Bemerkungen: Richtet sich an: BA Architektur, BA Urbanistik

Termin: mittwochs 11.00 - 12.30 Uhr

Literatur: Einschreibung in der ersten Veranstaltung
Literatur zur Einführung:

http://de.wikibooks.org/wiki/Mathematik:_Statistik

Krämer, Walter. (2009): Statistik verstehen: Eine Gebrauchsanweisung. München: Piper.

Oestreich, M. & Romberg, O. (2009): Keine Panik vor Statistik!: Erfolg und Spaß im Horrorfach nichttechnischer Studiengänge. 2. Aufl. Braunschweig: Vieweg.

Bortz, Jürgen (2005): Statistik: Für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.

Sachs, L. & Hedderich, J. (2009): Angewandte Statistik: Methodensammlung mit R. Berlin: Springer.

GROSSE GROSSEREIGNISSE. Berlin zwischen Olympiastadion und Waldbühne

8 AA wöch. Di 10:00 - 16:45

06.04.2010-09.07.2010

H.Barz-

Malfatti;K.Beck;S.Rudder;C.Schwartzenberger

Kommentar: Ein städtebaulicher Wettbewerb, der diesjährige Schindler-Award, ist Gegenstand des Projektes im Sommersemester. Ausgewählt wurde ein Bereich des Berliner Westens, geprägt von Großveranstaltungsbauten, wie das Olympiastadion, die Waldbühne, Wohngebiete und eine topografisch bewegte Naherholungs-Landschaft. Hier soll ein städtebauliches Konzept entwickelt werden, welches neben der Neuorganisation des öffentlichen Raumes im Bereich der Waldbühne und der angrenzenden Landschaftsbereiche, neue Bauwerke und Funktionen (u.a. Hockeystadion und Hotel) in das Gebiet integriert. Die Entwürfe sind Grundlage eines zu erstellenden Masterplans. Eine Exkursion und die intensive Auseinandersetzung mit der Stadt Berlin sind Bestandteil des Projektes.

Der städtebauliche Wettbewerb erfordert die auf das Thema bezogene analytische Bewertung der Aufgabe und des betroffenen Gebietes. Die Präzisierung und plausibel nachvollziehbare zeichnerische und textliche Erläuterung einer Entwurfsidee machen den Wettbewerb zu einem perfekten interdisziplinären Trainingsfeld für angehende Architekten und Stadtplaner.

Studierende der Bachelor-Studiengänge Architektur und Urbanistik arbeiten zusammen.

Die besten Arbeiten werden beim Schindler Award ‚ins Rennen geschickt‘.

Entwurfsbetreuung – Dienstag, 9.15 Uhr – 16.45 Uhr

Teilnehmer: max. 35 Bsc Architektur 6. FS, max. 10 Bsc Urbanistik 4. FS

Bemerkungen: Eine integrierte Thesisbearbeitung ist möglich.

Studierende der Bachelor-Studiengänge Architektur und Urbanistik arbeiten zusammen.

Die besten Arbeiten werden beim Schindler Award ‚ins Rennen geschickt‘.

Entwurfsbetreuung – Dienstag, 9.15 Uhr – 16.45 Uhr - Ständige Arbeitsräume Bodestraße 1

Teilnehmer: max. 35 Bsc Architektur 6. FS, max. 10 Bsc Urbanistik 4. FS

Heimat neu denken | re-thinking home

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45

08.04.2010-08.07.2010

O.Pfeifer

Kommentar: Das Seminar versteht sich als theoretische Ergänzung zum Projekt, für dessen Teilnehmer es verpflichtend ist. Andere Studierende können ebenfalls teilnehmen. Das Seminar beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen des Themas.

Heimat neu denken | re-thinking home

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswalt, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die Ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belegung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtumbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und Ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw, bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

*Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)*

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik
Leistungsnachweis: für Teilnehmer des Seminars, die nicht am Projekt mitarbeiten:

- * Referat oder Hausarbeit zu einem der Seminarthemen
- * Beteiligung in der Diskussion

Landschaftsarchitektur

2 V	wöch.	Fr	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal A	09.04.2010-09.07.2010	M.Dane;A.Gyimóthy
	Einzel	Fr	09:15 - 10:45	M13C Hörsaal B	30.04.2010-30.04.2010	

Moderation und Mediation - Partizipation in der Stadtplanung

2 S	wöch.	Fr	11:00 - 13:30	G8A, LG Seminarraum 109	09.04.2010-09.07.2010	F.Eckardt;R.Seyfarth
-----	-------	----	---------------	-------------------------	-----------------------	----------------------

- Kommentar: „Partizipation“ hat als Begriff seit der Jahrtausendwende (wieder) Konjunktur – sowohl bei der Vorbereitung wie auch bei der Durchführung von architektonischen und stadtplanerischen Projekten oder Programmen als auch in der Stadt- und Stadtteilpolitik werden vermehrt „partizipative Prozesse“ eingefordert oder als Bestandteil der Projektvorbereitung bereits eingeplant. Allerdings geht das Verständnis davon, was Partizipation denn bedeutet, weit auseinander. Was den einen als investitionshemmende Verfahrensverzögerung oder als Arena immergleicher Streithähne erscheint, wird von anderen als Empowerment und gelebte Demokratie dargestellt. In diesem Seminar soll aus sozialwissenschaftlicher Perspektive diskutiert werden, was Partizipation bedeutet, welche Rolle sie in der Stadtplanungspraxis einnimmt und mit welchen Potentialen und Problemen Partizipation verbunden ist.
- Bemerkungen: Richtet sich an: BA Urbanistik, 4. Fachsemester
- Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Planungsprojekte ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena Raumplanung

8 PROwöch. Di 09:15 - 16:45 AD2 Seminarraum 107 06.04.2010-09.07.2010 T.Blankenburg;E.Vittu;M.Welch Guerra

Kommentar: Im Zuge der Kulturstadt Weimar 1999 entstanden erste Ansätze einer regionalen Kooperation zwischen den Städten Weimar, Erfurt und Jena sowie dem sie umgebenden Kreis Weimarer Land. 2004 wurde diese Kooperation durch einen formellen Vertrag über eine sogenannte „kommunale Arbeitsgemeinschaft“ mit Namen „ImPuls-Region“ gefestigt. Ziel war es durch eine enge Abstimmung der Kommunen, insbesondere in ihrem wirtschaftlichen Wirken, diesen Raum als Wachstumsmotor Thüringens zu stärken. Erfurt als Landeshauptstadt, Weimar als Kulturstadt und Jena als Wissenschafts- und Forschungsstandort boten große Potenziale für eine ökonomische Entwicklung im mittelthüringischen Raum, schien es. Die drei Städte sind Teil der Thüringer Städtekette und leiden, im Gegensatz zu anderen Gemeinden Thüringens (insbesondere den ländlichen) nicht unter den gravierenden Folgen des demografischen Wandels, sondern erfreuen sich wachsender oder doch zumindest stagnierender Bevölkerungszahlen. Der Kreis Weimarer Land als ländlicher Raum der Region mit der Stadt Apolda hingegen ist weder ökonomisch noch demografisch so gut aufgestellt.

Während der ersten Zeit nach dem Abschluss des Kooperationsvertrages wurde eine Reihe von Analysen und Konzeptionen zur ImPuls-Region erstellt. So entstand ein Regionales Entwicklungskonzept, ein Tourismuskonzept, ein Marketingkonzept und die Idee eines Regionalparks wurde diskutiert. Über die konzeptionellen Ansätze hinaus jedoch erscheint es sechs Jahre nach der Gründung der ImPuls-Region so, als hätte sich die regionale Zusammenarbeit in gemeinsamen touristischen Aktivitäten und der Herausgabe eines Magazins erschöpft. Zur Zeit wird diskutiert inwieweit man diese wiederbeleben bzw. neu positionieren kann.

So wollen die beiden Planungsprojekte einen Beitrag zur aktuellen fachlichen Diskussion leisten.

Im Rahmen der beiden Planungsprojekte im 2. Semester des Bachelor Urbanistik soll sich intensiv mit der ImPuls-Region beschäftigt werden. So gilt es das bestehende Bild der Region zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu bedarf es der eingehenden Auseinandersetzung mit den bestehenden Planungsunterlagen sowie den Strukturdaten der Region. Dabei werden den Studierenden am konkreten Beispiel die verschiedenen Ebenen der Regionalplanung von Landesentwicklungsbericht über die Regionalen Entwicklungskonzepte bis hin zu den Stadtentwicklungsplänen bzw. Flächennutzungsplänen der Gebietskörperschaften nahe gebracht. Die Analyse und Bewertung statistischen Materials wird eingeübt. Des Weiteren soll im Rahmen der Projekte eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Konzeptionen für die Region erfolgen. Das Bild der Region wird durch Exkursionen innerhalb der Region abgerundet. Ziel der Projekte ist neben der Aktualisierung und Problematisierung der ImPuls-Region die Entwicklung neuer Ansätze und Ideen zur Wiederbelebung der regionalen Kooperation im Raum Erfurt-Weimar-Jena unter jeweils verschiedenen Fragestellungen und Blickwinkeln gemäß den zwei verschiedenen Lehrgebieten der Raumplanung bzw. Stadtplanung. So wird es nach einer getrennten Analysephase wiederholt Berührungspunkte zwischen beiden Planungsprojekten sowie einen gemeinsamen Abschluss beider Projekte geben.

Somit arbeiten beide Lehrveranstaltungen parallel zu einem Themengebiet, jedoch gemäß der unterschiedlichen Ansätze (Raumplanung und Raumforschung bzw. Stadtplanung) mit den jeweiligen unterschiedlichen Schwerpunkten, Methoden und Fragestellungen.

Planungsprojekte ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena (Teil 2 Stadtplanung)

8 PROwöch. Di 09:15 - 16:45 AD2 Roter Saal 06.04.2010-09.07.2010 H.Kegler

Kommentar: Im Zuge der Kulturstadt Weimar 1999 entstanden erste Ansätze einer regionalen Kooperation zwischen den Städten Weimar, Erfurt und Jena sowie dem sie umgebenden Kreis Weimarer Land. 2004 wurde diese Kooperation durch einen formellen Vertrag über eine sogenannte „kommunale Arbeitsgemeinschaft“ mit Namen „Impuls-Region“ gefestigt. Ziel war es durch eine enge Abstimmung der Kommunen, insbesondere in ihrem wirtschaftlichen Wirken, diesen Raum als Wachstumsmotor Thüringens zu stärken. Erfurt als Landeshauptstadt, Weimar als Kulturstadt und Jena als Wissenschafts- und Forschungsstandort boten große Potenziale für eine ökonomische Entwicklung im mittelthüringischen Raum, schien es. Die drei Städte sind Teil der Thüringer Städtekette und leiden, im Gegensatz zu anderen Gemeinden Thüringens (insbesondere den ländlichen) nicht unter den gravierenden Folgen des demografischen Wandels, sondern erfreuen sich wachsender oder doch zumindest stagnierender Bevölkerungszahlen. Der Kreis Weimarer Land als ländlicher Raum der Region mit der Stadt Apolda hingegen ist weder ökonomisch noch demografisch so gut aufgestellt.

Während der ersten Zeit nach dem Abschluss des Kooperationsvertrages wurde eine Reihe von Analysen und Konzeptionen zur Impuls-Region erstellt. So entstand ein Regionales Entwicklungskonzept, ein Tourismuskonzept, ein Marketingkonzept und die Idee eines Regionalparks wurde diskutiert. Über die konzeptionellen Ansätze hinaus jedoch erscheint es sechs Jahre nach der Gründung der Impuls-Region so, als hätte sich die regionale Zusammenarbeit in gemeinsamen touristischen Aktivitäten und der Herausgabe eines Magazins erschöpft. Zur Zeit wird diskutiert inwieweit man diese wiederbeleben bzw. neu positionieren kann.

So wollen die beiden Planungsprojekte einen Beitrag zur aktuellen fachlichen Diskussion leisten.

Im Rahmen der beiden Planungsprojekte im 2. Semester des Bachelor Urbanistik soll sich intensiv mit der Impuls-Region beschäftigt werden. So gilt es das bestehende Bild der Region zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu bedarf es der eingehenden Auseinandersetzung mit den bestehenden Planungsunterlagen sowie den Strukturdaten der Region. Dabei werden den Studierenden am konkreten Beispiel die verschiedenen Ebenen der Regionalplanung von Landesentwicklungsbericht über die Regionalen Entwicklungskonzepte bis hin zu den Stadtentwicklungsplänen bzw. Flächennutzungsplänen der Gebietskörperschaften nahe gebracht. Die Analyse und Bewertung statistischen Materials wird eingeübt. Des Weiteren soll im Rahmen der Projekte eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Konzeptionen für die Region erfolgen. Das Bild der Region wird durch Exkursionen innerhalb der Region abgerundet. Ziel der Projekte ist neben der Aktualisierung und Problematisierung der Impuls-Region die Entwicklung neuer Ansätze und Ideen zur Wiederbelebung der regionalen Kooperation im Raum Erfurt-Weimar-Jena unter jeweils verschiedenen Fragestellungen und Blickwinkeln gemäß den zwei verschiedenen Lehrgebieten der Raumplanung bzw. Stadtplanung. So wird es nach einer getrennten Analysephase wiederholt Berührungspunkte zwischen beiden Planungsprojekten sowie einen gemeinsamen Abschluss beider Projekte geben.

Somit arbeiten beide Lehrveranstaltungen parallel zu einem Themengebiet, jedoch gemäß der unterschiedlichen Ansätze (Raumplanung und Raumforschung bzw. Stadtplanung) mit den jeweiligen unterschiedlichen Schwerpunkten, Methoden und Fragestellungen.

Planungs- und Baurecht

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 AD2 Seminarraum 106 08.04.2010-09.07.2010
 Bemerkungen: Honorarprofessor Olaf Langlotz

Plastik I

2 UE unger. Do 13:30 - 16:45 G6 Bauformenwerkstatt 08.04.2010-10.07.2010 G.Herfurth
 Wo Do 13:30 - 16:45 001 08.04.2010-10.07.2010
 gerade G6 Bauformenwerkstatt
 Wo 001

Kommentar: Die Übungen sollen sich mit der plastischen Umsetzung und Vertiefung abstrakter Architekturbegriffe auseinandersetzen. Drei Kilogramm Ton stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung plastischer Grundbegriffe wie Textur, Relief, Statik, Dynamik, Proportion, Verdichtung, Auflösung, Addition und Subtraktion. Ziel des Kurses ist die Vermittlung handwerklicher, künstlerischer und gestalterischer Grundlagen; die Förderung schöpferischer Fähigkeiten und die Befähigung zur Formschöpfung und Gestaltgebung.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik
Leistungsnachweis: Testat

Eine Mappe mit Fotos und Texten dokumentiert am Semesterende die Arbeiten.

Stadt als Denkmal

2 S wöch. Do 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 D.Fliegler;K.Vogel
 108

Kommentar: Stadtplanung und moderne Denkmalpflege sind Disziplinen, die sich beide vor gut hundert Jahren institutionell etabliert haben, beide im Gefolge des zuvor nie gekannten raschen Wandels der Städte. Mit der Krise der Moderne, die nicht zuletzt eine Krise der modernen Stadtplanung war, entstand um 1970 die städtebauliche Denkmalpflege, die seither wesentlicher Faktor und Korrektiv der Stadtentwicklung ist. Das Bemühen, die Stadt und bedeutende Bauten, die für sie konstitutiv erscheinen, zu bewahren, reicht freilich weit vor die Moderne zurück. In einem ersten als Vorlesung konzipierten Teil der Lehrveranstaltung wird ein Überblick geboten über die Geschichte des bewahrenden Umgangs mit Stadt von den Schutzbestimmungen für römische Städte bis zu aktuellen Diskussionen um „Urban Heritage“. Daran anschließend wird im Seminarteil gemeinsam ein Überblick über die wichtigsten Texte, die sich direkt oder indirekt mit dem Thema befassen – von Camillo Sitte (1889) über Kevin Lynch (1960), Alexander Mitscherlich (1964) und Aldo Rossi (1966) bis zum New Urbanism - erarbeitet.

Bemerkungen: Die Veranstaltung wird im Regelfall von 15.15 bis 16.45 Uhr stattfinden. Die Zeitangabe von 17.00 – 18.30 Uhr ist als Puffer für evtl. Exkursionstermine vorgesehen.

Leistungsnachweis: Referat, Beleg und regelmäßige Teilnahme

Literatur: · Alte Städte, neue Chancen. Städtebaulicher Denkmalschutz, mit Beispielen aus den östlichen Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1996

· Achim Hubel: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung, Stuttgart 2006.

· Hans-Rudolf Meier (Hg.): Denkmale in der Stadt – die Stadt als Denkmal. Schriftenreihe Stadtentwicklung und Denkmalpflege Bd. 1, Dresden 2006.

· Ders.: Stadtreparatur und Denkmalpflege, in: Die Denkmalpflege 66, 2008/2, 105-117.

· Leo Schmidt: Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008.

· Paul Sigel / Bruno Klein (Hg.): Konstruktionen urbaner Identität. Zitat und Rekonstruktion in Architektur und Städtebau der Gegenwart, Berlin 2006.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Städtebaugeschichte

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	S6HF Audimax	07.04.2010-09.07.2010	B.Klein
	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	C13A Hörsaal 2	21.04.2010-21.04.2010	

Kommentar: Die Disziplin Städtebaugeschichte ist jung und spannend. Jung, weil ›die Stadt‹ erst seit Ende der 1950er Jahre zum Thema der engagierten Lehrtätigkeit an unseren Architekturschulen geworden ist, woraus zunächst aber nicht unsere Disziplin erwuchs, sondern Institute für Stadtplanung. Das Interesse an der sogenannten ›alten‹ oder ›historischen‹ Stadt ist jedoch mit der Krise der doktrinären Moderne gewachsen, das heißt, aus dem Hinterfragen der rationalen Stadtplanung als Ersatz des bestehenden städtischen Gewebes und dem daraus resultierenden Forschungsinteresse am Herzen der Stadt.

In diesem Vorlesungszyklus zur Städtebaugeschichte werden verschiedene europäische Städte, die für eine bestimmte Epoche und einen besonderen Aspekt von Wichtigkeit sind, vorgestellt und dabei Themen wie Stadtgrundriß und -aufriß, Parzellierung und Wohntypologie, Straßen- und Platzsystem, Stadterweiterung und -eingriff, Erschließung und Wohntypologie sowie Stadtgewebe an Fallbeispielen eingehend behandelt.

Im Ganzen zielt diese Geschichte des Städtebaus darauf, Ihre städtebaulichen und architektonischen Entscheidungen dank neugewonnener oder gefestigter historischer Kenntnisse überprüfen zu können.

Bemerkungen: Richtet sich an: Studiengänge Bachelor Architektur: 6. Semester und Bachelor Urbanistik: 4. Semester

Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Teilnehmerzahl: ohne Beschränkung

Mittwoch, 11.00 bis 12.30 Uhr

Audimax, Steubenstraße 6

Beginn: 14. April 2010

Einschreibung: persönlich an der Professur in der ersten Studienwoche (6. bis 9. April 2010)

Stadtentwicklung und Städtebaupolitik

2 V	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal A	21.04.2010-21.04.2010	M.Welch Guerra
	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal D	28.04.2010-09.07.2010	

Kommentar: Stadtentwicklungspolitik und Städtebaupolitik bilden in der Bundesrepublik Kernelemente der räumlichen Planung, eines Politikfeldes, in dem zum Teil sehr konträre gesellschaftliche Zielsetzungen idealerweise so koordiniert werden, dass dem politisch definierten Gemeinwohl entsprochen wird. Dieses Politikfeld ist immer wieder starken programmatischen und instrumentellen Veränderungen ausgesetzt, dabei verschieben sich entsprechend die räumlichen Handlungskulissen.

Die LV bietet einen zunächst einen Überblick über die Geschichte der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik seit den 1970er Jahren in Deutschland und in anderen Ländern, erklärt wesentliche Hintergründe und diskutiert ihre Folgen.

In diesem Semester werden wir uns besonders mit dem deutschen Städtesystem der Gegenwart beschäftigen. Dabei werden wichtige ökonomische, demografische und soziale Tendenzen erfasst und hinsichtlich ihrer Folgen für die Planung diskutiert. Die Stadtentwicklungspolitik des Bundes und der Länder wird daraufhin kritisch beleuchtet. Basistext ist der kürzlich erschienene Stadtentwicklungsbericht 2008.

Stadtentwicklungsbericht 2008. Neue urbane Lebens- und Handlungsräume. Stadtentwicklungspolitik in Deutschland, Band 1. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) Berlin 2009

(Link auf Homepage der Urbanistik)

Die V wird hauptsächlich für Studenten empfohlen, die bereits die V "Theorie und Geschichte der Stadt- und Raumentwicklung" erfolgreich bestanden haben, da sie darauf aufbaut.

Bemerkungen: Einschreibung ab 6.4.2010 – Belvederer Allee 4

Stadtlecture Boston und Cambridge, Massachusetts, USA

2 V wöch. Fr 10:00 - 12:30 C9A Hörsaal 6 04.06.2010-09.07.2010 B.Klein

Kommentar: Vor mehr als dreißig Jahren begann man in Boston, Mass., die historischen Hafensareale zu reaktivieren. Zur touristischen Attraktion wurde das Gebiet von Long Wharf, wo sich heute das New England Aquarium befindet. Ringsum zeugen Neubauten mit luxuriösen Condominiums vom Interesse an wassernahen Wohnanlagen, die überdies durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Financial District begünstigt sind. Auch die südlich anschließende Gegend am Fort Point Channel unterliegt der Transformation ... und unweit davon befindet sich das städtebauliche Entwicklungsgebiet des Fan Pier, wo sich seit neuestem inmitten von Brachen und Parkplätzen, aber direkt am Quai der Neubau des Institute of Contemporary Art (ICA) erhebt. (Hubertus Adam)

Eine Stadtlecture ist im umfassenden Sinne kulturalistisch. Hier werden Stadtkarten, -ansichten, -pläne usw. nicht lediglich katalogisiert und kategorisiert, vielmehr soll die Stadt in dreifacher Hinsicht als Prozeß, als Gestalt und als Bedeutung vorgestellt werden.

Ziel des Vorlesungszyklus ist, Sicherheit in der – apolitischen – Lektüre des Quellenmaterials zu erlangen, die es erlaubt, im Analogieschluß eine Denk- und entsprechende Bewegungsfigur für die Stadt entwerfen zu können.

Bemerkungen: Achtung Zeitänderung! NEU: 09:15 - 12:30 Uhr

Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Einschreibung: persönlich an der Professur in der 21. und 22. Kalenderwoche (25. Mai bis 4. Juni 2010)

Leistungsnachweis: Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Stadtstruktur und Kriminalität - Problemquartiere als 'Soziale Brennpunkte', 'Ghettos' oder 'no-go-areas'?

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;A.Müller
108

Kommentar: Berichte und Meldungen über kriminelles oder gewalttätiges Handeln erfahren in Zeiten sozialer Spaltungen zunehmende Aufmerksamkeit. In allen Großstädten gibt es heute Problemviertel, in denen ein wachsendes Maß an sozialem Gefälle zu beobachten ist. Vor allem in den Großwohnsiedlungen an den Rändern der Städte sowie in einigen Altbauquartieren im Innenstadtbereich sammeln sich Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Lebensbedingungen in diesen benachteiligten Quartieren – so heißt es – werden mit zunehmender Segregation immer problematischer. Städtebaulicher Verfall, das Nebeneinander problematischer Lebenslagen, Graffiti, Vandalismus und eine wachsende Gewaltbereitschaft sind unter derartigen Rahmenbedingungen übliche Attribute, die das generelle Negative-Image der Quartiere bedienen und stabile Koordinaten bilden, um einzelne Stadtteile als "Ghettos" oder "Brennpunkte" zu stigmatisieren.

Doch wie sind die Entwicklungen in deutschen Städten diesbezüglich zu bewerten? Besteht ein Zusammenhang zwischen der räumlichen Ballung sozial problematischer Lagen und dem Entstehen abweichender Verhaltensweisen bzw. Kriminalität? Wie beeinflussen sozialräumliche Gegebenheiten einerseits die Entstehung devianten Verhaltensweisen und andererseits die Angst, Opfer von Kriminalität zu werden? Welche Rolle spielt der Begriff der sozialen Kontrolle und welche Maßnahmen können kriminalpräventiv wirksam werden? Diese Fragen sollen – neben der Klärung der generellen Begrifflichkeiten – im Fokus des Seminars stehen.

Bemerkungen: Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Typographie

2 UE	unger.	Mi	13:30 - 16:45	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-09.07.2010	H.Hengst
	Wo	Do	13:30 - 16:45	110	15.04.2010-09.07.2010	
	gerade			G8A, LG Seminarraum		
	Wo			110		

- Kommentar:
- # Einführung in die Geschichte des Kulturgutes Schrift
 - # Kennenlernen elementarer Konstruktionsprinzipien für Schriften
 - # Untersuchungen zu Proportionen von Skelett- und Balkenschriften
 - # Schrift und Blattgestaltung # Layout
 - # Anwendungsgebiete von Schriftgestaltung in der Architekturanalyse von angewandten Schriften im urbanen Umfeld
 - # Typografie mit dem Computer
 - # Semantik und Semiotik
 - # Kenntnis und Beherrschung des Mediums Typografie
 - # Bewusster Umgang mit Schriftwirkungen
 - # Verständnis für Schrifttype und Inhalt
 - # Typografieanwendungen im Kontext mit der Aufgabe beherrschen
 - # Typografiequalitäten beschreiben und beurteilen können

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 08:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
 Voraussetzungen:
 Leistungsnachweis: Mappe, Testat

Visual Turn 1860-2010

8 WP	wöch.	Do	09:00 - 15:00		08.04.2010-08.07.2010	N.Korrek
------	-------	----	---------------	--	-----------------------	----------

Kommentar: **„Visual Turn“ 1860–2010:
 Bildatlas zur Bauhaus-Universität Weimar**

Wissenschaftliches Projekt 8 SWS / 12 ECTS

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsstapen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roock, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau– Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
 Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
 Leistungsnachweis: Mitarbeit bei der Publikation der Ergebnisse

Wissenschaftliches Arbeiten

2 S	wöch.	Do	09:15 - 10:45	AD2 Seminarraum 107	08.04.2010-09.07.2010	B.Stratmann
-----	-------	----	---------------	---------------------	-----------------------	-------------

- Kommentar: Das Seminar dient – angepasst an die Studienanforderungen im Bachelorstudium Urbanistik – der Vermittlung der Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens und der Forschungsmethodik. Inhalte: wissenschaftliche Erkenntnis und Forschungsprozess, Recherchemethoden und Materialauswertung, wissenschaftliches Lesen, Zitieren und Quellenangaben, Sprachstil, Anforderungen unterschiedlicher wissenschaftlicher Textsorten, Grundregeln für Referate und Vorträge, Planen und Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit, Interpretation von Daten, Tabellen und Schaubildern, Grundkenntnisse der Statistik.
- Bemerkungen: Zeit: Donnerstag, 09.15 – 10.45 Uhr
- Beginn: 08.04.2010
- Ort: Haus des IfEU, Albrecht-Dürer-Str. 2, Raum 107
- Leistungsnachweis: Leistungsanforderungen (Note): Regelmäßige Teilnahme und Referat, dessen schriftliche Grundlage für die Einstellung in einen virtuellen Kursarbeitsraum geeignet ist. Dabei sollen die Ergebnisse der Diskussion der Referate in die Präsentationen eingearbeitet sein, bevor sie in den Metacoon-Arbeitsraum eingestellt werden.

M.Sc. Urbanistik

M.Sc. Europäische Urbanistik

Course proposal / Detroit: a lost city?

2 S	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	13.04.2010-13.04.2010	F.Eckardt;J.Plaul
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	27.04.2010-27.04.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	11.05.2010-11.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	25.05.2010-25.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	08.06.2010-08.06.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	15.06.2010-15.06.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				002		
				G8A, LG Seminarraum		
				002		
				G8A, LG Seminarraum		
				002		

- Kommentar: This seminar aims to prepare students of architecture, art and urban studies for an excursion to Detroit in the summer semester 2010, with possible follow-up projects. We will look at the consequences of post-industrialisation on the structure and society of an American city, as well as the strong influence of racism in the city's development.
- Bemerkungen: Richtet sich an: Master Architecture, Master European Urban Studies, Kunststudenten im Detroitprojekt, Urban heritage Doktoranden
- Time: Tuesdays every 2 weeks (double lesson): 13.4. / 27.4. / 11.5 / 25.5 / 8.6 / 15.6.
- 9.15 Uhr - 12.30 Uhr
- Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Die unsichtbare Stadt - Stadtquartiere der Zukunft

2 S	wöch.	Do	11:00 - 12:30	AD2 Seminarraum 106	08.04.2010-09.07.2010	C.Kauert;M.Welch Guerra
Kommentar:				http://www.uni-weimar.de/architektur/raum/lehre/lehre.htm		

Von der 'Hinterhofmoschee' zur repräsentativen Moschee - Konflikte um die Errichtung eines Sakralbaus in Europa

2 S	wöch.	Di	13:30 - 15:00	G8A, LG Seminarraum	06.04.2010-09.07.2010	F.Eckardt;H.Köhler
				108		

Kommentar: Nicht erst seit dem Schweizer Volksentscheid gegen den Bau von Minaretten wird deutlich, dass es bei der Errichtung von Moscheen in Europa um weit mehr geht als um die Konstruktion eines sakralen Baus. Die Höhe der Minarette, die Größe der Kuppel, die mehr oder weniger traditionelle Architektur wird symbolhaft aufgeladen mit häufig negativen Assoziationen, die mit „dem“ Islam schlechthin gleichgesetzt werden. Einer Versachlichung der Diskurse wird hiermit erschwert. Zudem sieht sich die anliegende Nachbarschaft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl städtebauliche Aspekte - wie z. B. Parkplatzmangel – betreffen als auch sozialkulturelle Aspekte, wie z. B. eine vermeintliche „Islamisierung“ des Stadtteils.

Ausgehend von den verschiedenen sozialen Funktionen und architektonischen Gestaltungen von Moscheen in der orientalischen Stadt wird ein historischer Überblick über den islamischen Kulturimport Moschee nach Europa - von der „Hinterhofmoschee“ zur repräsentativen Moschee - gegeben. Anhand von sozialwissenschaftlichen Fallstudien werden konfliktarme und konfliktreiche Beispiele von Moscheenerrichtung analysiert und praktische Optionen aufgezeigt, wie diese Konflikte verringert werden können. Welche Rolle kann hier eine moderne Architektur spielen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien?

Das Seminar vermittelt ein breiteres Verständnis und praktische Handlungsoptionen zum Thema Moscheebau in ausgewählten europäischen Ländern.

Bemerkungen: Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch eine geplante Exkursion zu einer Moschee lebendig. Richtet sich an: Wahlpflichtbereich Master Architektur und Urbanistik

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 12.04.2010-09.07.2010 C.Kauert;M.Welch Guerra

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik de Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten

Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Allgemeine Studienprojekte

Visual Turn 1860-2010

8 WP wöch. Do 09:00 - 15:00 08.04.2010-08.07.2010 N.Korrek

Kommentar: **„Visual Turn“ 1860–2010:
Bildatlas zur Bauhaus-Universität Weimar**

Wissenschaftliches Projekt 8 SWS / 12 ECTS

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
 Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
 Leistungsnachweis: Mitarbeit bei der Publikation der Ergebnisse

Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute

4 S wöch. Mi 09:15 - 13:30 B7bHC 07.04.2010-07.07.2010 N.Korrek
 Seminarraumraum 004

Kommentar: **Zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute**

Seminar, begleitend zum wissenschaftlichen Projekt 'Visual Turn 1860-2010'

Nähere Informationen zum Inhalt des Seminars folgen.

Projektbeschreibung des Wissenschaftlichen Projektes :

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture, BA Architektur und Urbanistik

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
 Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
 Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Integrated Internation Urban Studies (IIUS)

Heimat neu denken | re-thinking home

8 PR wöch. Do 09:15 - 11:00 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 2010 Prof. Dr. P. Schmidt; K. Jormakka; B. Nentwig
 110

Kommentar: **Heimat neu denken | re-thinking home**

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswalt, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw, bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik

Leistungsnachweis: * Erarbeiten einer Entwicklungsstrategie;

* Entwurf einer Architektonischen oder Gestalterischen Teillösung ODER

* Ausarbeitung eines Städtebaulichen Regelwerkes o.ä.

Internationales Promotionsprogramm der Europäischen Urbanistik (IPP)

Discovering the unknown: What comes after Detroit?

2 B

F.Eckardt

Kommentar: This seminar takes place as to intensify the discussion on post-industrial cities in urban studies. Detroit is taken as the emblematic example for this as it is the city of American car production and heavily in crisis since the declining significance of General Motors. The seminar will be held in cooperation with the „FILTER DETROIT“ (FILTER DETROIT should shape into a place of immediate neighborhood, common experience with extended research possibilities for artists, designers, musicians, architects, writers and others engaged in community design, urban development and local expertise). This project is based on an initiative of a residence house which wants to develop as an archive for in- and outsiders to develop new ideas on urban and neighbourhood development. The seminar will be hosted there and engage themselves with investigations into the life of the nearby neighbourhood and the urban development of Detroit in general. It will have a broad scope so that the individual PhD thesis subjects can be linked to the scope of the seminar. It is thus the intention to let the seminar participants meet their own interests but also to follow a common programme which includes meetings with scholars from different universities of Detroit.

Financial support for this journey will be given by the Urban Heritage programme.

Bemerkungen: This seminar will be organized in conjunction with a weekly seminar by Jennifer Plaul.
Richtet sich an: Urban heritage, IPP

Inscription until 1.4. an Frank Eckardt@uni-weimar.de

Termine: 27. Mai (13-18) Belvederer Allee, 4

21.6-1.7. in Detroit

Emerging transnational urban regions in developing countries

2 B

F. Eckardt

Kommentar: This seminar is based on a cooperation between the Bauhaus-University Weimar, Curtin University (Australia), Alhosn University, Abu Dhabi (UAE) and the University Technology Malaysia. The main part of this seminar is based in Malaysia. A preparatory meeting will take place in Weimar (16 June). For the travel costs to Malaysia, an application will be sent in to the DAAD.

In line with current trends in European and American academies the summer school in Malaysia wants to gather in a short period of time (2 weeks) scholars and students from developed and developing countries to reflect upon current progresses on urban theories and methodologies as well as urbanization dynamics in developing countries.

During two weeks graduate and PhD students with different backgrounds will be lectured on the chosen topic by visiting and local staff. Because the Summer School is a theoretical as well as a practical platform for learning and doing research students and lecturers will be asked to deal with two case studies: Kuala Lumpur and Johor Bahru. While the former is a consolidating global city where consistent resources have been already channelled by the central government Johor Bahru, on the other hand, is still a young metropolis in the making (see Iskandar Malaysia Vision) which needs to find an own identity in an increasing competitive global scenario.

Each visiting lecturer will be asked to bring in UTM ideally five students (candidate planners, urbanists, and architects). Lectures (local and visiting) and students will be split in 4 mixed groups. Each group deal with different issues within the two case studies such as transit Vs public space, ethnicity Vs urban safety, sustainability Vs economic development.

In the first part of the Summer School (4 days) students will be lectured and introduced to JB/Iskandar Malaysia Vision while in the second part (3 days) will be spent to explore KL (in collaboration with local NGOs and planning agencies). The second week will be dedicated to consolidate the acquired knowledge by developing a mini-research /intervention in JB.

At the end of the Summer School participants will receive an attendance certification and their results will be published in a book together with the material collected during the course. The book will be edited by UTM in collaboration with the research partners and published.

Bemerkungen: Richtet sich an: IPP, Urban Heritage

Inscription until 1.4. an Frank Eckardt@uni-weimar.de

Teilnehmerzahl: 7

Termine: 10. of June (13.-18.00) Belvederer Allee, 4

2 weeks in August in Kuala Lumpur, Malaysia

Research in urban studies

4 V	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	14.04.2010-14.04.2010	F.Eckardt
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	28.04.2010-28.04.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	26.05.2010-26.05.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	09.06.2010-09.06.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	07.07.2010-07.07.2010	
				105 G8A, LG Seminarraum 105 G8A, LG Seminarraum 105		

Kommentar: Thisseminar will aim at two objectives. Firstly, we will have the chance to discuss basic texts in urban studies which will be proliferated in a reader. This way, a common understanding on urban theory and research principles will be achieved. Secondly, doctorate and master students will have the chance to communicate their work with others and put a summary on the web in advance. Participants are requested to register with the lecturer.

Bemerkungen: Richtet sich an: IPP Europäische Urbanistik, IPP Urban Heritage, Doktoranden der Bauhaus-Universität Weimar, IIUS

Vorlesung, 4 SWS, 6 ECTS

Sprache: Englisch

Doppelstunde mittwochs von 9.15 - 12. 30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	M13C Hörsaal C	12.04.2010-09.07.2010	C.Kauert;M.Welch Guerra
-----	-------	----	---------------	----------------	-----------------------	-------------------------

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik de Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten
Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Promotionsprogramm der Europäischen Urbanistik

Research in urban studies

4 V	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	14.04.2010-14.04.2010	F.Eckardt
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	28.04.2010-28.04.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	26.05.2010-26.05.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	09.06.2010-09.06.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	07.07.2010-07.07.2010	
				105 G8A, LG Seminarraum 105 G8A, LG Seminarraum 105		

Kommentar: Thisseminar will aim at two objectives. Firstly, we will have the chance to discuss basic texts in urban studies which will be proliferated in a reader. This way, a common understanding on urban theory and research principles will be achieved. Secondly, doctorate and master students will have the chance to communicate their work with others and put a summary on the web in advance. Participants are requested to register with the lecturer.

Bemerkungen: Richtet sich an: IPP Europäische Urbanistik, IPP Urban Heritage, Doktoranden der Bauhaus-Universität Weimar, IIUS

Vorlesung, 4 SWS, 6 ECTS

Sprache: Englisch

Doppelstunde mittwochs von 9.15 - 12. 30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 12.04.2010-09.07.2010 C.Kauert;M.Welch Guerra

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik de Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten
 Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Promotionsprogramm "Urban Heritage"

Course proposal / Detroit: a lost city?

2 S	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	13.04.2010-13.04.2010	F.Eckardt;J.Plaul
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	27.04.2010-27.04.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	11.05.2010-11.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	25.05.2010-25.05.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	08.06.2010-08.06.2010	
	Einzel	Di	09:15 - 12:30	002	15.06.2010-15.06.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				002		
				G8A, LG Seminarraum		
				002		
				G8A, LG Seminarraum		
				002		

Kommentar: This seminar aims to prepare students of architecture, art and urban studies for an excursion to Detroit in the summer semester 2010, with possible follow-up projects. We will look at the consequences of post-industrialisation on the structure and society of an American city, as well as the strong influence of racism in the city's development.

Bemerkungen: Richtet sich an:Master Architecture, Master European Urban Studies, Kunststudenten im Detroitprojekt, Urban heritage Doktoranden

Time: Tuesdays every 2 weeks (double lesson): 13.4. / 27.4. / 11.5 / 25.5 / 8.6 / 15.6.

9.15 Uhr - 12.30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Discovering the unknown: What comes after Detroit?

2 B F.Eckardt

Kommentar: This seminar takes place as to intensify the discussion on post-industrial cities in urban studies. Detroit is taken as the emblematic example for this as it is the city of American car production and heavily in crisis since the declining significance of General Motors. The seminar will be held in cooperation with the „FILTER DETROIT“ (FILTER DETROIT should shape into a place of immediate neighborhood, common experience with extended research possibilities for artists, designers, musicians, architects, writers and others engaged in community design, urban development and local expertise). This project is based on an initiative of a residence house which wants to develop as an archive for in- and outsiders to develop new ideas on urban and neighbourhood development. The seminar will be hosted there and engage themselves with investigations into the life of the nearby neighbourhood and the urban development of Detroit in general. It will have a broad scope so that the individual PhD thesis subjects can be linked to the scope of the seminar. It is thus the intention to let the seminar participants meet their own interests but also to follow a common programme which includes meetings with scholars from different universities of Detroit.

Financial support for this journey will be given by the Urban Heritage programme.

Bemerkungen: This seminar will be organized in conjunction with a weekly seminar by Jennifer Plaul.
Richtet sich an: Urban heritage, IPP

Inscription until 1.4. an Frank Eckardt@uni-weimar.de

Termine: 27. Mai (13-18) Belvederer Allee, 4

21.6-1.7. in Detroit

Emerging transnational urban regions in developing countries

2 B

F. Eckardt

Kommentar: This seminar is based on a cooperation between the Bauhaus-University Weimar, Curtin University (Australia), Alhosn University, Abu Dhabi (UAE) and the University Technology Malaysia. The main part of this seminar is based in Malaysia. A preparatory meeting will take place in Weimar (16 June). For the travel costs to Malaysia, an application will be sent in to the DAAD.

In line with current trends in European and American academies the summer school in Malaysia wants to gather in a short period of time (2 weeks) scholars and students from developed and developing countries to reflect upon current progresses on urban theories and methodologies as well as urbanization dynamics in developing countries.

During two weeks graduate and PhD students with different backgrounds will be lectured on the chosen topic by visiting and local staff. Because the Summer School is a theoretical as well as a practical platform for learning and doing research students and lecturers will be asked to deal with two case studies: Kuala Lumpur and Johor Bahru. While the former is a consolidating global city where consistent resources have been already channelled by the central government Johor Bahru, on the other hand, is still a young metropolis in the making (see Iskandar Malaysia Vision) which needs to find an own identity in an increasing competitive global scenario.

Each visiting lecturer will be asked to bring in UTM ideally five students (candidate planners, urbanists, and architects). Lectures (local and visiting) and students will be split in 4 mixed groups. Each group deal with different issues within the two case studies such as transit Vs public space, ethnicity Vs urban safety, sustainability Vs economic development.

In the first part of the Summer School (4 days) students will be lectured and introduced to JB/Iskandar Malaysia Vision while in the second part (3 days) will be spent to explore KL (in collaboration with local NGOs and planning agencies). The second week will be dedicated to consolidate the acquired knowledge by developing a mini-research /intervention in JB.

At the end of the Summer School participants will receive an attendance certification and their results will be published in a book together with the material collected during the course. The book will be edited by UTM in collaboration with the research partners and published.

Bemerkungen: Richtet sich an: IPP, Urban Heritage

Inscription until 1.4. an Frank Eckardt@uni-weimar.de

Teilnehmerzahl: 7

Termine: 10. of June (13.-18.00) Belvederer Allee, 4

2 weeks in August in Kuala Lumpur, Malaysia

Research in urban studies

4 V	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	14.04.2010-14.04.2010	F.Eckardt
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	28.04.2010-28.04.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	26.05.2010-26.05.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	105	09.06.2010-09.06.2010	
	Einzel	Mi	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	07.07.2010-07.07.2010	
				105 G8A, LG Seminarraum 105 G8A, LG Seminarraum 105		

Kommentar: Thisseminar will aim at two objectives. Firstly, we will have the chance to discuss basic texts in urban studies which will be proliferated in a reader. This way, a common understanding on urban theory and research principles will be achieved. Secondly, doctorate and master students will have the chance to communicate their work with others and put a summary on the web in advance. Participants are requested to register with the lecturer.

Bemerkungen: Richtet sich an: IPP Europäische Urbanistik, IPP Urban Heritage, Doktoranden der Bauhaus-Universität Weimar, IIUS

Vorlesung, 4 SWS, 6 ECTS

Sprache: Englisch

Doppelstunde mittwochs von 9.15 - 12. 30 Uhr

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	M13C Hörsaal C	12.04.2010-09.07.2010	C.Kauert;M.Welch Guerra
-----	-------	----	---------------	----------------	-----------------------	-------------------------

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik de Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten

Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Interdisziplinärer M.Sc. archineering

Der Architekt als Unternehmer - Landesrecht, Akquise und Vertragsmanagement

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	C9A Hörsaal 6	14.04.2010-09.07.2010
-----	-------	----	---------------	---------------	-----------------------

Kommentar: Architekten sind heute regelmäßig nicht nur Freiberufler, sondern in teilweise erheblichem Umfange unternehmerisch tätig. Jenseits der Planung und Überwachung von Bauprojekten sind Akquisition, Geschäftsentwicklung und Vertragsmanagement unverzichtbare Bedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg. Unter Beachtung standesrechtlicher Vorschriften ist ein wettbewerbsgerechtes Verhalten von Architekten gefordert; am Beispiel typischer Fallkonstellationen sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Chancen für das wirtschaftliche Agieren von Architekten aufgezeigt werden.

Bemerkungen: Dozent: Dr. Lailach

Einführung in die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

2 V	-	-	-	-	-	K.Rautenstrauch
-----	---	---	---	---	---	-----------------

- Kommentar: Nur langsam wuchs die Einsicht, dass der Umgang mit Altbauten eigenständige Vorgehensweisen erfordert. Aufeinander abgestimmte Voruntersuchungen, wie die Bauaufnahme, Bauschadenserfassung, Schäden an Baukonstruktionen und deren Behebung nach Bau- bzw. Bauwerksteilen sowie Aspekte der Modernisierung bis zu baurechtlichen Hinweisen sind die wesentlichsten Lehrinhalte, wobei dem Prinzip Ursachen und Wirkung besondere Beachtung beigemessen wird. Voraussetzung ist natürlich die Vorstellung und Erläuterung alter Konstruktionslösungen und deren Schäden der Bauwerksteile eines Gebäudes.
- Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Daher bitten wir alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!
- Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Übersicht über die Bauwerkssanierung (Teilmodul)

- 2 IV K.Rautenstrauch;L.Goretzki
- Kommentar: Aufbauend auf die Bauwerkssanierung Teil 1 werden historische Konstruktionslösungen und deren Sanierung, wie z.B. Holzbaute, Mauerwerksbauten, Lehmbauten, Mischkonstruktionen, historische Punkte und Anstriche, Graffitienschutz, Fenster und Türen usw. vorgestellt und Möglichkeiten und Grenzen der Energieeinsparung usw. aufgezeigt.
- Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Wir bitten alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!
- Voraussetzungen: Bauwerkssanierung, Teil 1: Einführung
- Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Projekt-Module

Nietzsches Gartenhaus

- | | | | | | | |
|-----|-------|----|---------------|------------------------|-----------------------|--------------------------------------|
| 12A | wöch. | Mi | 09:15 - 18:00 | BA1a Stud. Arbeitsraum | 07.04.2010-09.07.2010 | Ruth;C.Mikley;S.Schütz;C.Heidenreich |
| | wöch. | Do | 09:15 - 18:00 | 202 | 08.04.2010-09.07.2010 | |
- BA1a Stud. Arbeitsraum 202

- Kommentar: „Das, was die Menschheit bisher ernsthaft erwogen hat, sind nicht einmal Realitäten, blosse Einbildungen.“ (Friedrich Nietzsche , *Ecce Homo*).
- Wie in jedem Sommersemester wollen wir unsere „Einbildungen“ in ein gebautes Projekt umsetzen. Innovative Ideen, die Auseinandersetzung mit modernen Materialien, die Entwicklung von Details und deren Umsetzungen im Maßstab 1 : 1 werden unsere Arbeiten im Sommersemester 2010 sein.
- Wir werden zusammen mit Herrn Dr. Schmidt-Grépály dem derzeitigen Leiter des Nietzsche-Kollegs einen Wetterschutz für Gesprächsrunden und Seminare entwickeln und mit „aktuellen“ Materialien realisieren. Der Leiter des Nietzsche-Kollegs wird mit uns die Villa-Silberblick besichtigen und uns in die Gedankenwelt von Friedrich Nietzsche einführen.
- Im Hinblick auf eine spätere Erweiterung des Nietzsche-Kollegs, kann unser „Gartenhaus“ nur ein temporärer Bau sein. Die Gesprächsbox sollte von Juni – Oktober (15.10.2010 Geburtstag von Friedrich Nietzsche) genutzt werden können. Eine Möglichkeit den Pavillon auch 2011 wiederzuverwenden ist Bestandteil der derzeitigen Diskussion.
- Wir erhoffen daher nach einer kurzen Entwurfsphase eine intensive Detail-, Organisations- und Aufbauarbeit.
- Der Gesamtaufbau des Moduls besteht aus der Einführung und didaktischer Betreuung durch Herrn Dr. Schmidt-Grépály (2 ECTS), der Entwurfs- und Detailplanung (12 ECTS) und der Montage (4 ECTS) des Gartenpavillons.
- Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion oder auf der Universitätspinnwand.
- Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt in der 1. Veranstaltung. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.
Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium
- Leistungsnachweis: Diplomstudiengänge: Vordiplom
Entwurfspräsentation / Note

12 SWS / 18 ECTS

Theorie und Geschichte

Architekturtheorie

Baugeschichte

Öffentliche Bauten

Designing with the Perspective

2 UE gerade Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber
Wo 005

Kommentar: The seminar is compulsory for all students taking part in the IIAS design course:

Architectural thinking finds its expression in sketches and drawings. Ideas vital to the design concept are usually developed in plan, section and elevation; perspectives are usually drawn towards the end of the design process. The seminar is concerned with perspective sketches and drawings during the whole design process. In four exercises, important aspects of the spatial concept will be explored with the help of perspective drawings.

1st assignment

Freehand perspectives of the site and their important spatial characteristics

2nd assignment

Freehand perspectives of the first design concept

3rd assignment

Constructed perspectives of exterior and interior spaces

4th assignment

Bemerkungen: Detail and perspective drawing
Nur für Teilnehmer am iAAD 2010, da obligatorisch zum Entwurf

Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt

Voraussetzungen: Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden
Leistungsnachweis: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium zeichnerisch

History and Theory of Building Types

2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 06.04.2010-09.07.2010 K.Schmitz
Einzel Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A 13.07.2010-13.07.2010

Kommentar: The lectures deal with the historical evolution of public buildings and public spaces. Two aspects are important: function and architectural space. The history of function is one of diversification and specialisation. History has shown that programmatic ideas and spatial ideas correspond within their own time but that form does not always follow function. In many cases, typical spatial forms are capable of coping with a diversity of functional requirements. Function can be implicit as well as explicit; how could we otherwise reuse older buildings.

Public buildings and public spaces are as much a result of conflicting architectural ideas proposed by different periods of history as they are the result of a specific programmatic idea of their own time. Ideal buildings and ideal spaces are the exception; in most cases, architects are concerned with the reconciliation of conflicting spatial ideals and conflicting programmatic ideas. The lecture course supports the idea that the intuitive design process is part of a greater architectural history. The lectures deal with the present, and with the past in relation to the present.

Bemerkungen: 10 Vorlesungen zum Thema Öffentliche Bauten

Voraussetzungen: 1. Vorlesung: 06.04.10, 11:00 bis 12:30 Uhr, Hörsaal A
Leistungsnachweis: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium Schriftliche Prüfung

Principle and Form

2 S M.Klöpfel;K.Schmitz;T.Tusch;M.Ulber

Kommentar: Architectural drawings are an abstraction, a method to investigate an architectural principle, the programmatic idea and an urban or natural situation.

The design process encompasses analysis as well as synthesis. Clear-cut methods and rational procedures can only be applied to a degree. Often accidental and unintended deviations, often an unexpected obstacle helps to show up the right principle.

In this seminar, we will be looking for permanent, essential and characteristic architectural attributes inherent in plan, section and facade. It is the timeless and universal qualities that we are after.

The aim of this seminar will be to articulate fundamental architectural principles by drawing; by distilling and comparing and stripping away irrelevant circumstances, we would like to discover universal principles involved in the design of buildings.

Architectural drawings can be as eloquent as written or spoken language in communicating complex and subtle ideas. It will therefore be important to aim at consistency and precision in graphic expression.

“Analysis, of course, can be a dangerous thing. It dissects to understand and thereby tends to discourage a more holistic view. But if analysis is seen as only half of a quest of understanding, with the other half as its opposite, then the quest can come full circle.”

N. Crowe

Bemerkungen: Das Seminar findet Freitags, von 09:00 bis 11:00 Uhr, statt.

Das Seminar kann mit 2 oder 4 SWS abgeschlossen werden und ist nicht auf die Entwurfsteilnehmer beschränkt.

Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium

Leistungsnachweis: zeichnerisch

Stadt/Raum/Gesellschaft

Wohnungspolitik, Geschichte, Theorie und Praxis

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 12.04.2010-09.07.2010 C.Kauert;M.Welch Guerra

Kommentar: Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine der wichtigsten stadtbildenden Funktionen; für Architektur und Städtebau ist es zudem das häufigste Auftragsfeld.

Auf der anderen Seite begegnen wir oft einer sehr simplen Vorstellung davon, wie der Wohnungsmarkt funktioniert und wie die Politik die Bevölkerung mit Wohnungen versorgt. So betrachten viele nur den Wohnungsneubau als relevant, die langfristige Erhaltung und die nachmalige Verteilung von Wohnraum bleiben kaum beachtet.

Die Vorlesung wird eine historische Einführung in die deutsche Wohnungspolitik geben. Die Gegenwart hingegen wird anhand deutscher und ausländischer Beispiele vorgestellt. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung verständlicher machen. Die Vorlesung wird aber auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik des Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen. Exkursionen und gut betreute Fallstudien durch die Studierenden bieten einen eigenständigen, praktischen Zugang zu diesem wesentlichen Feld der Stadtentwicklung.

Bemerkungen: Diplom, Master A, EU, Promotionsstudenten

Voraussetzungen: Zulassung zum Master, Diplom oder zur Promotion

Städtebau der Europäischen Stadt

Ruhrstadt - Von der Raumplanung zum Städtebau der Stadtregion.

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 W.Christ;V.Hadelich;C.Oppen
109

Kommentar: Der große Maßstab in der Stadtentwicklung war lange Zeit der Regional- und Raumplanung vorbehalten. Das Ruhrgebiet kann als prototypischer Raum für eine Renaissance der architektonischen Perspektive auf Stadtlandschaft und Metropolregion gelten. Mit der ‚Internationalen Bauausstellung Emscher Park‘ von 1989 bis 1999 ist daher zugleich das Scheitern einer funktionalistisch und quantitativ verfassten Planungsmethoden zu konstatieren. Die Kulturhauptstadt Europas 2010 basiert auf den Erfahrungen und Ergebnissen einer als ‚Projekte statt Pläne‘ zu charakterisierenden Planungskultur, in deren Zentrum der sinnlich erfahrbare, sozial und ökologisch verantwortliche Raum steht.

Das Seminar geht der Frage nach, was wir aus der nun zwei Jahrzehnte währenden Neuorientierung der Stadt- und Regionalentwicklung unter dem Vorzeichen des Städtebaus lernen können. Die intensiven Kontakte der Professur mit Akteuren der ‚Ruhrstadt‘ ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen der Kulturhauptstadtinszenierungen. Eine 4tägige Exkursion zu Semesterbeginn ist Teil der Seminarveranstaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr

Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom oder Bachelorabschluss

Städtebau

Stadtsoziologie

Einführung in die Stadtplanung

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 A.Erbring
108

Kommentar: In den Lehrveranstaltungen werden ausgewählte Themen der Stadtplanung und -entwicklung behandelt, wie Methoden und Aufgabenfelder der Planung, Stadtmodelle, Leitbilder und aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung anhand von nationalen und internationalen Beispielen. Dabei steht die Einheit von Planung und Entwurf im Vordergrund.

Bemerkungen: Beginn: 06.04.2010

Voraussetzungen: Vordiplom Architektur

Abschluss Bachelor

Leistungsnachweis: Jeder Student fertigt eine schriftliche Seminararbeit an, die im Seminar vorgestellt und diskutiert wird. Die Seminarteilnehmer treffen ihre Themenwahl nach Interesse und tragen zur inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung bei.

Von der 'Hinterhofmoschee' zur repräsentativen Moschee - Konflikte um die Errichtung eines Sakralbaus in Europa

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 F.Eckardt;H.Köhler
108

Kommentar: Nicht erst seit dem Schweizer Volksentscheid gegen den Bau von Minaretten wird deutlich, dass es bei der Errichtung von Moscheen in Europa um weit mehr geht als um die Konstruktion eines sakralen Baus. Die Höhe der Minarette, die Größe der Kuppel, die mehr oder weniger traditionelle Architektur wird symbolhaft aufgeladen mit häufig negativen Assoziationen, die mit „dem“ Islam schlechthin gleichgesetzt werden. Einer Versachlichung der Diskurse wird hiermit erschwert. Zudem sieht sich die anliegende Nachbarschaft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl städtebauliche Aspekte - wie z. B. Parkplatzmangel – betreffen als auch sozialkulturelle Aspekte, wie z. B. eine vermeintliche „Islamisierung“ des Stadtteils.

Ausgehend von den verschiedenen sozialen Funktionen und architektonischen Gestaltungen von Moscheen in der orientalischen Stadt wird ein historischer Überblick über den islamischen Kulturimport Moschee nach Europa - von der „Hinterhofmoschee“ zur repräsentativen Moschee - gegeben. Anhand von sozialwissenschaftlichen Fallstudien werden konfliktarme und konfliktreiche Beispiele von Moscheenerrichtung analysiert und praktische Optionen aufgezeigt, wie diese Konflikte verringert werden können. Welche Rolle kann hier eine moderne Architektur spielen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien?

Das Seminar vermittelt ein breiteres Verständnis und praktische Handlungsoptionen zum Thema Moscheebau in ausgewählten europäischen Ländern.

Bemerkungen: Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch eine geplante Exkursion zu einer Moschee lebendig. Richtet sich an: Wahlpflichtbereich Master Architektur und Urbanistik

Einschreibung in der ersten Veranstaltung

Darstellungs- und Planungsmethoden

Architectural Management

Gesundheitsbau

2 S wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC 07.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Arzt Häuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken / Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: Nur in Kombination mit Vorlesung Gesundheitsbau möglich!

LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Gesundheitsbau

2 V wöch. Mi 13:30 - 15:00 B7bHC 07.04.2010-09.07.2010 R.Krause
Seminarraumraum 004

Kommentar: Vorlesungen, Seminare, Übungen und Besichtigungen zur Vermittlung und Aneignung von Spezialkenntnissen über die Gestaltung von baulich-räumlichen Strukturen der Funktionsbereiche in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens; bezugnehmende Aspekte aus den Disziplinen Soziologie, Architektur, Ökonomie und Betriebswirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- 1) Barrierefreies rollstuhlgerechtes Planen und Bauen;
- 2) Heime der Zukunft, Pflegeheime, Seniorenzentren;
- 3) Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen, Arzt Häuser, Tageskliniken;
- 4) Krankenhausbau / Gesundheitszentren;
- 5) Spezialkliniken/ Frauen- u. Kinderkliniken, Mutter-Kind-Kurheime;
- 6) Blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung;
- 7) Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rehabilitationseinrichtungen;
- 8) Medizinischer Hochschulbau, Universitätskliniken, Institute;
- 9) Kindgerechtes Planen und Gestalten

Bemerkungen: LV nur in Deutsch, Abschluss der LV mit 2 o. 4 SWS möglich. (2V/2Ü); (Note/Testat)

Was kostet mein Entwurf - Grundlagen der Bauwirtschaft

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010 K.Graw;K.Hoffmann;B.Liebold
108

Kommentar: Seminar zu Flächen und Kosten, Honorar und HOAI. Grundlage ist ein abgeschlossener Entwurf, der realitätsnah weiterbearbeitet werden soll. Ziel des Seminars ist die Vermittlung der Zusammenhänge zwischen Flächen und Kosten sowie Architektenhonorar und HOAI. Die Teilnahme am Seminar sowie die auf Basis der vermittelten Inhalte angefertigten Berechnungen dienen als Leistungsnachweis. Entwurfsalternativen können unter Berücksichtigung der ökonomischen Machbarkeit planerisch konkretisiert und mit +2 SWS zusätzlich angerechnet werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Abschluss mit Note oder Testat möglich.

Darstellen im Kontext

Entwurfspräsentation - Dargestellte und Gebaute Architektur

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 S.Zierold
109

Kommentar: Ausgangspunkt der Architektur ist die Visualisierung von Ideen, Themen, räumlichen und zeitlichen Vorstellungen, Programmen, Bewegungen, Funktionen und Konstruktionen. Architekten bedienen sich dabei unterschiedlichster Bildmedien und -techniken, die Einfluss auf Raum und Gestalt, den Entwurfs- und Planungsprozess und die Kommunikation von Architektur haben. Die Bilder des Entwurfs und der Kommunikation sind spätestens seit dem Einsatz von perspektivischen Darstellungen mehr als nur Repräsentationen der architektonischen Wirklichkeit. Jedes Darstellungsmedium entwickelt spezifische Möglichkeiten, unterschiedliche Formen des architektonischen Raumes für die Kommunikation zu aktualisieren und die Kreativität beim Entwerfen zu fördern.

Im Seminar werden Bildtechniken zeitgenössischer Architekten analysiert, die mit unterschiedlichen Darstellungsmedien (Zeichnung, Foto, Collage, Computergrafik, Animation) im Entwurfsprozess arbeiten. Wir unterscheiden Collagetechniken von metaphorisch, realistisch oder hyperrealistisch simulierten Bildern. Diagrammatische und performative Entwurfsdarstellungen, De- und Re-Konstruktionstechniken und narrative Bildsprache und -techniken werden betrachtet und angewandt. Darstellung von Entwürfen werden Abbildungen ihrer gebauten Realität gegenübergestellt. Der Einfluss der digitalen Darstellungstechniken auf den Entwurfsprozess und die Kommunikation von Architektur wird hinterfragt.

Bemerkungen: Die Ergebnisse des Seminars werden in einer Broschüre zusammengefasst.
Voraussetzungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik
Voraussetzungen: Vordiplom, Bachelor
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, mündliches und schriftliches Referat, signifikante Präsentationsdarstellung eines eigenen Architektorentwurfes

Farbe im Kontext

4 S wöch. Mo 09:15 - 12:30 05.04.2010-09.07.2010 Aschenbach, H.;Hengst, H.

Kommentar: Farbe im urbanen Kontext Untersuchungen zur Erscheinungsweise von Architektur Ansatz: Kontextebenen, Differenzierungen, Verknüpfungen, Geist des Ortes, Typik, Imagination, Ansprüche / Klassifizierung: Ortslagen, Homogenität oder Heterogenität, Struktur und Gestalt / Adressensuche: Auffinden eines Ortes, persönliche Identifikation, Beschaffung von Arbeitsunterlagen / Ziel: Inkrustieren von Architektur/Organisation von "Bildern", gestalten von "farbigen Räumen", Farbe im Kontext mit Raum-Raumkonzepten, äußerem und innerem Raum, Architektur, Erarbeitung zur Farbtheorie / Leistungen: Analyse/Definition von Gestaltungskriterien und Absichten - Farbleitplanung/Variantenuntersuchung - Farbabwicklungen/Farbkataster - Darstellen/Beschreiben/Auswerten des Ergebnis, Details nach Erfordernis

Kenntnis und Beherrschung des Mediums/Bewusster Umgang mit Farbwirkungen und sinnästhetischen Wirkungen
 Verständnis für Farbwirkung im Raum/Kenntnisse der Zusammenhänge von Architekturgeschichte und Farbanwendungen/Darstellerische Möglichkeiten erkunden, geeignete Methoden austesten und eine sinnvolle Präsentation im geeigneten Medium erstellen/Farbsysteme und Farbanwendungen im Kontext mit der Aufgabe erarbeiten/Raum- und Farbqualitäten beschreiben und beurteilen können.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre
Voraussetzungen: Diplom: Vordiplom, Farbe I

Master: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Fachnote/ Testat

Modellieren, Texturieren, Beleuchten mit Cinema 4D

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 05.04.2010-09.07.2010 A.Kästner

Kommentar: Modellier, Texturier- und Beleuchtungswerkzeuge und -techniken, besondere Problematik komplexer und organischer Formen (Menschen, Bäume)

Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen

1. Grundlagenmodul

Anhand unterschiedlich komplexer selbst erzeugter und teilweise gegebener 3D-Geometrien werden typische Arbeitsweisen zur Erzeugung, Texturierung und Ausleuchtung dreidimensionaler Objekte erlernt. Die Vorgehensweise wird bei jedem Problemkreis protokolliert und gemeinsam mit den visualisierten Themenergebnissen in Form eines zu bewertenden Beleges abgegeben (pdf+c4D-Dateien).

2. Präsentationsmodul

Die entstandenen Einzelleistungen der Teilnehmer werden am Ende zu Szenen arrangiert, deren Visualisierungen als Abschlußleistung den Beleg komplettiert. Diese Visualisierung ist in der Regel eine Cubic VR-Szene, in der ein interaktiver virtueller Rundgang durch das komplexe Gesamtergebnis präsentiert wird.

Teilmodul 1 kann ohne Teilmodul 2 belegt werden. Teilmodul 2 ohne Teilmodul 1 nur, wenn als Arbeitsgegenstand ein eigener Entwurf vorliegt und ausreichend C4D-Kenntnisse vorliegen.

Bemerkungen: Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Voraussetzungen: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Denkmalpflege

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;l.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: **Digitale Techniken in der Bauaufnahme**

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsbasis für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahmetechniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!

Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

Digitale Planung

Algorithmic Architecture: Einführung in die Möglichkeiten des parametrischen Entwerfens

4 IV	wöch.	Mi	13:30 - 16:45	BA1a Allg. Medienpool	07.04.2010-09.07.2010	R.König;F.Geddert
				003		

- Kommentar:** Das Ornament erlebt in der aktuellen Architekturpraxis eine Renaissance, welche auf die technischen Entwicklungen im Herstellungsprozess (Computer Aided Manufacturing: CAM) und der Weiterentwicklung digitaler Entwurfswerkzeuge zurückzuführen ist. Parametrische Modellierung ist hierbei eine der wichtigsten Methoden, die zur Erstellung komplexer Geometrien und Strukturen beim Entwerfen dient.
- Die Studenten werden zu Beginn des Semesters in einem 2-tägigen Workshop mit dem CAD Programm Rhino und den Möglichkeiten der Herstellung komplexer Bauteile im 3-D Printing und Lasercutting Verfahren vertraut gemacht.
- Aufbauend darauf wird das Arbeiten mit dem parametrischen Computertool Grasshopper vermittelt. Dies ist eines der derzeit am meisten genutzten und leistungsfähigsten parametrischen Entwurfssysteme. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Für Studenten die bereits im WS 09/10 am AA Seminar teilgenommen haben besteht die Möglichkeit ihr Wissen in weiterführenden Übungen zu vertiefen.
- Neben der Vermittlung der Softwarekenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Umsetzung komplexer Modelle in den Maßstab 1: 1. In Vorlesungen wird ein Überblick über die aktuellen Produktionsmöglichkeiten gegeben und Beispiele aus Kunst, Design und Architektur vorgestellt.
- Ziel des Seminars ist die Erstellung eines eigenen parametrischen Entwurfs für eine reale Bauaufgabe aus dem Bereich Interior Design. Um den entstandenen Entwurf im Anschluss auch räumlich erfahrbar zu machen und nicht im virtuellen Raum verschwinden zu lassen, soll als Abgabeleistung aus dem produzierten „digitalen Variantenpool“ mindestens ein physisches Modell entstehen. Für den Modellbau kann der Lasercutter der Fakultät Architektur verwendet werden.
- Voraussetzungen:** Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Ideenfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.
- Leistungsnachweis:** Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Abgabeform sowie die Präsentation eines eigenständigen Designs in Plan- und Modellform erwartet.

Blob!

4 B

C.Bauriedel;Y.Graefe

- Kommentar:** Eines Tages schmiss ein kleiner Junge unachtsam seine entleerte Cola-Flasche ins Meer, wo sie lange Zeit vor sich hin trieb, bis sie sich eines Tages mit Wasser gefüllt hatte und unter ging. An dieser Stelle könnte die Geschichte so weiter gehen, wie es für hunderte, ja tausende von Cola-Flaschen, der Fall wäre. Durch Gezeiten, Wellenbewegungen - schlicht: allgemeine Erosion, würde die Flasche langsam zermahlen und unmerklich im Sand der Strände enden. Aber bei dieser Flasche verhielt es sich anders. Zufällig fiel ein kleines verloren gegangenes Schildkrötenei hinein. Im Schutz der Flasche wuchs die kleine Schildkröte heran und schlüpfte. Von nun an war die Flasche ihre Welt ...
- Wohnen bzw. einen Schutzraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Seit jeher versuchen sich die Menschen vor Witterung, wilden Tieren und Naturgewalten zu schützen. Ihre Schutzräume richteten sich nach vorhandenem Material und ihren Lebensgewohnheiten. Manchmal war es eine Höhle, manchmal ein transportables Zelt, manchmal ein Baumhaus und manchmal ein Iglu.
- Was sind unsere Lebensgewohnheiten und welches Material steht uns zur Verfügung?
- Das Blockseminar hat zwei Teile.
- 1) Im ersten Teil wird an Modellen das Potential des Materials erforscht und unter strukturellen, ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten untersucht. Es sollen natürlich die Fragen nach Bewohnbarkeit und der entstehenden Raumqualitäten, aber auch die konstruktiven Lösungen im Vordergrund stehen. Mögliche Fragen sind: Was meint „Zuhause“ im 21. Jahrhundert? Wie kann der Begriff Nachhaltigkeit auch im Low-Tech Bereich ein integrativer Bestandteil von architektonischer Planung werden? Wie kann Architektur Antworten auf die veränderten Bedürfnisse einer mobilen und global vernetzten Gesellschaft geben? Wäre es beispielsweise Möglich, ein Zuhause zu schaffen, dessen räumliche Gegebenheiten jederzeit von den Bewohnern geändert und neuen Bedürfnissen angepasst werden können? Kann das Zuhause überhaupt noch als ein fixer Ort definiert werden?
 - 2) Im zweiten Teil wird das zuvor am Modell Erprobte und Erdachte im Maßstab 1:1 umgesetzt und als Ausstellungspavillon auf der Ilm verortet werden. Und vielleicht können wir die bereits theoretisch erdachten Konsequenzen auf das menschliche Wohnverhalten selbst auszuprobieren und damit den Prototyp auf seine Tauglichkeit testen.
- Bemerkungen:** Erste Veranstaltung: Freitag 16.April, 14.00 Uhr, Foyer des Hauptgebäudes

Seid vermessen ... !

2 S	Einzel	Mi	09:15 - 10:00	G8A, LG Seminarraum	07.04.2010-07.04.2010	J.Braunes;I.Engelmann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	110	09.04.2010-09.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	108	30.04.2010-30.04.2010	
				G8A, LG Seminarraum		
				108		
				G8A, LG Seminarraum		
				108		

Kommentar: Digitale Techniken in der Bauaufnahme

Planen und Bauen im Bestand dominiert immer mehr die Arbeit eines Architekten. Das analytische und konzeptionelle Arbeiten mit und am Gebäudebestand ist hierzu wesentlich. Eine gezielte Grundlagenermittlung von geometrischen und nichtgeometrischen Informationen bildet die Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Planungsschritte.

Der Kurs vermittelt praktisches und methodisches Wissen zur Erfassung und Verwaltung bauwerksrelevanter Daten. Der Fokus liegt dabei auf den geometrischen Bauaufnahmeverfahren Tachymetrie, Photogrammetrie und Laserscanning.

Im Rahmen von Inputveranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen der Verfahren vermittelt und anschließend an einem Beispielobjekt angewandt und vertieft. Dabei kommen verschiedene Bauaufnahmetechniken und praxisübliche Softwaresysteme zum Einsatz.

Bemerkungen: Einführungsveranstaltung und Einschreibung: Mittwoch 07.04.2010 9:15 R 110!
Leistungsnachweis: Kurze schriftliche Reflektion der praktischen Übungen für 3 ECTS.

Bei weiterer Vertiefung der Techniken kann für weitere 3 ECTS eine Bauaufnahme an der Oberkirche Arnstadt durchgeführt werden.

Grundlagen des Entwerfens

Blob!

4 B C.Bauriedel;Y.Graefe

Kommentar: Eines Tages schmiss ein kleiner Junge unachtsam seine entleerte Cola-Flasche ins Meer, wo sie lange Zeit vor sich hin trieb, bis sie sich eines Tages mit Wasser gefüllt hatte und unter ging. An dieser Stelle könnte die Geschichte so weiter gehen, wie es für hunderte, ja tausende von Cola-Flaschen, der Fall wäre. Durch Gezeiten, Wellenbewegungen - schlicht: allgemeine Erosion, würde die Flasche langsam zermahlen und unmerklich im Sand der Strände enden. Aber bei dieser Flasche verhielt es sich anders. Zufällig fiel ein kleines verloren gegangenes Schildkrötenei hinein. Im Schutz der Flasche wuchs die kleine Schildkröte heran und schlüpfte. Von nun an war die Flasche ihre Welt ...

Wohnen bzw. einen Schutzraum zu haben gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Seit jeher versuchen sich die Menschen vor Witterung, wilden Tieren und Naturgewalten zu schützen. Ihre Schutzräume richteten sich nach vorhandenem Material und ihren Lebensgewohnheiten. Manchmal war es eine Höhle, manchmal ein transportables Zelt, manchmal ein Baumhaus und manchmal ein Iglu.

Was sind unsere Lebensgewohnheiten und welches Material steht uns zur Verfügung?

Das Blockseminar hat zwei Teile.

- 1) Im ersten Teil wird an Modellen das Potential des Materials erforscht und unter strukturellen, ästhetischen und funktionellen Gesichtspunkten untersucht. Es sollen natürlich die Fragen nach Wohnbarkeit und der entstehenden Raumqualitäten, aber auch die konstruktiven Lösungen im Vordergrund stehen. Mögliche Fragen sind: Was meint „Zuhause“ im 21. Jahrhundert? Wie kann der Begriff Nachhaltigkeit auch im Low-Tech Bereich ein integrativer Bestandteil von architektonischer Planung werden? Wie kann Architektur Antworten auf die veränderten Bedürfnisse einer mobilen und global vernetzten Gesellschaft geben? Wäre es beispielsweise Möglich, ein Zuhause zu schaffen, dessen räumliche Gegebenheiten jederzeit von den Bewohnern geändert und neuen Bedürfnissen angepasst werden können? Kann das Zuhause überhaupt noch als ein fixer Ort definiert werden?
- 2) Im zweiten Teil wird das zuvor am Modell Erprobte und Erdachte im Maßstab 1:1 umgesetzt und als Ausstellungspavillon auf der Ilm verortet werden. Und vielleicht können wir die bereits theoretisch erdachten Konsequenzen auf das menschliche Wohnverhalten selbst auszuprobieren und damit den Prototyp auf seine Tauglichkeit testen.

Bemerkungen: Erste Veranstaltung: Freitag 16.April, 14.00 Uhr, Foyer des Hauptgebäudes

VILLA KUNTERBUNT oder wie Kinder wohnen wollen

4 S wöch. Fr 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 105 09.04.2010-16.07.2010 H.Hubrich;B.Wischnack

Kommentar: Architektur, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert, steht im Mittelpunkt unserer Betrachtungen und Diskussionen.

Wir suchen kindgemäße Wohnumgebungen statt der uniformen Raummuster aus den Einrichtungskatalogen, Lernlandschaften statt enger Schulstuben, Areale für phantasievolle Spiele statt Plätzen mit den immer gleichen Betonelementen und Kletterwänden.

Gemeinsam unternehmen wir Streifzüge durch Spielzimmer, Klassenräume, Kindereinrichtungen und recherchieren dabei, welchergestalt sich Heranwachsende Räume und Gebäude wünschen.

Gesprächsimpulse liefern sowohl das allseits beliebte Hochbett als auch die ‚Höhle‘ unterm Tisch, das Bauhaus im Garten oder Geschichten aus der Villa Kunterbunt... Immer ist das auch eine Reise zurück in die eigene Kindheit. Ergänzt werden die Erinnerungen durch Literatur, Film, Vorträge und Besichtigungen beispielhafter Gebäude und Freiflächen.

Bemerkungen: Der unbefangene, mitunter überraschende Umgang von Kindern mit der von Erwachsenen konzipierten baulichen Umwelt liefert Impulse für selbst entwickelte Aktionen, Spiele, Bücher und Filme als Resultat der interdisziplinären Lehrveranstaltung, die zur Seminarreihe „Architektur und Schule“ gehört.

Seminarreihe Architektur und Schule

Erste Veranstaltung: 09.04.2010 um 09:15 - 12:30 Uhr

Angebot an LAK und allgemein Fak. A, G, M generell

Voraussetzungen: Fak. A Studiengänge Diplom / Master
Leistungsnachweis: Bachelorabschluß bzw. Diplomstudiengang: abgeschlossenes Grundstudium
 Note

Gebäudekunde

Ausdruck, Aufbau und Ordnung

4 S wöch. Do 17:30 - 19:00 G8A, LG Seminarraum 15.04.2010-09.07.2010 T.Lockl;F.Schulz;N.Tollmann
 105

Kommentar: Das Fügen von Steinen ist eine der ältesten Methoden des Bauens überhaupt und hat es seit je her in den unterschiedlichsten Facetten begleitet, unterstützt, erörtert. Es liegt nahe, architektonische Prinzipien, mit den Systemen der gemauerten Wand (gefügt Bauteile) in Zusammenhang zu stellen, haben sie doch eine lange und eng verbundene Geschichte.

So radikal, wie der technologische Fortschritt das Mauerwerk in der Breite seiner Anwendung revolutioniert (und verdrängt) hat, verändert sich die Architektur, trotz vieler Gegenbeispiele, nicht. Im Gegenteil; viele wesentliche Entwurfsgrundlagen basieren auf diesen Erfahrungen. Dabei können wir die haptische Anwendung des Materials Ziegel (oder formatierter Stein) durchaus zurückstellen. Als räumliche Maßeinheit und in der Kombination der Möglichkeiten (Verbände) bietet uns das System Mauerwerk noch lange ausreichend Stoff.

Das Fügen von Steinen ist nicht nur ein Fügen von Baumaterialien. Es ist ein Umschließen von Räumen, nach Prinzipien. Diese Räume entstehen aus dem System ihrer Begrenzung und anders herum. Die Gesetzmäßigkeiten und die Freiheiten des Mauerwerks können, gerade wenn man den Maßstab außer acht lässt und den Blick auf das System fokussiert, stabile Grundlagen bieten.

Das den Charakter von Gebäuden prägende Zusammenspiel von Grundriss und Schnitt, von Konstruktion und Material wird exemplarisch untersucht. In diesem Semester werden wir uns mit praktischen Übungen dem Handwerk des Mauerns annähern. Einfache abstrakte Entwurfzeichnungen werden im Maßstab 1:1 umgesetzt. Die Untersuchungen schließen sowohl das konstruktive Fügen der Steine als auch deren Anmutung in Form und Materialität ein. Wir dokumentieren die Ergebnisse als Plastik und Bauwerk, als Objekt, Gebäude oder Struktur einer Stadt und reflektieren die Bedeutung des Mauerwerks auf das heutige Bauen.

Bemerkungen: Die Anmeldung erfolgt über: lockl@uni-weimar.de;

der Termin für die erste Veranstaltung wird noch bekanntgegeben (vorr. 2 Studienwoche). Anschließend findet die Veranstaltung alle 2 Wochen statt!

Gestalten im Kontext

Licht im Raum

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 13.04.2010-09.07.2010 C.Hanke

Kommentar: Den verfügbaren Technologien folgend, reflektiert der Einsatz von Licht wissenschaftliche und kulturelle Erscheinungen. Hierbei ermöglicht eine Annäherung an die Zusammenhänge von Licht, Technologie und Wahrnehmung gezielte Bewertungen und Entscheidungen in raumbildenden Gestaltungsvorgängen. Seminare zu Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen zielen auf die Bildung einer Position zu Licht und Raum. Seminare zu Lichttechnik und Lichtsystemen schaffen im Weiteren die Grundlage bewusster Integration von Licht im architektonischen Entwurfsprozess.

Im Rahmen der Seminare sollen zu nachstehenden Themen Kenntnisse vermittelt werden:

1. Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen
2. Zusammenhänge und Bewertungen von Strahlung, Licht und Optik
3. Lichttechnische Belange in den Prozessen der visuellen Wahrnehmung
4. Technische Grundlagen von Lichtsystemen (Leuchtmittel, Leuchten, Betriebstechnik, Lichtsteuertechnik)
5. Aspekte der technischen und technologischen Integration von Licht in Raumkonzepte

In einer begleitenden Arbeit sind die vermittelten Grundlagen nachvollziehbar anzuwenden. Exemplarisch werden hierbei die Aspekte des Verhältnisses von Licht und Raum analysiert und Lösungen zu gestellten Wahrnehmungsaufgaben erarbeitet.

Bemerkungen: Das Seminar Licht im Raum kann mit dem Seminar Licht und Planung kombiniert werden. Beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Licht und Planung

4 S wöch. Di 13:30 - 16:45 13.04.2010-09.07.2010 T.Riechert

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen architektonischer Gestaltung und grundlegenden Konventionen im Umgang mit Licht entscheidet sich im Prozess der Lichtplanung die Wahrnehmung des Raumes maßgebend. Dabei stellt Kunstlicht für den Architekten oft ein unverzichtbares Werkzeug dar.

Das Seminar soll anhand zu planender Beispiele Grundlagen im Umgang mit einem Programm zur Lichtberechnung im Innen- und Außenraum vermitteln.

Vorab werden die in der Planung von Licht verwendeten Begriffe und die einzelnen Tätigkeitsfelder erläutert, Darstellungsformen aufgezeigt sowie Möglichkeiten und Werkzeuge der Bewertung von Lichtplanungen diskutiert. Es wird ein Überblick über die geltenden Normen und Richtlinien sowie den Umgang mit ihnen gegeben.

1. Tätigkeitsfelder der Lichtplanung
2. Darstellung von Lichtplanungen
3. Bewertung von Lichtplanungen, Messtechnik und -technologien
3. Normen und Richtlinien
5. Lichtplanungen für den Innenraum
6. Lichtplanungen für den Außenraum

Bestandteil des Seminars ist eine eigenständig zu bearbeitende Aufgabe.

Bemerkungen: Das Seminar Licht und Planung kann mit dem Seminar Licht im Raum kombiniert werden. Beide Veranstaltungen ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Landschaftsarchitektur

Achtung, Limkshänder im Raum!

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010
110

A.Gyimóthy

Kommentar: Ein Experiment, das wir zusammen durchführen:

Gibt es einen Unterschied in der Umweltwahrnehmung von Linkshändern?

Wiereagieren wir als Entwerfer darauf?

Hofgestaltung Uniklinikum Jena

4 S wöch. Fr 11:00 - 14:00 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010
110

M.Dane;A.Gyimóthy

Kommentar:

Das Universitätsklinikum Jena ist mit über 4.300 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der Region. Jährlich werden an den 26 Kliniken und Polikliniken über 250.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. 1.900 Studenten der Medizin und Zahnmedizin erlernen hier die Heilkunst, an 25 Instituten forschen Wissenschaftler aus über 25 Nationen an der Weiterentwicklung der Medizin.

Für die Innenhöfe der Institute am Nonnenplan soll ein Freiraumkonzept entwickelt werden. Der Planungsbe- reich besteht aus zwei Hofbereichen: Hofbereich 1 (Nordhof) und Hofbereich 2 (Südhof).

Das Gebiet befindet sich zwischen Kollegiengasse, Nonnenplan und Teichgraben direkt im Stadtzentrum von Jena und umfasst wichtige Institute des Universitätsklinikums, wie zum Beispiel die Biochemie I & II und die Physiologie. Innerhalb des Gesamtkomplexes befinden sich weiterhin die Institute der Anatomie, Humangenetik sowie Immunologie, welche unter anderem den historischen Kollegienhof umschließen.

Die beiden Hofbereiche sind durch Gebäudedurchfahrten von der Kollegiengasse sowie dem Nonnenplan her erreichbar und sind weiterhin durch eine Durchfahrt miteinander verbunden. Die umliegenden Gebäude sind meist viergeschossig plus Dachgeschoss.

Die Hofbereiche sollen zukünftig für das wissenschaftliche Personal sowie die Studierenden genutzt werden.

Hofbereich Nord:

Fläche ca. 587 m² (25,00 m x 23,50 m)

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden, da größere Sanierungsarbeiten an den angrenzenden Ge- bäuden (Gebäude 1164 und 1163) durchgeführt werden

Zufahrt zum Hof von der Kollegiengasse aus

Zugang zum Hörsaal (Gebäude 1164)

im Hofbereich befinden sich nach Abschluss der Baumaßnahmen unterirdische Bauwerke, die in der Oberflä- chenplanung zu berücksichtigen sind (siehe Plan)

Beücksichtigung von notwendigen Feuerwehrezufahrten und -aufstellflächen

Hofbereich 2 (Südhof):

Fläche ca. 330 m²

derzeit kein Grün- oder Baumbestand vorhanden

Kläranlage unterirdisch

Zugang Gebäude 1166 – Institut für Physiologie

Bemerkungen: Die Veranstaltung ist als studentischer Wettbewerb organisiert. Die Auftraggeber loben für die ersten drei be- sten Projekte Preisgeld aus.

Landschaftsarchitektur

2 V wöch. Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 09.04.2010-09.07.2010
Einzel Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal B 30.04.2010-30.04.2010

M.Dane;A.Gyimóthy

Raumgestaltung

Stadtarchitektur

Städtebau de luxe - Lernen von guten Entwürfen

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 H.Barz-
105 Malfatti;S.Rudder;C.Schwartzberger

Kommentar: Seminar und Repetitorium

Wie guter Städtebau funktioniert, lässt sich am besten an Hand guter Entwürfe studieren. Im Seminar wollen wir zehn vorbildliche Projekte untersuchen, von Rem Koolhaas' Entwurf für den Parc de la Vilette bis zu Kazunari Sakamotos Werkbundsiedlung Wiesenfeld. Alle Top-Ten-Projekte sind bestens dokumentiert und in der Literatur umfangreich besprochen worden. Wir wollen die Entwürfe analysieren, die zu Grund liegenden Strategien verstehen und die schlaun Kommentare studieren. Was für Methoden gibt es, welche Tricks und Techniken können wir entdecken? Das Seminar soll ein grundlegendes Verständnis von Städtebau und Methoden des städtebaulichen Entwerfens vermitteln und so dem eigenen Entwerfen auf die Sprünge helfen.

Jeder Entwurf wird von einer Arbeitsgruppe untersucht und in jeweils einer Sitzung vorgestellt. Im Repetitorium werden die Präsentationen mit den Vortragenden intensiv vorbereitet. Um im Seminar eine qualifizierte Diskussion zu ermöglichen, sind zu jeder Sitzung vorbereitende Texte zu lesen. Alle Entwürfe und deren Analysen sollen zum Abschluss in einer Broschüre dokumentiert werden.

Bemerkungen: Für: Master / Diplom

Teilnehmer: maximal 20

Voraussetzungen: 1. Sitzung: Montag, 12. April 2010
Master-/Diplomzulassung

Wohnungsbau

Wohn.Innovation

2 S wöch. Do 17:00 - 18:30 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 K.Fischer
110

Kommentar: Heute liegen die Trends im Wohnungsbau irgendwo zwischen flexiblen, marktfähigen Wohnmodellen und individuellen Gemeinschaftsstrukturen. Wirkliche Innovationen, d.h. Meilensteine in der Entwicklung von Wohntypen, können auch aufgrund einer fehlenden Wohnbaudynamik im nationalen Kontext nicht beobachtet werden. Parallel zwingen uns jedoch nicht nur gesellschaftliche Entwicklungen zum Umdenken und abwerfen konventioneller Lösungsmuster.

Das Seminar wird sich über 2 Schritte der "Wohn.Innovation" nähern. Zum einen werden wir uns mit den wichtigsten Meilensteinen der Wohnungsbauentwicklung seit der industriellen Revolution beschäftigen. Die Experimente bzw. Innovationen werden kritisch hinterfragt und in ihrem Gebrauchswert für den Nutzer geprüft. Neben der programmatischen Auseinandersetzung wird so ein chronologisches Abbild der Wohnbauentwicklung erstellt. Visionäre, zumeist unbekannte, Referenzen warten hier auf ihre Entdeckung! Zum anderen sollen aus der intensiven Beschäftigung mit den vielschichtigen, gegenwärtigen Anforderungen an den Wohnungsmarkt eigene Innovationsansätze entwickelt werden, die im Kontext der zeitnahen IBA-Thüringen die richtige Diskussionsplattform erhalten sollen.

Leistungsnachweis: Master- oder Diplomstudent

Konstruktion und Technik

Architekturinformatik

Please touch: Exploring physical computing on a table.

4 IV wöch. Di 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 06.04.2010-09.07.2010 R.König;J.Weber;A.Wolter
003

Kommentar: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die Bereiche Multitouch Computing, Natural User Interface Design und Physical Computing.

Die Professur InfAR verfügt ab März 2010 über einen Tisch, dessen interaktive Oberfläche auf Berührung und das Auflegen von Objekten reagiert (Details unter <http://interactive-surface.mediaarchitecture.de>). Im Rahmen des Seminars möchten wir die Potentiale und Grenzen dieses Tisches erforschen.

Als Architekten interessieren uns insbesondere Multiuser-Szenarien im Entwurfs- und Präsentationskontext. Wie kann der Entwurfsprozess durch einfache und anschauliche Interaktionsformen unterstützt bzw. erweitert werden? Vereinfachen solche Techniken die synchrone, dislokale Zusammenarbeit, also das gemeinsame Gestalten an verschiedenen Orten? Oder liegt das Potential eher in der Nutzung für Präsentationen?

Das Seminar

führt 1. in die technologischen Grundlagen von Multitouch-Systemen (Hardware- und Software) ein,

zeigt 2. Beispiele bestehender Anwendungen und bewertet sie hinsichtlich ihrer Potentiale

gibt 3. einen Einstieg in die Multitouch-Programmierung mit Processing.

Die Teilnehmer entwickeln in kleine Gruppen, unterstützt von den Dozenten, Szenarien für die Nutzung des interaktiven Tisches. Diskutiert werden dabei die Grundidee, das Konzept, die Gestaltung, die Usability und die Umsetzbarkeit. In einer laborähnlichen Situation sollen experimentell und spielerisch neue Möglichkeiten ausgelotet werden. Je nach Schwerpunktsetzung kann das Ergebnis ein detailliertes Konzept, ein Papier- oder ein Software-Prototyp sein.

Bemerkungen: Die besten Lösungen werden zu einem im Herbst geplanten Symposium präsentiert. Optional können die Teilnehmer die individuell gestaltbare Seminaraufgabe als Ergänzung zum Planungsprojekt „Bauhaus presents“ der Professur Darstellungsmethodik konzipieren.

Voraussetzungen: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die den Rechner für experimentelle Entwurfs- und Kommunikationssysteme nutzen wollen.

Leistungsnachweis: Als Leistungsnachweis werden entweder ein gründlich ausgearbeitetes Konzept oder ein Softwareprototyp erwartet.

Bauklimatik

Bauklimatisches Themen-Seminar

4 S

K.Kießl

Kommentar: Vertiefende Bearbeitung ausgewählter Bauklimatik-Themen angelehnt an Programm-Module in den konsekutiven Masterstudiengängen.

Es ist eine profunde Ausarbeitung einer im Einzelfall festzulegenden Aufgabenstellung mit Bezug zur Programm-Thematik vorgesehen. Die Arbeit schließt ab mit einer schriftlichen Ergebnisdarstellung und einer mündlichen Präsentation.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Bauphysik 2 - Konstruktive Ausführungskriterien

2 V

K.Kießl

Kommentar: Physikalische, klimabedingte und abzuleitende biologische Effekte bei herkömmlichen und innovativen Bauteil-Außenoberflächen, einfache messtechnische Nachweis- bzw. Prüfmöglichkeiten, Hinweise auf hygrothermische Simulationsverfahren.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Bauklimatik-Grundlagen, Bauklimatik I

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise

4 V wöch. Do 09:15 - 12:30 M13C Hörsaal B 08.04.2010-09.07.2010 K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder

Kommentar: - Kennenlernen der Inhalte der EnEV 2009

- Anforderungen und Nachweisverfahren für Wohn- und Nichtwohngebäude

- Grundsätze für das Erstellen von Energieausweisen nach Energiebedarf und Energieverbrauch

- Grundlagen für die energetische Bewertung der Anlagentechnik

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Effizienzbewertung für energiesparende Gebäudeplanung und Energieausweise - Praxisbeispiel, Software -

2 S K.Kießl;S.Steinbach;A.Harder
 Kommentar: Anhand eines Wohngebäudes und Nichtwohngebäudes werden die Berechnungsverfahren DIN 18599 und DIN V 4108-6 vorgestellt.
 Bemerkungen: Seminarbegleitend ist von den Teilnehmern mit Hilfe von Software eine eigene Berechnung zu erstellen. Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Voraussetzungen: Gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung

Entwurfsbegleitende Fachseminare Bauklimatik

2 S K.Kießl
 Kommentar: Die individuellen bauklimatischen Bearbeitungsthemen werden je Einzelfall am konkreten Entwurfsobjekt mit den Studenten festgelegt.
 Bauklimatische Themen:
 * energetischer Wärmeschutz (Energiebilanz)
 * winterlicher und sommerlicher Wärmeschutz
 * Tageslicht
 * Schallschutz (Bau- und Raumakustik)
 * Feuchteschutz
 Bemerkungen: Diese Themen können wahlweise bezogen auf Gebäude, Räume oder Bauteile (z.B. Fassaden) bearbeitet werden. Das Seminar kann in Verbindung mit individuellen Entwürfen an anderen Professuren der Fakultät Architektur belegt werden.
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Bauklimatik I, Bauklimatik-Grundlagen

Konstruktiver Wärme- und Feuchteschutz

4 V wöch. Mo 09:15 - 12:30 B7bHC Projektraum 12.04.2010-09.07.2010 K.Kießl
 219.b
 Kommentar: Die wahlobligatorische Veranstaltung wird für das Hauptstudium im Diplomstudiengang und auch für den Masterstudiengang Architektur angeboten.
 Die fachlichen Inhalte tangieren die bauklimatischen Belange bzw. Anforderungen bei konstruktiven Lösungen für die Gebäudehülle. Es werden komplexe Themen unter Berücksichtigung von Wärmeschutz, Feuchteschutz und Energieeinsparung behandelt. Dabei sind Fragen zum Neubau und zur Sanierung von Interesse.
 Bemerkungen: Das Fach kann wahlweise mit Testat oder Prüfung abgeschlossen werden. Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Leistungsnachweis: Abschluss mit Testat oder Prüfung

Lehmbau II

4 V wöch. Mi 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal C 12.05.2010-10.07.2010 H.Schroeder
 Kommentar: In Ergänzung der Vorlesungsreihe Lehmbau I werden ausgewählte, weiterführende Kapitel zum konstruktiven Lehmbau angeboten (Feuchte-, Wärme-, Schall- und Brandschutz, Bauwerksschäden, Sanierung von Lehm-bauten, Abbruch und Wiederverwendung von Lehmstoffen).
 Bemerkungen: Verschiedene Lehmbautechniken werden auf realen Baustellen in einem einwöchigen Praxisabschnitt erprobt. Vorlage eines Praxisberichtes (Gruppe) ist Voraussetzung für Testaterteilung.
 Voraussetzungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
 Bachelorabschluss
 Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung und Praxisbericht

Planen und Bauen in Entwicklungsländern II

4 V wöch. Fr 13:30 - 16:45 M13C Hörsaal B 09.04.2010-10.07.2010 H.Schroeder
 wöch. Fr 13:30 - 16:45 09.04.2010-10.07.2010

- Kommentar:** Die Lehrveranstaltung vermittelt Informationen zur Erarbeitung umweltverträglicher Bauwerkskonzepte in tropischen Klimagebieten unter Anwendung lokal verfügbarer Baustoffe (Stein, Lehm, Holz, Bambus, Naturfasern), traditioneller Bauweisen und Konstruktionen bei Beachtung spezieller Einwirkungen (Erdbeben, Wirbelsturm, Termiten etc.). Im Mittelpunkt stehen Bauwerkskonzepte für Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen bzw. Selbsthilfegruppen im ländlichen und stadtnahen Bereich. Behandelt werden auch hygienische Aspekte sowie ausgewählte Kapitel der ländlichen Infrastruktur. Einen Schwerpunkt bilden bauliche Maßnahmen im Bereich der entwicklungsorientierten Nothilfe.
- Bemerkungen:** Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Bauklimatik, Bauhausstraße 7b, II. OG
- Voraussetzungen:** Bachelorabschluss
- Leistungsnachweis:** schriftliche Prüfung

Baukonstruktion

Alles Fassade

4 S wöch. Mi 17:00 - 20:30 G8A, LG Seminarraum 14.04.2010-10.07.2010 F.Kirfel-Rühle;D.Reisch
110

Kommentar: Begleitendes Seminar zum Entwurf Mythos Wolkenkratzer .

Die weitreichenden Vorteile von Doppelfassaden im Klima- und Schallschutz sind schon lange bekannt. Trotz der zahlreichen Vorteile hat sich der breite Einsatz in den letzten Jahrzehnten nur vorwiegend im Hochhausbereich durchgesetzt. Dies liegt vor allem daran, dass auf Grund der Windproblematik bei hohen Gebäuden dort ein natürliches Lüften meist nur allein durch

Doppelfassaden möglich ist und somit der finanzielle Mehraufwand sich mit Einspareffekten bei der Lüftung nachweisbar lohnt. Aktuell wird der Einsatz von Doppelfassaden auch bei anderen Gebäudegattungen auf Grund steigender Energiepreise interessanter.

Im ersten Teil des Seminars sollen die Anfänge des Doppelfassadenbaus bis zur heutigen Zeit detailliert dargestellt werden.

Der zweite Teil widmet sich der Evaluierung von am Markt befindlichen Systemen. Neben einen Vergleich der üblichen technischen Parameter wie Einsatzgebiet, Elementgrößen, angewandte Materialien, Wärmedurchgangskoeffizienten, Brandschutzeigenschaften, Dichtigkeitswerte, Preis usw. soll vor allem die ästhetische Beurteilung vollzogen werden und wesentlich in die architektonisch umfassende Bewertung einfließen.

Voraussetzungen: Richtet sich anDiplom/Master

Geeignet für iAAD

Englischkenntnisse verpflichtend

Baukonstruktion vor Ort

2 S wöch. Fr 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 09.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
109

Kommentar: Im Zusammenhang von mehreren Baustellenbesuchen in den ersten 2/3 des Semesters und begleitenden Seminarveranstaltungen wird der Realisierungsprozess ausgewählter Baustellen in unterschiedlichen Phasen kontinuierlich verfolgt. Ausgeführte baukonstruktive Lösungen sollen aus der Anschauung vor Ort fotografisch dokumentiert werden und daraus adäquate Detailzeichnungen abgeleitet werden.

Ziel ist es, damit sowohl vorhandene Kenntnisse über die baupraktische Umsetzung von Planungen zu erweitern, als auch die Sicherheit in der Detailbearbeitung zu festigen.

Im Seminar werden die Lösungen diskutiert und mit Alternativen aus der Fachliteratur verglichen. Auf diese Weise soll das Wissen im Fach Baukonstruktion vertieft und für weitere Anwendungen in Entwurfsbearbeitungen aufbereitet werden.

Voraussetzungen: Das Seminar ist Bestandteil der Seminarfolge zur Vertiefung der Kenntnisse im Fach Baukonstruktion. Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengang Architektur: Zulassung zum Studium

Masterstudiengang archineering: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Brandschutz und Entwurf II

2 V M.Pietraß

Kommentar: Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden der Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwerferorientiert vermittelt.

Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).

Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaurichtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.

Voraussetzungen: Bachelorstudiengang Architektur: 2. Studienjahr

Brandschutz Teil I

Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Brandschutz I

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Wahrnehmung des Veranstaltungsplanes an der Professur!

Leistungsnachweis: Bachelorstudiengang Architektur: Note

Diplomstudiengang Architektur: Note

Masterstudiengänge: Testat oder Note

Brandschutz und Entwurf III

2 V

M.Pietraß

Kommentar: Aufbauend auf den vermittelten Lehrinhalten der Teile I und II werden vertiefend Brandschutzthemen mit konstruktiver Prägung behandelt, wie

- Differenzierte Schutzzielbetrachtungen
- DIN 4102 und ihre Prüfverfahren
- Kunststoffe und Brandschutz
- Bauteilregellisten des DIBT
- Europäische Normierung
- Konventionelle Nachweise – Brandschutzkonzepte
- Beispielrechnungen nach DIN 18230 und DIN 18232
- Eurocodes I, II, III

Bemerkungen: - Ingenieurmethoden und Sonderbrandschutzkonzepte.
Termine werden nach Absprache bekanntgegeben!

Voraussetzungen: Der Abschluss erfolgt über Bearbeitung einer wiss. Seminararbeit zum Thema Brandschutz.
Abschluss Brandschutz (Teil I) und Teil II

Leistungsnachweis: Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur
Abschluss Seminararbeit

eins zu eins

4 B

D.Reisch;K.Stertzig

Kommentar: Im angebotenen Seminar der beiden Fachbereiche Architektur und Produkt- Design wollen wir Interdisziplinarität leben und nicht nur davon sprechen.

In 3 Blöcken werden wir die Wechselwirkung zwischen Architektur und Design ausloten: In gemischten 2-er Gruppen werden wir Minimalräume für eine bestimmte Nutzung entwerfen. Ziel ist, eine Spannung zwischen äußerer Hülle und innerer Nutzung aufzubauen und diese unter Einsatz von maximal 2 Materialien 1:1 umzusetzen, so dass durch den Materialeinsatz und seine räumliche Ausformung die jeweilige Nutzung ideal unterstützt wird.

ABLAUF

Step 1:

Beim ersten Treffen werden die vorbereiteten Themengebiete, die den zu entwerfenden Raum gewidmet werden sollen, vorgestellt und Zweiergruppen aus Architekten und Designer gebildet. Im anschließenden Wochenendworkshop entwickeln wir in Zeichnungen und maßstäblichen Modellen den Entwurf.

Step 2:

In einem zweiten Wochenendworkshop setzen wir die überarbeiteten Entwürfe in räumliche Skizzen im Maßstab 1:1 um.

Step 3:

In der Werkstatt und bei Einzelkonsultationen verfeinern wir die Entwürfe in den anschließenden 2 Wochen zum funktionierenden Raum. Nach getaner Arbeit feiern wir gemeinsam das obligatorische Richtfest mit Gästen.

Voraussetzungen: Teilnahme an Step 1-3

Ausrichtung und Dokumentation des Richtfestes

Dokumentation

Grundlagen des Industriebaus

2 UE wöch. Mo 15:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Aufbauend auf die theoretische Wissensvermittlung der Vorlesungsreihe Grundlagen des Industriebaus wird am Beispiel eines Stehgreifentwurfes zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Stehgreifentwurf in 2. Hälfte des Semesters - Präsentation
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zum Semesterbeginn an der Professur

Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!

Leistungsnachweis: Teilnahme + Abschluss Vorlesungen Grundlagen Industriebau

Grundlagen des Industriebaus

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 G8A, LG Seminarraum 12.04.2010-09.07.2010 M.Pietraß
108

Kommentar: Neben einem kurzen historischen Abriss zur Industriebauentwicklung werden wesentliche nutzertechnologische Prozesse (Lagerung, Fertigung, Transport) und funktionale Strukturelemente (Sozialanlagen, Büros, Laboratorien) mit ihren Anforderungen an die Gebäudestrukturen behandelt und die Schnittstelle zwischen Fabrikplanung und Industriebauplanung näher dargestellt. Die hauptsächlichen Planungsinstrumente und gesetzlichen Vorschriften werden entwurfsorientiert vorgestellt und durch Aspekte der Arbeitsumweltgestaltung ergänzt.

Damit werden Industrie- und Gewerbebauten als prozessgeprägte Architekturobjekte dargestellt. In meiner anschließenden Entwurfsübung (Stegreifentwurf) zum Thema Vorentwurfsplanung eines Gewerbebetriebes gilt es, diese Zusammenhänge auf der Vorlesung Grundlagen des Industriebaus in den architektonischen und konstruktiven Entwurfsprozess zu integrieren und im städtebaulichen Kontext zu einer anspruchsvollen Architekturqualität zu führen.

Bemerkungen: Tagesexkursion am Beginn der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen: Verdichtete Vorlesungsfolge in der 1. Hälfte des Semesters + Abschlussklausur
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur

Leistungsnachweis: Veranstaltungsplan an der Professur wahrnehmen!
Abschlussklausur nach 1. Hälfte des Semesters

Bachelor Abschluss

Vordiplom

Gebäudetechnik

Angewandte Gebäudetechnik

PR Einzel Mi 13:00 - 15:00 M13C Hörsaal A 21.07.2010-21.07.2010 M.Schulz

Angewandte Gebäudetechnik

2 V wöch. Di 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 06.04.2010 M.Schulz

Kommentar: Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den besonderen technischen Ausstattungsanforderungen für Gebäude spezieller Art und Nutzung. Neben einer Einführung in die Besonderheiten dieser Gebäude wird aufbauend auf den klassischen Versorgungsstrukturen für Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektrotechnik ein Überblick über die jeweiligen speziellen Systeme vermittelt. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung mit vorwiegend technisch hoch ausgestatteten Gebäudetypen wie Gesundheitsbauten, Forschungs- und Laboreinheiten, Museen genauso wie mit Gebäuden geringer Anforderungen wie Verwaltungs-, Wohn- und Schulungsgebäuden. Besonderes Augenmerk wird auf die Sanierung, Neu- und Umnutzung von Gebäuden gelegt.

Bemerkungen: Einschreibung ab 06.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Voraussetzungen: Achtung: Diese Veranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.
Diplom: Vordiplom

Leistungsnachweis: Master: Zulassung zum Studium, Grundlagen der Gebäudetechnik
Testat oder Note

Entwurfsbegleitendes Fachseminar Gebäudetechnik "Nietzsches Gartenhaus"

2 S M.Schulz;J.Fuchs

Kommentar: Auch an temporäre Gebäude sind Mindestanforderungen an die Ausführung bezüglich Niederschlag, Entwässerung und Beleuchtung zu stellen. Außerdem sind in Abhängigkeit von Material- und Gestaltungswahl die thermischen Verhältnisse von Belang.

Bemerkungen: Daher sollen in diesem Seminar Antworten auf die jeweils entwurfsspezifischen Fragen erarbeitet werden. Dieses Fachseminar endet mit Testat (3 ECTS).

Aufbauend auf dem 3 ECTS Testat der Vorlesungsreihe "Angewandte Gebäudetechnik (II)" können diese 3 ECTS auch mit Note abgeschlossen werden (Ergebnis 6 ECTS mit Note).

- Entwurfsarbeitsraum

- Zeit wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen: Einschreibung ab 19.04.2010 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG

Ingenieurkonstruktionen

Ausgewählte Kapitel des Konstruktiven Ingenieurbaus

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal C 07.04.2010-10.07.2010
 Kommentar: Kenntnisse über Entwurf und Konstruktion von speziellen Bauwerkstypen

J.Ruth

des Stahlbetonbaus:

- Türme
- Masten
- Bögen
- Schalen
- Seiltragwerke
- hybride Tragwerke

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Einschreibung an der Professur (Studierende der Fakultät A),

Stahlbetonbau, Verbundbau (Studierende der Fakultät B)

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Island in the Sun - Ein Projekt zu energieautarken "Inseln"

2 S wöch. Di 13:30 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010
 105

J.Ruth;U.Pleines

Kommentar: Das Thema Erneuerbare Energie ist zunehmend nicht mehr aus der Architektur wegzudenken. Das gilt gleichermaßen für neue und bestehende Gebäude. Der Inselcharakter in diesem Projekt symbolisiert die angestrebte Autarkie. Dabei kann es sich um eine echte Insel oder den Inselbegriff als Metapher handeln.

Bei Neubauten spielt bereits in der Entwurfsphase Ausrichtung und Ausformung eine bedeutende Rolle. Dabei sind ortsbezogene Charakteristika in Form von klimatischen Gegebenheiten, aber auch die graue Energie in Bezug auf die Materialwahl, zu berücksichtigen.

Ein weiteres wichtiges Feld ist der Bestand; Millionen existierender Gebäude verursachen den größten Teil des Energieverbrauches. Denkmalgeschützte Objekte bilden darin eine Gruppe, der mit höchster Sensibilität begegnet werden muss.

In dem Seminar werden „Solarsiedlungen“ und energieautarke Regionen analysiert, mögliche Schwachstellen herausgefunden und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Ausstellungsbeteiligungen der Ergebnisse bei „Bauhaus.SOLAR Now!“, „Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum“ und bei der 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR sind vorgesehen.

Termine:

* 3. Juni 2010: Bauhaus.SOLAR Now!

* 20. August 2010 bis 26. September 2010 Ausstellung zum 150. Uni-Jubiläum, Haus Am Horn

* 10./11. November 2010: 3. Internationale Konferenz Bauhaus.SOLAR, Erfurt, Weimar

Bemerkungen: Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Spannende Tragwerke

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 G8A, LG Seminarraum 07.04.2010-09.07.2010
 108

J.Ruth;J.Philipp;C.Heidenreich

- Kommentar:
- Schalentragwerke- Bogentragwerke
 - Formfindung
 - Versuchsbau
 - Verbesserung des Versuchsbaus
 - Probelastung

Optimal geformte Bogen- und Schalentragwerke können bei minimalem Materialaufwand große Flächen stützenfrei überspannen. Frühe Beispiele großzügiger Überdachungen sind schon seit der Antike zu erkennen, u.a. der Petersdom in Rom und das Pantheon. Im Rahmen des Seminars werden Bogen- und Schalentragwerke maßstäblich gebaut und in Versuchen belastet. Die Belastungstests sind anschließend auszuwerten. Das Seminar schließt mit einem Schülerworkshop anlässlich des screenhaus.Solar als „Ausgewählter Ort“ im „Land der Ideen“ am 03.06.2010 (www.screenhaus.de und www.land-der-ideen.de) ab, indem die beteiligten Studenten verschiedene Schülergruppen betreuen und Formfindungsversuche von Schalentragwerken durchführen.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen zu Bogen- und Schalentragwerken, deren Tragverhalten, anzuwendende Bauweisen, historische und aktuelle Bögen und Schalen erarbeitet.

Anschließend werden Formfindungsübungen in einem Werkstattversuch durchgeführt, wobei die Grundlagen der Formfindung erarbeitet werden.

Mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse ist ein Bogen entsprechend der vorgegebenen Grundriss- und Höhensituation herzustellen. Hierbei sind vor allem die Materialwahl und die Konstruktion des typischen Tragverhaltens von Bogenkonstruktionen zu beachten. Die Belastung des Bogens erfolgt unter messtechnischer Auswertung, wodurch Rückschlüsse auf Verbesserungsvorschläge des Bogens gezogen werden können. Für die Vorbereitung der Belastungsversuche sind die spezielle Lasteinleitungsrichtung während der Konstruktion des Bogens zu berücksichtigen und umzusetzen.

Bemerkungen: Einschreibung: 06.04. - 09.04.2010 an der Professur (Belvederer Allee 1, Erdgeschoss)

Konstruktives Entwerfen

Stahlbetontragwerke - Zwischen Vorurteil und Vorteil

4 S	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	G8A, LG Seminarraum	12.04.2010-09.07.2010	C.Mikley
	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	109	12.04.2010-09.07.2010	
				G8A, LG Seminarraum 109		

Kommentar: Lineare, ebene, räumliche und Raumtragwerksstrukturen aus Stahlbeton werden in orientierenden Vorlesungen vorgestellt. Formen, Systeme, Konstruktion und Details werden dann im Seminar diskutiert.

Den Tragwerksarten zugeordnete Schnellentwürfe stützen das tragwerksbetonte Entwerfen, die Sensibilisierung für den Hauptbaustoff Beton und das Modellbauen.

Die gebauten Tragwerke werden jeweils einem Belastungstest unterzogen.

Für die 4 Schnellentwürfe sowie den Joker-Entwurf werden Skizzen, Modelle und A3-Poster von den Studenten gefertigt.

Bemerkungen: Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.

Voraussetzungen: Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur.
Masterstudiengänge: Zulassung zum Masterstudiengang

Leistungsnachweis: Diplomstudiengang: Vordiplom
Note / 4 SWS / 6 ECTS

Material und Form

Material und Form II

4 S	wöch.	Di	09:15 - 12:30	C11C Seminarraum/Hörsaal 001	06.04.2010-09.07.2010	R.Gumpp;J.Ruth
-----	-------	----	---------------	------------------------------------	-----------------------	----------------

- Kommentar: Interaktion zwischen Mechanik, Material, physikalischen Randbedingungen und effizienter, kraftflussorientierter Formgebung; Grundkenntnisse über Bewertungsverfahren und deren Anwendung als Hilfe zur Optimierung von Entwürfen
- Architektur Programmierung
 - Lehmbauwerke
 - Glasbauwerke
 - Holzbauwerke
 - Bauphysik und Entwurf
- Bemerkungen: - Hochleistungswerkstoffe
Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen an der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion und auf der Universitätspinnwand.
- Einschreibung erfolgt vom 05.04.2010 bis 09.04.2010 (14. KW) vor der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.
- Voraussetzungen: Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium
Leistungsnachweis: schriftliche Abschlussprüfung / 6 ECTS

Stadttechnik

Interdisziplinärer M.Sc. MediaArchitecture

Projekt-Modul

4302550 **Netze**

1PM wöch. Di 15:15 - 18:30 13.04.2010 U.Damm

Kommentar: Das Projekt bietet die Möglichkeit, einzelne Ausstellungsobjekte zu entwickeln für einen neu zu gestaltenden Ausstellungsbereich "Netzwelten" des Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn.

In Anlehnung und Kooperation mit dem gleichnamigen Bachelor-Projekt besteht hier die Gelegenheit, die thematischen Angebote wahrzunehmen und in eigener Regie ein Ausstellungsbereich/-objekt zu realisieren.

Die Teilnahme am Workshop zu Beginn des Semesters mit Jochen Viehoff (Kurator des Museums) zu Claude Shannon (labyrinth, mind reading machine) mit praktischen Programmierbeispielen sowie das Werkmodul "Neuronale Netze" für Künstler ist verbindlich.

Die Teilnahme an "Web-Technologien", Vorlesung der Professur Web Technology & Information Systems wird empfohlen, begleitet von einem Tutorium für die Bearbeitung der Übungsaufgaben.

Leistungsnachweis: Als zu prüfende Leistung wird gefordert:

1. die Ausarbeitung des Konzepts und die konkrete Umsetzung eines Ausstellungsobjektes

Das Ergebnis ist am Ende des Semesters zu präsentieren (70%).

2. Kurze schriftliche Ausarbeitung eines Referates, dessen Inhalt sich an die persönlich gewählte Projektarbeit anschließt. Für die Auswahl wird eine Link- und Literaturliste zur Verfügung stehen (15%).

3. Dokumentation des Arbeitsergebnisses (15%).

4302560 **Synthetic Biology**

1PM wöch. Do 09:15 - 16:45 15.04.2010 U.Damm;B.Hopfengärtner;S.Hundertmark

- Kommentar:** Die Synthetische Biologie bietet ein spannendes neues Feld künstlerischer Auseinandersetzung.
- Sie beschäftigt sich mit der genetischen Manipulation und Programmierung von Zellen. Heuteschon können so veränderte Bakterien Sprengstoff in Minen erkennen und den umliegenden Boden durch ihre Stoffwechselprodukte farbig markieren, die Funktionen der menschlichen Niere übernehmen oder Abfälle in Treibstoff umwandeln.
- In der Synthetischen Biologie liegt das Potential, Medizin und Technologie in den nächsten Jahren drastisch zu verändern. Das Projekt bietet die Möglichkeit, Perspektiven zu diesem Thema zu entwickeln und in den wissenschaftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Dies erfordert eine kritische aber kompetente und konstruktive Auseinandersetzung. Die grundlegende Manipulation oder sogar Neuerschaffung von Leben wirft zahlreiche gesellschaftliche, philosophische und künstlerische Fragen auf.
- Wie werden wir in Zukunft mit dieser "nassen Technologie" zusammenleben?
- Wie wird unser Verhältnis zu semi-lebendigen Produkten sein?
- Welche ästhetischen und sinnlichen Möglichkeiten ergeben sich daraus?
- Welche Rollen können Kunst und Design bei der Gestaltung unserer technologischen und gesellschaftlichen Zukunft einnehmen?
- Bemerkungen:** Im Rahmen des Projektes ist eine Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg geplant, mit dem Ziel gemeinsam Ideen und Konzepte für den kommenden iGEM Wettbewerb zu entwickeln.
- Die iGEM Competition (international Genetically Engineered Machine Competition) ist der internationale Studentenwettbewerb der Synthetischen Biologie an dem sich die Universität Heidelberg seit einigen Jahren sehr erfolgreich beteiligt.
- Leistungsnachweis:** Als zu prüfende Leistung wird gefordert:
1. die Ausarbeitung eines Konzepts, die konkrete Umsetzung in Installationen, Displays, Objekten, Szenarien, Videos, digitalen Anwendungen; das Ergebnis ist am Ende des Semesters zu präsentieren (70%).
 2. Zu der abzuliefernden praktischen Arbeit sollte die Vorstellung und kurze schriftliche Ausarbeitung eines Werkes oder eines Themengebiets hinzukommen, das sich inhaltlich an die persönlich gewählte Projektarbeit anschließt. Für die Auswahl wird eine Link- und Literaturliste zur Verfügung stehen (15%).
 3. Diese Ausarbeitung ist im Rahmen des Kolloquiums zu präsentieren und zu diskutieren (15%).

4302570 **Interface Design 4 / Interaktion und Experimentelle Interfaces**

1 P M J. Geelhaar

- Kommentar:** „Touch the machine“
- Wo begegnen sich Kunst, Naturwissenschaft, Medizin und Technik? In der Suche nach eigenen Ansätzen und Ausdrucksformen wollen wir uns experimentell und forschend der Medien- und Maschinenkunst nähern. Die künstlerische und gestalterische Methode, die suchende und forschende Arbeit im „Atelier“ und die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerisch-gestalterischen Identität und Position soll das Zentrum dieses Projekts sein.
- Dieses Modul kann auch zur Vorbereitung der Masterarbeit besucht werden.
- Erwartet wird die aktive Teilnahme in mindestens 3 Einzelkonsultationen sowie ein eigenständiger 20-minütiger Vortrag im Kolloquium.
- Abgeschlossen wird das Projekt mit einer Präsentation und Dokumentation der individuellen gestalterischen oder künstlerischen Arbeit mit interaktiven Medien.
- Bemerkungen:** Zeiten für Konsultationen und Kolloquium nach Absprache
- Erster Termin: Dienstag 13.04. 9:15 Uhr in Raum 104, Marienstraße 7b**

4307040 **GroupReco: Explore**

1 P M T. Gross; M. Fetter

Kommentar: Recommender Systeme generieren Empfehlungen auf der Basis von Benutzerpräferenzen. Manche dieser Systeme sind inzwischen weit verbreitet (z.B.: Amazon, Last.fm).

Diesem Projekt beschäftigt sich mit Group Recommender Systeme, die Empfehlungen für Gruppen von Benutzern ermitteln und bereitstellen. Neben den algorithmischen und technischen Herausforderungen spielen auch soziale Aspekte wie die Akzeptanz der Empfehlungen, die durch Berücksichtigung der Präferenzen aller Benutzer der Gruppe generiert wurden, eine große Rolle. Auch die Interaktion mit dem System und die räumliche Umgebung seiner Benutzer tragen zur Akzeptanz der Empfehlungen entscheidend bei. Ziel dieses Projektes ist es daher, die Parameter für die Güte und Akzeptanz eines Gruppenempfehlungssystems zu explorieren, sowie neue Konzepte zur räumlichen Integration dieser Systeme zu entwerfen.

Bemerkungen: Termin wird zur Modulbörse bekannt gegeben.

Digitaler regelbasierter Siedlungs- und Gebäudeentwurf:

8 AA wöch. Do 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 R.König;F.Geddert
203

Kommentar: Dem Siedlungsbau liegen seit jeher Regeln zu Grunde, nach denen Bebauung generiert wird. Oft werden diese Regeln jedoch unbewusst festgelegt und missverständlicherweise als reine Gestaltungsvorgaben wahrgenommen.

Die Konsequenz der Annahme, dass die Regeln jeder Form von Siedlungsbau in einem Algorithmus abgebildet werden können, führt zu der Notwendigkeit der näheren Betrachtung dieses Regelwerks. Aktuelle parametrische Entwurfswerkzeuge erleichtern es, komplexe räumliche Abhängigkeiten zur Grundlage eines städtebaulichen Entwurfs zu machen und die Bebauung eines Gebiets als einen dynamischen Anpassungsprozess zu verstehen. Beispiele für diese Art des entwerferischen Denkens sind die Siedlungen Malagueira in Évora von Álvaro Siza und „Neues Bauen am Horn“ in Weimar von Adolf Krischanitz .

Traditionell wird eine Siedlung als urbaner Fremdkörper in der Landschaft gedacht. Eine Verknüpfung mit der Umgebung entsteht, geprägt durch das Bild der klassischen Moderne, meist lediglich von innen nach außen (z.B. Haus Farnsworth, Villa Savoye). Durch digitale Entwurfs- und Fertigungsmethoden werden natürliche Prinzipien der Formfindung am Rechner simulierbar. Die Abstrahierung freier organischer zu regelmäßigen geometrischen Formen ist bedingt durch zeitgenössische Fertigungstechniken nicht mehr Bedingung für wirtschaftliches Bauen. Aus diesem Grund lassen sich Bebauungsstrukturen generieren, die in ihrer Gestalt mit der Landschaft verwoben sind, sich dieser nicht mehr objekthaft gegenüberstellen sondern Teil ihrer Umgebung werden.

Aufbauend auf den oben dargestellten Themen sollen die Seminarteilnehmer ein Konzept für eine experimentelle zeitgemäße Siedlungsstruktur entwickeln. Dabei geht es in erster Linie um die Konzeption eines Bebauungs-Regelwerks, welches bis zum Entwurf der einzelnen Gebäude durchgehalten werden soll.

Es wird empfohlen, das entwurfsbegleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

Voraussetzungen: Es wird empfohlen, das entwurfsbegleitende Seminar „Algorithmic Architecture“ zu besuchen, in welchem Methoden zum parametrischen Entwerfen vermittelt werden.

Heimat neu denken | re-thinking home

8 PRO wöch. Do 09:15 - 11:00 G8A, LG Seminarraum 08.04.2010-09.07.2010 2010
110 Prof.;P.Schmidt;K.Jormakka;B.Nentwig

Kommentar: **Heimat neu denken | re-thinking home**

Künstlerische, planerische und architektonische Strategien für die Revitalisierung der Kleinstadt

In seinem Vortrag ‚Prä- und Postarchitektur‘ auf dem Bauhaus-Kolloquium 2009 erklärt Philipp Oswalt, heutiger Direktor am Bauhaus Dessau, wie das Arbeitsfeld des Architekten zunehmend von Fragestellungen eingenommen wird, die mit dem herkömmlichen Verständnis von Architekturproduktion nichts zu tun haben: von der Frage, wie überhaupt ein Bedarf nach neuer Architektur geweckt werden kann, und der, wie mit bestehenden Bauten umzugehen ist, die ihren Sinn verloren haben. Der historische Marktplatz der traditionsreichen hessischen Kleinstadt Biedenkopf kann als ein solcher Ort angesehen werden: als Folge der fortgeschrittenen Mobilisierung der Bevölkerung ist der Handel aus der nicht autogerechten und kleinteiligen Innenstadt komplett in das Gewerbegebiet an der Ortsumgebung abgewandert. Großflächige Neubauten für Verwaltung, Medizin und Ausbildung wurden schon seit Jahrzehnten an der Peripherie der Stadt gebaut, und kulturelle Nutzungen tun sich im Zeitalter des Home-Entertainments schwer. Die Stadt implodiert.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Urbanistik, Professur Bauwirtschaft und Baumanagement sollen auf dem Gebiet der Projektentwicklung in einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachrichtungen Kunst im öffentlichen Raum, Design, Architektur, und Urbanistik, sowie mit zahlreichen Akteuren vor Ort Projekte entwickelt und durchgeführt werden, deren Thema die Belebung einer funktionslos gewordenen Innenstadt ist. Als praktizierte Form des Quartiersmanagements, definiert als möglichst nachhaltige Vernetzung lokaler Akteure, werden wir neben der Erstellung städtebaulicher Masterpläne, für die mangels Großinvestoren keine Nachfrage besteht, ‚kommunikative‘ Methoden zum Stadtbau und Stadtwandel versuchen. Hierbei werden wir Strategien situativer künstlerischer und architektonischer mikro-Eingriffe diskutieren, entwickeln und erproben.

Neben dem Erarbeiten theoretischer Grundlagen zu den Themen Identitätskonstruktion, Heimat, Tradition, Erinnerung und ihrer Erneuerung, Rollenverhalten, Ortsverbundenheit, Regionalismus, sowie zu künstlerischen und mikro-architektonischen Strategien der Diskussion und des Wandels, des Kulturmanagements, der Gentrifizierung, usw, bietet sich hier die Möglichkeit, Strategien aus dem Weimarer Kleinstadtlabor im Freilandversuch zu testen, und gleichzeitig eine Menge über das Funktionsprinzip der Kleinstadt zu lernen.

Ein intensiver Workshop in der Stadt zum Anfang, sowie eine Umsetzungs- und Präsentationsphase zum Ende des Semesters sind vorgesehen. Wir werden in verschiedenen Szenarien mögliche Entwicklungswege der Stadt aufzeigen und diskutieren. Die Entwicklung innovativer Betreiber- und Projektentwicklungsstrategien ist eine zweite Phase, und der Architektonische Entwurf neuartiger Lösungen im Dialog mit dem Bestand an verschiedenen Teststandorten die Dritte. In einem von uns koordinierten ‚Artists in Residence‘ Programm werden gleichzeitig künstlerische Denkanstöße zur Bedeutung des Marktes als Identifikationsort gegeben. In vielfältigen Kooperationen mit Partnern in der Stadt und möglichen Sponsoren werden die Studierenden selbst Teile der Projektsteuerung mit übernehmen.

Interdisziplinäres Projekt mit Exkursion (8 SWS/12 ECTS), bilingual de/en
Zielgruppen: Diplom/Master Architektur, Master Kunst im öffentlichen Raum, Master Europäische Urbanistik (II-US)

Voraussetzungen: Bachelor Architektur, Vordiplom ODER Zulassung zum BA Urbanistik

Leistungsnachweis: * Erarbeiten einer Entwicklungsstrategie;

* Entwurf einer Architektonischen oder Gestalterischen Teillösung ODER

* Ausarbeitung eines Städtebaulichen Regelwerkes o.ä.

<<Bauhaus presents>>

8 PMPwöch. Do 09:15 - 16:45

08.04.2010-09.07.2010

A.Kästner;S.Zierold

Kommentar: Anlässlich des 150 jährigen Jubiläums der Universität besteht die Aufgabe, ein multimediales Ausstellungskonzept für die Präsentation der besten Studentenprojekte und Abschlussarbeiten der Fakultät Architektur zu entwickeln.

Mit dem Ausstellungskonzept 2010: „Bauhaus presents“ werden neue Präsentationsformate mit dem Einsatz unterschiedlicher Medien entwickelt. Ausgewählte Räume des Hauptgebäudes (OLS, Seminarräume, Foyer) oder der gläsernen Kuben können ebenso wie Bereiche des Außenraumes in multimediale Ausstellungsräume gewandelt werden.

Physische und digitale Präsentation, Projektion und Film, Architekturmodell und Plan, Bild und Text gehen eine neue Nachbarschaft ein. „Bauhaus presents“, so das Motto der Ausstellung soll für die Wechselwirkung von Architektur und Medien stehen.

Im 21. Jahrhundert gewinnt der wechselseitige Einfluss von Architektur und neuen Medien an Bedeutung. Erst durch eine neue Interpretation der digitalen Technologien, als eine bestimmende Kraft der heutigen Zeit, bleibt der Slogan von Walter Gropius „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ für die Architektur lebendig.

Es ist beabsichtigt, das Ausstellungskonzept im regelmäßigen Turnus der Jahresausstellungen zu modifizieren und anzuwenden.

Bemerkungen: Das Angebot richtet sich an Master MediaArchitecture, Master Architektur und Diplom Architektur.

The Proof is in the Pudding

8 AA wöch. Do 09:00 - 15:00 BA1a Stud. Arbeitsraum 08.04.2010-15.07.2010 K.Faschingeder;R.König;C.Bauriedel 102

Kommentar: Ever since Patrick Schumacher published his manifesto for parametricism in September 2008, rumors have been spreading that parametric design has in fact been lying in its death bed for some time. This studio will examine the condition of the patient, determine a prognosis and decide on an appropriate therapy, if necessary.

The goal of the studio is not only to master the techniques of parametric design but also to follow the process right down to the actual realization. The proof of the pudding is in the eating, and the proof of an architectural design method is in the things it lets us do.

The specific assignment is to design an exhibition on the 150 years of art education in Weimar. The exhibition will open in October 2010 in the Oberlichtsaal at the main building of the Bauhaus University. Here, a particular interest is to explore the curatorial practices of exhibitions from the standpoint of the materiality of vision, i. e. the grounding of sight in the physical space and the body.

From a theoretical point of view, the main focus will be on the value conditions of parametric design. What are the qualities that would make a parametric design good? How important is consistency in design? What are the inherent tendencies of various approaches and what are their limits? What criteria are relevant in choosing the parameters and their scope of variation? To what extent does parametricism redefine the role of the designer as author? Where do parametric methods make their strongest contribution in architecture when the product is usually a unique object, rather than mass-produced and mass-customized design?

The studio will be co-taught by the Lehrstuhl for the history and theory of modern architecture and Professur Informatik in der Architektur (infAR).

Voraussetzungen: Zulassung Hauptstudium / Master

Leistungsnachweis: Entwurf

Visual Turn 1860-2010

8 WP wöch. Do 09:00 - 15:00 08.04.2010-08.07.2010

N.Korrek

Kommentar: **„Visual Turn“ 1860–2010:
Bildatlas zur Bauhaus-Universität Weimar**

Wissenschaftliches Projekt 8 SWS / 12 ECTS

Ein Bildatlas als optische Chronik, der prägende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten der 150-jährigen Geschichte unserer Hochschule synchron-optisch darstellt, soll im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes zusammengetragen werden. Wir wollen das aktuelle Wissen über die Geschichte der Bauhaus-Universität visualisieren und nur in Einzelfällen neue Archivrecherchen durchführen. Es wird keine vollständige Historiographie angestrebt, aber eine gleichwertige Behandlung aller Entwicklungsetappen erwartet.

Die Geschichtswissenschaft betrachtet Bildquellen nicht mehr als bloße Illustrationen. Die noch junge Tendenz in der Historiographie, visuelle Zeugnisse als historische Quellen neben anderen Quellengattungen gleichwertig mit einzubeziehen, wird als "visual turn" definiert (Roeck, 2003). Neben der Aufgabe, die bekannten Bildbestände zu erfassen und deren Selektionsmechanismen und Speicherverfahren zu analysieren, sollen in Vorbereitung des Schuljubiläums alternierende Ausstellungskonzepte virtuell erarbeitet und auf ihre Brauchbarkeit hin untersucht werden.

Das Projekt ist offen für alle, die sich engagiert und neugierig mit der wechselvollen und dabei ungemein spannenden Geschichte der Weimarer Bildungsstätten für Kunst–Architektur–Bau–Medien–Gestaltung zwischen 1860 und 2010 auseinandersetzen wollen und nicht davor zurückschrecken, die Ergebnisse zu publizieren.

Richtet sich an: Diplomstudiengang Architektur, Master Architektur, MediaArchitecture

Bemerkungen: Parallel findet ggf. ein Seminar zur Geschichte der Bauhaus-Universität von 1860 bis heute statt.
 Voraussetzungen: Vordiplom oder Zulassung zum Master. BA-Urbanistik nach Absprache.
 Leistungsnachweis: Mitarbeit bei der Publikation der Ergebnisse

Theoriemodule

4303331 **Narrative Space**

2 S	Einzel	Di	17:00 - 18:30	B11 Seminarraum 013	13.04.2010-13.04.2010	U.Kuch
	Einzel	Fr	13:30 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	16.04.2010-16.04.2010	
	Einzel	Fr	13:30 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	23.04.2010-23.04.2010	
	Einzel	Fr	13:30 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	04.06.2010-04.06.2010	
	Einzel	Sa	09:15 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	17.04.2010-17.04.2010	
	Einzel	Sa	09:15 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	24.04.2010-24.04.2010	
	Einzel	Sa	09:15 - 18:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	05.06.2010-05.06.2010	

Kommentar: Michail Bachtin hat in seinem Konzept des Chronotopos eine Verschmelzung von Zeit und Ort versucht, die er in der Literatur wiederfindet. Wolfgang Kemp hat diese Idee für die Malerei adoptiert: „Im künstlerisch-literarischen Chronotopos verschmelzen räumliche und zeitliche Merkmale zu einem sinnvollen und konkreten Ganzen. Die Zeit verdichtet sich hierbei, sie zieht sich zusammen und wird auf künstlerische Weise sichtbar; der Raum gewinnt Intensität, er wird in die Bewegung der Zeit, des Sujets, der Geschichte hineingezogen.“ Im Seminar möchten wir auf verschiedene Arten versuchen, diese – und andere – Ideen auf den umbauten Raum zu beziehen. Eine Annäherung an dieses umfassende Thema erfolgt über den Film, und hier wiederum fällt der Erzählung eine besondere Rolle zu. „Narrative Space“- der Titel bezieht sich demnach auf die Untersuchung von räumlicher Erzählung im Film.

Bemerkungen: Das Seminar "Narrative Space" ist ausschließlich mit dem Seminar "Spatial Narratives" zu kombinieren. Das Modul Raum und Erzählung besteht aus einer Einführung und 3 Blockveranstaltungen.

Einschreibung : Bitte um Anmeldung per E-Mail an ulrike.kuch@gmx.net

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Ausarbeitung

4303332 **Spatial Narratives**

2 S						U.Kuch
-----	--	--	--	--	--	--------

Kommentar: „Spatial Narratives“- hinter diesem Begriff steht der Versuch, Aspekte der Erzählung (in der Literatur, der Malerei, dem Film) auf die Architektur zu übertragen. So können dramaturgische Konzepte (Spannungssteigerung, retardierende Momente, überraschende Wendungen) auch architektonisch formuliert werden. Doch wie kann das konkret geschehen? Auf der Grundlage der im Seminar Narrative Space erarbeiteten Theorie versuchen wir, selbst Ideen zur Umsetzung zu entwickeln und zu visualisieren. (Für Studierende der Medienkultur steht eine Alternative zur Verfügung.)

Bemerkungen: Als letzten Schritt werden wir anhand der Werke zweier Protagonisten Beispiele der Verbindung von Film und Architektur studieren und auf den Stellenwert von räumlicher Erzählung untersuchen.
Das Seminar "Spatial Narratives" ist ausschließlich mit dem Seminar "Narrative Space" zu kombinieren.

Das Modul Raum und Erzählung besteht aus einer Einführung und drei Blockveranstaltungen.

Einschreibung: Bitte um Anmeldung per Email an ulrike.kuch@gmx.net.

Termine siehe Seminar "Narrative Space" von Ulrike Kuch.

Leistungsnachweis: Stegreifentwurf/alternative Leistung

A Tower is the Answer ... What was the Question, again?

4 S unger. Fr 09:15 - 16:45 G8A, LG Seminarraum 16.04.2010-09.07.2010 K.Jormakka;K.Faschingeder
Wo 005

Kommentar: The desire to build towers seems almost instinctual; they are present from early myths up to our days, and the only thing that seems to change are the justifications and reasons given for the necessity of constructing towers. Besides its technological feasibility one cannot ignore the fact that the development of the skyscraper depended on one additional necessary condition: the desire for a social display of wealth.

Leistungsnachweis: Selbständige Literaturstudien, Hausarbeit, ggf. Diskussion anhand eigener Entwürfe.

Details werden im Seminar besprochen.

Entwurfspräsentation - Dargestellte und Gebaute Architektur

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 06.04.2010-09.07.2010 S.Zierold
109

Kommentar: Ausgangspunkt der Architektur ist die Visualisierung von Ideen, Themen, räumlichen und zeitlichen Vorstellungen, Programmen, Bewegungen, Funktionen und Konstruktionen. Architekten bedienen sich dabei unterschiedlichster Bildmedien und -techniken, die Einfluss auf Raum und Gestalt, den Entwurfs- und Planungsprozess und die Kommunikation von Architektur haben. Die Bilder des Entwurfs und der Kommunikation sind spätestens seit dem Einsatz von perspektivischen Darstellungen mehr als nur Repräsentationen der architektonischen Wirklichkeit. Jedes Darstellungsmedium entwickelt spezifische Möglichkeiten, unterschiedliche Formen des architektonischen Raumes für die Kommunikation zu aktualisieren und die Kreativität beim Entwerfen zu fördern.

Im Seminar werden Bildtechniken zeitgenössischer Architekten analysiert, die mit unterschiedlichen Darstellungsmedien (Zeichnung, Foto, Collage, Computergrafik, Animation) im Entwurfsprozess arbeiten. Wir unterscheiden Collagetechniken von metaphorisch, realistisch oder hyperrealistisch simulierten Bildern. Diagrammatische und performative Entwurfsdarstellungen, De- und Re-Konstruktionstechniken und narrative Bildsprache und -techniken werden betrachtet und angewandt. Darstellung von Entwürfen werden Abbildungen ihrer gebauten Realität gegenübergestellt. Der Einfluss der digitalen Darstellungstechniken auf den Entwurfsprozess und die Kommunikation von Architektur wird hinterfragt.

Bemerkungen: Die Ergebnisse des Seminars werden in einer Broschüre zusammengefasst.
Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik

Voraussetzungen: Vordiplom, Bachelor

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, mündliches und schriftliches Referat, signifikante Präsentationsdarstellung eines eigenen Architektorentwurfes

Fachmodule

43045303DIY

4 FM

S.Hundertmark

Kommentar: 3DIY (3D - Do It Yourself) – 3D Drucker / Fabern / Digital Fabricator Marke Eigenbau

In den letzten Jahren haben Verfahren des Rapid Prototyping/ Manufacturing in der Open Source Community vermehrt Beachtung erfahren. Inzwischen gibt es eine ganze Reihe von Open Source Rezepten zum Bau von Maschinen, die kostengünstig dreidimensionale, computergenerierte Formen in physische Artefakte verwandeln.

Das Modul geht der Frage nach, welche Möglichkeiten sich im Kontext künstlerischen Arbeitens durch diese neuen, erschwinglichen und faszinierenden Produktionsmittel eröffnen.

Eine Auseinandersetzung mit bestehenden technischen und künstlerischen Ansätzen mündet in der Formulierung eines Standpunktes in Form einer eigenen Arbeit.

Es steht den Teilnehmern offen, sich mit den künstlerischen oder technologischen Möglichkeiten der behandelten Technologien auseinanderzusetzen.

Der Kurs wird als Folge von Workshops abgehalten, die verschiedene Themenkomplexe behandeln und über das Semester verteilt stattfinden. Die Workshops werden teilweise inputorientieren, zum großen Teil aber interaktiven Charakter haben.

Die Termine für die Workshops werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Themenkomplexe werden sein:

- 3D Formgebungsverfahren als Künstlerische Strategie
- Bestehende Fabricator / Fabber / 3D Druck Systeme
- Bauen und verwenden von 3D Druckern (Hands On!)
- Erstellen von digitalen Modellen für den 3D Druck mittels algorithmischer autogenerativer Formgebungsverfahren und der Methoden des klassischen 3D Modeling.

Bemerkungen: Prozess und Ergebnisse werden von den Teilnehmern auf dem Medienwiki dokumentiert und präsentiert. Einschreibung per Email vom 5.4.10 bis 13.4.10 an: Sebastian.hundertmark@medien.uni-weimar.de

Folge von Workshops, Termine werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Erster Termin: 16.04. 11:00 Uhr

Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Entwickeln eines eigenen Projektes, Dokumentation auf dem Medienwiki, Präsentation.

4304540 **Physical Computing II: Long-Tongued Prototypes: Sensing & Acting - Generating & Processing**

4 FM unger. Fr 13:30 - 16:45 16.04.2010 J.Sieber
Wo

Kommentar: Experimental Laboratory course offering the following topics:

Development and prototyping of electronic hardware controllers and sensor, actuator and signal processing (microcontroller) modules with simple communication abilities.

Usage of Programming Languages for setting up local and worldwide interactive hardware networks.

Overview and employment of several Software and Programming Applications such as Arduino, Processing, Fritzing, OpenFrameworks and Bascom.

Manufacturing small prototype series including self created, etched circuit boards.

Voraussetzungen: Advanced experimental laboratory course! Previous visit of electronics classes is highly recommended, basic knowledge of electronics and programming techniques obligatory.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; erfolgreiches Lösen der Übungsaufgaben; Entwicklung eines eigenen elektronischen Projektes inkl. Dokumentation (ggf. in Verbindung mit einem Projektmodul).

Algorithmic Architecture: Einführung in die Möglichkeiten des parametrischen Entwerfens

4 IV wöch. Mi 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 07.04.2010-09.07.2010 R.König;F.Geddert
003

- Kommentar:** Das Ornament erlebt in der aktuellen Architekturpraxis eine Renaissance, welche auf die technischen Entwicklungen im Herstellungsprozess (Computer Aided Manufacturing: CAM) und der Weiterentwicklung digitaler Entwurfswerkzeuge zurückzuführen ist. Parametrische Modellierung ist hierbei eine der wichtigsten Methoden, die zur Erstellung komplexer Geometrien und Strukturen beim Entwerfen dient.
- Die Studenten werden zu Beginn des Semesters in einem 2-tägigen Workshop mit dem CAD Programm Rhino und den Möglichkeiten der Herstellung komplexer Bauteile im 3-D Printing und Lasercutting Verfahren vertraut gemacht.
- Aufbauend darauf wird das Arbeiten mit dem parametrischen Computertool Grasshopper vermittelt. Dies ist eines der derzeit am meisten genutzten und leistungsfähigsten parametrischen Entwurfssysteme. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Für Studenten die bereits im WS 09/10 am AA Seminar teilgenommen haben besteht die Möglichkeit ihr Wissen in weiterführenden Übungen zu vertiefen.
- Neben der Vermittlung der Softwarekenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Umsetzung komplexer Modelle in den Maßstab 1: 1. In Vorlesungen wird ein Überblick über die aktuellen Produktionsmöglichkeiten gegeben und Beispiele aus Kunst, Design und Architektur vorgestellt.
- Ziel des Seminars ist die Erstellung eines eigenen parametrischen Entwurfs für eine reale Bauaufgabe aus dem Bereich Interior Design. Um den entstandenen Entwurf im Anschluss auch räumlich erfahrbar zu machen und nicht im virtuellen Raum verschwinden zu lassen, soll als Abgabeleistung aus dem produzierten „digitalen Variantenpool“ mindestens ein physisches Modell entstehen. Für den Modellbau kann der Lasercutter der Fakultät Architektur verwendet werden.
- Voraussetzungen:** Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die experimentell den Rechner für Ideenfindungen im Entwurf ausloten und nutzen wollen. Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und CAAD/ Modellierwerkzeugen sind erwünscht, aber nicht erforderlich.
- Leistungsnachweis:** Als Leistungsnachweis werden die jeweiligen Übungen des Seminars in digitaler Abgabeform sowie die Präsentation eines eigenständigen Designs in Plan- und Modellform erwartet.

Farbe im Kontext

4 S wöch. Mo 09:15 - 12:30 05.04.2010-09.07.2010 Aschenbach, H.;Hengst, H.

Kommentar: Farbe im urbanen Kontext Untersuchungen zur Erscheinungsweise von Architektur Ansatz: Kontextebenen, Differenzierungen, Verknüpfungen, Geist des Ortes, Typik, Imagination, Ansprüche / Klassifizierung: Ortslagen, Homogenität oder Heterogenität, Struktur und Gestalt / Adressensuche: Auffinden eines Ortes, persönliche Identifikation, Beschaffung von Arbeitsunterlagen / Ziel: Inkrustieren von Architektur/Organisation von "Bildern", gestalten von "farbigen Räumen", Farbe im Kontext mit Raum-Raumkonzepten, äußerem und innerem Raum, Architektur, Erarbeitung zur Farbtheorie / Leistungen: Analyse/Definition von Gestaltungskriterien und Absichten - Farbleitplanung/Variantenuntersuchung - Farbabwicklungen/Farbkataster - Darstellen/Beschreiben/Auswerten des Ergebnis, Details nach Erfordernis

Kenntnis und Beherrschung des Mediums/Bewusster Umgang mit Farbwirkungen und sinnästhetischen Wirkungen Verständnis für Farbwirkung im Raum/Kenntnisse der Zusammenhänge von Architekturgeschichte und Farbanwendungen/Darstellerische Möglichkeiten erkunden, geeignete Methoden austesten und eine sinnvolle Präsentation im geeigneten Medium erstellen/Farbsysteme und Farbanwendungen im Kontext mit der Aufgabe erarbeiten/Raum- und Farbqualitäten beschreiben und beurteilen können.

Bemerkungen: Einschreibung am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre

Voraussetzungen: Diplom: Vordiplom, Farbe I

Master: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis: Fachnote/ Testat

Licht im Raum

4 S wöch. Di 09:15 - 12:30 13.04.2010-09.07.2010 C.Hanke

Kommentar: Den verfügbaren Technologien folgend, reflektiert der Einsatz von Licht wissenschaftliche und kulturelle Erscheinungen. Hierbei ermöglicht eine Annäherung an die Zusammenhänge von Licht, Technologie und Wahrnehmung gezielte Bewertungen und Entscheidungen in raumbildenden Gestaltungsvorgängen. Seminare zu Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen zielen auf die Bildung einer Position zu Licht und Raum. Seminare zu Lichttechnik und Lichtsystemen schaffen im Weiteren die Grundlage bewusster Integration von Licht im architektonischen Entwurfsprozess.

Im Rahmen der Seminare sollen zu nachstehenden Themen Kenntnisse vermittelt werden:

1. Geschichte und Theorien der Lichtenwendungen
2. Zusammenhänge und Bewertungen von Strahlung, Licht und Optik
3. Lichttechnische Belange in den Prozessen der visuellen Wahrnehmung
4. Technische Grundlagen von Lichtsystemen (Leuchtmittel, Leuchten, Betriebstechnik, Lichtsteuertechnik)
5. Aspekte der technischen und technologischen Integration von Licht in Raumkonzepte

In einer begleitenden Arbeit sind die vermittelten Grundlagen nachvollziehbar anzuwenden. Exemplarisch werden hierbei die Aspekte des Verhältnisses von Licht und Raum analysiert und Lösungen zu gestellten Wahrnehmungsaufgaben erarbeitet.

Bemerkungen: Das Seminar Licht im Raum kann mit dem Seminar Licht und Planung kombiniert werden. Beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Licht und Planung

4 S wöch. Di 13:30 - 16:45 13.04.2010-09.07.2010 T.Riechert

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen architektonischer Gestaltung und grundlegenden Konventionen im Umgang mit Licht entscheidet sich im Prozess der Lichtplanung die Wahrnehmung des Raumes maßgebend. Dabei stellt Kunstlicht für den Architekten oft ein unverzichtbares Werkzeug dar.

Das Seminar soll anhand zu planender Beispiele Grundlagen im Umgang mit einem Programm zur Lichtberechnung im Innen- und Außenraum vermitteln.

Vorab werden die in der Planung von Licht verwendeten Begriffe und die einzelnen Tätigkeitsfelder erläutert, Darstellungsformen aufgezeigt sowie Möglichkeiten und Werkzeuge der Bewertung von Lichtplanungen diskutiert. Es wird ein Überblick über die geltenden Normen und Richtlinien sowie den Umgang mit ihnen gegeben.

1. Tätigkeitsfelder der Lichtplanung
2. Darstellung von Lichtplanungen
3. Bewertung von Lichtplanungen, Messtechnik und -technologien
3. Normen und Richtlinien
5. Lichtplanungen für den Innenraum
6. Lichtplanungen für den Außenraum

Bestandteil des Seminars ist eine eigenständig zu bearbeitende Aufgabe.

Bemerkungen: Das Seminar Licht und Planung kann mit dem Seminar Licht im Raum kombiniert werden. Beide Veranstaltungen ergänzen sich gegenseitig.

Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Modellieren, Texturieren, Beleuchten mit Cinema 4D

4 S wöch. Mo 13:30 - 16:45 05.04.2010-09.07.2010 A.Kästner

Kommentar: Modellier, Texturier- und Beleuchtungswerkzeuge und -techniken, besondere Problematik komplexer und organischer Formen (Menschen, Bäume)

Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen

1. Grundlagenmodul

Anhand unterschiedlich komplexer selbst erzeugter und teilweise gegebener 3D-Geometrien werden typische Arbeitsweisen zur Erzeugung, Texturierung und Ausleuchtung dreidimensionaler Objekte erlernt. Die Vorgehensweise wird bei jedem Problemkreis protokolliert und gemeinsam mit den visualisierten Themenergebnissen in Form eines zu bewertenden Beleges abgegeben (pdf+c4D-Dateien).

2. Präsentationsmodul

Die entstandenen Einzelleistungen der Teilnehmer werden am Ende zu Szenen arrangiert, deren Visualisierungen als Abschlußleistung den Beleg komplettiert. Diese Visualisierung ist in der Regel eine Cubic VR-Szene, in der ein interaktiver virtueller Rundgang durch das komplexe Gesamtergebnis präsentiert wird.

Teilmodul 1 kann ohne Teilmodul 2 belegt werden. Teilmodul 2 ohne Teilmodul 1 nur, wenn als Arbeitsgegenstand ein eigener Entwurf vorliegt und ausreichend C4D-Kenntnisse vorliegen.

Bemerkungen: Die Einschreibung findet am 07. April 2010 um 10:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Voraussetzungen: Vordiplom

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Please touch: Exploring physical computing on a table.

4 IV wöch. Di 13:30 - 16:45 BA1a Allg. Medienpool 06.04.2010-09.07.2010 R.König;J.Weber;A.Wolter
003

Kommentar: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in die Bereiche Multitouch Computing, Natural User Interface Design und Physical Computing.

Die Professur InfAR verfügt ab März 2010 über einen Tisch, dessen interaktive Oberfläche auf Berührung und das Auflegen von Objekten reagiert (Details unter <http://interactive-surface.mediaarchitecture.de>). Im Rahmen des Seminars möchten wir die Potentiale und Grenzen dieses Tisches erforschen.

Als Architekten interessieren uns insbesondere Multiuser-Szenarien im Entwurfs- und Präsentationskontext. Wie kann der Entwurfsprozess durch einfache und anschauliche Interaktionsformen unterstützt bzw. erweitert werden? Vereinfachen solche Techniken die synchrone, dislokale Zusammenarbeit, also das gemeinsame Gestalten an verschiedenen Orten? Oder liegt das Potential eher in der Nutzung für Präsentationen?

Das Seminar

führt 1. in die technologischen Grundlagen von Multitouch-Systemen (Hardware- und Software) ein,

zeigt 2. Beispiele bestehender Anwendungen und bewertet sie hinsichtlich ihrer Potentiale

gibt 3. einen Einstieg in die Multitouch-Programmierung mit Processing.

Die Teilnehmer entwickeln in kleine Gruppen, unterstützt von den Dozenten, Szenarien für die Nutzung des interaktiven Tisches. Diskutiert werden dabei die Grundidee, das Konzept, die Gestaltung, die Usability und die Umsetzbarkeit. In einer laborähnlichen Situation sollen experimentell und spielerisch neue Möglichkeiten ausgelotet werden. Je nach Schwerpunktsetzung kann das Ergebnis ein detailliertes Konzept, ein Papier- oder ein Software-Prototyp sein.

Die besten Lösungen werden zu einem im Herbst geplanten Symposium präsentiert.

Bemerkungen: Optional können die Teilnehmer die individuell gestaltbare Seminaraufgabe als Ergänzung zum Planungsprojekt „Bauhaus presents“ der Professur Darstellungsmethodik konzipieren.

Voraussetzungen: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende mit und ohne Programmiererfahrung, die den Rechner für experimentelle Entwurfs- und Kommunikationssysteme nutzen wollen.

Leistungsnachweis: Als Leistungsnachweis werden entweder ein gründlich ausgearbeitetes Konzept oder ein Softwareprototyp erwartet.

Sonderveranstaltungen

Bauhaus-Kolloquium

Horizonte

iAAD